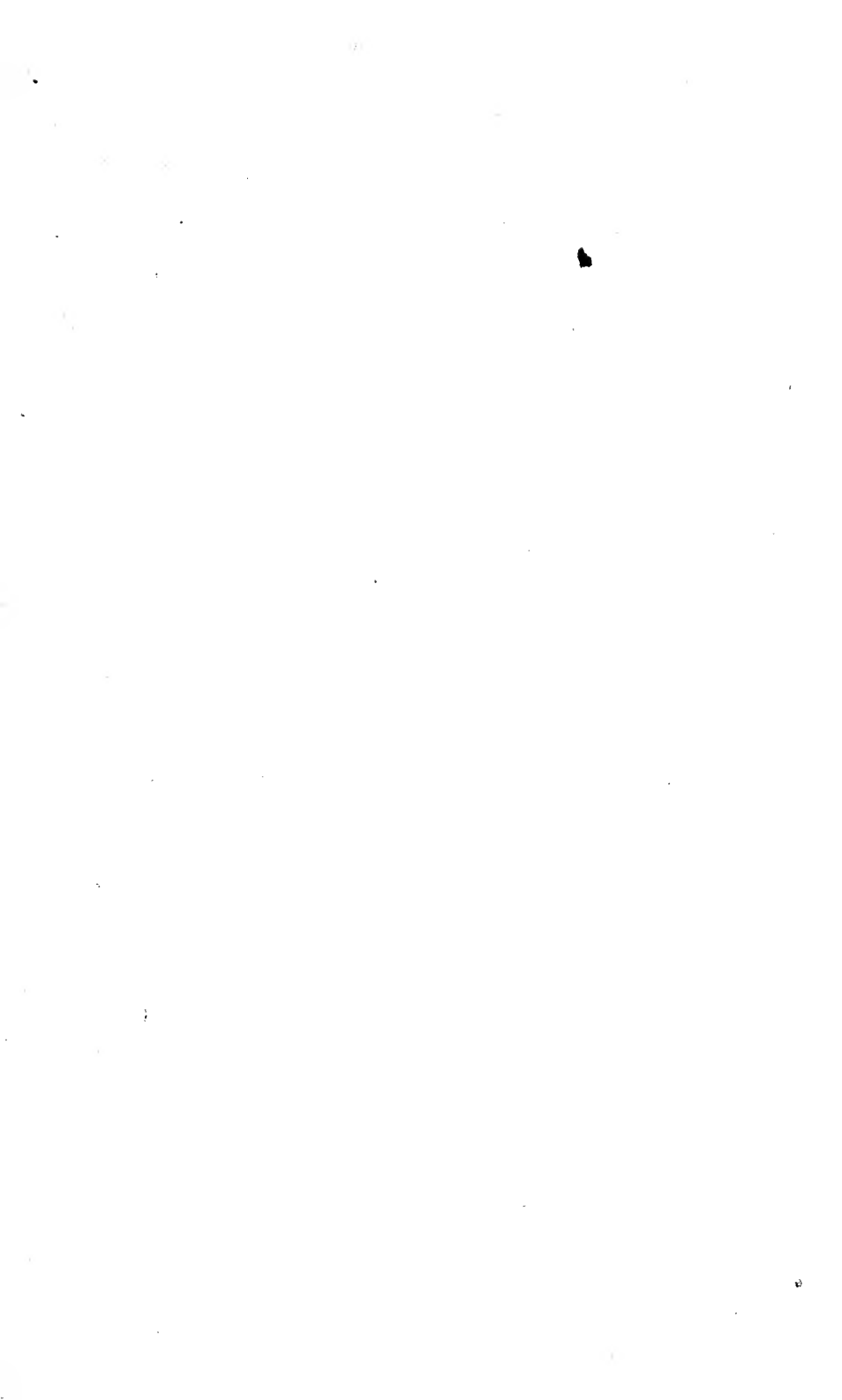




3 1761 03637 6507



HADAMARS VON LABER

JAGD

MIT EINLEITUNG UND ERKLÄRENDEM COMMENTAR

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. KARL STEJSKAL.

— 82
— 17. 16. 4.

WIEN 1880.

—
ALFRED HÖLDER,

K. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHÄNDLER,

BOHNENGASSE 17.

Alle Rechte vorbehalten.

MEINEM HOCHVEREHRTEN LEHRER

HEERN PROFFESSOR

RICHARD HEINZEL.

Einleitung.

— In der blüthezeit der höfischen dichtung hatte sich das gefühl der frauenachtung und frauenverehrung unmittelbar im eigentlichen minnesang ausgesprochen, später aber, als die lyrik von ihrer künstlerischen vollendung herabsank, als das lehrhafte element das übergewicht erhielt und der verstand über fantasie und gefühl immer mehr die herrschaft gewann, da ward die minne nicht bloß mehr besungen, sondern sie wurde gegenstand der reflexion und doctrin oder gegenstand allegorischer abstraction. in ersterer richtung war von größtem einfluss die bekanntwerdung und verbreitung von Ovids *Ars amandi* und seiner *Remedia amoris*, für die anwendung der allegorie auf die minne jedoch der bald so beliebt gewordene *Roman de la rose* des Guillaume de Lorris.

Bereits im 13. jh. ist, wie ich schon Zeitschrift f. d. a. 22, 263 f. erwähnt, eine gewisse vorliebe unserer dichter für die allegorie deutlich bemerkbar und namen wie die Gottfrieds von Straßburg, Albrechts von Scharfenberg, Ulrichs von Lichtenstein u. a. begegnen uns, wenn wir den ersten spuren und ansätzen allegorischer darstellung nachgehen. zu einer eigenen poetischen gattung aber bildete sich die allegorie erst im 14. jh. aus und war es Hadamars von Laber Jagd, die bahnbrechend und mustergiltig wurde für diese und die kommende zeit.

I.

Hadamar gehört dem berühmten oberpfälzischen geschlechte der herren von Laber an, deren stammburg auf einem steilen felsen oberhalb der schwarzen Laber erbaut war und die von kräftigen quadermauern umgeben und überragt von einem mächtigen turm sich schon von ferne als der sitz einer alten adelsfamilie ankündete.

Hadamar mag um 1300 geboren sein, da der eintritt seiner großjährigkeit in die zeit von 1317—1324 fällt. im jahre 1317 werden nämlich noch Hadamar und sein bruder Ulrich in der urkunde vom 2. februar mit ihrer mutter Agnes (von Abensberg) genannt¹⁾, in der urkunde vom 27. märz 1324 dagegen erscheinen schon die beiden brüder mit ihrem vater.²⁾

Die nächsten jahre scheint Hadamar in zurückgezogenheit auf seinem gute verbracht zu haben, da keine der zahlreichen urkunden aus jener zeit seines namens erwähnung thut. in diese periode fällt seine vermählung mit Elsbeth (von Vainingen)³⁾ und an das ende derselben, in die jahre

¹⁾ Lang Reg. boic. 5, 347; Bayr. akad. der wi-s. 1814, 122; Hist. verh. Niederbayerns 2, 1, 32.

²⁾ Lang Reg. boic. 6, 127: *Hadmar der freie von Laber und seine großjährigen söhne Hadamar und Ulrich setzen Gottfried dem reichen, bürger zu Regensburg, für eine schuld von 50 pfd. 30 dn. als bürgen Hilpolt von Stein und ihre vasallen Heinrich den alten Reuter, Ulrich und Chunrad die Chemuater.*

³⁾ wofern die mittheilung Röders in seinem Geogr. stat.-topogr. lexicon von Schwaben 1791 f. 1, sp. 821 auf richtigkeit beruht: *Die ehemaligen besitzer der herrschaft Illertissen waren ums jahr 1300 die herren von Speth von Waimingen, woron der letztere Hermann hieß, dessen tochter an Hadmar von Laber verheirathet war. dieser verkaufte 1343 diese herrschaft an den grafen Wilh. v. Kirchberg mit noch anderen orten für 1500 pfunde heller. unter jener tochter Hermanns ist wol nur die gemahlin unseres Hadamars (III.), Elsbeth, zu verstehen, da sein vater Hadamar (II.) schon 1337 starb. übrigens hieß auch Hadamars II. (dritte) gemahlin Elsbeth von Vainingen, die in erster ehe mit Friedrich Spät vermält war; s. Plass Die herren von Laber in Verh. d. hist. vereines von Oberpfalz und Regensburg 21, 159. (aus dieser ehe stammt wahrscheinlich jene jungfrau Anna, weilant Herrn Friedrich des speten von Vayningen sel. Tochter, die als schwester der beiden herren von Laber angeführt wird: J. D. Köhler Historia genealogica dominorum et comitum de Wolfstein. Frankfurt und Leipzig 1726 s. 40; Plass s. 159 f.).*

1335—1340, die conception und vollendung seines jagdgedichtes; vgl. a. a. o. 275 ff.

Erst mit dem jahre 1341 tritt er wieder in die öffentlichkeit, indem er mit seinem bruder Ulrich, mit Ulrich von Abensberg, Hiltpolt von Stein u. a. 500 fl. für den Regensburger bischof Heinrich an Berthold grafen zu Greifsbach und Harsteten zahlt (Ried Cod. 2, 849).

1342 schenken er und Ulrich dem kloster Rohr 2 güter und 2 äcker zu Lengenfeld (Mon. boic. 16, 170). in demselben jahre schliesen auch die beiden brüder mit willen ihrer gattinnen einen vertrag *ihrer hausfrauen zubrachten Guts halber* (Hund Bayr. stammen buch 1598, s. 260).

1343 verloben *Hadmar von Laber und Elspet sein Hausfrau, Ulrich von Laber und Ursula sein Hausfrau* ihre schwester Anna mit herrn Götzen, Leupolds von Wolfstein sohn (Köhler a. a. o.; Plass a. a. o.). Hadamar verkauft die herschaft Illertissen an den grafen Wilhelm von Kirchberg (Röder a. a. o.).

1345 schreibt Hiltpolt von Stein seinen *lieben besunderen Freunden Herrn Hadmar und Herrn Ulrich von Laber*, dafs er vom bischofe von Regensburg mit 1000 fl. bezahlt sei, und dafs sie mit der veste Luppurg dem bischofe zu dienen haben, wofür sie 200 fl. erhalten werden (Ried Cod. 2, 864).

Von dieser zeit ab finden wir die lebensschicksale Hadamars innig verknüpft mit dem schicksale seines kaisers, seines vaterlandes. man möge mir daher gestatten, in kurzen zügen an bekannte facta der bayerischen geschichte zu erinnern.

Kaiser Ludwig hatte die gelegenheit, die sich ihm in den letzten jahren seines lebens darbot, seine hausmacht durch erwerbung Tirols zu vergröfsern, nicht unbenutzt vorüber gehen lassen: er trennte die verbindung zwischen Johann, dem sohne des böhmekönigs, und Margaretha Maultasch, der erbin von Tirol und vermählte sie mit seinem sohne, dem markgrafen von Brandenburg. dieser schritt des kaisers brachte aber papst und könig zur höchsten erbitterung. der papst schleuderte bannfluch auf bannfluch, Johann aber suchte dem hause Wittelsbach unter den kurfürsten feinde zu erregen. und nicht ohne erfolg, denn auf der zu Rhense gehaltenen kurfürstenversammlung behielten die gegner der Wittels-

bachischen partei die oberhand und die erhebung Karls kam schon offen zur sprache. der kaiser berief nun seine söhne und freunde zu sich — ein heer von 20.000 streitern —, dem der feind nicht entgegenzutreten wagte.⁴⁾ als aber kurz darauf kaiser Ludwig auch Holland, Seeland, Friesland und Hennegan gewann, brach der sturm von neuem los, Ludwig wurde entsetzt, herzog Karl auf den deutschen königsstuhl erhoben. der kaiser sammelte abermals seine freunde und rief ganz Bayern in die waffen. dafs auch Hadamar diesem rufe gefolgt sei, ist um so wahrscheinlicher, als kaiser Ludwig den beiden brüdern Hadamar und Ulrich wol nur für ihre thatkräftige unterstützung seiner sache Vainingen, Falkenstein, Steinhart und ortschaften im Ries verpfändete⁵⁾ (Hund a. a. o. s. 260). mitten in diesem kampfeslärm stirbt kaiser Ludwig.

Markgraf Ludwig eilt nun aus Tirol, wohin er an der spitze bayerischer kriegler gezogen war, um die in das land eingefallenen Böhmen zu verdrängen, nach Bayern und ist hier bemüht, alle freunde enger an sich zu schliessen — neue zu gewinnen. in der ersten hälfte des november 1347 hält er zu Landshut in gemeinschaft mit seinen brüdern einen landtag ab, zu dem die grafen, ritter, knechte und bürger des oberlandes geladen worden waren. hier leisten sie huldigung und empfangen dafür feierliche bestätigung aller ihrer rechte und freiheiten. zu Landshut schliesst auch Ludwig einen dienstvertrag auf 15 monate, vom *Mittwoch nach S. Agnusen Tag 1348 bis auf S. Georgi schierst und darnach über ein ganzes jahr, mit den edlen Mannen Hadmar und Ulrich Gebrüdern von Laber*, verspricht ihnen für ihre *Hülfe mit 30 Mannen mit Helmen und allen ihren Vesten 3000 Pfd. Heller* und *verschreibt ihnen dafür, sowohl als für eine Schuld von 800 Pf. Heller, darüber sie ihm Ryetenburg ledig gelassen, und von 800 Pf. darüber sie die Feste Arensberg von den festen Mannen Hartwig und Altmann von Degenberg gelediget, die letztgenannte Veste*

⁴⁾ Vitoduranus im Corp. hist. medii ævi I. col. 1912 erzählt, der kaiser habe das heer *circa civitatem Nürenberg et urbem Ratisponam* gesammelt.

⁵⁾ Diese pfandschaften gingen später in den besitz der herren von Laber über; s. den theilungsbrief bei Oefele Rerum boic. script. 2, 176 b.

Arensberg mit allen Rechten, Nutzen und Gültten (Bayr. akad. der wiss. 1837, s. 68 anm.; vgl. s. 177).

Einige tage früher, am *Erchtag nach dem Perchentage* 1348, hatte *unser lieb getreue Hadmar von Laber* den vertrag zwischen den herzoglichen brüdern Ludwig, Stephan und Ludwig dem Römer und zwischen ihrer mutter Margaretha unterfertigt, dem zufolge ihnen die gemeinschaftliche benutzung der schlösser Grünwald und Wolfstein zur jagd und belustigung überlassen blieb (Oefele Rerum boic. script. 2, 175). aus dieser wie aus der urkunde vom 20. januar 1348, in welcher Hadamar als zeuge der schenkung erscheint, die die herzoge Ludwig und Stephan dem kloster Schönfeld machen (Mon. boic. 16 149), läßt sich entnehmen, daß Hadamar wenigstens zu dieser zeit in der beständigen umgebung der bayerischen herzoge war und sein beistand nicht allein in sachen des landes, sondern auch in ihren ganz privaten angelegenheiten in anspruch genommen wurde.

Ludwig war aber nicht undankbar für die anhänglichkeit, die ihm Hadamar bewies und schenkte ihm für seine treu geleisteten dienste am 1. märz 1349 ein haus in Ingolstadt (Lang Reg. boic. 8, 154).

Bald darauf begegnen wir Hadamars namen in dem bekannten theilungsbrieфе des landes von Bayern (*Litera divisionis terrarum superioris et inferioris . . . , datum Lantsperch anno Dom. MCCCXLVIII. Dominicâ ante Nativitatem Beate Marie*). hier kommt unter anderem auch folgende stelle vor: *Ez sol auch bey uns⁶⁾ beleibn der Edel Mann Hadmars und Ulrich von Laber unser getriwen, swaz si ze Swabn⁷⁾ habnt, mit Faimingen, Volckenstain und Stainhart halbes swaz zu den Vesten und Guten gehört und waz si in den Riez⁸⁾ habnt halbs mit allen zugehöndn Rechten Eren und Nutzen, als si diselben von Laber inne gehabt habnt . . .* (Oefele Rerum boic. script. 2, 176 b; Freiberg Gesch. d. landst. 1, 141; Aettenkofer Bayr. gesch. 267.)

1350 stellen Hadamar und sein sohn Hadamar (IV.) eine

⁶⁾ Bei Ludwig, markgrafen von Brandenburg.

⁷⁾ Von den Vainingschen gütern.

⁸⁾ Bei Nördlingen.

urkunde privaten charakters aus (Verh. d. hist. vereins 23, 122).

Wenige jahre darauf (1354) wurde Hadamar von Ludwig dem Brandenburger, der dem herzog Albrecht von Österreich als pfleger des jungen herzogs Meinhard, seines sohnes, die verwaltung Oberbayerns auf 3 jahre übergeben hatte, zum rathe des landes ernannt und ihm bedeutet, am 8. tage nach weihnachten zu München zu sein und dem hauptmanne des landes, Hilpolt von Stein, zu schwören (Insbruck 30. november 1354. Bayr. akad. der wiss. 1837, s. 122).

Noch in demselben decennium scheint Hadamar gestorben zu sein. es tritt zwar noch einmal unseres dichters namen auf, allein die ganze stelle, in der er genannt wird, bringt des unrichtigen so viel, dafs von vorn herein vorsicht geboten ist. Aventin nämlich schildert im 7. buche seiner Annales Bojorum (1554) s. 795 die vorgänge nach markgrafs Ludwigs tode (18. september 1361) und berichtet hiebei, wie folgt: *Ulricus tertius Abasius, Hadmarus de Labar, Hyllpoldus de Stain, accito in societatem Friderico duce filio Stephani, in quorum potestate, ut amicorum parentis Menardus erat, suo arbitrio Republicam, posthabitis patruis pueri, administrabant, se testamento tutores datos a Ludorico jactabant*⁹⁾. nun bringt aber der

⁹⁾ Ihm folgte J. Adlzreiter in den Annal. Bojorum tom. 2. lib. 5. p. 88 f. . . . *Igitur Ulricus Abenspergius, Ademarus Labarius et Hilpoldus a Lapide, ciri inter suos, illustres, ut arceptam rei pupillaris administrationem tuerentur, ausi sunt arma parare . . .* ähnliche nachrichten liegen uns auch vor in den bayerischen chroniken Ebrans von Wildenberg, Udalrichs Onsong, Joh. Staindels, des Andreas Presbyter und Veit Arnpekh; keiner dieser genannten chronisten aber weifs den vornamen Labers anzugeben. Wildenberg schreibt: . . . *Des Fürsten unterstunden sich ain Herr von Abensberg und ein Herr von Laber . . .* (Oefele Rerum boic. script. 1, 308 a), Onsong: . . . *quem gubernant et Absperg et de Laber . . .* (Oefele a. a. o. 1, 366 b) und Staindel: . . . *quem, cum juvenis erat, quidam Barones et milites, præcipue de Abensperg et de Laber Liberi quorum progenies omnino defecit gubernabant . . .* (Oefele a. a. o. 1, 522 b). Andreas Presbyter führt als leiter der regierung nur an: *quidam Barones et Milites et liberi de Abinsperg et liber quidam etiam dictus de Lapide ministerialis . . .* (bei Schilter in Collect. script. rer. Germ. p. 37.) Arnpekh endlich sagt, dafs den jungen Meinhard *quidam Barones et milites de Abensperg et Laber, et Lapide nec non et alii potentes . . . gubernant.* (Bei Pez im Thesaurus 3, 3, 352.)

bei L. Westenrieder (Über berichtigungen der regierungsgeschichte des herz. Mainhard 1361—1363. München 1792. V. beilage) gedruckte bundbrief vom 29. september 1361¹⁰⁾ als theilnehmer jenes ritterbundes, der die regierung des landes an sich zu reißen suchte, nicht Hadamar, sondern Ulrich von Laber, seinen bruder: Hadamar dürfte nicht mehr am leben gewesen sein.

Was sich aus der Jagd selbst für die fixierung und charakteristik unseres dichters gewinnen läßt. ist in kürze folgendes:

Hadamar war ein zeitgenosse des herzogs Ludwig *des grisen von Decke* (str. 293—295) und hat sein werk als junger mann geschrieben (vgl. str. 53, 109, 124, 167, 169, 230, 231, 241, 255, 258, 262, 268, 270, 546), zwei momente, welche zusammengehalten als abfassungszeit der Jagd die jahre 1335 bis 1340 ergeben (s. a. a. o. s. 272—280). von charakterzügen Hadamars lassen sich aus dem gedichte nur noch seine abneigung gegen die rechtsgelehrten (str. 207, 527), sein widerwille gegen die geistlichkeit (str. 456) und endlich seine *weidenlich geluze* anführen, die er dadurch documentierte, daß er als weidgerechter jäger nicht nur in die subtilitäten der edlen jagdkunst eingeweiht war, sondern auch all die ausdrücke, die schon zu jener zeit in weidmannskreisen üblich waren, innehatte und sie *gerecht* anzuwenden wußte.

Hadamar war — dies geht ferner aus dem gedichte zur genüge hervor — mit der literatur der blüthe- und epigonenzeit wol vertraut. vor allen waren es Wolfram von Eschenbach und Albrecht von Scharfenberg, die auf ihn einwirkten und ihm muster wurden. zeuge dessen der umstand, daß Hadamar ohne zweifel durch einen abschnitt im Titulrel, die

¹⁰⁾ ,*Wir Fridrich von Gotes genaden, pfallentzgrafe ze Rein, vnd Hertzog in Beyrn, vnd Wir Münhart von Gotes Genaden Margge ze Brandenburg . . . Bekennen offentlich mit dem briej, Daz Wir genomen vnd gemacht haben. Nach vnser selbes willen vnd vberdachtet mit ein Gesellschaft alz hernach gescriben stät, vnd haben ouch zu us darein gefodert, vnd genommen, vnser Lieben getreuen die hernach genannten Herren. Ritr. vnd knecht, Bey dem Ersten. Vlreich von Abensperch den Alten. Graf Hanns ze Warthaim, Vlreichen von Laber. Graf Wilhelm von Schawnberch. Hipolden von Stain . . .*

jagd Schionatulanders nach dem mysteriösen brackenseil, die anregung zu seiner jagd nach der minne erhielt, eine vermuthung, die durch die verwandtschaft, welche zwischen Wolfram und seiner schule einerseits und Hadamar andererseits besteht, zur gewissheit erhoben wird. diese verwandtschaft zeigt sich nicht nur in der wahl derselben strophe (Titurelstrophe), und in einer reihe von ähnlichkeitspunkten des wortschatzes und der syntax, sie zeigt sich auch in der oft ganz offenbaren nachahmung Wolframs oder Albrechts. es würde den mir hier zugemessenen raum weit überschreiten, wollte ich diesen punkt, so sehr auch die gelegenheit dazu reizt, eingehender behandeln. ich beschränke mich daher nur auf den hinweis, dafs Hadamar neben dem Titurel Wolframs auch dessen Parzival kannte und führe zum beweis nur folgende parallelstelle an:

Parz. 118. *„erne kunde niht gesorgen,*

15. *er enware ob im der vogelsanc,
die süeze in sin herze dranc:
daz erstracte im sinu brüstelîn.
al weinte er lief zer künegin.
sô sprach si „wer hât dir getân?“*

20. *du were hin ûz ûf den plân.⁴
ern kunde es ir gesagen niht,
als kintên lîhte noch geschilt.*

*dem mare gienc si lunge nâch,
eins tages si in kaffen sach*

25. *ûf die boume nâch der vogele schal.
si wart wol innen daz zeswal
con der stîmme ir kîndes brust.*

Had. str. 23. *Min muot was dô entrûste:*

*der voglîn dôn daz schaffet;
daz herze in mîner brüste
vor luste swal, daz er diu ougen saffet.
er senet sich dô verre und gar verre
reht als ein kint, daz weinet*

und nieman kan gesagen, was im verre.

Hadamar kannte ferner gewiss auch jenes allegorische jagdgedicht, das uns in der Königsberger handschrift nr. 898 (perg. 14. jh. fol. 102a—103 b)¹¹⁾ erhalten ist, und wenn er auch den hier zu grunde liegenden gedanken unbenützt läßt — denn dieser läuft auf einen herben vorwurf der frauen hinaus, die durch *Tröst*, *Triure*, *Harre*, *Stete* leider vergeblich, leicht aber durch *Zwifel*, *Wene* und *Falsch* erjagt werden können — so borgt er doch von dem dichter dieser *rede* den gedanken der canificierung und folgt ihm in der bezeichnung der oben angeführten allegorischen hundenamen, auch die bekantschaft mit dem sog. Seifried Helbling ist kaum abzuweisen, denn von ihm scheint Hadamar es gelernt zu haben, die zahl der hunde zu vergrößern und alle erdenklichen gemütsaffecte und seelenzustände in seiner weise zu allegorisieren: überdies weisen Helbling und Hadamar 3 gleiche hundenamen auf: *Wene*, *Werre* und *Triure*, ob unser dichter auch das jagdstück im Nibelungenliede und jenes in Gottfrieds Tristan gekannt habe, muß offene frage bleiben: für erstere annahme spräche vielleicht als äusserer grund der, daß Wig. Hund im jahre 1575 auf dem schlosse Prunn an der Altmühl, das einst im besitze der herren von Laber war, eine Nibelungenhandschrift des 13. 14. jh. fand (gegenwärtig Cgm. 31)¹²⁾.

In welch hohem ansehen der dichter der jagd bei seinen zeitgenossen und nachkommen gestanden hat, habe ich schon a. a. o. s. 264—269 ausführlich gezeigt, ich will daher hier nur in kürze die hauptpunkte wiederholend hervorheben. Hadamars werk genießt allgemeine verbreitung, es wird viel gelesen und viel abgeschrieben: beweis dessen, daß auf des *Laubers buch* als auf etwas ganz bekanntes hingewiesen wird¹³⁾.

¹¹⁾ Eine sorgfältige abschrift verdanke ich der güte des herrn dr. Fritz Schulz in Königsberg.

¹²⁾ s. Schmeller Hadamars von Laber Jagd. Stuttgart 1859 (20. publication des lit. ver. in Stuttgart) vorr. IX. anm. und besonders Zarneke in Germ. 1, 207.

¹³⁾ In dem gedichte *Von einer stätten und von einer fäweritzen* v. 187, gedruckt im Liederbuch der Cl. Hätzlerin s. 138—143, vgl. Cgm. 439, fol. 148a—157b; Cgm. 713, fol. 72a—81b und die umarbeitung fol. 200a—213b; cod. Pal. 313, fol. 400; Bechsteins liederb. (s. Liederbuch s. XXXVIII) fol. 39b; endlich die Stuttgarter hs. des 15. jh. s. 96—111 (s. Dintisca 2, 108).

daß stellen seines werkes citiert werden¹⁴⁾ und daß uns heute noch eine verhältnismäßig große zahl an alter verschiedener handschriften vorliegt. Hadamars namen wird stets mit großer achtung und mit dem ausdruck des höchsten lobes erwähnt¹⁵⁾ und lebte mehr denn 2 jahrhunderte fort in der erinnerung des deutschen volkes.¹⁶⁾ sein werk findet endlich zahlreiche nachahmungen, die sich theils auf die nachbildung seiner allegorie, theils auf die seines stils und seiner strophe beziehen.¹⁷⁾

II.

Die handschriften, die uns Hadamars gedicht erhalten haben, sind folgende.

¹⁴⁾ Str. 15 im Cgm. 379, fol. 34; vgl. Cgm. 270, fol. 71. str. 223 in dem gedichte ‚*Von einer stütten*...‘ v. 191 ff. str. 550 ebendasselbst v. 163 ff.

¹⁵⁾ s. Der Minne-Falkner str. 170; Püterichs Ehrenbrief str. 48—50; gedicht *von der minne* (cod. Pal. 313) str. 6.

¹⁶⁾ Der Laber oder der Lauber galt noch den meistersängerschulen als hohes vorbild, dessen ton viel und gern nachgebildet wurde.

¹⁷⁾ Zu den ersteren sind zu zählen: *a)* Daz geiaid Peter Suchenwirts (in Reimparen: nr. XXVI der ausgabe A. Primissers); *b)* ein gedicht Hugos von Montfort beginnend: *Es ist mir nu beschehen zwir* (abgedr. von Weinhold in den Mittheilungen des hist. Vereins für Steiermark 7. heft, s. 169, nr. 9); *c)* Der Minne-Falkner (185 Titurelstrophen; Schmeller a. a. o. s. 171—208); *d)* Der Minne jagd (in reimparen; Lassbergs Ls. nr. CXXVI); *e)* ein niederdeutsches gedicht, beginnend: *Wîl gy weten wo myr ghesach* (cod. Vind. 2949^b, fol. 15a—16a); *f)* eine mystische jagd auf einen hirsch (Chm. 4307, fol. 80—105) und *g)* Des hirschengeiaids gaistliche auslegung des Benediktiner-mönches Wolfg. Sedelius aus dem j. 1545 (Cgm. 4304 a).

Nachbildungen von Hadamars stil und strophe: *a)* Des minners klage (Schmeller s. 147—162); *b)* Der minnenden zwist und versöhnung (Schmeller s. 163—170); *c)* 5 gedichte von der minne, handschriftlich in nr. 2796 der Wiener k. k. hofbibliothek; *d)* ein minnegedicht *im titurels done* (MSH. 3, 432 b = 436 b); *e)* der *Loherer*, handschriftlich auf der fürstlich Lobkowitzschen bibliothek zu Raudnitz an der Elbe (papier, 15. jh, fol. 201—223, vgl. J. Petters im Anzeiger für kunde der deutschen vorzeit 4 (1857), sp. 78 f. und 387); *f)* der Ehrenbrief Jacob Püterichs *In des von Laber geminen Thon* 1462, endlich *g)* einige kleinere gedichte wie ein Pater noster, ein Ave maria, ein Lied über ewiges und zeitliches leben (handschriftlich im cod. Vind. 2880 nr. 1, 3, 11) und die Rathselfragen *In Labers ton* (gedr. im Liederbuch aus dem 16. jh. von K. Goedeke und J. Tittmann 1837, s. 383).

1. A (bei Schmeller V^a), nr. 2720 der Wiener k. k. hofbibliothek, perg., 14. jh., gr. 8^o. die Jagd beginnt mit großer roth und schwarz gemalter initiale: *Swie minn ein ancrachen* und schließt mit den unter der 546. strophe (ausg. 565) roth geschriebenen worten *Der lied habent ein ende.* die hs. hat somit deutlichen anfang und deutlichen schluss.¹⁵⁾

2. B, pergamenths. der Münchener hof- und staatsbibliothek (Cgm. 179), 14. jh., kl. 4^o, am anfang und ende unvollständig. unser gedicht beginnt auf fol. 3^a und schließt auf fol. 81^b. ihm gehen 15 strophen des gedichtes Des minners klage voran, auf die letzte strophe der Jagd (ausg. 565) folgen 24 strophen, die dem gedichte Der minnenden zwist und versöhnung angehören.

3. C (K), pergamenths. der gräfl. Batthyanyischen bibliothek zu Karlsburg (k 5. VI 6), 14. jh. 8^o. die handschrift vielfach lückenhaft.

4. D (L^w), fragment, aufgeklebt auf einen deckel von Erasmi Roterodami enarationes in psalmos Col. Ag. 1524 in der bibliothek der universität Löwen. perg. 14. jh., 8^o. s. Mone Quellen und forschungen 1, 224.

5. E (P^c), nr. 455 der Heidelberger universitätsbibliothek, perg. 15 jh., kl. 8^o. die Jagd beginnt auf fol. 1^a mit den letzten worten der str. 18 und schließt mit dem worte *trost* der 564. str. der ausgabe; es fehlt ihr also anfang und schluss.

6. F (A), pergamenths. in 8^o aus der mitte des 15. jh., einst im besitze des herzogs von Württemberg, Eberhart im bart. die hs. hatte keinen schluss. s. Mafsmann in Mones Quellen und forschungen 1, 223 anm.

7. a (V^c), nr. 2931 der Wiener k. k. hofbibliothek, papier, 14. jh., gr. 8^o, fol. 1^a—58^a.

8. b (P^a), nr. 326 der Heidelberger universitätsbibliothek, papier, 15. jh., fol. dem *geiaide* Hadamars (auf fol. 8^b—61^a) gehen als einleitung 76 strophen voran, wie ihm 41 als nachtrag folgen; erstere als Des minners klage, letztere

¹⁵⁾ Mein freund prof. Albert Schandera hatte die güte gehabt, mir im frühjahr 1877 eine sehr genaue abschrift derselben zu besorgen.

als Der minnenden zwist und versöhnung bei Schmeller s. 147—162 und 163—170 gedruckt.

9. c (P^b), nr. 376 derselben bibliothek, papier. 15. jh., gr. 8°. die Jagd auf den ersten 87 blättern.

10. d (P^d), nr. 729 derselben bibliothek, papier, 15. jh., gr. 8°. von unserem gedichte, das auf fol. 6^a mit str. 1 der ausgabe anhebt, stehen 2 bruchstücke des jüng. Titurel.¹⁹⁾

¹⁹⁾ Hiemit berichtige ich meine angabe in Z. f. d. a. 22, 283; vgl. Lachmann Wolfram von Eschenbach XXVII anm. 2, Zarneke Graltempel s. 10, das erste der beiden stücke liefert durch die abfolge seiner strophen einen interessanten beleg für die art und weise, mit der sammler und schreiber mhd. dichtungen oft verfahren. es bringt folgende strophen nach Hahns abdruck: 3614, 544, 5889—5897, 349, 332, 2320, 507—510, hierauf 2 str., die bei Hahn fehlen,

*Das wände lîht so planch
so' dir mit sôlden prunw
also das din gedank
behôet sy vil stôt in dinen synne
das du dinet nachsten lîht sÿgest berôrent
so bist du kares lîcht
in dem tempel wol auch hohen werden fûrent.*

*Das zehent lîcht so klar
die sunne her blicke
das din gedank mit vor
gross ode' klein sich nÿmer dar geschicket,
ob dis gemacht deins nachsten dir ann kunde
das du doch vor im
on sunde bliben woldes ze aller stunde.*

wie eine nähere betrachtung lehrt sind hier eine reihe von strophen aus dem jüngeren Titurel zu einem neuen gedichte compiliert, zur compilation gewählt sind aber nur solche strophen, die streng christlich-religiösen inhalts sind und jeder hindeutung auf Scharffenbergs gedicht entbehren (die einmalige erwähnung des grals in str. 5892 und diese nur zu zwecken eines vergleiches kann hier nicht in die wagschale fallen), der compiler ging bei seiner arbeit mit einer gewissen verständigkeit zu werke, denn er begnügte sich nicht damit, jene strophen, die ihm zweckdienlich erschienen, bloß herauszugreifen und sie in jener reihenfolge, in der er sie vorfand, wiederzugeben, sondern er suchte sie ihrem inhalte nach in ein neues ganze zu bringen, so wählte er aus der zahl der zu verwendenden strophen vorerst jene aus, die ihm den besten anfang für ein moralisierendes gedicht zu bieten schienen und fand diese in Hahn 3614 *Merke want frome usen*, str. 544, die sich ihrem inhalte nach an 3614 anschließen konnte, bot ihm zugleich einen willkommenen übergang zu

11. e (E), papierhandschrift der universitäts-bibliothek zu Erlangen, 15. jh., gr. 8^o; sie liegt der ausgabe Schmellers zu grunde.

12. f (H), papierhandschrift von 1467, nach Schmeller auf der fürstl. bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg.

13. g (L), 1493, einst im besitze des freih. von Lassberg zu Mersburg am Bodensee.

14. h (V^b), nr. 2799* der Wiener k. k. hofbibliothek. papierhs. aus der scheide des 15. und 16. jh., kl. fol.

Die genannten handschriften unterscheiden sich nun abgesehen von ihrem texte ebenso durch die verschiedenheit ihrer strophenzahl²⁰⁾ als durch die ihrer strophenabfolge. ja diese

5889—5897. nachdem hier die 8 himmelsspeisen angeführt worden, der man zu hofe alda ist lebet fügt der compiler str. 349, in der von der *hymmel pfründe* die rede ist, mit der gott *di werlt vil gespeiset* hat. an diese mußten sich dann jene strophen anschließen, in denen des mittels zur erlangung der himmlischen seligkeit erwarnung gethan wird und das in der befolgung der zehn gebote gottes besteht (str. 332, 2320), worauf deren erörterung in str. 507—510 und in den beiden letzten bei Hahn fehlenden strophen das ‚gedicht‘ schließt.

Das zweite bruchstück weist 48 strophen auf, die den str. 1838—1878, 1882—1888 bei Hahn entsprechen (str. 1879—1881 fehlen). fast genau dasselbe bruchstück des jüngeren Titulrel (str. 1837—1892) findet sich neben der Jagd Hadamars und der dieser nachgebildeten allegorischen Falkenjagd nach Schmellers angabe (a. a. o. s. XIII) in der papierhandschrift von 1467 auf der fürstl. bibliothek zu Hohenlohe-Kirchberg; vgl. Zarneke Graltempel s. 10 ich habe a. a. o. s. 291 aus der strophenfolge, die der cod. Pal d und der Hohenlohe-Kirchbergische (f) für Hadamars jagdgedicht bieten, auf eine nahe verwandtschaft der beiden hss. geschlossen und glaube jetzt meinen schluss durch ein neues moment gekräftigt zu sehen.

²⁰⁾ e hat 601 (und die wiederholungen abgerechnet 572 str.)

g „ 574 (573) str.

h „ 574 (567) „

f „ 568 (559) „

a „ 551 (549) „

A „ 546 (543) „

E „ 541 (538) „ ursprünglich mit 559 (556) str.

B „ 531 (528) „

b „ 531 (501) „

F „ 525 (524) „ „ „ 525 + ? (524 + ?) str.

c „ 520 (518) „

ist markiert genug, um einen schluss auf das abhängigkeitsverhältnis jener zu erlauben. denn schon eine flüchtige betrachtung lehrt, dafs wir zwei grofse handschriftenfamilien (γ und x) zu unterscheiden haben, wobei der ersten A Bb C D df eFg, der zweiten aE e h angehören; s. a. a. o. s. 289 ff. und s. 295 anm. 2. bevor ich mit der erörterung dieses punktes abschliesse, will ich noch mit einigen worten das verhältnis zwischen lesarten und strophenordnung festzustellen suchen.

Was für Freidank, was für den deutschen Cato gilt, gilt im wesentlichen auch für Hadamars gedicht: lesarten und strophenordnung stimmen genug oft zusammen, um das aus der abfolge der strophen erschlossene abhängigkeitsverhältnis der handschriften zu bekräftigen, daneben treten aber wieder lesarten auf, deren erscheinen sich nur dadurch erklären läfst, dafs der schreiber der hs. das gedicht oder wenigstens einzelne strophen und zeilen auswendig kannte und sich nun oft dort, wo seine vorlage nicht dieselbe überlieferung bot, als er sie im gedächtnis hatte, eine änderung erlaubte. in vielen fällen endlich liegt einer variante (besonders in den jüngeren handschriften) blofses misverständnis zu grunde. vgl. die a. a. o. s. 294 ff. unter den text gestellten lesarten; das hier gebotene material ist zwar sehr gering, beleuchtet aber immerhin zur genüge meine eben gemachte bemerkung.

Ich wende mich jetzt einem neuen punkte zu und zwar der frage: welches war die mutmafslich ursprüngliche strophenfolge der Labrer'schen Jagd? denn dafs sie uns durch keine der erhaltenen handschriften gewahrt ist, liegt klar zu tage. schon die abfolge der anfangsstrophen traut dem dichter bare unmöglichkeiten zu: sollte denn wirklich Hadamar, der an so vielen stellen seines gedichtes ein gewisses künstlerisches geschick verräth, seine jagdallegorie nicht besser einzuleiten gewufst haben, als uns durch fast alle handschriften überliefert wird? können wir ihm ferner zumuten, dafs er, wie uns A und h aufweisen, zwischen zwei eng verbundene strophen

C hat 345 (345) str. ursprünglich mit 505 (504) str.

d „ 317 (317) „ „ „ 492 (489) „ endlich

D „ 17 (17) „ „ „ ? + 17 + ? (17 + ?) str.

(171 und 172) ein conglomerat von 39 resp. 13 str.²¹⁾ eingeschoben, bei deren abfolge von einem gedankengang oder überhaupt nur von einem sinne nicht die rede sein kann? und endlich, um diese unerquickliche reihe von schreiber-extra-vaganzen abzuschließen, könnte es einem dichter, der nicht geradezu aller logik ins gesicht schlagen will, beifallen strophen an ganz ungehöriger stelle und ohne jede veranlassung zu wiederholen?²²⁾ gewiss nichts von alledem. und doch ist bei der reconstruction der ursprünglichen reihenfolge große vorsicht nötig. Hadamar ist gewiss ein dichter im guten sinne des wortes, ein dichter in dem noch die traditionen der schönen alten classischen periode fortlebten, in dem noch einmal und zum letztenmale das licht der poesie aufflackerte. bevor es erlosch für lange: Hadamar ist aber ebenso gewiss ein verworener kopf, der seine phantasie nicht zu zähmen versteht, der alle gedanken, wie sie sein gehirn durchkreuzen mochten, auch zu papier bringen zu müssen meint, der ohne festen plan, ohne feste disposition hinein ins blaue arbeitet. dem endlich die selbst gewählte form der allegorie nichts ist als eitel spielerei.

Über das verfahren, das man einzuschlagen hat, um die mutmaßlich ursprüngliche strophenfolge wieder herzustellen, habe ich mich schon a. a. o. s. 295 ausgesprochen und es dahin bestimmt, daß man im allgemeinen an jenen stellen, die in allen oder doch den meisten handschriften dieselbe überlieferung bezüglich der abfolge ihrer strophen bieten (die also in y und x zusammenfallen) die richtige strophenabfolge anzuerkennen haben wird und verbesserungen nur dort anbringen kann, wo sie der gedankengang unbedingt fordert, daß aber an jenen stellen, deren abfolge (in y und x oder in einer der beiden handschriftenfamilien) sich als ungeschickte zusammenstellung der ersten schreiber erweist, eine freiere bewegung gestattet sein dürfte.

Was nun die überlieferung im einzelnen betrifft, so gebe ich im folgenden eine übersichtstabelle für die arg zerrüttete

²¹⁾ s. anm. 23.

²²⁾ s. die anmerkungen 23 ff.

abfoge der ersten 21 strophen und füge zur erklärang derselben bei, daß die in jeder hauptcolumnne links gedruckten zahlen die strophennummern meiner ausgabe, die rechts gedruckten die der betreffenden handschrift angeben.

Ausgabe	A	B b	d f	e F g	a e	E	h
							6 1 7 2 11 3 12 4 13 5 14 6 15 7 16 8 8 9 9 10 1 11 2 12 3 13 5 14 4 15
1	—	8 1 9 2 1 3	1 1 2 2 3 3	8 1 9 2 1 3	9 8 8 9 1 1	1 2 2 3 3 4	Die ersten 17 strophen fehlen.
2	2	1 2	2 4	2 2	2 4	4 5	2 12
3	3	2 3	3 5	3 3	3 5	5 6	3 13
4	4	3 4	6 4	4 4	7 4	7 8	4 15
5	fehlt	fehlt	fehlt	—	—	—	—
6	6	4 6	7 6	5 6	8 6	8 9	—
7	7	5 7	8 7	6 6	7 7	9 8	—
8	fehlt	—	fehlt	—	—	—	—
9	fehlt	—	fehlt	—	—	—	—
10	10	6 10	9 10	7 10	—	—	—
11	11	7 11	10 11	8 11	9 11	10 11	—
12	12	8 12	11 12	9 12	fehlt 12	11 12	—
13	13	9 13	12 13	10 13	13 10	12 13	—
14	14	10 14	13 14	11 14	14 11	13 14	—
15	15	11 15	14 15	12 15	15 12	14 15	—
16	16	12 16	15 16	13 16	16 13	15 16	—
17	17	13 17	16 17	14 17	17 14	16 17	17 16
				10 15	15 10	17 18	10 17
18	18	14 18	17 18	15 18	18 16	18 18	18 18
19	19	15 19	18 19	16 19	17 19	19 19	2 19
20	20	16 20	19 20	17 20	18 20	20 20	3 20
				7 19	19 7	20 21	20 20
21	21	17 21	20 21	18 21	21 20	21 21	4 21

Zur rechtfertigung meiner eben angesetzten strophenfolge, die im wesentlichen mit der von A d f übereinstimmt, diene folgendes. str. 1 enthält in ihren ersten 4 verszeilen einen allgemeinen gedanken, mit dem die minneallegorie ganz wol anheben kann: zarte und geziemende bitte schafft freude, unziemliche begibt sich selbst des erfolges. ferner haben die

worte *hie ist ein anrunc aller miner fröuden* eine entsprechung in den worten der schlusstrophe *Ein ende diser strangen*. an 1 schliessen sich str. 2, 3, 4: die mahnung sich mit der wahl der geliebten nicht zu übereilen, wenn man aber gewählt, treu zu bleiben. 5 bietet einen, übrigens ganz überflüssigen zusatz zu 4: die strophe, wie es in a e h c F g geschieht, zwischen 3 und 4 zu belassen, empfiehlt sich nicht, da hiedurch die enge verbindung, die zwischen 3 und 4 besteht, durch eine nichtssagende strophe zerrissen würde.

Nach dieser einleitung beginnt mit str. 6 die eigentliche erzählung: der minnejäger zieht eines morgens aus, um der spur eines edlen wildes nachzugehen: frau *Minne* lehrt ihn nach einer fährte jagen. er nimmt (str. 7) das *Herze*, das canificiert erscheint, mit, um sich nach der richtigen fährte weisen zu lassen und ermahnt es (str. 8) stets auf der hut zu sein und sich nicht zu übereilen. hierauf die apostrophe an das brackenseil, das symbol seiner treue (str. 9). mit str. 10 nimmt die erzählung wieder ihren fortgang. der jäger führt *Fröude*, *Wille*, *Wunne*, *Tröst*, *Stute* und *Trinne* mit sich, um sie ebenfalls auf die spur des wildes zu hetzen (str. 10). er besetzt (str. 11—13) die wechselplätze desselben. in str. 14, 15 übergibt er *Liebe* und *Leit* einem jägerknechte mit dem auftrage beide hunde zurückzuhalten. auch *Genåde* läßt er zurück, um ihm in der stunde der noth verwenden zu können (str. 16). nachdem der jäger noch allen knechten wachsamkeit eingeschärft (str. 17) und auch *Harren* mit auf die jagd zu nehmen beschlossen (str. 18, 19), wendet er sich dem walde zu (str. 20).

Nun folgen in allen handschriften im grofsen und ganzen ziemlich übereinstimmend die strophen 21—24!.²³⁾ freilich

²³⁾ Von abweichungen merke ich an: abfolge von 51, 54, 52, 53, 55 in A; 74 fehlt in d: abfolge von 82, 84, 83, 85 in A; 91 fehlt in C b; zwischen str. 107 und 108 in C: str. 128—151; mit 109 schließt das 1. fragment in d: zwischen 111 und 112 in b: 119—124 (dieselben strophen kehren wieder zwischen 118 und 125); zwischen 114 und 115 in h: str. a; 116 fehlt in b; zwischen 121 und 122 in A: 59* (mit einem sternchen sind die wiederholten strophen bezeichnet); zwischen 169 und 170 in F: 172—177, 171 und 172 in a E zu einer strophe geworden; zwischen 171 und 172 in A:

wird auch hier der gedankengang nicht immer strikte eingehalten und manche strophe und strophereihe würde man lieber an einem anderen platze und in anderer umgebung zu sehen wünschen²⁴⁾, doch die überlieferung schützt die abfolge und so müssen wir uns gut oder übel dazu verstehen die gegebene strophenfolge beizubehalten.

Mit strophe 241 beginnen die handschriften wieder auseinanderzugehen, denn während gruppe x von 241 bis 292 dieselbe reihenfolge wie die vorliegende ausgabe bietet²⁵⁾, bringt gruppe y auf 241: 271—273, 562, 274—277, 242—270. 278—283, 286—291, 285, 284, 292.²⁶⁾ daß hier nur der gruppe x zu folgen war, lag auf der hand; denn ebenso wenig gerechtfertigt als der einschub zwischen 241 und 242 ist, ebenso wenig ist es die abfolge von 283, 286 u. s. w. übrigens scheint im zweiten falle ein versehen des schreibers von y vorzuliegen.

Von 292 ab bis 519 ist gegen die reihenfolge der strophen, wie sie uns handschriftlich überliefert ist²⁷⁾, wenig einzu-

178, 179, 1, 509, 497, 798, *b*, 363, *c*, 506—508, *d*, *e*, 446, 337—341, 322—326, *f*, 457—461, 515—518, 500, 462—464; in *h*: 171, 3*, 209, 498, *b*, *c*, 506, 507, *d*, *e*, 337—341, *f*, 172; 172—177 fehlen in *B b C f e*; 189 fehlt in *A*; zwischen 185 und 186 in *h*: 197—200; 189 fehlt in *a E h*; 221 und 228 fehlen in *a E*; 231 fehlt in *A*; zwischen 232 und 233 in *f*: 161¹, 162*, in *h*: 161; 240 fehlt in *A*; auf 239 in *C*: 307—406, hierauf 240.

²⁴⁾ so str. 34 zwischen str. 32 und 33. der weidmann hatte in str. 32 gesagt: trachte nach einem weidgerechten benehmen, du findest wild genug: jage das, von dem du glaubst, daß es dir *gemut* sei. zur näheren erklärung fügt er dann (str. 34) hinzu: jage das wild im buschwerk, dort kannst du bald ein *eieraltie wilt* finden. hier im walde ist es schon vorsichtiger und entflieht leicht, darauf (str. 33) der jäger: nach deinem rathe will ich handeln weidmann: halte aber den *Willen* fest und lass nur *Stete* und *Triuwe* jagen. diese erwähnung von *Stete* und *Triuwe* veranlaßt dann (str. 35) unseren minnejäger (mit außerachtlassung der allegorie) zur frage: *Wie sol man rechte eine gerechtliche erkennen?* u. s. w.

²⁵⁾ nur steht zwischen str. 286 und 287 in *a E*: 87*; zwischen 291 und 292 in *E*: 285*, 284*.

²⁶⁾ Str. 276 fehlt in *A B b C f e*; 265—283 fehlen in *C*, 268—270 in *b*; 280, 282, 281, 283 in *B*; 286 fehlt in *C*; mit 289 beginnt das zweite fragment von *d*; 285 fehlt in *C*.

²⁷⁾ Zwischen 300 und 301 in *b*: 191*—213*; 305, 306 fehlen in *C*, 307—312 in *b*; zwischen 319 und 320 in *h*: 339*, 340, 341, 322—326; 324 fehlt in *C b*; 329—334 fehlen in *E*; in *A* 337*; zwischen 341 und 342 in

wenden und nur in einem punkte einsprache zu erheben. sie betrifft den einschub der str. 338—341 zwischen 322 und 323 in y.

Mit 519 brach y ab und die auf diese quelle zurückgehenden handschriften folgen von nun ab, falls sie überhaupt einen schluss bringen, den handschriften der gruppe x. der leichteren übersicht wegen füge ich auch hier eine tabelle an:

A f e h	B b	g a E
520	f e h l e n	520
521		521
522		522
523		523
524		524
	m	
	n	
	o	
525	525	525
526	526	526
527	527	527
	p	
528	528	528
	p	
529	529	529
530	530	530
	q	
531	531	531
532	532	532
533	533	533

a E e: 323—326; 338—357 fehlen in C; 344 fehlt in a E; 385 in d; 400 fehlt in A; 401—418 fehlen in b; 405 fehlt in C; 407—433 fehlen in C (auf 406 folgt 240 ff.); 424—426 in a E; zwischen 426 und 427 in A B b (C) d f c F g: 213*; 444—473 fehlen in C; 449, 450 in b; 454—463 in d; zwischen 464 und 465 in c F g: g; mit 475 beginnt D; zwischen 478 und 479 in c F g: h, 529; 483 fehlt in D; mit 492 schließt D; 494—505 fehlen in d; 496 und 500 in a zu einer strophe geworden; 497—500 fehlen in a; 499 fehlt in A; 501 in A h; zwischen 501 und 502 in a E c: 13*, in B f: 13*, 14*: 502 fehlt in A h; in h 506*, 507*; 511 fehlt in A, 512 in A b h; 512, 514, 513, 515 in B b C d f c F g; 513 fehlt in A. Mit 519 schließen oder brechen ab C d; in c F folgen auf 519 nur mehr hinzudichtungen; in c: i k l. in F: i k; g mit c f innig verwandt läßt zwar ebenfalls auf 519 i k l folgen, bietet aber dann den schluss nach vorlage s (der quelle für a E).

A f e h	B b	g a E
534	r 534	r 534
565	565	565 ^{2s)}

hier hat jedenfalls die gruppe, der A f e h angehören, die bessere, sinngemäßere überlieferung. was sollen auch jene eingeschobenen strophen der zweiten gruppe? in keiner wird auch nur ein gedanke ausgesprochen, der durch eine bemerkung oder ein wort der vorigen veranlaßt worden wäre. mit str. 565 schließt das gedicht.

Nun ein wort über das ganze. Hadamars gedicht behandelt das ritterliche liebeswerben unter der form einer jagdallegorie. um einem edlen wilde nachzujagen, reitet eines morgens der minnejäger aus, an der hand das *Herze* führend, das ihn auf die rechte fährte bringen soll. ihn begleiten überdies, von knechten gehalten, die schon erwähnten hunde *Fründe*, *Wille*, *Wunne*, *Tröst*, *State*, *Triure*, *Gelücke*, *Lust*, *Liebe*, *Leit*, *Genade*, *Harre*. der jäger hat eben die wechselplätze des wildes besetzen lassen und sich nach den fährten umgesehen, als er einem erfahrenen weidmanne begegnete, den er über sein weiteres beginnen um rat fragt. bald darauf findet das *Herz* die fährte eines edlen, preiswerten wildes, dem nun der jäger nachellt. ihm nahegekommen entrinnt das *Herz* und wird vom wilde verwundet. zu diesem unfalle gesellt sich der zweite, daß wölfe (merker) erscheinen und die hunde verjagen. zu fusse laufend — denn sein pferd hat ein eisen verloren — begegnet unser held einem zweiten weidmanne, einem ehrenhaften, biederem greise, mit dem er ein langes gespräch führt, während *Wille*, *State* und *Triure*, das wunde

) 520—524 in b ins gedicht Der minnenden zwist und versöhnung gerathen; 527 fehlt A; zwischen 530 und 531 in e f 153; 533 fehlt A; mit 535 brechen B b ab; 535—538 fehlen in A; zwischen 538 und 539 in e f h 136*, 135*; 539—542 fehlen in A; 547, 549 und 553 fehlen in A; mit 557 bricht a ab; 552* in f; mit 564 bricht E ab; zwischen 564 und 565 in f: *g i k l*; mit 565 schliessen A f g h; in e endlich folgen auf 565: *p q r s*. 539 = 543*, 545*, 20*, 116*, 154*, 509*, 498*, 498*, *b*, *c*, 507*, 508, *e*, 336*, 515*, 509*, 462*, 189, 232*, 234*, 483*, 501*, 502*, 512*, 551*.

Herze voran, das flüchtige wild verfolgen, das endlich mit *Wunne* und *Fröude* von dem jäger erreicht wird. entzückt steht er vor demselben, wagt aber trotz der dringenden aufforderung eines seiner knechte nicht, den hund *Ende* auf das wild zu hetzen. da zeigen sich plötzlich wieder wölfe, die alle hunde in die flucht schlagen; das wild entflieht. hierauf abermalige begegnung und wechselrede des jägers, dessen *Herz*, jetzt nur noch tiefer verwundet ist, mit einem dritten und vierten weidmanne.²⁹⁾ klagen des dichters über sein misgeschick. in die sich jedoch die hoffnung mischt, *Triuwe* und *Harre* werden das wild doch einmal erjagen helfen, beschließen das gedicht.

In diese allegorie nun, die durch ihre monotonie und gleichförmigkeit bald ermüdend wirkt, werden so viele liebesklagen, so viele betrachtungen und sprüche der lebensklugheit eingeflochten, dafs jene wenn nicht gestört so doch vielfach unterbrochen erscheint. aber gerade in dieser schwäche des gedichtes liegt die stärke des dichters; denn nur in diesen von der eigentlichen allegorie abgetrennten stücken zeigt Hadamar seine ganze kunst: hier zieht er durch überraschende gleichnisse und bilder an, hier spricht er in würdig-schöner form treffende ansichten über menschen und dinge, über leben und lieben aus, hier weifs er endlich liebliche züge, wie sie nur das volkslied kennt, zu bieten und töne anzuschlagen, die vom herzen kommend auch zum herzen dringen.

Bemerkenswert noch ein punkt. Hadamar führt seine allegorie nicht in der weise durch, dafs jede seiner gestalten eine bestimmte aufgabe zu lösen hätte und durch ihr ganzes thun und lassen eine charakterisierung ermöglichen würde, sondern ihm ist oft der hund *Triuwe* nichts als *triuwe*, der hund *State* nichts als *state* u. s. f. will also z. b. der dichter sagen, die geliebte scheine ihm nicht mehr gnädig zu sein, so heifst es *daz wilt sich mit Genâden verret* (str. 115) ohne rücksicht darauf, dafs der hund *Genâde* von einem knechte gehalten wird. diese auffassung der allegorie vor augen gehalten, ver-

²⁹⁾ Die composition dieses abschnittes (str. 411 ff.) ist bei weitem die schwächste der ganzen dichtung.

schwindet eine große reihe von widersprüchen, die jeder aufmerksame leser in Hadamars gedicht leicht zu finden vermag und wird es erklärlich, warum die zahl der canificierten gestalten nicht mit jener oben angeführten menge ihren abschluss findet, sondern im weiteren verlaufe der erzählung immer neue und neue derartige jagdgesellen auftreten.³⁰⁾

III.

Die strophe, die Hadamar für sein gedicht verwandte, ist die des jüngeren Titurel; doch ebenso wie sich Albrecht bei der übernahme der strophe von Wolfram eine änderung erlaubte, ebenso erlaubte sich auch Hadamar eine solche, freilich eine weniger eingreifende. doch davon später.

Auf die ähnlichkeit, welche zwischen der Titurelstrophe und der epischen strophe, insbesondere der Kudrunstrophe, besteht, wies schon Lachmann in seiner ausgabe der Wolframschen werke hin (vorrede XXVIII); ihm folgten Gervinus⁵ (1, 604), Koberstein⁵ (1, 124), Rieger (Verskunst s. 300), Bartsch (Germ. 2, 263), Pfeiffer (Germ. 4, 305), Martin (Kudrun vorr. VII) u. a. vgl. dagegen Scherer Deutsche studien 1, 3³¹⁾. während nun Gervinus den hauptsächlichsten unterschied zwischen Kudrun- und Titurelstrophe darin sieht, daß letztere die dritte zeile der ersteren in eine kurzzeile verwandelt, sagt Martin: „die zwei ersten zeilen der Titurelstrophe sind den

³⁰⁾ Canificiert erscheinen: *Herze, Fründe, Wille, Wunne, Tröst, Stete, Triure, Gelücke, Lust, Liebe, Leit, Gemüde, Harre, Schale, Giede, Riege, Helye, Rät, Sture, Mnot, (Holór), Spitzmül, Heil, Bojfe, Gedinge, Teringe, Lide, Wene, Wal, Riure, Gedulde, Wäge, Klaffe, Müze, Gedanke, Werre, Irre, Triage, Swige, Mül, Blic, Ende, Smutz, Schrenke, Sene, Troum, Utriure, Günde, Gruoz, Sinne und Gewalt.*

³¹⁾ Scherer sucht hier eine selbständige entstehung der Titurelstrophe aus der form B:

4 heb. stumpf *a*.

4 heb. stumpf *a*.

3 heb. klingend *b*.

4 heb. stumpf waise.

5 heb. klingend *b*.

über eine zwischenform Rb zu erweisen; die Kudrunstrophe ist nach ihm eine schwesterbildung der Titurelstrophe (da gleichfalls aus Rb hervorgegangen).

2 letzten der Kudrunstrophe gleich, die 4. gibt nochmals die letzte zeile der kudrunstrophe wieder, die 3. aber hat 5 hebungen mit klingendem auszuge.³²⁾ so richtig diese beobachtung auch ist, so läßt sich doch der erklärungsweise Martins eine andere und jedenfalls einfachere gegenüberstellen, ich meine die, daß die Titurelstrophe Wolframs vielleicht durch die bloße wiederholung der letzten 2 langzeilen der Kudrunstrophe entstanden ist³²⁾ und hiebei nur die 3. langzeile auf die zahl von 5 hebungen (mit klingendem schluss) beschränkt wurde. ich sage ‚vielleicht‘, denn es scheint überhaupt wahrscheinlicher, daß Wolfram eine der ganzen Kudrunstrophe ähnliche schaffen wollte. es ergibt sich somit als das schema der Wolfram'schen Titurelstrophe:

,	,	,	\	,	,				a
,	,	,	\	,	,	,	,	^	a
,	,	,	,						b
,	,	,	\	,	,	,	,	^	b ³²⁾

erwähnenswert, daß die erste hälfte der 1. 2. und 4. verszeile neben klingendem häufig auch stumpfen ausgang hat (*Dô sich der stärke Tjhturél* str. 1).

Albrecht ging bei der umbildung der strophe einen schritt weiter: er führte in den zwei ersten zeilen cäsurreime (klingender oder zuweilen stumpfer art) ein, so daß wir folgenden grundriss der strophe Albrechts erhalten:

,	,	,	\	a
,	,	,	\	b
,	,	,	\	a
,	,	,	,	b

³²⁾ Ähnlich setzt sich die strophe der Rabenschlacht zusammen aus den beiden letzten zeilen der Nibelungen- und der letzten der Kudrunstrophe. s. Martin a. a. o. VII. vgl. Scherer a. a. o. s. 2 f.

³³⁾ Tit. 156: *Zwâo jungfrouwen sprûngen hêr ûz fûr die snûerè.*
ich klâge der hêrzoginnè blanc hênde : ôp daz sêl dîe zerjûerè,
waz mâg ich dês ! ez wâs von steinen hêrtè
Gûrderûz zûetè und sprûnc durh gâhen nûch huntwîldes cêrtè.

,	,	,	,	△	c
,	,	,	∧		x
,	,	,	,	.	c ³⁴⁾

Hadamar wollte nun ebenso wenig wie Albrecht die übernommene strophe ohne jedwede veränderung acceptieren und liefs um wenigstens in einer hinsicht bei gebrauch der Titurelstrophe original zu sein alle stumpfen reime ganz auf und verwandte nur klingenden schluss:

,	,	△		a	
,	,	∧		b	
,	,	△		a	
,	,	,	,	b	
,	,	,	,	△ c	
,	,	△		x	
,	,	,	,	.	c ³⁵⁾

Hadamar handhabt seine strophe, die in ihrer ‚klangvoll tönenden weise‘ der lyrisch bewegten darstellung des gedichtes vollkommen entspricht, mit großer leichtigkeit und gewandtheit.

- ³⁴⁾ Tit. 63: *Din brêit end oâch din lîngi,*
stent immer êngemêzin,
Die iê noch ângêngê,
du bist gewêsen wech nûmer wîrt vergêzzên,
Diner gôtlich êwikêit an êndê,
Des bi mich hêrrê genêzzên,
daz ich geste ze diner rêsse bîndê,
- Tit. 42: *Der sacrament der mîst têil,*
mit wâzzêr wîrt gêblêmt,
Dâ mit âller cristen hêil
wîrt êwêlich von êngelschêr gêrêmt u. s. w.
- Had. 1 *Ichê cênsêflic rînwê,*
gêchtlic êch bôgêrên
cêwêchet frêunde wârê;
unbêlê hêlê kên sêlbe sêch cêntêrên
hêr êst ên durêch âller mîner frêundên;
an wênschêit gûtê gêsêllên,
daz rên dem êndê frêdlic wêrd ze gôndên,

Im versbau hält sich Hadamar streng an die in der lyrischen poesie bald zum gesetz erhobene abwechslung von hebung und senkung. nirgends begegnet uns im inneren verse ein ausfall der senkung, durchwegs dagegen ein ununterbrochenes steigen und fallen der silben.

Größere freiheit gestattet sich der dichter im versanfang, im auftake, wiewol auch hier das abweichen von jenem waltenden gesetzte innerhalb bescheidener grenzen auftritt und derselbe nur fehlt a) wenn auf das erste wort des verses ein besonderer nachdruck gelegt wird und dasselbe durch einen stärkeren stimmton hervorgehoben werden soll (häufig auch bei strophenanfängen oder nach starker interpunktion: 1, 1: 5, 1; 10, 1; 10, 2; 21, 4; 22, 6; 28, 1; 33, 4; 38, 5; 43, 7; 45, 2; 46, 5; 49, 4; 54, 5 u. s. f. oder b) wenn worte, die ihrer natur nach innig zusammengehören, durch versschluss getrennt werden oder allgemein wenn der satz aus dem einen vers in den darauf folgenden übergeht (enjambement): 4, 2; 6, 7; 11, 2; 13, 2; 14, 5; 15, 2; 16, 2; 18, 7; 21, 2; 24, 2; 26, 4; 27, 3; 27, 7; 28, 2; 29, 3; 32, 3; 34, 2; 36, 2; 42, 2; 42, 7; 46, 4; 47, 5 . . . 68, 5 . . . (*wider- | vart*) 511 6, 7 u. s. f.

Die oben berührte sitte hebung und senkung regelmäsig abwechseln zu lassen widerstrebt oft dem deutschen betonungsgesetze und wenn auch Hadamar bemüht ist einen solchen widerstreit zwischen vers- und wortaccent zu vermeiden, so geräth er doch zuweilen mit jenem gesetzte in conflict. freilich sind seine verstöße fast durchwegs nur geringerer art (vernachlässigung hochtoniger gegenüber tieftoniger silbe) und lassen sich bei mündlicher reproduction durch schwebende betonung leicht corrigieren. ich führe an: *Dáz ieglich geliche* 5, 1; *und hetzet ir iemán zuo sinen hunden* 17, 5; *dáz ieglichez sunder* 22, 6; *Fürbáz ôf den gedingen* 25, 1; *manic gerinte wilde* 26, 2; *dar umbe daz mir ouch alsö gescharhe* 29, 5; *Einén forstméister kluogen* 30, 1; *kuntlich die ougenschouwe* 37, 2; *abjáy; den söl din jagen lieplich grüezen* 52, 4; *Dich kán niemán gewisen* 53, 1; *sö tuo in güetliche* 54, 4; *mit arloúb scheid ich von dem getriuwen* 54, 5; *de sólt niemán für hetzen* 54, 6; *ez schréi toblichen als ez wolde winnen* 58, 5; *ich sprúch: schônü. geselle lieber, bite!* 60, 5; *din bëine: alsö kan sich din müne*

riehen 61, 4: *ach sin tröstlichiu vart din wil sich leugen* 74, 5: *niemân kan mir geledien* 91, 6; *niemân weiz, waz ein unverzagtez kobern* 114, 5 u. a.

Hiatus findet sich im gedichte oft: *wie êz* 6, 26; *wâlde ôder* 7: *dû erkânde* 7; *wâlde ôder* 10: *die êz* 14: *wânne in* 22: *dô entrûste* 23: *vêrre ûnd* 23: *Swie êz* 24: *ê êz* 48: *ê êr* 51: *lâ ê* 54: *gê êz* 96 u. s. f.

Eine eingehendere erörterung jener mittel, deren Hadamar sich bedient, um einsilbigkeit von hebung und senkung zu gewinnen, kann ich hier füglich bei seite lassen, da er sich nach dieser richtung hin in nichts wesentlichem von seinen vorgängern unterscheidet. für den text der ausgabe habe ich bei der elision von der hebung zur senkung das tonlose e beibehalten, tonloses e von der senkung zur hebung aber entfernt: *Bête ersinfte*, dagegen *hûet ûlree*; apocope und syncope sind überall durchgeführt: *inclination* erscheint in folgenden fällen: a) *inclisis*: *mirz* (*mir ez*) 86: *ichz* 93, 300, 415: *vâhtz* 213: *derz* 259: *manz* 320: *erz* 544: *ders* (*der es*) 147: *mîrs* (*mir si*) 151, b) *proclisis*: *zeinam* (*ze einem*) 89, 475: *zaller* 220: *zerkennen* 238: *zallen* 370: *zerbarren* 421, 507: *zeinmal* 496: *zeiner* 532: *zuozim* (*zuo ze im*) 370. *synäresis* in str. 415: *deist* (*dar ist*).

Der reimgebrauch unseres dichters dagegen bietet einzelne sehr beachtenswerte punkte, die nicht allein zur weiteren charakterisierung der kunst Hadamars zahlreiche beiträge liefern, sondern auch ein streiflicht auf die historische entwicklung unserer neuhochdeutschen schriftsprache werfen.

Ich beginne mit dem äußerlichsten:

Hadamar ist reimarm, denn unter seinen 1695 reimen wiederholt sich ein und derselbe reim nicht blofs drei- oder viermal, sondern zehn- und zwölfmal, dasselbe reimwort oft fünfzehn- und zwanzigmal und wenn wir von der verschiedenheit der form absehen, sogar dreisigmal und darüber.³⁶ Einige beispiele mögen meine behauptung unterstützen. *sachen*: *machen* in str. 53, 101, 127, 207, 247, 249, 297, 443, 492.

³⁶) Das Nibelungenlied ist freilich noch viel ärmer, begegnet man doch unter den 4632 reimen (der Lachmannschen ausgabe) reimen, die sich nach Pressel (Reimbuch zu den Nibelungen 1853) 70, 90, 107mal *getân*: *man*, ja wie der reim *wip*: *lip* 171mal wiederholen.

walde:balde 12, 34, 44, 69, 153, 311, 406, 424, 428, 469.
wolde:solde 64, 204, 342, 347, 350, 359, 417, 422, 492,
 559. *jagen:verzagen* 128, 131, 179, 185, 194, 231, 297,
 335, 336, 506. *welle:geselle* 8, 21, 57, 67, 73, 81, 83,
 278, 362, 403, 450, 536. *nähen*: 21, 51, 70, 141, 152,
 190, 221, 259, 289, 303, 348, 388, 412, 426, 434, 489, 517.

leide: 24, 103, 143, 200, 210, 213, 216, 242, 281, 323, 391,
 410, 412, 476, 501, 505, 529, 542, 554 *triuren*: 9, 50,
 126, 170, 217, 220, 243, 260, 286, 296, 335, 387, 390,
 405, 461, 466, 534, 539, 563: *triure*: 10, 35, 51, 52, 102,
 182, 222, 265, 297, 340, 353, 438, 512, 522. *hunden*: 17,
 45, 221, 305, 313, 393, 446, 448, 449, 529, 558; *hunde*:
 20, 32, 47, 57, 101, 127, 129, 134, 178, 182, 272, 274,
 287, 304, 322, 370, 392, 435, 480, 487, 546. endlich führe
 ich einige reime an, die fast unmittelbar aufeinander folgen.
begunde:kunde 55, 56 (: *hunde* 57). *erschricket:erblicket* 59,
 60. *widergangen:verrangen* 80, 81, 89. *genüden:schaden*
 168, 170, 171. *knechte:rechte* 66, 68. *gähle:nähle* 103, 105.
kêre:mêre 310, 312. *fuoge:buoge* 452, 453.

Binnenreim verzeichne ich in str. 498: *sin jagen mir ver-
 zagen dicke stôrte*: mittelreim in str. 9: *ez ist gebunden und
 wirt nîht enbunden*, 37: *die alten wîsen grîsen*, 71: *der wunder-
 minne kunder*, 280: *in zorne wirt verlorne*, 466: *mit diser cart
 vernîuwen nîndert rîuwen*. 498: *Helf ist gewîs, sô hoert man Triegen
 liegen* und 523: *wie man den bruch mit stote wîdertote*.

Reimhäufung in str. 177 *gebreste:weste, reste:beste*; 370
entrîden:Lîden, Lîden:mîlen; 457 *Tantenberge:herberge, Tan-
 tenberge:trerge*; 533 *loufe:koufe, loufen:koufen*.

Reimlosigkeit in str. 112: *dônes:dônes*.

Vocalschwächung im reime tritt ein bei *ieman* und
nieman, so *riemen:niemen* 9, 543: *niemen:iemen* 281, 355; s. 223,
 238, 341, 322. vgl. Weinhold BGr. § 13.

Anfügung eines unorganischen *e* im reime: *zorn(e):horne*
 39, 128; *hôrte:ort(e)* 119; *gên(e):zwêne* 219; *temperie:bi(e)*
 250, 309; *leckerîe:dabî(e)* 427, : *bi(e)* 438, 440; *frîte:melancolie*
 470; *danne:wîlthann(e)* 488. vgl. Weinhold BGr. § 17, Mhd.
 Gr. 31, Pfeiffer Nic. von Jeroschin LVIII, Bartsch Herzog
 Ernst s. 220: eines unorganischen *n*: *sînnen:mînne(n)* 36:

Wille(n) : grillen 323; erkenne(n) : geneuen 340; wanne(n) : schrauen 342; nasehen : tasche(n) 399; eines unorganischen d : verjehend : schen(d) 256.

Gleichheit der reimsilben wird ferner bewerkstelligt durch abwurf des endvocals: (erschricket' : erblicket' 59, 60), erwandlet : blindet' 128, verrigelt' : versüßelt' 204, wandelt : handelt' 211, verjehend' : schend 256, immer : zimmer' 263, verharret : vernurret' 267, geschleift' : reißet' 296, erwendet : phendet' 352, sûret : dâret' 368 : des endconsonanten: erleschen : hin dreschen[t] 164, grise[n] : wise 181, faste[s] : geraste 271, weidgesellschaft : hehefte[t] 404, lerne[n] : gerne 491; durch metathesis: lîren : geren (gerne) 24, kêre : gerêre (gerêret) 25, verte : unernerte (unerneret) 87, verlorne (verloren) : zorne 280, : horne 449, torret : hoeret (hoerte) 343, nâhet (nâhte) : ergâhet 343, hatzte : unbeschatzte (unbeschatzet) 416; endlich durch syncope: zorne : verlors[e]ne 259.

Reimfreiheiten (im streng mbd. sinne) finden sich vielfach : sie haben im dialecte des dichters ihre erklär. es wird gereimt :

- a) â : ô — ônen : lônén 264, 274. Weinhold BGr. 56.
- î : ei — se eîgen : erzeîgen 63, geseînet : peînet 117 : se eîget : weîget 386, leîde : reîde 391; meînen : seînen 415. BGr. 78.
- ie : î — îmmér : zîmmér 263; uînder : hînder. 514. BGr. 19.
- oe : ó — h ôre : r ôre 425, 502.
- ou : a — abe : erl âhe 80 BGr. 40.
- u : o — zoget : to get 157. BGr. 336; borgen : erworgen 321. BGr. 21.
- û : ou — ersoune : boune 87; troumen : ersoumen 371; ersoumet : übergoumet 543; beschouwen : bouwen 103; fûrgebouwen : verhouwen 269; bouwen : schouwen 4; 5; loufe : houfe 273, 348; koufen : wîderloufen 314, : koufen 344, : entloufen 367; beschoute : loute 348; koume : zoume 402; touben : rouben 528. BGr. 100.
- iu : î — phlîhte : diuhte 165. BGr. 19.
- iu : ou — getrouwen : verhouwen 122, 283, : schouwen 344. BGr. 101.

in : öu — *frönden : göunden* 1, 232, 341, 364, 504; *günde : fründe* 49.

b) h : ch — *brechen : rechen* 22. BGr. 183.

w : b — *gehe : stehe* 47; *schonhet : erlobet* 94; *farbe : darbe* 248; *(sterben : serben* 445, 464). BGr. 125.

endlich finden wir noch

c) folgende ungenane reime: *werre (werer) : lerre* 92; *kunde : braune* 113; *hazzen : lazzen (läzen)* 133³⁸⁾. BGr. 49; *harze : lazze (läze)* 237. ³⁸⁾ BGr. 49; *werren : berren (bären)* 239; *Mäze : harze* 309³⁸⁾ und *quelen : gesellen* 381.

Nicht als reimungenauigkeiten zu betrachten sind reime wie *Genäden : (über)laden* 15, 205, : *schaden* 168, 170, 171; *käre : here* 98, *slahen : lähen* 317, *jagen : wägen* 329, *hörte : borte* 356, *weren : satelgären* 423, *rohe : löhe* 422, *ât : raten : geräten* 444, *traten : räten* 508, *bevarren : rären* 537, *jäger : wäger* 551³⁹⁾; denn der unterschied zwischen hochbetonten langen und kurzen stammsilben hat dem wesen nach in Hadamars gedicht bereits zu walten aufgehört; vgl. Pfeiffer Nicolaus v. Jeroschin XXXVIII; Bartsch Germ. 1, 199; Bech. Germ. 8, 78.

Schon im 13. jahrhunderte werden zuweilen zwei der verschleifung fähige silben, die demnach nur stumpfen reim bilden sollten, klingend gebraucht, ja dieser gebrauch geht bei niederdeutschen dichtern bis ins 12. jahrhundert zurück und läßt sich schon bei Heinrich von Veldeke nachweisen.⁴⁰⁾

Wie aber Hadamar überall und alles auf die spitze trieb, so auch dies, ein minimum von ausnahmen abgerechnet, begegnen uns bei ihm nirgends mehr, weder im reime noch innerhalb des verses, zwei silben, die durch silbenverschleifung zu einer einsilbigen geworden wären, dem früheren *begären* steht also nunmehr gegenüber ein *begären*, dem *kómen* ein *kómèn* u. s. f. vgl. Pfeiffer a. a. o. es ist

³⁷⁾ W. Grimm führt in der Geschichte des reims s. 63 nur das beispiel aus Des minners klage (Schneller str. 657) an: *ouch saget man von in wunder vil besunder*.

³⁸⁾ Vgl. *mäze : läze* 4, 44, 198, 539; *läzen : Mäzen* 299, 453; *mäze : säze* 46.

³⁹⁾ Vgl. BGr. 36, 55.

⁴⁰⁾ Vgl. Sommer zu Flore s. 269; Pfeiffer in der Germ. 3, 501 f, Bartsch ebenda 5, 420.

dies auffällig, da bei späteren schriftstellern wie bei dem verfasser des gedichtes auf Ludwig den Bayer, der dasselbe nach Pfeiffer (Forschung und kritik, 1. 54) zwischen 1343—1346 schrieb, und beim Suchenwirt noch sehr häufig reime begegnen, bei denen die längung der hochbetonten kurzen stammsilbe noch nicht eingetreten ist; ich erinnere an *Gelúkes fúnt vnd sêlden rêgen*: | *Lasse álles schôwen ênderwêgen* (Pfeiffer a. a. o. s. 58 v. 47 f.), *Dis wil ich lússen ênderwêgen* | *Vnd der crónik áber pflegen* (62, 96 f.), *Des kêisers êre ênde frómen* | *Dis hán ich álles wól vernómen* (63, 11 f.), *Der wêlte lón vnd góttles sêgen*. | *Ey wie der kêiserliche dêgen* (65, 26 f.)⁴¹⁾ u. s. f. für Suchenwirt verweise ich auf Kobersteins untersuchung (Über die sprache des österr. dichters Peter Suchenwirt. Naumburg 1828. programm¹⁾ s. 7—13. bei Hadamar dagegen ist, wie erwähnt, der unterschied zwischen langer und kurzer hochbetonter stammsilbe schon gefallen. es wäre gewiss nicht uninteressant die historische entwicklung dieses sprachprocesses in einer eingehenden untersuchung darzulegen und es mag als ein kleiner beitrág hiezu angesehen werden, wenn ich nachstehend eine zusammenstellung aller jener wörter im reime oder in der waise, bei denen jene längung bereits eingetreten ist, folgen lasse.

- aben. *haben* 162, : *laben* 245, 396, 471, : *begraben* 369,
 482, : *knaben* 414, 471, : *rabén* 529.
ade. *rade* 419.
age. *jage* 115.
agen. *jagen* 459, : *zagen* 128, : *verzagen* 131, 179, 185,
 194, 231, 297, 335, 336, 463, 506, 548, : *geslagen*
 203, : *klagen* 202, 478, : *beclagen* 271, : *sagen*
 318, 565.
 kragen : *wagen* 345.
 gesagen : *geslagen* 86, : *klagen* 373.
 ungeslagen : *wagen* 95.
 tragen : *klagen* 373.
 verzagen 136, : *klagen* 145, : *sagen* 333, 538.

⁴¹⁾ Dagegen *Du rúne hât enlúten* | *Mit túgentlichen súten* (63, 21 f.).

- agent. *jagent* 29, 40. 111, : *klagent* 210, : *verzagent* 338.
 äger. *jäger* 44, 449.
 amen. *namen* : *schamen* 349.
 are. *care* 73.
 aren. *caren* 196; *ercaren* : *bewaren* : 48, 278.
 aten. *bestaten* 512; *schaten* : *erstaten* 87; *staten* : *saten* 507.
 ebe. *gebe* : *stebe* 47.
 eben. *leben* 232, 281, 364, 482, : *geben* 123, 167, 253,
 283, 400, 484, 531, : *heben* 140.
 streben : *geben* 136.
 ebent. *gebent* 174.
 egen. *wegen* : *pflegen* 302, 481.
 egent. *wegent* : *pflegent* 477.
 ehen. *sehen* 57, 209, : *iehen* 64, 166, 184, 259, : *wehen*
 119, : *geschehen* 187, 249, 262, 295, 413, 502,
 : *spehen* 436, 462.
 gesehehen 244, : *wehen* 129, : *iehen* 395.
 flehen 195.
 ehent. *jehent* 414, : *sehent* 256.
 elen. *verhelen* : *abstelen* 260.
 welen : *zelen* 261, 393.
 emen. *nemen* : *gezemen* 39, 261.
 enen. *denen* : *anmenen* 57.
 senen : *wenen* 367, 372, 383, : *widerspenen* 421.
 enet. *gewenet* : *senet* 24, 379, 395.
 eren. *begeren* 550, : *entweren* 1; *geweren* : *geren* 247.
 neren : *verzeren* 124, 163, : *weren* 165, 376, 378,
 470, 549, : *geweren* 472.
 erent. *gerent* : *swerent* 472.
 eret. *neret* : *weret* 152, 244.
 esen. *wesen* : 128, 384, : *genesen* 108, 172, 237, 445, 460,
 465, 471, 556, 564, : *resen* 186, 224, : *lesen*
 365, 542.
 eten. *getreten* : *gebeten* 41, 91.
 iben. *abgeschriben* : *vertriben* 295.
 ider. *nider* : *sider* 58, 215, : *vider* 378, : *wider* 438.
 wider 511, : *sider* 171.

igelt.	<i>versigelt</i> 105, : <i>verrigelt</i> 106, 204, 527.
igen.	<i>geswigen</i> 360; <i>verligen</i> : <i>verswigen</i> 198.
ime.	<i>ime</i> 551.
obern.	<i>kobern</i> 337, 406, 506, : <i>überobern</i> 114, 233.
obert.	<i>erobert</i> : <i>erkobert</i> 196; <i>überobert</i> : <i>kobert</i> 230, 305, 467.
obet.	<i>tobet</i> : <i>überobet</i> 99.
ogen.	<i>betrogen</i> : <i>gelogen</i> 458, : <i>erzogen</i> 443.
omen.	<i>komen</i> : <i>benomen</i> 202, 478, : <i>abgenomen</i> 324; <i>wider-</i> <i>komen</i> : <i>genommen</i> 227; <i>volkomen</i> : <i>genommen</i> 302.
oren.	<i>geboren</i> 137, : <i>verloren</i> 429.
umen.	<i>durchkumen</i> : <i>frumen</i> 240.

IV.

Nun einige bemerkungen über Hadamars sprache und stil.

Betreffs des wortschatzes verweise ich auf die anmerkungen: hier erwähne ich nur, dafs Hadamars gedicht eine reihe von wörtern aufweist, die in den mhd. wörterbüchern entweder nicht weiter belegt erscheinen oder aber — und es sind deren etwa siebzig — ihnen ganz fehlen.

Rhetorische mittel zur belebung des ausdrucks und zur erhöhung der anschaulichkeit wandte Hadamar in grofser zahl an, wobei er aber auch hier nicht selten in die schon wiederholt erwähnten fehler der übertreibung und maniriertheit verfällt. es kann natürlich nicht absicht der folgenden zeilen sein auf all und jedes rhetorische mittel, dessen sich der dichter bediente, hinzuweisen, wol aber sollen die wichtigsten und zur charakteristik seines dichterischen vermögens brauchbarsten momente hervorgehoben und durch eine auswahl von belegstellen erläutert werden.

Alliteration⁴²⁾ begegnet oft, so str. 21, 3—4: *durch senflez, süez enphāhen*, | *daz mir möhte wunden sūren smerzen*; 21, 7: *daz uns von senden sorgen scheiden wille*; 28, 3: *durch*

⁴²⁾ Zingerle liess in seiner 'alliteration bei mhd. dichtern' Hadamars Jagd unberücksichtigt, wiewol gerade sie reiche ausbeute geliefert hätte.

weidenlichen wandel; 30, 5: *der walt hât knogez wilt und wolfe wunder*; 36, 6: *var fürbaz, frág die guoten*; 40, 3: *ich sag dir sunder smeichen*; 44, 4: *daz ich mich solher sâre sicher mâze*; 89, 6: *war ez sich welle wenden*; 119, 1—2: *Dâ ich hüglichen hôte | die hunde alsô wehen*; 125, 4: *weder ruo noch rastet*; 148, 4: *sin herze ruolich rastet*; 153, 6: *doch mit des wildes willen*; 157, 4: *daz sich muoz leider sust rû lange lungen*; 182, 4: *dâ kobert hin vor al der hunde koufen*; 191, 3: *Amâre dich heizet hurren*; 191, 4: *der dir din zît an frönden hin erzichet*; 208, 6—7: *nein, tûsent töde sterben | tegelichen*; 214, 3: *sô si die wolfe walken*; 225, 5: *sich sament, daz ist sâre ein giftig galle*; 228, 1: *Wunschlicher wunne wunder*; 228, 4: *mischet sich und meint solher meinen*; 229, 6: *Harre hân gehurret*; 273, 3: *dâ herren hund der koufen*; 321, 6: *niman weiz wô und wennu*; 344, 5: *lû Truocnen stân vor aller hunde koufen*; 344, 7: *wan daz sich lât durch gûb mit gelde koufen*; 424, 1—2: *Ich knop âf disem walde | und hôte herren hunde*; 470, 1: *Ich bin der frönden frû*; 502, 7: *ât Harre hin, hoer zuo den lichen, hore*; vgl. hierzu die unten angeführten verbindungen stammverwandter wörter, sowie die formelhaften *liebe und leit* (*Liebe und Leit*, *liebe und lust*, *Wille und Wunne*, *hin und her*, *dar und danne* u. a.

Ebenso häufig ist assonanz: 19, 4: *solt ez mir und im immer ligen harte*; 47, 7: *wol fruo hin für zuo guoter nacht muoz triben*; 93, 5: *wie mich doch kratzen scharpfe schachos brâmen*; 120, 1: *Unheiles heil ze teile*; 135, 5—7: *muot guotiu dine ze guoten dingen bringet | unmuot begert unguotes, | danc hab sin, din unmuot ze muote twinget*; 138, 1—3: *Du zurtiu muotes muoter | dîn kranken muot bequicket, | nie muot wart alsô guoter*; 228, 1: *Wunschlicher wunne wunder*; 281, 3: *lebt iendert iezuo iemen*; 286, 7: *ob er die cart nûr niuwe mûg vernuocnen*; 319, 1: *Lîden, Süfgen, Mîden*.

Chiastische wortstellung findet sich in str. 61, 3—4: *Ich stuont . . . die hende lam, erkrummet din beine*; 61, 5: *der ougen sehen, daz hoeren von den ôren*; 88, 5: *mit spur ein hînz, ein lewe gên unprise*; 154, 1—3: *Nâch lufte ringe und sware | nâch erde, heiz nâch flure | nâch wazzer küele ich ware*; 473, 5—7: *ir lieblich blîc für hitze ein küeliu fûhte | gên kalt ir mundes brennen | ist wol erzenie . . .*

Eine weitere charakteristische eigenthümlichkeit der ausdrucksweise Hadamars ist die conjunctionslose anreihung coordinierter begriffe: *wider zucken, plmurren* | *ich ez kunde* 55, 3; *ich such, ich greif* 77, 5; *Klein fuoge kunnen suochen* | *rouch, wazzer, swer si cāhet* 144, 2; *mīn herz . . . kan sich . . . winden* | *für wazzer, rouch* 144, 6 u. s. f. — *Bete, ersuoftic rīuwe, gerechtlich bgeren* 1, 1—2; *ob Frönde, Wunne, Tröst ze cāren setzen* 50, 5; *Üfwerfen, schrien, denen* 57, 1; *trit ez ān aller schulde, carbe, meile* 71, 7; *für tanzen, springen, lachen* 153, 3; *ez walze* | *ez lige, ez stê* 212 3—4 u. s. f. — *bluomen, gras, loup, rōsen* 56, 3; *waz ist ein rāt, ein tröst, ein helfe, ein stüre* 156, 5; *Rein, lāter, klār, durchlihtet* 176 1; *lip und quot, dīn sêl, dīn êr, daz leben* 253, 5; *Māze, Last, Gird, Willen* 323, 1; *abrēten, retten, halden für, beschûren* 401, 5. — *was walt, heid, anger, ouwe, velt gesprengt* 56, 7; *Ein ruo, ein habe, ein stüre, | ein schranc, ein restū verre* 92, 1—2; *ich rīte, ich gê, ich lige, ich stê, ich sitze*, 291, 4; *Hurren, Staten, Turingen, Senen, Liden* 370, 4. — *Man suoch, man lāz, man henge, | man birs, man jag, man schiêze* 43, 1—2; *hie grūen, wēz, rôt, blā, gel, swarz gemenget* 56, 5 und *Horieren, tanzen, singen, | jagen, vischen, beizen* 455, 1—2.

Der grösste spielraum und das weiteste gebiet aber ist den wortspielen eingeräumt, die wir in verschwenderischer fülle über das ganze gedicht ausgestreut sehen.

Vor allen liebt es Hadamar dasselbe wort sei es in derselben (a) sei es in anderer form (b) zu wiederholen.

ad a): *ach ach* 13, 68, 146, 372, 534; *hīn hīn* 67, 70, 79, 83; *owê owê* 162, 522; *seht seht* 71, 480; *hoer hoer* 80; *hoert hoert* 168, 360; *losâ losâ* 115; *los los* 342; *nâch im jag, nâch im jage* 115, *êr nâch im Hare, nâch îne* 551; *mīr wechset muot, die wile im wechset êre* 355; *hōch über hōch* 378; *hīlf lieb, hīlf zart, hīlf trīntel, | hīlf helflich Tröst* 468.

ad b): *con art sīn art* 63; *con blick gēn liebem blicke* 325; *in frūnden ouch zuo frūnden* 485; *genâde* s. 171; *in der gesellschaft* | *dā lāt gesell gesellen trāric selten* 400; *(ich zīnhe) gūet âz ir gūet* 165; *heil vor allem heile* 273; *kraft mīt krefte* 154; *hīlf, Līb, mīt līb con leide mīr genesen* 172; *sô daz sich līb vereine mīt līb . . . und daz dū liebe sich . .*

mit lieb ie lieber machet 243: Ich suoche . . herzen liebe an brude,
 min suochen muoz erwinden, wan ich vor liebe leide nindert scheidet,
 ez si ie leit zu liebe so gemenget . . 476: Sit liebe und leit ist
 wegent . . . din mir güt lieb und leide . . 477: loh gën ir lob 302:
 Lust und Mâze s. 309: die mâze ie in ir mâze 539: minne s.
 254: min here ich tiefe senke | al durch der minne geunt in die
 unminne, swer durch die minne unminne hât ergründet . . 541:
 ich schrei, daz wort mit mordes übergolde 338: muot -- unmuot s.
 135—139: ein seuen . . kan wol mit seuen . . schaffen 375: Swâ
 Stat nâch State kobert 467: ob im noch wurd ze teile | ein lieb-
 lich teil 74: von warte hin ze warte 12: du frâgest . . frâg
 die guoten, du frâgest . . 36: Kerâ zuo mir kêre 98: schönâ
 herre, schöne 98: hoert, ob in ieman hôte 168: hoerâ fröuden,
 herre, hoer zuo hoere 341: lûten schrien schriû 403: ir huote
 und immer hüete 453. jâ und nein s. 384: wê s. 465: uch
 s. 494.

Ebenso beliebt ist die verbindung stammverwandter wörter,
 um in die unzahl der hieher gehörigen beispiele ordnung zu
 bringen, unterscheide ich 9 gruppen.

1. subst. und subst.: unheiles heil 120: der sache ist ein
 ursache 140: unmuotes muot 148, 378, 513: der gruntresten reste
 177: ich hîn daz gotes recht mit allen rechten 207: ir helfit in bi
 fröuden zît ze fröuden 232: vor aller wunne wunnen 276: brüch
 gën widerbrüchen 492.

2. adj. und subst.: unbetlich bet 1: ilicliche ih 16, 425, 485:
 unerschrocken sehen, siltic handel 37: rîchez riche 54: liebez lûb 78:
 girdicliche girde 99: brestenlich gebreste 147: leitlich leit 147,
 531, 542: genediclich genâde 172: diner wîrde . . unwîrde 177:
 unrechter gird . . . ungirdec 177: gift in só süezer süeze 187: zuo
 iuwern lieben lieben 232: Verwerrenlichez werren 239: daz din
 liebe . . sich mit lieben fünden müeze niuwen 243: eine eigenschaft
 für eigen beliben 246: Owê der leiden varbe, | die ich mit leide
 erkenne 278: gunstlich gunnen 276: senelich senen 299: volkomenz
 volkomen 302: lebendic leben 364: gerechte rektikeit 387: der schutz
 ist . . unbeschatzte 416: muozlich muoze 451: geilez geiden 502:
 lebndez leben 531.

3. verb. und subst.: mit gedanken niht gedanke 97: den
 nar . . neren 124: owê daz ist vor aller klag ze klagen 145:

ei Leit, solt dū . . . leülen 147; *pihte* . . . *pihtet* 148; *dar ūz* erblüet der frönden blüet 159; mit *ēren* blüet geblüemet 173; *preis in* *präset* 174; *ich rät dir nilt* *con ēren*, der *rät* ware umbekende 196; *meint solhez* meinen 228; *Harre hāt* geharret 229; *werren* . . . *wieret* 239; *der die zal wil* überzelen 261; *ē* *ich ez* mit solchen phanden phendet 352; *saffes* entsaffē 375; *gewonheit* gewenē 379; *con recht* . . . solt man . . . *rihten* 419; *sin* *ersinnet* 427; *schule* beschalket 431; *Rüege* *rüegēt* 454; *kranken* bekrenken 474; *liche* *liebet* 475; mit *willen* *wille* 483; *geloube* *geloubet* 520; *der fräg* *fräg* *ich* 522; mit *brüchen* *widerbrichet* 523; *loufe* *loufen* 533; *leit* . . . *leüet* 542.

4. adv. und subst.: *minn* *ez* *minneclicher* *eil* *gesellt* 33; *dū hāt* *leider* *Leit* *benomen* 201; *daz* *din* *liche* . . . *ie* *lieber* *machtet* 243; *ob* *mir* . . . *Tröst* *troestlich* *sī* *gchetzet* 405; *ich* *jag* mit *Seuen* *seuchlichen* *harte* 405; *rindet* *schaleflich* *ninnres* *schalkes* *junde* 431; *sowie* *dücke* *was* *ein* *dicke* 498; *leit* . . . *sich* *leiden* *nimmer* *zit* *con* *mir* *geschiedet* 542; *ich* *mühte* *leide* *den* *studenten* *lesen*, *des* *bin* *ich* *leider* *meister* 542.

5. adv. und adj.: *gewaltlich* *gewaltē* 171; *wildlich* *wilde* 175; *zertlicher* *zart* 187.

6. verb. und verb.: *ez* *widermachtet* *swaz* *ie* *frönd* *machtet* 455.

7. adv. und verb.: *hōhe* *hochet* 36; *lange* *lengen* 157, 222; *er* *ez* *kan* *schrecklich* *erschrecken* 226; *klärlich* *bekläret* 252; *warlich* *warret* 252; *daz* *smutzelichen* *smutze* 326; *ez* *erret* *sich* *mir* *erre* 379; *din* *krümme* *nimmē* *schle* *kan* *gestihten* 419; *dō* *ich* *nāch* *dem* *fuoze* | *müslichen* *hōrte* *müsen* 451; *dū* *taglichen* *wirt* *gelogen* 458.

8. adj. und verb.: *erschrac* *con* *schrickenclichen* *hosen* 130; *hast* *dū* *gesehen*, *daz* *ich* *dū* *jage*, *ist* *ez* *jagbare* 184; *wan* *der* *klaglichen* *kummer* *hab* *ze* *klagen* 365; *helf* *helflich* *Tröst* 468.

9. adv. und adv.: *rollclichen* *rollē* 555.

Oxymora begegnen uns in str. 120: *unhoiles* *heil* *ze* *teyl* *wart* *mir*; 123: *wie* *sol* *ein* *lebendic* *töter*; 363: *der* *sol* *mich* *heizen* *den* *lebendic* *töten*; 464: *ein* *lebendic* *sterben*; 511: *ich* *trag* *den* *lebenden* *töt* *in* *minn* *herzen*; 137: *er* *ist* *ez* *dū* . . . *du* *bist* *ez* *er* . . . *er* *ist* *con* *dir* *geboren* *und* *was* *doch* *ē*, *din* *leben* *half* *er* *sterken*; 182: *olt* *bi* *jungen* *jāren*; 225: *daz* *ist* *süez* *ein* *giffic*

galle; 368: *der minne süeze sich in herzen sûret*; 372: *du kanst mich mit geschunden ougen blenden*; 445: *blint mit geschunden ougen*.

Schließlich führe ich an, dafs Hadamar sein gedicht durch sentenzen und sprichwörter, die in bündiger form manch tiefen gedanken bergen, würzt:

37, 3—7: *(die alten wisen grisen
die sprechent daz, ez si man oder frouwe.)
daz unerschrocken sehen, sihtic handel
an stete selten trigen:
des herzen muot bediutet âzer wandel.*

43, 6—7: *swer alliu dinc âzrihtet,
der kan nimmer fuoglich werden grise.*

70, 1—2: *. . . . waz ist beschaffēn,
daz kan doch nieman wenden.*

128, 5: *kein geschehen dinc nieman erwendet.*

135, 5—6: *muot quotiu dinc ze guoten dingen bringet;
unmuot begert unguotes.*

183, 4—7: *. . . . swer gerehtliclich den orden
in herzen treit und man des niht erkennet,
ez ist niht ungefüge,
ob man den alt bi jungen jâren nennet.*

185, 6—7: *(. . . ich hân ie gehoeret:)
si müezen ab dem schiffe, die verzagen.*

189, 4: *(man spricht:) ie mâr rînt, ie mâr êren.*

189, 6—7: *drî schelke für daz netze
gehoeret, ê man einen dar in bringe.*

197, 1—2: *Swer der weide wîr gesezen,
der mac ir wol geniezen.*

227, 6—7: *man mac vil balder vallen
ab tûsent mîl, dan eine hin âf klimmen.*

240, 5: *wâger gwinner, vliester sint genennet.*

253, 1—2: *. . . zuo liebem kinde
gehoeret besem grôze.*

279, 6—7: *(du hâst doch vil gehoeret,)
daz man von boesen gesellen dicke sieche.*

395, 6—7: *(ez ist wâr,) der dâ wænet
der weiz êt niht, (daz muoz ich immer jehen.)*

- 407, 5: *ein smit der sol die zungen wol erkennen.*
 407, 6—7: *swelch lautman wol sin spräche*
vernimt, den sol man niht unwise nennen.
 413, 6—7: *ich name ein wilt gerangen*
für tûsent, din ich flichen solde sehen.
 439, 5: *die vohen man mit vohen widerstillt.*
 430, 6—7: *swie man ze walde ruofet,*
billich alsô der galm widerhillet.
 439, 7: *von kleinen fanken siht man grôze brunste.*
 481, 1—2: *Niht ring, niht übersware*
sint allin dine ze wegen.
 541, 7: *man büezet dâ mit, mit dem man dâ sündet.* vgl. 294. 5.
 562. 7: *man gert ie mêr des besten dan des boesten.*

Neben diesen vorzügen, welche die diction Hadamars auszeichnen, lassen sich auch einige mehr oder minder auffallende stilistische mängel und unebenheiten namhaft machen. ich greife zwei und zwar die wichtigsten heraus: a) die häufig vorkommende starke interpunktion mitten im verse, wodurch nicht selten die leichtigkeit und glätte desselben beeinträchtigt wird⁴³⁾ und b) die jedenfalls unabsichtliche wiederholung von wörtern und verszeilen kurz aneinander, welche dem leser die vermuthung nahelegt, es habe das gedicht einer letzten feile entbehren müssen.

Starke interpunktion im verse notire ich in folgenden str. 4, 20, 21, 32, 52, 57, 60, 61, 62, 66, 67, 69, 77, 81, 85, 91, 92, 94, 96, 98, 108, 120, 123, 124, 140, 144, 148, 162, 179, 184, 185, 186, 189, 190, 200, 204, 217, 238, 248, 253, 260, 262, 270, 271, 273, 293, 295, 312, 313, 314, 322, 326, 336, 348, 351, 352, 353, 354, 360, 374, 394, 395, 411, 415, 416, 422, 427, 433, 415, 449, 451, 480, 488, 490, 504, 506, 519, 547, 548, 557, 562 und 564.

Als unabsichtliche wiederholung erscheinen: *hunden* — *hunden* — *hunde* 11; *min Herz aldâ begunde* 55, 2 und 57, 2 — *ich aldâ begunde* 56, 2; *erschricket*: *erblicket* 59, 60; *begunde*

⁴³⁾ Oder sollte in dieser kunstlosigkeit absicht und kunst liegen? (vgl. Wackernagel Litt. gesch.² I, 175). auch Wolfram und Albrecht von Scharfenberg interpunctieren sehr gerne mitten im verse.

ich an ez hetzen 106, 2 und 126, 2; *Genâden : schaden* 168, 170, 171; *ungenozzen : unverdrozzen* 112, *unverdrozzen : genozzen* 113; *ze fûezen* 179, 180; *gerâten* 289, 290; *under stunden* 290, 291, 558, 559; *under ougen* 324, 325; *dar an sô brichet niemen* 431, 6 und 432, 6 u. a.

Hiemit bin ich am schlusse meiner erörterungen über Hadamar von Laber und sein gedicht angekommen. es erübrigt mir nur noch mit einigen worten das verfahren, das ich bei der herstellung des textes beobachtete, anzudeuten. die groſe verschiedenheit der in den hss. vorliegenden texte, die mannigfachen ‚verbesserungen‘ der schreiber, die vielen misverständnisse endlich, die sich in allen, jungen wie alten, handschriften finden, lieſsen es mir schon von vornherein gebotener erscheinen, mich nicht auf die wiedergabe des textes einer handschrift zu beschränken, wie dies mehr oder weniger Schmeller gethan, sondern denselben auf die überlieferung aller oder doch wenigstens aller alten handschriften aufzubauen. und diesen letzteren weg habe ich auch nach gewonnener überzeugung, dass den änderungen der jüngeren handschriften fast nur mehr unverständ der schreiber zu grunde liegt, eingeschlagen: A B C) Da wurden wort für wort collationiert und auf diese basis hin die textrecension vorgenommen.⁴⁴⁾ ob ich überall das richtige getroffen, muss ich der gütigen beurtheilung und entscheidung meiner freundlichen leser überlassen, dafs ich es aber überall zu finden angestrebt und hiebei fleiſs und mühe nicht gespart habe, glaube ich nicht erst ausdrücklich erwähnen zu müssen. wie Schmeller habe auch ich mich mit rücksicht auf die entstehungszeit des gedichtes für berechtigt gehalten im texte die formen und die orthographie des 14. und 13. jahrhundertes durchzuführen, ja ich vermeinte auch oberdeutsche eigenheiten wie die nichtverhärtung des schließenden b g d zu p k v mit recht unberücksichtigt lassen zu können, da die ältesten handschriften wiederholt

⁴⁴⁾ Was irgend eine dieser genannten handschriften an lesarten bietet, ist möglichst gewissenhaft s. 151–172 verzeichnet. hier und da fügte ich auch bemerkenswerte lesarten aus jüngeren hss. bei. orthographische und dialektische varianten blieben meist unberücksichtigt.

inlautender media auslautende tenuis gegenüberstellen. auch das feminine und neutrale *-iu* erscheint bei mir erhalten, da es in den handschriften oft genug durch *ew* oder *eu* wiedergegeben wird. in dingen indifferenter natur endlich wie in der schreibung von *-ec* oder *-ic*, von anlautendem *v* oder *f* folgte ich fast durchwegs der ältesten und sorgfältigsten handschrift, der hs. A.⁴⁵⁾

⁴⁵⁾ Leider sind im texte folgende druckfehler stehen geblieben, die ich vor gebrauch desselben zu verbessern bitte: 9, 7 l. *undertänlichen*; 36, 3 ist nach *hoehet* ein strichpunkt zu setzen; 80, 1 l. *ez*; 83, 1 l. *Daz*; 103, 7 l. *Fröude*; 132, 3 l. *gieng*; 176, 7 l. *würken*; 181, 4 l. *räten*; 204, 7 l. *erziugen*; 207, 2 l. *vor*; 224, 4 und 293, 4 l. *unmære*; 256, 4 l. *äbentiure*; 266 l. *éwlichen*; 271, 5 l. *noch*; 510, 6 l. *rüten*.

T e x t.

1. Bete, ersiuftic riuwe.
 gerechtlich begeren
 erwirbet fröude niuwe;
 unbetlich bet kan selbe sich entweren.
 hie ist ein anvanc aller mîner fröuden.
 nu wünschet, guot gesellen,
 daz von dem ende froelich werd ze gönden.

2. Swie minne ein anevâhen
 sî fröuden aller meiste,
 doch râte ich niht vergâhen
 sich allen den, den ich nu triuwe leiste.
 swer im durch minne ein liep ze fröuden kiese,
 der warte ê wol und schouwe,
 daz er sîn beste zît iht dâ verliese.

3. Ich mein die stæten alle,
 die dâ ân allez wenken
 gar sunder brüche galle
 ir triuw durch nieman wellent überdenken.
 swâ sich der einer mit unstæte wirret,
 der toetet sich an fröuden
 und ist sîn leben hie und dort verirret.

1. A 171; B 18; b 79; C —; D —; d 1; f 1; e 3; F 3; g 3;
a 3; E —; e 3; h 11.

2. A 1; B 19; b 80; C —; D —; d 2; f 2; e 4; F 4; g 4;
a 4; E —; e 4; h 12.

3. A 2; B 20; b 81; C —; D —; d 3; f 3; e 5; F 5; g 5;
a 5; E —; e 5; h 13.

4. Wie manic herz verhouwen
 wirt in solher mâze!
 ein jäger muoz beschouwen
 vil dicke ein vart, daz er iht misselâze,
 die wile er henget: daz muoz er besinnen.
 alsô. ir jungen, hûetet,
 lât iu daz herze niht ze fruo entrinnen!
5. Daz ieglich geliche
 sîn glichen wol erkande,
 sô wær diu werlde rîche.
 wan glîche sînem glîchen kumber wande,
 die stæten kunden stæte wol genüegen,
 sô möht man den unstæten
 mit brüchen ouch ir fröude niht verbüegen.
6. Durch snochen wildes genge
 fuor ich an einem morgen.
 wie ez wirt mangem strengē.
 daz hân ich sît erfunden wol mit sorgen:
 doch lërte mich dô jagen frouwe Minne
 ein vart, dâ mir sît dicke
 ist zerunnen aller mîner sinne.
7. Durch wîsen nâch den verten
 nam ich mîn selbes Herze,
 swâ si die strâze berten,
 ez wære an weide oder sust an scherze.
 ûf walde. in ouwen oder ûf der sæte,
 ob ich iht dâ erkande
 mit spur ein vart. diu weidenlichen trate.

4. A 3; B 21; b 82; C —; D —; d 4; f 4; e 7; F 7; g 7;
 a 7; E —; e 7; h 15.

5. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e 6; F 6; g 6;
 a 6; E —; e 6; h 14.

6. A 4; B 22; b 83; C —; D —; d 5; f 5; e 8; F 8; g 8;
 a 8; E —; e 8; h 1.

7. A 5; B 23; b 84; C —; D —; d 6; f 6; e 19; F 19; g 19;
 a 9; E —; e 9; h 2.

8. ,Hüet alwec dîn, geselle!
 des bis êt stæt gewarnet,
 ez welle swar ez welle.
 vil manic liep mit leide man erarnet.
 diu halse dich ûf halte für vergâhen,
 sprach ich zuo mînem Herzen,
 dô ich ez an die strangen wolde vâhen.
9. Bant, mîner stæten riemen,
 ein slôz der mînen triuwen,
 den mac enbinden niemen
 in liebe, in leide, in fröuden noch in riuwen!
 ez ist gebunden und wirt niht enbunden.
 mîn herze daz sol stæte
 ir undertæniclichen werden funden!
10. Fröude, Wille und Wunne,
 Trôste, Stæte und Triuwe
 — die hunde ich sô erkunne —
 die lâzent niht beliben swaz ist niuwe.
 ez sî ûf walde oder in dem muore:
 die hiez ich mit mir ziehen.
 daz ich si wolde hetzen in die ruore.
11. Besetzen mir ein warte
 ich aldâ begunde
 gên manger widerparte
 mit guoten hunden, als ich beste kunde,
 mit alten hunden und dar zuo mit welfen,
 ob ez die warte nâme,
 daz die geruoten hunde solten helfen.

8. A —; B 16; b 77; C —; D —; d —; f —; e 1; F 1; g 1;
 a 2; E —; e 1; h 9.

9. A —; B 17; b 78; C —; D —; d —; f —; e 2; F 2; g 2;
 a 1; E —; e 2; h 10.

10. A 6; B 24; b 85; C —; D —; d 7; f 7; e 15; F 15; g 15;
 a 17; E —; e 17; h 17.

11. A 7; B 25; b 86; C —; D —; d 8; f 8; e 9; F 9; g 9;
 a 10; E —; e 10; h 3.

12. Gelücken ich für satzte
 hin gën dem Schalkeswalde;
 ob man den rehte hatzte,
 er weret im die leckerie albalde:
 der hunt tribt ez von warte hin ze warte.
 wirt er ouch niht gehetzet,
 sô lit ez Triuwn und Stæte sicher harte.

13. Lust hiez ich niht gar verre
 für Gelücken halten.
 der hunt ist wol ein herre;
 swer mit im jagt, der mac mit sælden alten.
 næm ez die warte hin gën iener nône,
 — ach ach, wes wünsche ich tumber! —
 die wal næm ich für aller künge krône.

14. Die hunde hiez ich vâhen
 und wolte hân gescheiden.
 mit den, die ez dô sâhen,
 bewise ich, daz sich Liebe nie von Leiden
 wolte lâzen ziehen oder wîsen.
 bî Lieb vil manic junger
 belib, den Leit mit leide kan wol grîsen.

15. Sît daz kein underscheide
 si an diesen beiden,
 nim ð zuo Lieben Leide
 — si kan die lenge nieman wol gescheiden —
 und halte si hin für wol ûf ein raste.
 geselle, hetzâ Lieben
 die wîl du mûgst, sô habe Leiden vaste.

12. A 8; B 26; b 87; C —; D —; d 9; f 9; c —; F —; g —;
 a 11; E —; e 11; h 4.

13. A 9; B 27; b 88; C —; D —; d 10; f 10; c 10; F 10; g 10;
 a 12; E —; e 12; h 5.

14. A 10; B 28, 511; b 89; C —; D —; d 11; f 11, 496; c 11, 499;
 F 11; g 11; a 13, 491; E —; e 13; h 6

15. A 11; B 29, 512; b 90; C —; D —; d 12; f 12, 497; c 12; F 12;
 g 12; a 14; E —; e 14; h 7.

16. Nu halte für Genâden
 verre manie mîle;
 ob ich werd überladen
 mit ungelückes îliclicher île,
 sô dinge ich ez an in von allem rehte;
 und stande ét sunder slâfen.
 los eben! sprach ich zuo dem jägerknehte.
17. „Iuch selben niht betoeret,“
 sprach ich zuo jedem knehte,
 „gar wol und eben hoeret:
 îf mîne hunde sult ir merken rehte.
 und hetzet ir ieman zuo sînen hunden,
 sô wizzet sicherlîchen,
 mîn hant in iuwern ougen wirt erfunden.“
18. Ich wil den alten Harren
 ouch in die ruore ziehen.
 ob disen jungen narren
 geschæhe ein bruch von überlistic fliehen,
 ich kum hin nâch, daz weiz ich, mit im eine.
 Harr ist zuo mangem bile
 komen, swie sîn jagen ist doch seine.
19. Ich dâht, war ez sich neiget,
 næm ez nu keine warte,
 nâch im mir Harre zeigtet.
 solt ez mir und im immer ligen harte,
 in trîbet dâ von nieman wan ein sterben.
 ich wil bî im belîben,
 genâde erjagen oder gar verderben.
-
16. A 12; B 30; b 91; C —; D —; d 13; f 13; c 13; F 13; g 13;
 a 15; E —; e 15; h 8.
 17. A 13; B 31; b 92; C —; D —; d 14; f 14; c 14; F 14; g 14;
 a 16; E —; e 16; h 16.
 18. A 14; B 32; b 93; C —; D —; d 15; f 15; c 16; F 16; g 16;
 a 18; E 1; e 18; h 18.
 19. A 15; B 33; b 94; C —; D —; d 16; f 16; c 17; F 17; g 17;
 a 19; E 2; e 19; h 19.

20. An warte, in ruor geschicket
 het ich dô mîne hunde,
 die jungen underspicket
 mit alten, ob ez schalclîch fliehen kunde,
 die jungen solten rihten ab die alten.
 ich huop mich gên dem walde
 und sprach: ‚wol dan, lâ sîn gelücke walten.‘

21. Dem walde fuor ich nâhen
 hin mit mînem Herzen
 durch senftez, sûez enphâhen,
 daz mir möhte wenden sûren smerzen.
 ich sprach: ‚Herze, lieber mîn geselle,
 wâ sol ez überfliehen,
 daz uns von senden sorgen scheiden welle?‘

22. Dô was der sunnen brehen
 ouch komen gên dem morgen.
 die voglîn kuuden zechen
 ir leben sô, daz keinez wolte sorgen.
 diu wunne in ir herze sô durchgimmet,
 daz ieglichez sunder
 lie lûte hoeren, wie ez was gestimmet.

23. Min muot was dô entrûste:
 der voglîn dôn daz schaffet:
 daz herze in mîner brüste
 vor luste swal, daz ez diu ongen saffet.
 ez senet sich dô verre und gar verre
 reht als ein kint, daz weinet
 und nieman kan gesagen, waz im werre.

20. A 16; B 34; b 95; C —; D —; d 17; f 17; c 18; F 18; g 18;
 a 20; E 3; e 20. 579; h 20.

21. A 17; B 35; b 96; C —; D —; d 18; f 18; e 20; F 20; g 20;
 a 21; E 4; e 21; h 21.

22. A 18; B 36; b 97; C —; D —; d 19; f 19; e 21; F 21; g 21;
 a 22; E 5; e 22; h 22.

23. A 19; B 37; b 98; C —; D —; d 20; f 20; e 22; F 22; g 22;
 a 23; E 6; e 23; h 23.

24. Swie ez was ungewenet
 liebes unde leide.
 ez fröut sich unde senet:
 im was unkunt ir würcens underscheide.
 sîn angeborniu fruot ez muoste lēren
 als einen jungen bracken.
 der nie gesach wilt und doch suochet geren.
25. Fürbaz ûf den gedingen
 an den gesuoch ich kêrte
 durch frönde widerbringen.
 swâ ich si mit gedanken het gerêrte.
 ich fuor, dâ ich vil manie vart beschoute:
 etlîchiu was verbochen,
 dâ kêrte ich von. swie si doch nieman boutē.
26. An diesem walde ich suochte
 manie geriute wilde,
 ob indert wilt gernochte
 durch die weide suoehen daz gevilde.
 und ob mîn Herze danne daz vervienge.
 sô wolte ich selbe schouwen.
 wie ez von velde hin ze walde gienge.
27. Ich vant ouch mangel anger
 mit varben-underscheide
 bluomen kurz und langer,
 swaz ich erdenken mohte, sleht und reide.
 gebogen gras von touwes-tropfen swære.
 diu sich ûf gēn der sunnen
 rihtten, sô siu touwes wurden lære.
-
24. A 20; B 38; b 93; C —; D —; d 21; f 21; e 23; F 23; g 23;
 a 24; E 7; e 24; h 24.
 25. A 21; B 39; b 100; C —; D —; d 22; f 22; e 24; F 24; g 24;
 a 25; E 8; e 25; h 25.
 26. A 22; B 40; b 101; C —; D —; d 23; f 23; e 25; F 25; g 25;
 a 26; E 9; e 26; h 26.
 27. A 23; B 41; b 102; C —; D —; d 24; f 24; e 26; F 26; g 26;
 a 27; E 10; e 27; h 27.

28. Alsô was mîn handel
 hin her, dar und danne
 durch weidenlichen wandel,
 den ich dâ sach von mangem weidemanne.
 vil herren wiltban ich durchfuor mit suochen
 durch weideliute erkennen,
 ob mîn ir helfe fürbaz wolde ruochen.

29. Ez jeit her ein geselle,
 ich kêrte von der verte
 swigent ân geschelle,
 daz ich iht sînen hunden jagen werte.
 darumbe daz mir ouch alsô geschæhe,
 und würde ich immer jagent,
 daz ich mich danne ieman irren sæhe.

30. Einen forstmeister kluogen
 vant ich an dem gesuoche.
 er sprach zuo mir durch fuogen:
 ‚gelücke dines jungen suochens ruoche!
 der walt hât kluogez wilt und wolfe wunder,
 vil herren jägermeister;
 din suochen ich alhie besorg dar under.

31. Ez ist wol guot hie rennen,
 swer hât des waldes künde;
 er muoz ouch wol erkennen
 die löufe, wan die brüeche sint durchgründe:
 dar inne lât man dich mit willen strüchen.
 kumst dû von dînen hunden,
 ich fürhte, daz die wolfe dar ûf hûchen.

28. A 24; B 42; b 103; C —; D —; d 25; f 25; e 27; F 27; g 27;
 a 28; E 11; e 28; h 28.

29. A 25; B 43; b 104; C —; D —; d 26; f 26; e 28; F 28; g 28;
 a 29; E 12; e 29; h 29.

30. A 26; B 44; b 105; C —; D —; d 27; f 27; e 29; F 29; g 29;
 a 30; E 13; e 30; h 30.

31. A 27; B 45; b 106; C —; D —; d 28; f 28; e 30; F 30; g 30;
 a 31; E 14; e 31; h 31.

- 32.** Ein weidenlichez frâgen
 ich von wilde kunde.
 ich sprach: „ich wil ez wâgen:
 gelücke walte mîn und mîner hunde.“
 er sprach: „sô snoche weidenlich gekeze.
 du vindest wildes wunder,
 nim swaz du wænest, daz dir sî gemæze.“
- 33.** „Nach dînem râte ich füere,
 ich jag swaz dir gevellet.“
 „geloube, als ob ich swüere:
 minne ez minneclîcher vil gesellet:
 den louf kan nieman lieben noch geleiden.
 nu hab du Willen vaste,
 lâ Stæte und Triuwen eine dannen scheiden.“
- 34.** Gên lôhen von dem walde
 râte ich dir durch suoehen,
 dâ maht du vinden balde
 einvaltîc wilt, wil dîn gelücke ruochen.
 daz wilt ûf disem walde kan wol fliehen,
 ez hoeret wol die hunde:
 dîn jagen wirt ein biten und verziehen.“
- 35.** „Wie sol man rehte triuwe
 gerechtlich erkennen?
 wâ ist lieb âne riuwe?
 wâ ist der stæte bunt ân allez trennen?
 wie ist gebærde, wort und were geschicket,
 swâ rehtin liebe und stæte
 mit triuwen hât den rechten bunt gestricket?“

32. A 28; B 46; b 107; C —; D —; d 29; f 29; e 31; F 31; g 31;
 a 32; E 15; e 32; h 32.

33. A 29; B 47; b 108; C —; D —; d 30; f 30; e 32; F 32; g 32;
 a 33; E 16; e 33; h 33.

34. A 30; B 48; b 109; C —; D —; d 31; f 31; e 33; F 33; g 33;
 a 34; E 17; e 34; h 34.

35. A 31; B 49; b 110; C —; D —; d 32; f 32; e 34; F 34; g 34;
 a 35; E 18; e 35; h 35.

36. Der sin ist gar enphloehet
 allen mînen sinnen.“
 ,dîn frâg sich hôhe hoehet
 du meinst daz insigel stæter minnen.
 du frâgest hoeher dan du maht gereichen.
 var fûrbaz, frâg die guoten,
 du frâgest nâch verborgenlichen zeichen.
37. Ein spur wil ich dich wîsen
 kuntlich die ougen schouwe.
 die alten wîsen grîsen
 die sprechent daz, ez sî man oder frouwe.
 daz unerschrocken sehen, sihtie handel
 an stæte selten triegen:
 des herzen muot bediutet ûzer wandel.
38. Ob dich dîn Herze wîse
 nâch schoener varbe glanze,
 sô merk, wie an dem rîse
 sîn rûeren sich in hôhen wurden schanze.
 schoene ân prîs, dâ spûre ich falschez glitzen.
 swaz sich an prîse hoehet,
 daz lât ûf disem rîs niht nider sitzen.
39. Swaz gerne hunde hoere
 und lose mangem horne,
 von dem dîn sin enboere,
 wan ez kan bringen ungefuogen zorne.
 swaz fremder warte vil wil an sich nemen
 und lât sich umbe triben,
 des lâ dich nû mit jagen niht gezemen.
36. A 32; B 50; b 111; C —; D —; d 33; f 33; e 35; F 35; g 35;
 a 36; E 19; e 36; h 36.
37. A 33; B 51; b 112; C —; D —; d 34; f 34; e 36; F 36; g 36;
 a 37; E 20; e 37; h 37.
38. A 34; B 52; b 113; C —; D —; d 35; f 35; e 37; F 37; g 37;
 a 38; E 21; e 38; h 38.
39. A 35; B 53; b 114; C —; D —; d 36; f 36; e 38; F 38; g 38;
 a 39; E 22; e 39; h 39.

40. Der spur ein sihtic zeichen,
 swaz guot in herzen meinert,
 ich sag dir sunder smeichen,
 vor aller untât sich daz selbe reinet.
 dar nâch mit hengen arbeit wær ze liden;
 wûrd man daz immer jagent,
 daz müest sich gên Gelücken warte riden.

41. Swaz vinster hecke sliefet
 und mîdet liehte genge
 und sich ân nôt vertiefet
 in dornic hecke. nâch dem niht enhenge.
 swaz an daz licht unschemlich dar getreten.
 bî dem belibe und volge
 mir, ob du wilt, ich rât dir ungebeten.

42. Solt dû mit hengen einez
 immer dannen triben.
 ez sî grôz oder kleinez,
 sô lâ dîn gâhez Herze dâ beliben.
 grîf in die vart, dar zuo si wol beschouwe.
 ez ist zuo rehten fröuden
 misselâzen schûfel unde houwe.

43. Man suoch, man lâz, man henge,
 man birs, man jag, man schieze,
 man ein sich oder menge,
 swie der man wæn, daz er sîn genieze,
 daz lâ im guot, swar in sîn wille wise.
 swer allin dinc ûzrihtet,
 der kan nimmer fuoglich werden grise.'

40. A 36; B 54; b 115; C —; D —; d 37; f 37; c 39; F 39; g 39;
 a 40; E 23; e 40; h 40.

41. A 37; B 55; b 116; C —; D —; d 38; f 38; c 40; F 40; g 40;
 a 41; E 24; e 41; h 41.

42. A 38; B 56; b 117; C —; D —; d 39; f 39; c 41; F 41; g 41;
 a 42; E 25; e 42; h 42.

43. A 39; B 57; b 118; C —; D —; d 40; f 40; c 42; F 42; g 42;
 a 43; E 26; e 43; h 43.

44. „Ob ich ût disem walde
 nâch einer verte lâze,
 sô sprich für mich albalde,
 — daz ich mich solher site sicher mâze —
 ob mîn gezeit den wiltban boeser machet:
 daz wilt und alle jäger
 sint von mir sicher immer ungeswachtet.
45. Waz ist dîn zit vertriben,
 jagst du under stunden?“
 „nein, daz lâz ich beliben,
 ich hûet des wildes vor rüedischen hunden.
 durch frönde wilt beschouwen ân gevære
 des gau ich junc und alten
 und ouch verhoeren weidenlichiu mære.
46. Göüflichez birsen, schiezen
 muoz ich ouch underkumen,
 des nimmer wil verdriezen
 mangel, ez geb schaden oder frumen.
 ân gelüpte strâle ein liechte sâze
 erloube ich einem herren
 und guot gesellen ouch in solher mâze.
47. Ich blies, daz ich dô kunde
 in mînes hornes gebe,
 ob ich und mîne hunde
 im widerliefen, daz ich siner stebe
 zal von den geruoten liez beliben,
 die man durch nôt der guoten
 wol fruo hin für zuo guoter naht muoz triben.

44. A 40; B 58; b 119; C —; D —; d 41; f 41; e 43; F 43; g 43;
 a 44; E 27; e 44; h 44.

45. A 41; B 59; b 120; C —; D —; d 42; f 42; e 44; F 44; g 44;
 a 45; E 28; e 45; h 45.

46. A 42; B 60; b 121; C —; D —; d 43; f 43; e 45; F 45; g 45;
 a 46; E 29; e 46; h 46.

47. A 43; B 61; b 122; C —; D —; d 44; f 44; e 46; F 46; g 46;
 a 47; E 30; e 47; h 47.

48. ,Din hunt ist unervaren,
 sîn snurren unberihete,
 daz solt du wol bewaren,
 ê ez din jagen bringe gar ze nihte.
 wil er nâch allen verten balde ab stôzen
 und für gesellen suochen,
 daz mac dir bringen kummer alsô grôzen.
49. Und wirst du immer jagent,
 dâ von mit nieman göude
 und bis ouch nieman sagent
 waz dir leit mûg bringen oder fröude.
 behalte ez eine und rihte dich ze Harren.
 tuost dû des niht, sô wizze,
 daz dû dich selbe machst zuo einem narren.
50. Ob sich mit jagen scheiden
 din hunde in verten niuwen,
 sô lâ dir nieman leiden,
 sich under dich und slach êt hin mit Triuwen.
 ob Fröude, Wunne, Trôst ze vâren setzen.
 sô solt du Harrn und Stæten
 ze Triuwen hin nâch jener verte hetzen.
51. Ob under stunden Triuwe
 mit kobern arbeit lidet,
 ê er gereht verniuwe
 die vart, durch die er alle verte midet,
 ob Fröude und Wunne ein wîle von im gâhen,
 sô kumt man doch mit Triuwen
 gereht hin nâch und zuo dem wilde nâhen.

48. A 44; B 62; b 123; C —; D —; d 45; f 45; c 47; F 47; g 47;
 a 48; E 31; e 48; h 48.

49. A 45; B 63; b 124; C —; D —; d 46; f 46; c 48; F 48; g 48;
 a 49; E 32; e 49; h 49.

50. A 46; B 64; b 125; C —; D —; d 47; f 47; c 49; F 49; g 49;
 a 50; E 33; e 50; h 50.

51. A 47; B 65; b 126; C —; D —; d 48; f 48; c 50; F 50; g 50;
 a 51; E 34; e 51; h 51.

52. Du vindest verte niuwe
 die sich in ougen süezen;
 sô merke wol, wâ Triuwe
 abjag; den sol dîn jagen lieplîch grüezen.
 tôthellie wilt mac ouch wol ûf dich loufen.
 daz fürder noch erwende,
 hab dich an guot geselliclichen houfen.
53. Dich kan nieman gewîsen
 gar ûz disen sachen.
 solt dû mit êren grîsen,
 daz mac ein edel vart wol an dir machen.
 jagst dû dar nâch, sô maht du wol gewinnen,
 daz dir zuo guoten dingen
 guotes willen nimmer kan zerinnen.*
54. „Dîn triuwe wær ze koufen
 umb ein gar richez rîche.
 sî, daz dir widerloufen
 mîne hunde, sô tuo in gûetliche.“
 mit urloub scheid ich von dem getriuwen.
 ‚du solt nieman für hetzen‘,
 rief er mir nâch, ‚lâ ê nach einem niuwen.‘
55. Nâch mangeln verten snurren
 mîn Herz aldâ begunde;
 wider zucken, phmurren
 ich ez mit dem seile vaste kunde.
 ‚waz möhte uns daz an hôhen fröuden mêren?‘
 ich sprach: ‚sê hie geselle,
 ez ist des niht, wir sulen fürbaz kôren.‘
-
52. A 49; B 66; b 127; C —; D —; d 49; f 49; e 51; F 51; g 51;
 a 52; E 35; c 52; h 52.
53. A 50; B 67; b 128; C —; D —; d 50; f 50; e 52; F 52; g 52;
 a 53; E 36; c 53; h 53.
54. A 48; B 68; b 129; C —; D —; d 51; f 51; e 53; F 53; g 53;
 a 54; E 37; c 54; h 54.
55. A 51; B 69; b 130; C —; D —; d 52; f 52; e 54; F 54; g 54;
 a 55; E 38; c 55; h 55.

56. Mit weidesprüchen kôsen
 ich aldâ begunde
 bluomen, gras, loup, rôsen.
 von verre man ir varbe erkennen kunde,
 hie grûen, wîz, rôt, blâ, gel, swarz gemenget:
 mit solher temperie
 was walt, heid, anger, ouwe, velt gesprenet.
57. Ûf werfen, schrien, denen
 mîn Herz aldâ begunde,
 hin ziehen und an menen.
 solh toben nie gesehen wart von hunde.
 ich sprach: ,waz witert dich nu an geselle?
 du snurrest, lâzzâ sehen,
 waz mac ez sîn und war ez kâren welle.'
58. Ungefuoge nider
 in ein vart ez platzet,
 dâ von ich leider sider
 vil dicke an mînen fründen bin beschatzet.
 ez schrei toblichen als ez wolde winnen.
 ,ich fürhte doch, geselle,
 daz dû uns beide scheidest gar von sinnen.'
59. Ich vant ein vart besunder,
 dâ von ich gar erschricket,
 wan mich nam immer wunder,
 dô ich si beschouwet und erblicket,
 waz got mit sô reinem wunsche meinet.
 ich næm für alliu rîche,
 daz ich mit liebe wâr mit ir vereinet.

56. A 52; B 70; b 131; C —; D —; d 53; f 53; e 55; F 55; g 55; a 56; E 39; e 56; h 56.

57. A 53; B 71; b 132; C —; D —; d 54; f 54; e 56; F 56; g 56; a 57; E 40; e 57; h 57.

58. A 54; B 71; b 133; C —; D —; d 55; f 55; e 57; F 57; g 57; a 58; E 41; e 58; h 58.

59. A 55, 118; B 72; b 134; C —; D —; d 56; f 56; e 58; F 58; g 58; a 59; E 42; e 59; h 59.

60. Dô ich die vart erblicket
 und ouch mit spur erkante,
 dar ab mîn Herze erschricket,
 sô daz ich ze sprechen kûme ernante,
 ich sprach: „schônâ, geselle lieber, bîte!
 swer diser vart nu rehte
 wil kumen nâch, der muoz für grîfen wîte.“
61. Ich stuont aldâ verstummet
 vor schricken sunder sprechen,
 die hende lam, erkrummet
 din beine: alsô kan sich diu Minne rechen.
 der ongen sehen, das hoeren von den ôren
 daz was mir allz vergangen:
 reht alsô kan diu Minne machen tôren.
62. Dar nâch vil gar unlange
 ich aber mich bedâhte.
 nu was des seiles strange
 an mich geworren, daz mir fröude brâhte.
 mîn Herz daz tobte, als ob ez wolte wüeten.
 ich sprach: „schônâ, geselle!
 wilt dû hin nâch, du muost dich eben hûeten.“
63. Die hund hiez ich dô sweigen,
 die knehte ouch halten stille.
 nu muoste ouch dô erzeigen
 von art sin art der edel junge Wille.
 der schrei und was ouch kûme dâ ze halten.
 Harre den gelichen
 dô nindert tet und ander hund die alten.

60. A 56; B 73; b 135; C —; D —; d 57; f 57; e 59; F 59; g 59;
 a 60; E 43; e 60; h 60.

61. A 57; B 75; b 136; C —; D —; d 58; f 58; e 60; F 60; g 60;
 a 61; E 44; e 61; h 61.

62. A 58; B 76; b 137; C —; D —; d 59; f 59; e 61; F 61; g 61;
 a 62; E 45; e 62; h 62.

63. A 59; B 77; b 138; C —; D —; d 60; f 60; e 62; F 62; g 62;
 a 63; E 46; e 63; h 63.

64. Diu spur mit meisterscheffe
 was mir unnôt ze sehen,
 ez trat mit solher krefte,
 daz ich muoz von der ganzen wârheit jehen,
 ob durch tagalt ein keiser jagen wolde
 nâch spur der wirde zeichen,
 er die vart verslahen nimmer solde.
65. Ich henget hin mit sorgen,
 wan dâ was wildes wunder.
 doch als den liechten morgen
 die sunn beklâret, alsô was darunder
 daz eine, dar nâch mich mîn Herze wiset.
 ich mac von wârheit sprechen,
 ez sî vor aller creatûr gepriset.
66. Dô ich diu zeichen rehte
 sach und ouch grîfen mohte,
 ez hôrten ouch mîn knehte,
 daz ich daz sprach, daz mir ze rehte tohte.
 ich sprach: ‚ez gât alhie her sicherlichen.‘
 ich bat si an mich ziehen,
 ‚ez mac uns fröuden armen oder rîchen.‘
67. ‚Hin hin zuo guotem heile
 des wünsche ich dir, geselle!
 ez gât gar sunder meile
 nâch hie her; war ez sich noch schicken welle,
 des walte der, der sîn dâ alles waltet
 und der mit sîner krefte
 himelrîch und ertrîch gar ûf haltet.
-
64. A 60; B 78; b 139; C —; D —; d 61; f 61; c 63; F 63; g 63;
 a 64; E 47; e 64; h 64,
 65. A 61; B 79; b 140; C —; D —; d 62; f 62; c 64; F 64; g 64;
 a 65; E 48; e 65; h 65.
 66. A 62; B 80; b 141; C —; D —; d 63; f 63; c 65; F 65; g 65;
 a 66; E 49; e 66; h 66.
 67. A 63; B 81; b 142; C —; D —; d 64; f 64; c 66; F 66; g 66;
 a 67; E 50; e 67; h 67.

68. Hie her von jenem velde
 gât disiu vart ze walde.
 vor aller prüefer melde
 hüete êt dîn vil schône und enthalde
 dich. swâ dû si bi der verte vindest!
 ach ach diu Minne machet,
 daz dû vor rehter liebe gar erblindest.⁴
69. Dô ich die vart ze walde
 von dem velde brâhte,
 mit einem rîse balde
 ich si verbrach; ob ieman nâch mir gâhte.
 ich wolte ouch jagens rehte dâ geniezen;
 swer disen bruch ersæhe,
 daz mich die fürbaz eine hengen liezen.
70. ,Hîn hin! waz ist beschaffen,
 daz kan doch nieman wenden.
 und hüete dich vor klaffen,
 wilt dû die vart gerehtelichen enden.
 man kumt mit stillen hunden wilde nâhen,
 sô ez von überbrahte
 sich fremden muoz und von den liuten gâhen.
71. Seht, seht daz michel wunder!
 von wunder muoz ich sprechen.
 der wunderminne kunder
 gôt hie her, diu diu herze kan zerbrechen:
 siu werdent von ir wunde, guot und heile.
 nâch! alles her, geselle,
 trit ez ân aller schulde, varbe, meile.
68. A 64; B 82; b 143; C —; D —; d 65; f 65; e 67; F 67; g 67;
 a 68; E 51; e 68; h 68.
 69. A 65; B 83; b 144; C —; D —; d 66; f 66; e 68; F 68; g 68;
 a 69; E 52; e 69; h 69.
 70. A 66; B 84; b 145; C —; D —; d 67; f 67; e 69; F 69; g 69;
 a 70; E 53; e 70; h 70.
 71. A 67; B 85; b 146; C —; D —; d 68; f 68; e 70; F 70; g 70;
 a 71; E 54; e 71; h 71.

72. Du hüete diner verte,
 geselle. und mîner êren!
 ez gêt her ûf die herte.
 henge und hab, lâ dich die mâze lèren,
 bis niht ze balde und bis ouch niht ze blide;
 gesell, hüet alwec dîne,
 wan die merker sint sô gar geschîde!'

73. Mîn jagen wil sich lengen,
 wan hie ist wildes wunder.
 doch wil ich nâch im hengen,
 ich spüre ez alles slîchen her dar under.
 ‚nâch hie her sicher‘, sprach ich, ‚guot geselle,
 nâch im var, nâch im vare!‘
 die knehte riefen, war ez kèren welle.

74. Mîn Herz mit dontem seile
 strebt alles nâch der verte.
 ob im noch wurd ze teile
 ein lieplîch teil, der ez von sorgen nerte.
 ach sîn trôstlichiu vart diu wil sich lengen,
 er suocht doch niur die einen.
 swie siu verworren sî in mangen gengen.

75. Diu liebe vart mir süezet
 in herzen und in ougen.
 siu ist diu mir dâ büezet
 sorgen, die ich hân getragen tougen.
 ich wæne, daz ich iht mër sî der klagent,
 ob ich nâch diser verte
 noch hiute würd gerehtlîchen jagent.

72. A 68; B 86; b 147; C —; D —; d 69; f 69; e 71; F 71; g 71;
 a 72; E 55; e 72; h 72.

73. A 69; B 87; b 148; C 1; D —; d —; f 70; e 72; F 72; g 72;
 a 73; E 56; e 73; h 73.

74. A 70; B 88; b 149; C 2; D —; d 70; f 71; e 73; F 73; g 73;
 a 74; E 57; e 74; h 74.

75. A 71; B 89; b 150; C 3; D —; d 71; f 72; e 74; F 74; g 74;
 a 75; E 58; e 75; h 75.

76. Ich darf ez wênic streichen
 durch willen nâch der verte
 noch mit sprûchen smeichen.
 ich wæen, der im mit tûsent steben werte,
 daz im die vart doch nieman möhte erleiden:
 siu liebet im ie lenger.
 ,hin hinder nâch, Gelücke helfe uns beiden!'
77. Wie dicke ich ûf die herte
 greif mit mîner hande,
 wie ez die erden berte
 und wie siu sich von sîner schal entrande!
 ich sach, ich greif: ez trat gar edelichen.
 ,nâch alles her, geselle,
 sol unser hoehstiu fröude ûf erde slichen!
78. Nâch hie her! sicherlichen
 geschach nie vart sô reine.
 wer müht sich der gelîchen?
 kein blat noch gras ist nindert alsô kleine,
 ez müeze sich von sîner schal zerklieben.
 her an die stat, geselle,
 trat unser liebez lieb vor allen lieben.'
79. Diu vart mîn Herze quâlet,
 wan siu ist gestellet
 reht als siu sî gemâlet;
 dâ von siu mir ie baz und baz gevellet.
 ,hin hin geselle, wir sîn von den armen.
 wolt uns diu Minne helfen,
 sô wurden wir nimmer nieman mêr zerbarmen.

76. A 72; B 90; b 151; C 4; D —; d 72; f 73; e 75; F 75; g 75;
 a 76; E 59; e 76; h 76.

77. A 73; B 91; b 152; C 5; D —; d 73; f 74; e 76; F 76; g 76;
 a 77; E 60; e 77; h 77.

78. A 74; B 92; b 153; C 6; D —; d 74; f 75; e 77; F 77; g 77;
 a 78; E 61; e 78; h 78.

79. A 75; B 93; b 154; C 7; D —; d 75; f 76; e 78; F 78; g 78;
 a 79; E 62; e 79; h 79.

80. Dort hât es widergangen
und gêt nu hie her abe.
hâst dû ez iht vervangen?
hoer, hoer! daz snurren ich dir niht erlâbe.
und wilt du alle widergenge enden,
die uns din Minne machet,
sô maht du unser jagen lange wenden.
81. Ach was hât mich vergangen
mîn sehen gar mit flîze?
dort hât ez widergangen.
geselle, hie her wider umbe rîze!
ez gêt dar niht; hüete din, geselle,
und lâze uns immer kêren
gerehtlichen, war din trût nu welle.
82. Hin wider zuo der verte,
din dich hât her gewiset!
du bist doch unernerte,
ob dich niht ir eines güete spîset.
kêr, lieb geselle, wider zuo der einen!
din kan sich liebe süezen
und gar für allen valsch sich selbe reinen.
83. Das was guot wanc, geselle,
dâ gêt ez aber danne.
hin hin, war ez nu welle!
der keiser æhte und aller bæbste banne
die möhten mich der verte niht erwenden.
der tût sol mich dô vinden
dâ bî und wil si immer doch volenden.

80. A 76; B 94; b 155; C 8; D —; d 76; f 77; c 79; F 79; g 79;
a 80; E 63; e 80; h 80.

81. A 77; B 95; b 156; C 9; D —; d 77; f 78; c 80; F 80; g 80;
a 81; E 64; e 81; h 81.

82. A 78; B 96; b 157; C 10; D —; d 78; f 79; c 81; F 81; g 81;
a 82; E 65; e 82; h 82.

83. A 80; B 97; b 158; C 11; D —; d 79; f 80; c 82; F 82; g 82;
a 83; E 66; e 83; h 83.

84. Min Herz vervie ir wirde
 hôch an der êren rîse.
 dô spranc ez ûf mit girde
 nâch ir, diu sich gehoehet hât an prîse.
 ich sprach, dô si min Herze het vervangen:
 ,ez hât hie angerüeret
 des lop mit lobe nieman kan erlangen.
85. Für sin gehürne schöne
 — stêt im gar wirdiclichen —
 ein goldes rîche krône
 treit ez; und sol alles hie her slichen,
 man mac mit êren werben umb sin hulde.
 an die stat her, geselle,
 trit ez noch her. daz treit die rehten schulde.
86. Ich tar niht wol gesagen,
 wan nieman mirz geloubet,
 wie hôch ez hab geslagen,
 des hôher prîs ist immer unberoubet;
 daz ist ein zeichen wîsen und den tóren.
 allhôch her sicherlichen,
 ez tuot kein hinde mit den iren ôren!
87. Von schachen hin ze schaten,
 von stûden hin ze boume
 grif ich und wil erstaten.
 ob ich mich an der morgenfuht versoume,
 min hengen ist verzogen in die hitze.
 nu râtent zuo, gesellen,
 ez kan mit widergengen spæhe litze.
84. A 79; B 98; b 159; C 12; D —; d 80; f 81; e 83; F 83; g 83;
 a 84; E 67; e 84; h 84.
 85. A 81; B 99; b 160; C 13; D —; d 81; f 82; e 84; F 84; g 84;
 a 85; E 68; e 85; h 85.
 86. A 82; B 100; b 161; C 14; D —; d 82; f 83; e 85; F 85; g 85;
 a 86; E 69; e 86; h 86.
 87. A 83; B 101; b 162; C 15; D —; d 83; f 84; e 86; F 86; g 86;
 a 87, 283; E 70, 286; e 87; h 87.

88. Man mac ez wol an sprechen
 für aller hande wilde,
 dem bliden und dem frechen
 geliche nennen oder irem bilde.
 mit spur ein hirz, ein lewe gên unprîse.
 ein ber an werden klimmen,
 ein pantel daz vil hôher tugent wise.
89. Schôn, aber schôn, dîn snurren
 mac müediû bein wol machen
 gelich den lamen gurren!
 du machest all mîn slâfen zeinem wachen.
 schôn, hûete dîn. dâ hât ez widergangen.
 war ez sich welle wenden.
 daz soltest dû nu lange hân vervangen!'
90. Swie ungelückes herte
 und heizer sunne brennen
 die spur mir sendem werte.
 sô kan ich doch den zarten fuoz erkennen.
 der hât sich selben in mîn Herz getreten.
 mit wal vor allen füezen
 hân ich in sicherlîch her dan gejeten.
91. Ez hât mîn Herze troffen
 und alsô dar getreten,
 daz mir der munt stât offen
 und stên als ich dâ here sî gebeten.
 sich möhte ein stahel von dem fuoze klieben.
 nieman kan mir geleiden
 die vart: gesellen, helfet mir si lieben!

88. A 84; B 102; b 163; C 16; D —; d 84; f 85; e 87; F 87; g 87;
 a 88; E 71; e 88; h 83.

89. A 85; B 103; b 164; C 17; D —; d 85; f 86; e 88; F 88; g 88;
 a 89; E 72; e 89; h 89.

90. A 86; B 104; b 165; C 18; D —; d 86; f 87; e 89; F 89; g 89;
 a 90; E 73; e 90; h 90.

91. A 87; B 105; b —; C —; D —; d 87; f 88; e 90; F 90; g 90;
 a 91; E 74; e 91; h 91.

92. Ein ruo, ein habe, ein stiure,
 ein schranc, ein vestiu werre,
 daz ist diu lieb gehiure
 für ungemuote; sâlie sî diu terre,
 aldâ ir lieber fuoz die erde rüeret,
 der mich doch mit gedanken
 mîn Herze stæticlîchen nâch im fûeret.
93. Den fuoz bî tûsent fûezen
 gereht mîn Herze suochet.
 kan sich diu vart mir süezen,
 jâ ist ir immer von mir ungefluochet.
 swie mich doch kratzen scharpfe schaches brâmen
 nâch im und dorne rîzen,
 spûr ichz gereht, daz ist mir linder sâmen.
94. Mîn hunt sprach: „allez schoubet
 und mir die huot, geselle.
 ob ez mir daz erloubet,
 unschedlich ich im alsô dar nâch stelle.
 ich wolte im sicherlichen die zen schinden,
 daz mîn munt durch den sînen
 ûf dem gebeine smatzent müeste erwinden.
95. Sit wünschen mit gedanken
 belibet ungeslagen,
 sô wünsche ich sunder wanken,
 solt ich im ab dem zarten mûle nagen.
 die selben spur mîn ouge wol bekennet.
 nâch, hie her sicherlichen,
 ob ez mit gedanken mich gebrennet!
92. A 88; B 106; b 166; C 19; D —; d 88; f 89; e 91; F 91; g 91;
 a 92; E 75; e 92; h 92.
93. A 89; B 107; b 167; C 20; D —; d 89; f 90; e 92; F 92; g 92;
 a 93; E 76; e 93; h 93.
94. A 90; B 108; b 168; C 21; D —; d 90; f 91; e 93; F 93; g 93;
 a 94; E 77; e 94; h 94.
95. A 91; B 109; b 169; C 22; D —; d 91; f 92; e 94; F 94; g 94;
 a 95; E 78; e 95; h 95.

96. Gê ez ab gên der dicke,
 diu spur kan nieman triegen.
 ûf an diu rîser blicke;
 kan ez diu streifen und etlichez biegen,
 sô henge dar; ist aber der busch ganze
 und nindert loup verkêret,
 sô luoge ûf schalkes widergenge schanze.
97. Geselle, hûete ir êren
 baz dan dîn selbes libes,
 daz nieman mûg verkêren
 ir lop von uns des minneclîchen wîbes.
 geselle, waz ir hôhe wurde krenke
 — der werk wil ich geswîgen —
 dar nâch mit gedanken niht gedenke.
98. Kêrâ, zuo mir kêre,
 geselle, her ez nâhet,
 alles nâch! hie here
 gêt ez, von dem untât sô verre gâhet,
 wan ez treit wirdiclîch der êren krône,
 nâch dem mîn herze snurret,
 daz ich muoz schriên: schönâ herre, schône!“
99. Zergangen was mîn smerze,
 ich wânte wider jungen,
 in manie rîs mîn Herze
 viel und beiz, daz spæne dar ûz sprungen,
 wan ez von girdiclîcher girde tobet,
 dâ von ez was im nâhen
 des lop hât alliu lop gar überobet.

96. A 92; B 110; b 170; C 23; D —; d 92; f 93; c 95; F 95; g 95;
 a 96; E 79; e 96; h 96.

97. A 93; B 111; b 171; C 24; D —; d 93; f 94; c 96; F 96; g 96;
 a 97; E 80; e 97; h 97.

98. A 94; B 112; b 172; C 25; D —; d 94; f 95 c 97; F 97; g 97;
 a 98; E 81; e 98; h 98.

99. A 95; B 113; b 173; C 26; D —; d 95; f 96; c 98; F 98; g 98;
 a 99; E 82; e 99; h 99.

- 100.** Nu huop ouch sich von danne
des fröuden wunsches kröne.
daz was mir sendem manne
reht als ich stüende in himelischem trône.
ich wânte ez brünnen erde und alle boume,
wie kûme ich dâ bî sinnen
beleip, ich stuont reht als in einem troume.
- 101.** Ich sprach zuo mînen knechten:
,verhaltet alle hunde;
Triuwen den gerehten
hetzâ her, den hân ich sô erkunde.
Triuwe der begât untât an keinen sachen,
er muoz von allem wilde
und solte ez tûsent widergenge machen.
- 102.** Nu loset ich, waz Triuwe
kunde der vil trûte.
dô was im worden niuwe
diu rehte vart, des wart er süeze lûte.
des was ich frô und lie ouch zuo im Fröuden,
belib diu bî der verte,
sô möhte ich wol von süezem jagen gönden.
- 103.** Hin für ein teil ich gâlhte
und wolte ouch baz beschouwen
die vart, dâ von mir nâhte
vil fröuden, des muoz ich nu immer bouwen
disen walt mit manger hande leide.
ich hörte, daz dâ Triuwe
und fröude jagten her, die hunde beide.
- 100.** A 96; B 114; b 171; C 27; D —; d 96; f 97; e 99; F 99; g 99;
a 100; E 83; e 100; h 100.
101. A 97; B 115; b 175; C 28; D —; d 97; f 98; e 100; F 100; g 100;
a 101; E 84; e 101; h 101.
102. A 98; B 116; b 176; C 29; D —; d 98; f 99; e 101; F 101; g 101;
a 102; E 85; e 102; h 102.
103. A 99; B 117; b 177; C 30; D —; d 99; f 100; e 102; F 102; g 102;
a 103; E 86; e 103; h 103.

- 104.** Ich huohte nâch der verte,
dô ich die hunde hôrte:
dîn was alsô durchberte
mit mangel lœufen, daz mir frœude stôrte.
doch liez ich Willen zuo den hunden beiden.
ob sich der kund berihten;
mœht er, er solte ez bald von dannen scheiden.
- 105.** Aber fûr ich gâhte
den walt hin gên den ouwen.
ob ez mir indert nâhte.
sô daz ich kuntlichen mœhte schouwen.
mir wart ein blic, der noch in mînem herzen
und immer ist versigelt.
swie ich doch von im lide mangel smerzen.
- 106.** Wunne, Girde und Trôste
begunde ich an ez hetzen.
in heizer minne rôste
muoz man daz jagen heben unde letzen,
swâ ez in reinem herzen wirt versigelt.
dô liez ich nâch im Stæten
und Liebe ganz, hie mit was ez verrigelt.
- 107.** Ich rief mit lûtem schalle
zuo den vil triuwen knechten:
hetzet her si alle.
ez setzent doch ze Triuwen die gerechten.
ieglîcher halte zwêne an siner hende,
dâ mit er gên dem wazzern
ze hilfe mir durch sine triuwe wende.
-
- 104.** A 100; B 118; b 178; C 31; D —; d 100; f 101; e 103; F 103;
g 103; a 104; E 87; e 104; h 104.
105. A 101; B 119; b 179; C 32; D —; d 101; f 102; e 104; F 104;
g 104; a 105; E 88; e 105; h 105.
106. A 102; B 120; b 180; C 33; D —; d 102; f 103; e 105; F 105;
g 105; a 106; E 89; e 106; h 106.
107. A 103; B 121; b 181; C 34; D —; d 103; f 104; e 106; F 106;
g 106; a 107; E 90; e 107; h 107.

- 108.** Zuo ieglichem knehte
 sprach ich: ,mû kêrt von Rüegen.
 welt ir nu wol und rehte,
 sô sult ir inch hin für zuo Triuwen büegen.
 swâ der ab jagt, dâ ist ouch allz mîn wesen,
 der hunt tuot übel nimmer,
 sô treit der fuoz mîn sterben und genesen.
- 109.** Kêrt inch an keiniu mare,
 well ieman inch abwisen.
 ich sage in ân geuare,
 ich wil bi diser verte sicher grisen.
 ieglicher sine hunde dar zuo hetze.
 tuot als ich getrûwe
 und daz ich arbeit immer inch ergetze.
- 110.** Helpe, Rât und Stiure
 liez ich nâch der verte.
 die hund sint sô gebiure,
 si kobernt hin, ez sî naz oder herte,
 si müezen danne ungelücke wenden.
 sô jage ich mit dem Herzen
 den louf hin nâch, daz muoz ez allez enden.
- 111.** Die hunde êt alle liefen,
 daz mîn gedanke dicke
 ûf in die wolken riefen:
 herre got, her ab von himel blicke
 und hoere dîtze wunneclîch gedoene.
 swaz ich si worden jagent,
 mit diner gûet daz selp du herre kroene!
-
- 108.** A 104; B 122; b 182; C 59; D —; d 104; f 105; e 107; F 107;
 g 107; a 108; E 91; e 108; h 108.
109. A 105; B 123; b 183; C 60; D —; d 105; f 106; e 108; F 108;
 g 108; a 109; E 92; e 109; h 109.
110. A 106; B 124; b 184; C 61; D —; d —; f 107; e 109; F 109;
 g 109; a 110; E 93; e 110; h 110.
111. A 107; B 125; b 185; C 62; D —; d —; f 108; e 110; F 110;
 g 110; a 111; E 94; e 111; h 111.

- 112.** Von hunden ungenozzen
 dô hörte ich nie des dônes;
 si jagent unverdrozzen,
 man hoert si hellen lûte und keines dônes,
 und kunnen sich doch hûeten wol bi wilde.
 hei, wie ieglichez sunder
 jaget hin den walt und daz gevilde.
- 113.** Durch losen huop ich stille,
 daz ich gehoeren kunde.
 nu hörte ich daz Wille
 vor ab jagt, als ob ez allez brunne.
 Will der jeit gar snel und unverdrozzen.
 hei, wie er aber liefе,
 het er mit einem lieben blick genozzen!
- 114.** Er mac noch wol geniezen.
 nimt er Glückes warte,
 wil in êt niht verdriezen
 ze jagen, lît ez under stunden harte.
 nieman weiz, waz ein unverzagtes kobern
 mac ungehoerter dinge
 nâch guotem wilde ûf walden überobern.
- 115.** „Losâ, losâ den lieben,
 wie al der walt erklinget!
 sol sorg sîn herz zerklieben,
 ir süezez jagen daz wol widerbringet.
 Hoerâ Fröude und Wunne, hoerâ herre!
 nâch im jag, nâch im jage,
 swie ez sich mit Genâden von uns verre.

112. A 108; B 126; b 192; C 63; D —; d —; f 109; c 111; F 111;
 g 111; a 112; E 95; e 112; h 112.

113. A 109; B 127; b 193; C 64; D —; d —; f 110; c 112; F 112;
 g 112; a 113; E 96; e 113; h 113.

114. A 110; B 128; b 194; C 65; D —; d —; f 111; c 113; F 113;
 g 113; a 114; E 97; e 114; h 114.

115. A 111; B 129; b 195; C 66; D —; d —; f 112; c 114; F 114;
 g 114; a 115; E 98; e 115; h 116.

116. Hoerâ den lieben alle,
 — nu hoeret wen ich meine —
 die smuder brüche galle
 in herzen und in maote sint sô reine,
 daz si bi guoten läzent guot gelimphen.
 vil dieke hunt geswigent
 von wolfen hoenen, sust wirt manic schimphen.
117. Fröud dô muoste erleschen
 an einem widerloufen,
 doch hörte ich balde ab dreschen
 Starten, dar nâch aller hunde houfen.
 der hunt hât sich der verte wol geseinet.
 er wil dâ bi beliben.
 swie ez in under stunden sere peinet.
118. Dô ich nu hörte ab rihten
 Starten und ab dreschen,
 ich dâhte, ich wil mich phlihten
 zuo im, der hunt kan nimmer mêr erleschen.
 ob ez im halt ein teil kan für gewinnen,
 er kobert ûf der verte,
 dar zuo kan er wol alliu wazzer rinnen.
119. Dô ich hüglichen hörte
 die hunde alsô wehen,
 dô sluoc ich an ein orte,
 dâ mich dûht, daz ich ez möhte sehen.
 min Herze füerte ich her an mîner hende.
 ob indert bruch den hunden
 geschach, daz ich in daz mit jagen wende.
116. A 112; B 130; b —; C 67; D —; d —; f 113; e 115; F 115;
 g 115; a 116; E 99; e 116; h 117.
 117. A 113; B 131; b 196; C 68; D —; d —; f 114; e 116; F 116;
 g 116; a 117; E 100; e 117; h 118.
 118. A 111; B 132; b 197; C 69; D —; d —; f 115; e 117; F 117;
 g 117; a 118; E 101; e 118; h 119.
 119. A 115; B 133; b 186, 198; C 70; D —; d —; f 116; e 118;
 F 118; g 118; a 119; E 102; e 119; h 120.

- 120.** Unheiles heil ze teile
 wart mir an disen stunden.
 mîn Herz sich ûz dem seile
 warf, daz ich ê vaste het gebunden,
 des ich doch nimmer mære wart gewaltet.
 ich sprach: ,sê hin geselle,
 ez ist niht, des du wænest, als einvaltec.'
- 121.** Dô liez ez sich ergâhen,
 daz man ez mohte schouwen.
 ich wânte fröuden nâhen —
 nie hunt von swine alsô wart verhouwen,
 daz sich ûf einem walde hât gerochen.
 dô wart mîn Herz verwundet
 und was der bîl mit jâmer mir zerbrochen.
- 122.** Diu rein gar ungemeilet
 hât mir daz Herz verhouwen
 und sider niht geheilet.
 des doch ir gûete nieman mac getrouwen.
 ob er noch aldâ wunde nâch ir gâhe,
 sol Stæte und Triuwe helfen:
 sô wundert mich, ob ir mîn dienst versmâhe.
- 123.** Der minne haftend anker
 ist in mîn Herz versenket.
 wie sol ich armer kranker
 erliden; mîn sin nindert wol gedenket.
 ,gesellen, rätet helfe dar zuo geben!
 wie sol ein lebndec tôter
 sîn dine anvâhen und ouch fürbaz leben?'

120. A 116; B 134; b 187, 199; C 71; D —; d —; f 117; e 119;
 F 119; g 119; a 120; E 103; e 120; h 121.

121. A 117; B 135; b 188, 200; C 72; D —; d —; f 118; e 120;
 F 120; g 120; a 121; E 104; e 121; h 122.

122. A 119; B 136; b 189, 201; C 73; D —; d —; f 119; e 121;
 F 121; g 121; a 122; E 105; e 122; h 123.

123. A 120; B 137; b 190, 202; C 74; D —; d —; f 120; e 122;
 F 122; g 122; a 123; E 106; e 123; h 124.

124. Durch vâhen an mîn Herze
 sluoec ich für zuo dem loufe.
 ie groezer wart mîn smerze.
 ich sprach: ,hân ich gewin an disem koufe
 und sol ich der nar mich lange neren,
 sô mae ich wol ân frönden
 und ân trôst mîn jugent hie verzeren.‘
125. Mîn Herz was ungevangen.
 daz gâhet von mir vaste.
 ich moht sîn niht erlangen.
 ez moht gehabt weder ruo noch raste.
 ez jeit hin als im nindert wunde swære.
 wê noch dem armen libe,
 der sînes herzen ungewaltic wære.
126. Ein kleinez hünnel Muoten
 begunde ich an ez hetzen.
 sein und niht ze guoten,
 doch jagt ez niht an seil noch zuo den netzen;
 swaz ez vermac, daz endet ez mit Triuwen.
 ze trôst dem wunden Herzen
 lie ich dô Muoten nâch der verte bliuwen.
127. Mîn Herz und al die hunde
 frönten sich des hundes.
 swie er doch niht enkunde
 den grunt vervâhen ir genâden grundes,
 sô ist doch Muot ein trôst zuo allen sachen.
 danc haben si, die zarten,
 die muot ze guoten dingen kunnen machen.

124. A 121; B 138; b 191, 203; C 75; D —; d —; f 121; e 123; F 123; g 123; a 124; E 107; c 224; h 125.

125. A 122; B 139; b 204; C 76; D —; d —; f 122; e 124; F 124; g 124; a 125; E 108; c 125; h 126.

126. A 123; B 140; b 205; C 77; D —; d —; f 123; e 125; F 125; g 125; a 126; E 109; c 126; h 127.

127. A 124; B 141; b 206; C 78; D —; d —; f 124; e 126; F 126; g 126; a 127; E 110; c 127; h 128.

- 128.** Vaste mit dem horne
 begunde ich an si jagen.
 hiet ich unmuotes zorne
 nu immer, daz hiet man mir für verzagen.
 kein geschehen dine nieman erwendet.
 ez muoz doch alsô wesen,
 und ob ich mich an beiden ougen blendet.
- 129.** Froelichen ich die hunde
 hôrte dar zuo wehen.
 ,wol mich der lieben stunde',
 ich sprach, ,ich hoffe ez welle nû geschehen.
 daz Harre, Triuwe, Stæte unde Wille
 zuo einander setzen,
 sô swîgen alle klaffer billich stille.
- 130.** Den lîp begunde sêre
 mîn Herze nâch im ziehen.
 waz sol ich immer mêre,
 bedâhte ich, sol ez verre von mir fliehen.
 ûf einem brant hôt ich die hunde erleschen.
 owê. daz sint die wolfe!
 ich erschrac von schriekenlichem heschen.
- 131.** Muot kobert âne Hêlfe
 allein ûf hertem brande;
 er hât doch mangem wêlfe
 gewunnen für in wazzer und ûf lande,
 dâ von muot in unmuot muoz verzagen.
 des muotes meisterinne,
 sprich zuo dem hund, lâ in din güete an jagen!

128. A 125; B 142; b 207; C 35; D —; d —; f 125; e 127; F 127; g 127; a 128; E 111; e 128; h 129.

129. A 126; B 143; b 207; C 36; D —; d —; f 126; e 128; F 128; g 128; a 129; E 112; e 129; h 130.

130. A 127; B 144; b 209; C 37; D —; d —; f 127; e 129; F 129; g 129; a 130; E 113; e 130; h 131.

131. A 128; B 145; b 210; C 38; D —; d —; f 128; e 130; F 130; g 130; a 131; E 114; e 131; h 132.

132. Und wære minem Herzen
 niht nâch der verte wille,
 ez giene mir ab von smerzen
 und von wolfen müeste ez swîgen stille.
 ich mein die merker, die ez dicke noeten,
 daz ez sin selbes kummer
 verswîgen muoz, daz wil ez danne toeten.

133. Ein merker âne melde
 den sol nieman hazzen.
 ze walde und ûf dem velde
 mae man in wol die hunde hoeren lazzen,
 sô daz er sî von der verte wite:
 wil aber er ir nâhen,
 sô hüete din, geselle, des ist zîte.

134. Von wolfen dicke hunde
 ûf welken sint geletzet,
 sô ist von mangem munde
 vil manie guot wîp und man übersetzet.
 nu sint si als die wolfe gar unmaere;
 die dâ den guoten wiben
 ir fröud verkêrent, daz sint fröudirrære.

135. Muot hôch zuo got gedenket
 nâch êwlichem heile;
 unmuot die sêle senket
 hin ab, dâ Lucifer lit an dem seile.
 muot guotin dine ze guoten dingen bringet;
 unmuot begert ungnotes.
 dane hab siu, diu unmuot ze muote twinget.

132. A 129; B 146; b 211; C 39; D —; d —; f 129; e 131; F 131;
 g 131; a 132; E 115; e 132; h 133.

133. A 130; B 147; b 212; C 40; D —; d —; f 130; e 132; F 132;
 g 132; a 133; E 116; e 133; h 134.

134. A 131; B 148; b 213; C 41; D —; d —; f 131; e 133; F 133;
 g 133; a 134; E 117; e 134; h 135.

135. A 132; B 149; b 214; C 42; D —; d —; f 132, 537; e 134;
 F 134; g 134; a 135; E 118; e 135, 541; h 136, 547.

136. Muot sterken unde krenken
 swaz wider muot kan streben,
 hôchmüeticlicîh gedenken,
 wer kan den muot wol in unmuot geben:
 waz ist ein rât, ein trôst, ein helfe, ein stiure
 den senden für verzagen?
 ein güetlicîh wîp, zartlicîh, rein und gebiure.

137. Du êren-muotes frouwe
 lâ muoten niht bekrenken,
 dich selben an im schouwe.
 er ist ez dû, wilt dû dich selben senken?
 du bist ez er, wilt dû ez rehte merken?
 er ist von dir geboren
 und was doch ê, din leben half er sterken.

138. Du zartiu muotes muoter.
 diu kranken muot bequicket,
 nie muot wart alsô guoter,
 sô den dîn kraft in mannes herze stricket.
 der muot unmuot vertribet mit gewalte
 und bezzert die unguoten.
 wol ir, diu êren rîchen muot ûfhalte!

139. Durch muot den edlen werden
 guot frouwen sint gemachet,
 si sint ouch hie ûf erden
 muotes ursprinc, der mit flîze wachet;
 si ân muot, muot ân si nieman vindet.
 ez wirt muot ze unmuote,
 aldâ der guoten güetlicîh helfe erwindet.

136. A 133; B 150; b 215; C 43; D —; d —; f 133, 536; c 135; F 135; g 135; a 136; E 119; e 136, 540; h 137, 546.

137. A 134; B 151; b 216; C 44; D —; d —; f 134; c 136; F 136; g 135; a 137; E 120; e 137; h 138.

138. A 135; B 152; b 217; C 45; D —; d —; f 135; c 137; F 137; g 137; a 138; E 121; e 138; h 139.

139. A 136; B 153; b 218; C 46; D —; d —; f 136; c 138; F 138; g 138; a 139; E 122; e 139; h 140.

140. Swenn ich in herzen mache
 mir ein wunschlich leben:
 der sache ist ein ursache,
 dâ mit ich ez muoz enden unde heben,
 der fuoz: nâch dem sô kobert Harre und Wille,
 dar zuo sô hetze ich Frönden
 und Wunn, die swigent aber leider stille.
141. Ir wirde snel an prîse
 und mîn dienst träge:
 sô hieze ich der nuwîse,
 ob ich daz indert zuo einander wæge;
 mîn lazzen mac ir snelle niht ergâhen.
 ez müeste ûf halten Triuwe,
 ob ez den huot im lieze jagen nâhen.
142. Swâ ich mir hin gedenke
 ze suochen trôst dem herzen,
 daz machet niur mêr krenke.
 sich stôzent mîn gedanke an solhen smerzen;
 swâ ich ê frönden wîzenlichen weste,
 dâ vînde ich leit mit hûse
 und zîuhet jungez leit an frönden neste.
143. Swâ lust in herzen wallet
 sô lieplich und sô lange,
 daz sich diu fîhte ballet
 und loufet ûz den ougen ûf die wange,
 und daz geschîht vor liebe niht vor leide,
 dâ mac ein herz gesuochen
 mit gedanken sîner fröude weide.
140. A 137; B 154; b 219; C 47; D —; d —; f 137; e 139; F 139;
 g 139; a 140; E 123; e 140, 580; h 141.
141. A 138; B 155; b 220; C 48; D —; d —; f 138; e 140; F 140;
 g 140; a 141; E 124; e 141; h 142.
142. A 139; B 156; b 221; C 49; D —; d —; f 139; e 141; F 141;
 g 141; a 142; E 125; e 142; h 143.
143. A 140; B 157; b 222; C 50; D —; d —; f 140; e 142; F 142;
 g 142; a 143; E 126; e 143; h 144.

144. Klein fuoge kunnen suochen
 rouch, wazzer, swer si vâhet.
 diu geschrift von allen buochen
 lug, ob ez mînem sinne indert nâhet:
 mîn herz daz kan sich mit gedanken vinden
 für wazzer, rouch; ez suochet.
 ob ez noch kein genâde möhte vinden.
145. Gedinge zît verziuhet,
 die nieman widerbringet,
 swen vil gelückes fluihet
 und er doch alles hoffet und gedinget.
 daz lân wir allez guot sin für verzagen.
 mîn bestiu zît vergangen,
 owê, daz ist vor aller klag ze klagen.
146. Ach ach und ôwê bîte,
 waz hât mich dô geletzet!
 hilf zartlich zart bî zîte,
 ê ich sî mit den dingen übersetzt,
 dâ von Lust, Wunne und Fröude müezen swigen.
 daz kan dîn güete ûf halten;
 werhafter muot nu wil von hoehe sîgen.
147. Ein brestenlîch gebreste
 der hōhen muot kan senken;
 wol im, ders niht enweste,
 swen liebe noetet leitlîch leit bedenken!
 ei Leit, solt dû mir Liebe und Fröude leiden?
 kan ieman daz erdenken,
 ir helfet Leit von Liebe fuoglîch scheiden.

144. A 141; B 158; b 223; C 51; D —; d —; f 141; e 143; F 143;
 g 143; a 144; E 127; e 144; h 145.

145. A 142; B 159; b 224; C 52; D —; d —; f 142; e 144; F 144;
 g 144; a 145; E 128; e 145; h 146.

146. A 143; B 160; b 225; C 53; D —; d —; f 143; e 145; F 145;
 g 145; a 146; E 129; e 146; h 147.

147. A 144; B 161; b 226; C 54; D —; d —; f 144; e 146; F 146;
 g 146; a 147; E 130; e 147; h 148.

148. Swen liebes-arme schrenken
 getwungenlîch betastet,
 den mac niht wol bekrenken
 ummuotes muot: sîn herz ruolich rastet.
 des meien glanz den winter lange im liuhtet,
 fiuht aller fröuden saffes
 teglich sîn trûren durrez herze fiuhtet.
149. Owê der widerparte,
 owê dem armen senden!
 ez lit drîvaltîc harte.
 swem ungelücke solhen lust kan wenden.
 wie sol der sînen endes tac erlangen?
 mit urloub mir ze sprechen,
 in minem sinne er möhte lieber hangen.
150. Mîn dienst gên ir wirde
 ist nindert dar ze mezzen.
 doch weiz ich, daz mîn Girde
 mit Stæten, Triuwen ganz gar unvergezzen
 gerehtliclichen nâch der verte ringet.
 ich hân doch ie gehoeret
 daz stætic jäger wilt in arbeit bringet.
151. Und biete ich snelle winde,
 daz mirs ir einer füerte.
 só daz ez liefe swinde
 und ez Amôr mit triuwen dar zuo rüerte,
 die möhten ez in eine hitze bringen,
 daz ez mîn müeste erbiten:
 twung ez diu nôt, só biete ich noch gedingen.
-
148. A 145; B 162; b 227; C 55; D —; d —; f 145; e 147; F 147;
 g 147; a 148; E 131; e 148; h 149.
149. A 146; B 163; b 228; C 56; D —; d —; f 146; e 148; F 148;
 g 148; a 149; E 132; e 149; h 150.
150. A 147; B 161; b 229; C 57; D —; d —; f 147; e 149; F 149;
 g 149; a 150; E 133; e 150; h 151.
151. A 148; B 165; b 230; C 58; D —; d —; f 148; e 150; F 150;
 g 150; a 151; E 134; e 151; h 152.

- 152.** Ein trôst mich dicke neret,
 swie ez kan von mir gâhen,
 daz mir daz nieman weret,
 ich sehe ez ie, ez sî verr oder nâhen.
 ob ez sich von mir fremdet unde wildet.
 doch mînes herzen ougen
 ez stæte ansehent, drîn ez ist gebildet.
- 153.** Solt ich ein leben machen,
 — die wal welte ich balde —
 für tanzen, springen, lachen
 ze frönden mir ich hüebe ûf einem walde,
 und daz die hunde vaste umb mich drungen,
 doch mit des wildes willen,
 daz si ez niht ze sêre dar zuo twungen.
- 154.** Nâch lufte ringe und swære
 nâch erde, heiz nâch fiure,
 nâch wazzer küele ich wære:
 daz kan an mir wirken diu gehiure.
 siu kan der elementen kraft mit krefte,
 luft, wazzer, fiur und erde.
 wol mich an ir der lieben meisterscheffe!
- 155.** Triuwen, Stæte und Girde
 lâz ich ouch nâch der verte,
 die weiz ich in der wirde,
 si kobernt hin, ez sî naz oder herte,
 si müezen danne ungelücke wenden.
 sô iage ich mit dem Herzen
 den louf hin nâch, daz wil ez allez enden.

152. A 149; B 166; b 231; C 79; D —; d —; f 149; e 151; F 151; g 151; a 152; E 135; e 152; h 153.

153. A 150; B 167; b 232; C 80; D —; d —; f 150, 527; e 152; F 152; g 152; a 153; E 136; e 153, 531; h 154.

154. A 151; B 168; b 233; C 81; D —; d —; f 151; e 153; F 153; g 153; a 154; E 137; e 154, 581; h 155.

155. A 152; B 169; b 234; C 82; D —; d —; f 152; e 154; F 154; g 154; a 155; E 138; e 155; h 156.

156. An langen tagen Stæte
 ist jagens gar ein herre,
 swâ ez niht wirt ze spæte.
 nu hât ez im gewonnen für sô verre,
 daz ich die widerlouf besorge sêre.
 doch kumt von diser verte
 Stæte niht, ez kêre swar ez kêre.
157. Und kunde sich berihten
 Wille in disen gengen,
 er solte ez bald ab slihten,
 daz sich muoz leider sust vil lange lengen:
 wan Wille wol ze jagen snelle zoget.
 ez möhte Wille ergâhen,
 sô seiner hunt ze jagen wênic toget.
158. Ich bin grâ in dem schopfe
 worden von den winden,
 din ougen in dem kopfe
 mir von unbild wellent dicke erblinden,
 wan vor in leider nieman niht gehoeret,
 ich meine unnoetez klaffen
 von manger diet. daz mich vil dicke toeret.
159. Ze bilde ich ein sinle
 mit armen umbe taste,
 ob sich mîn herze biule;
 iâ zwâr ez kan die brust erheben vaste,
 von gedanken wanet ez, ez grîfe
 den stam, dar ûz erblûet
 der frönden blûet — mir dorret sorgen rîfe.
156. A 153; B 170; b 235; C 83; D —; d —; f 153; e 155; F 155;
 g 155; a 156; E 139; e 156; h 157.
157. A 154; B 171; b 236; C 84; D —; d —; f 154; e 156; F 156;
 g 156; a 157; E 140; e 157; h 158.
158. A 155; B 172; b 237; C 85; D —; d —; f 155; e 157; F 157;
 g 157; a 158; E 141; e 158; h 159.
159. A 156; B 173; b 238; C 86; D —; d —; f 156; e 158; F 158;
 g 158; a 159; E 142; e 159; h 160.

160. Owê mîn armen twingen
 und mîn gedanke süeze
 kan mir zwivaltic bringen
 ein sûrez leit, dâ mit ich fröuden büeze.
 ich wæne, ich müge unheiles mich ergetzen
 und vâhe ez mit gedanken
 froelîchen an, daz kan mich trûric setzen.
161. Ez ist gar wol bewæret
 an manger stat vil dicke,
 niht liegent ez sich mæret,
 die wârheit sage ich dir, her an mich blicke.
 gebrochen bein, knor, biulen unde schrimpfen
 wirt dick gewegen ringe,
 ein schoenez hâr gît mangem mër gelimpfen.
162. Owê owê, daz wænen
 sô mangan stæten triuget,
 dem süeziu red verklænen
 diu ougen kan, daz sîn gesichte lûget.
 er siht den wandel; ob er wûnschen solde.
 er wolde ez alsô haben,
 sô ist ez kupfer bî genæmen golde.
163. Swâ guot wilt geruote winde
 nimt an sich durch loufen
 und gerne fliehet swinde,
 der hiute ich dicke verre wil verkoufen,
 die sich mit solhem fliehen wænent neren.
 sein hofwart ungenozzen
 deheinez wilt kan morden und verzeren.
-
160. A 157; B 174; b 239; C 87; D —; d —; f 157; c 159; F 159;
 g 159; a 160; E 143; e 160; h 161.
161. A 158; B 175; b 240; C 88; D —; d —; f 158, 224; c 160;
 F 160; g 160; a 161; E 144; e 161; h 245.
162. A 159; B 176; b 241; C 89; D —; d —; f 159, 225; c 161;
 F 161; g 161; a 162; E 145; e 162; h 162.
163. A 160; B 177; b 242; C 90; D —; d —; f 160; c 162; F 162;
 g 162; a 163; E 146; e 163; h 163.

164. Holór. Spitzmûl, ungenge
 an art und in dem sinne,
 daz harret niht die lenge;
 ein wîl si jagent als ez umb si brinne,
 man siht bî heizer sunnen si erleschen.
 sô Harr, Stæte und Triuwe
 ûf herten wegen kobernt und hin dreschen.
165. Als ich dem Herzen phlihte
 durch nar und kost gewinne,
 nu râtet, wâ inuch diuhte,
 dâ ich die neme und wie ich daz besinne:
 als ûz der blüet diu bîe nimt ir neren,
 sô ziube ich mit gedanken
 gûet ûz ir gûet, daz kan mir nieman weren.
166. An gönden wil ich jehen
 ich hân den alten Harren
 ab rihten, kobern sehen,
 daz gar unkund wær jungen, snellen narren.
 man mac mit im bî einer vart beliben,
 sô junc unrihtic hunde
 wilt mit geschelle möhten wol vertriben.
167. Ach ordenlichez leben.
 der zît ir wil behalten,
 wie hâst du mich begeben?
 ich muoz unordenlicher dinge walten,
 diu liebe noetet mich in jugent trûren.
 ach, wie sol dan daz alter,
 lât siu niht ab, ir ungenâde erdüren?
164. A 161; B 178; b 243; C 91; D —; d —; f 161; e 163; F 163;
 g 163; a 164; E 147; e 164; h 164.
165. A 162; B 179; b 244; C 92; D —; d —; f 162; e 164; F 164;
 g 164; a 165; E 148; e 165; h 165.
166. A 163; B 180; b 245; C 93; D —; d —; f 163; e 165; F 165;
 g 165; a 166; E 149; e 166; h 166.
167. A 164; B 181; b 246; C 94; D —; d —; f 164; e 166; F 166;
 g 166; a 167; E 150; e 167; h 167.

168. Hoert, hoert ieman Genâden?
 hoert, ob in ieman hôrte!
 der hunt war âne schaden,
 ich hiez in halten ie gên jenem orte.
 und hât verslâfen der den hunt dâ haltet,
 sô sîn wir von Gelûcken,
 von Lust, von Heile verre und vil geschaltet.
169. Sol mich Hoffe und Gedinge
 niht zuo Genâden wisen
 und onch der edel Twinge,
 sô mac ich wol in ungenâden grîsen.
 ob durch versuochen niht Genâde swiget
 und jagt doch nâch dem loufe,
 von hôch her wider ab mîn frûode sîget.
170. Ich dinge ez an Genâden
 vil gar von allem rehte.
 mit reht hân ich den schaden,
 wan des erbarmen mich die armen knehte,
 die dâ ze fûezen volgent mir und Triuwen.
 nu lâ, Genâd, dich hoeren
 und dise vart genædlich verniuwen.
171. Adam kam mit genâden
 menschliches valles wider.
 genâde mangan schaden
 hât mangem volliclich gewendet sider.
 genâd sol bi gewalte sîn zwivaltec.
 nu hetzâ her Genâden,
 Lieb, dû bist mîn gewalticlich gewaltec.
168. A 165; B 182; b 247; C 95; D —; d —; f 165; e 167; F 167;
 g 167; a 168; E 151; e 168; h 168.
 169. A 166; B 183; b 248; C 96; D —; d —; f 166; e 168; F 168;
 g 168; a 169; E 152; e 169; h 169.
 170. A 167; B 184; b 249; C 97; D —; d —; f 167; e 169; F 175;
 g 169; a 170; E 153; e 170; h 170.
 171. A 168; B 185; b 250; C 98; D —; d —; f 168; e 170; F 176;
 g 170; a 171; E 154; e 171; h 171.

172. Bin ich mit reht din eigen,
 Lieb, sô bist dû gebunden,
 daz dû mir solt erzeigen
 genædiclich genâd ze allen stunden;
 mit dienst muoz ich dir undertænic wesen.
 Lieb, sô versprich din eigen,
 hilf, Lieb, mit lieb vor leide mir genesen.
173. Ein kranz der hōhen würde
 mit êren blüet geblüemet,
 nâch dir ie mîn begirde
 die hōhe klam, ich spriche ez ungerüemet.
 und hiete ich pris, der mir ist leider tiure.
 daz wûrken wær din eigen:
 lâ an mir schouwen dīner helfe stiure.
174. Trût, swaz ein meister machet,
 des werkes pris in priset:
 din pris an mir zwivachet
 sich, des mîn munt mit wârheit dich bewîset.
 gewinne ich muot, des ist mir niht ze danken.
 den wær din güet mir gebent:
 man siht mich ân din helfe muotes kranken.
175. Ein engelischez bilde,
 ein wip und onch ein engel,
 wie gar wildiclich wilde
 ist allen zungen dīn lob, gabe ich hengel.
 ez hât sô manie süeze temperie.
 nâch dīner güete spīsen
 ich als ein hungere kobrer habich glic.

172. A 208; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 169; g 171;
 a —; E —; e 172; h 185.

173. A 209; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 170; g 172;
 a 172; E 155; e 173; h 186.

174. A 210; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 171; g 173;
 a 173; E 153; e 174; h 187.

175. A 211; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 172; g 174;
 a 171; E 157; e 175; h 188.

176. Rein, lüter, klâr, durchliuhtet
 kanst dû mîn herze derren,
 dîn trôst ez ouch wol finhtet,
 du maht im alle sorge wol versperren.
 nu setze dich dar in mit solhem bouwe.
 daz man gar meisterlichen
 dîner güete würcken an im schouwe.
177. Si daz an mir gebreste
 der gruntvesten veste.
 ob daz dîn wizzen weste,
 dâ tuo mit genâden mir daz beste.
 ich weiz mich dîner wirde gar unwirdec.
 sô lâ mich des geniezen.
 unrechter gird bin ich gên dir ungirdec.
178. Ungelücke wîsen
 mich in trûren kunde.
 mîn phert verlos ein isen
 und wâren ouch verloufen mir die hunde.
 Ez hanc, daz ich ez kûme fürbaz brâhte.
 ich loste. ob ich noch Fröuden
 indert hîrt, diu vaste von mir gâhte.
179. Swie strenge was mîn smerze
 und wie gar drivaltec,
 ich sprach: ,hiet ich mîn Herze
 an mînem seil und wâr sîn ouch gewaltec,
 den louf wolt ich mit ze fûezen jagen.
 kein nôt ez dar zuo bringet,
 daz ez an diser verte mûg verzagen.'

176. A 212; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 173; g 175;
 a 175; E 158; e 176; h 189.

177. A 213; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 174; g 176;
 a 176; E 159; e 177; h 190.

178. A 169; B 186; b 251; C 99; D —; d —; f 169; e 171; F 177;
 g 177; a 177; E 160; e 178; h 191.

179. A 170; B 187; b 252; C 100; D —; d —; f 170; e 172; F 178;
 g 178; a 178; E 161; e 179; h 192.

180. Daz phert an miner hende
 zoch ich und lief ze füezen.
 ich jeit in daz ellende
 mit hazze hin gar sunder lieplich grüezen.
 ich blies zwir und schrei mit mangem wuofen,
 ob ich noch ieman horte,
 den ich durch helfe mohte zuo mir ruofen.

181. Einen alten grîse
 vant ich bi der verte,
 der was an jagen wîse,
 der mir die vart mit sinen roeten werte.
 ich bedâht, mich sol des niht betrâgen,
 sit ich in bi der verte
 funden hân. ich wil in balde frâgen.

182. Ich jach. ob er die hunde
 horte indert loufen.
 „Jâ, ein Herze wunde
 dâ kobert hin vor al der hunde boufen;
 vor im jeit Will, mit im Stæte und Triuwe.
 daz het in für gewonnen,
 dâ liefen si, als ob ez wære niuwe.“

183. Er was ouch jagens müede
 nâch einer verte worden.
 mit triuwen alters blüede
 truoc er, wan swer gerehtlich den orden
 in herzen treit und man des niht erkennet,
 ez ist niht ungefüege,
 ob man den alt bi jungen jâren nennet.

180. A —; B 188; b 253; C 191; D —; d —; f 171; e 173; F 179; g 179; a 179; E 162; e 180; h 193.

181. A 214; B 189; b 254; C 192; D —; d —; f 172; e 174; F 180; g 180; a 180; E 163; e 181; h 194.

182. A 215; B 190; b 255; C 193; D —; d —; f 173; e 175; F 181; g 181; a 181; E 164; e 182; h 195.

183. A 216; B 191; b 256; C 194; D —; d —; f 174; e 176; F 182; g 182; a 182; E 165; e 183; h 196.

184. Dô ich in hôte jehen
 sô gar der kunden mære,
 ich sprach: „hâst dû gesehen,
 daz ich dâ jage, ist es jagebære?“
 „jâ“. sprach er, „dû hâst wol für dich gewendet,
 kein künec wart nie sô rîche,
 ez wær gennoc, ob er die vart volendet.

185. Ich fröute mich der mære,
 dâ ez im wol behaget,
 geringet wart min swære,
 dô er von minen hoebsten fröuden saget.
 ich sprach: „ich wil hin nâch der verte jagen,
 wan ich hân ie gehoeret:
 si müezen ab dem schiffe, die verzagen.“

186. Er sprach: „nu var gemache,
 mac ez niht anders wesen.
 besorge daz und wache:
 ez gabe umb al dîn hunde niht ein vesen,
 ez wurde in tûsent jâren nimmer hellec,
 ez liefe dan Gelücke
 an und Lust, die machent ez fürschellec.“

187. „Ez ist jedoch geschehen,
 nu sprich dar zuo daz beste:
 si künec, wer hab gesehen
 zartlicher zart die kunden oder geste.
 hân ich unheiles angel dran geslunden,
 gift in sô süezer süeze
 wart nie und wirt ouch nimmer mêr erfunden.

184. A 217; B 192; b 257; C 105; D —; d —; f 175; e 177; F 183;
 g 183; a 183; E 166; e 184; h 197.

185. A 218; B 193; b 258; C 106; D —; d —; f 176; e 178; F 184;
 g 184; a 184; E 167; e 185; h 198.

186. A 219; B 194; b 259; C 107; D —; d —; f 177; e 179; F 185;
 g 185; a 185; E 168; e 186; h 203.

187. A 220; B 195; b 260; C 108; D —; d —; f 178; e 180; F 186;
 g 186; a 186; E 169; e 187; h 204.

188. Daz ich ez giftic nenne,
nieman daz von mir hoeret.
als ich die spur erkenne,
sîn fliehen mangan guoten meister toeret.
vil solen mûgen knechte nâch im brechen;
ez hilt sich in den leisen,
daz man ez für ein kelbel mac an sprechen.
189. Sô ez ie klüeger ware,
daz kan mir fröuden mêren,
dar umbe ez niht enbare.
man spricht: „ie mêr vînt, ie mêr êren.“
der alte sprach: „daz ist ze sagen ringe,
drî schelke für daz netze
gehoerent, ê man einen dar in bringe.“
190. „Daz ich nâch sînem vâhen
schalklichen immer stelle!
môht ich im jagen nâhen,
daz tate ich und wâr offen mir diu helle.“
„ei, numer dumen!“ sprach der alte grîse.
ich sprach: „ich hoffe, ez loufe,
daz ez mich hie und dort ze fröuden wîse.“
191. „Owê dir tumben narren,
jagst dû waz vor dir fliehet.
Amôr dich heizzet harren,
der dir dîn zît an fröuden hin verziehet.
du jagst im nâch in minneheizer summe;
dar inne muost dû dorren,
sô ez sich küelet dort in fröuden brunne.“

188. A 221; B 196; b 261; C 109; D —; d —; f 179; e 181; F 187;
g 187; a 187; E 170; e 188; h 205.

189. A 222; B 197; b 262; C 110; D —; d —; f 180; e 182; F 188;
g 188; a —; E —; e 189, 591; h —.

190. A 223; B 198; b 263; C 111; D —; d —; f 181; e 183; F 189;
g 189; a 188; E 171; e 190; h 206.

191. A 224; B 199; b 264, 371; C 112; D —; d —; f 182; e 184; F 190;
g 190; a 189; E 172; e 191; h 207.

192. „Sag mir, ist daz diu minne,
 diu sô die liut kan toeren,
 daz siu die ûzern sinne
 verrigelt, sehen sprechen unde hoeren,
 und sich inwendic mit gedanken wirret?“
 „swer si ze reht begrîfet
 der ist versûmet, hie und dort verirret.
193. Da wider kan siu schaffen
 ouch ze mangeln stunden
 gar vil mangeln affen,
 der wænet al sîn nôt hân überwunden,
 mit nihtiu frô kan siu die liute machen.
 er heizet wol der arme,
 der sich mit irem wandel muoz besachen.“
194. „Dâ von mûgn wir die sinne
 gar von ir niht geziehen:
 man sprichet von der minne,
 swen siu jagt, daz ir nieman mac entfliehen,
 umb disen wandel nieman kan verzagen.
 ach möhte ich si gehetzen
 nâch minem louf, daz siu mir hulfe jagen.
195. Den unterscheid der minne
 solt dû mir wol bescheiden.
 swem minne ist in dem sinne,
 wie mac man ir lieben unde leiden?
 muoz man sich ir geheimen, fremden. gûeten,
 dröuwen oder flehen,
 oder muoz man sich gên ir diemûeten?“

192. A 225; B 200; b 265, 372; C 113; D —; d —; f 183; e 185; F 191;
 g 191; a 190; E 173; e 192; h 208.

193. A 226; B 201; b 266, 373; C 114; D —; d —; f 184; e 186; F 192;
 g 192; a 191; E 174; e 193; h 209.

194. A 227; B 202; b 267, 374; C 115; D —; d —; f 185; e 187; F 193;
 g 193; a 192; E 175; e 194; h 210.

195. A 228; B 203; b 268, 375; C 116; D —; d —; f 186; e 188; F 194;
 g 194; a 193; E 176; e 195; h 211.

196. „Ich rât dir niht von êren,
 der rât wære unbehende;
 daz kan geheime mêren
 vil dinges, daz von fründen wære ân ende.
 verlegenlich geheime dick beobert,
 daz ritterlîchez varen
 von fremden leider nimmer wol erkobert.
197. Swer der weid war gesezzen,
 der mae ir wol geniezen;
 vil dieke wirt vergezzen
 von fründe, daz diu liebe kan verdriezen;
 ein lôs gebærde liebet under ougen.
 sô ritterlîchez werben
 verdirbet, owê des wil nimmer zougen.
198. Ân rât ich dich nicht lâze,
 wil mir din muot getrûwen.
 frâg nâch der edlen mâze,
 ûf die gruntvest râte ich dir ze bûwen,
 diu heizet dich vervaren noch verligen.
 snûier nâch ir winkelmâze:
 der wîsen strâze wirt gên dir verswigen.
199. Einvaltlich ze sprechen,
 daz war daz allerbeste,
 ob nâch einander brechen
 zwei herz mit liebe wolten sunder reste,
 den war ze râten und ouch wol ze helfen,
 — Harren ich geswige —
 die funden sich mit unjarigen welfen.
196. A 229; B 204; b 269, 376; C 117; D —; d —; f 187; e 189; F 195;
 g 195; a 194; E 177; e 196; h 212.
 197. A 230; B 205; b 270, 377; C 118; D —; d —; f 188; e 190; F 196;
 g 196; a 195; E 178; e 197; h 199.
 198. A 231; B 206; b 271, 378; C 119; D —; d —; f 189; e 191; F 197;
 g 197; a 196; E 179; e 198; h 200.
 199. A 232; B 207; b 272, 379; C 120; D —; d —; f 190; e 192; F 198;
 g 198; a 197; E 180; e 199; h 201.

200. Wie bist dû jagent worden?
 wart dienest dir erloubet?
 treist dû gereht den orden?
 hâst dû an dirre vert ieman beroubet?“
 ich sprach: „nein zwâr, ich brâhte ez von der weide
 gên holz, dâ liez ich Fröuden
 nâch im frî, swie ich nû jag her mit Leide.

201. Ich bin gerehtlichen
 alles nâch im komen.
 ich wânte, ich solde rîchen
 an Fröuden, die hât leider Leit benomen
 mir alsô gar, daz ich si hoere mindert.
 ich sprach zuo dem getriûwen:
 „sag, lieber, mir und sêhst du Fröuden indert?“

202. „Jâ, ich sach Wunne und Fröuden
 ouch nâch der verte jagen.
 dô sprach ich sunder göuden,
 daz ich durch weidgesellschaft wil klagen
 din Herze, wan das jeit ir beider eine
 an einem widerloufe;
 si giengen ab, der dûht si ze gemeine.

203. Dô sach ich ez umb jagen
 ûf disen wegen herte.
 ich hân dâ für geslagen
 swîgent bî den hunden ûf der verte,
 si sint ze jagen stæten hunden trûte.
 bî mangerlei gehunde
 hôte ich si nie rehte süeze lûte.“

200. A 233; B 208; b 273, 330; C 121; D —; d —; f 191; e 193; F 199;
 g 199; a 198; E 181; e 200; h 202.

201. A 234; B 209; b 274, 381; C 122; D —; d —; f 192; e 194; F 200;
 g 200; a 199; E 182; e 201; h 213.

202. A 235; B 210; b 275, 382; C 123; D —; d —; f 193; e 195; F 201;
 g 201; a 200; E 183; e 202; h 214.

203. A 236; B 211; b 276, 383; C 124; D —; d —; f 194; e 196; F 202;
 g 202; a 201; E 184; e 203; h 215.

204. .Dò ich die stat verrigelt
ir mit solhen bünden,
dò gap ich ir versigelt
ein membrân; wil siu sich an mir sünden,
dar an sô möht siu schriben, swaz siu wolde.
ich leit min herz gehenket
dar an, dâ mit siu ez erzingen solde.
205. Si mac wol fröuden triben
von mir sendem manne
und ein hantveste schriben,
daz ich sî in der æhte und in dem banne.
geistlîch, werltlîch mac sî mich wol laden:
ich hân an keinen rehten
gên ir niht, ich ger niht wan genâden
206. Doch swer ze solhen maren
dem andern wol getrouwet
und daz mac wol bewaren,
billich der sîn selbes triuwe anschouwet.
siu hât min herz bi ir ze aller stunde,
dâ mit siu sigeln möhte,
daz ich her wider nimmer bringen kunde.
207. Si mac mit solchen sachen
gelimphen von den liuten
mit dem lantrecht machen.
swer aber ez götlichen wil bediuten:
ich hân daz gotes reht mit allen rehten,
swie man mir nû gevarde
mit glösen leider wil dar in geflehten.†
204. A 237; B 212; b 277, 384; C 125; D —; d —; f 195; e 197; F 203;
g 203; a 202; E 185; e 204; h 216.
205. A 238; B 213; b 278, 385; C 126; D —; d —; f 196; e 198;
F 204; g 204; a 203; E 186; e 205; h 217.
206. A 239; B 214; b 279, 386; C 127; D —; d —; f 197; e 199;
F 205; g 205; a 204; E 187; e 206; h 218.
207. A 240; B 215; b 280, 387; C 128; D —; d —; f 198; e 200;
F 206; g 206; a 205; E 188; e 207; h 219.

208. „Sag an, ob man erfunde
und ich ez möht gefüegen,
daz sin dir din urkunde
lât wider werden, wil dich des genüegen.
und habe ouch dû gên ir niht mêr ze sprechen?“
„nein, tûsent tôte sterben
tegelîchen, ê mîn herze müeste erbrechen.“

209. „Harr, ob sin sich bedenke,
du solt niht gâhes enden:
swie ez dich dicke krenke
ez mac sich wol ze guoten dingen wenden.
ze Harrn und Triuwen muost du hetzen Liden;
slach hin mit im, lâ sehen,
ez möhte sich wol gên Gelücke rîden.

210. „Sag mir, tæet dû iht leide
den herren an ir wilde?“
„nein ich, bî mînem eide.
ez sî in walde oder ûf gevilde
ich wæn daz ieman sî von mir der klagent.
mir widerfuor bî zîten
dar nâch ich henget, unz daz ich wart iagent.

211. Ez stuont êt al mîn meinen
— swaz ieman vor mir wandelt —
hin wider nâch der einen.
ân swaz ich mit gesellescheftē handelt,
daz was ouch sicherlîchen ân gevære,
ich half zuo ir Fröuden,
swie ez doch mînem herzen was ein mære.

208. A 241; B 216; b 281, 388; C 129; D —; d —; f 199; e 201;
F 207; g 207; a 206; E 189; e 208; h 229.

209. A 242; B 217; b 282, 389; C 130; D —; d —; f 200; e 202;
f 208; g 208; a 207; E 190; e 209; h 221.

210. A 243; B 218; b 283, 390; C 131; D —; d —; f 201; e 203;
F 209; g 209; a 208; E 191; e 210; h 222.

211. A 244; B 219; b 284, 391; C 132; D —; d —; f 202; e 204;
F 210; g 210; a 209; E 192; e 211; h 223.

212. Ich hân bî mangem walze
 gehalten wol durch hoeren;
 doch was mîn sin, ez walze.
 ez lige, ez stê, daz sol ich niht zerstoeren.
 ich hân ouch manic kalp ûf walden funden,
 dem half ich, als ich mohte
 vor wolfen und vor mûrdic jâgerhunden.
213. Ich sich mir dicke leide
 an manger hande wilde.
 mit mangem valschem eide
 si swerent, daz diu minneclîchen bilde
 si hânt für guot und triuwe mit in teilen:
 swenn ez sîn dan erbîtet,
 sô hetzt er rûden dran und vâhtz in seilen.
214. Wenken, Wal und Schalken
 hoer ich ûf mangem walde,
 sô si die wolfe walken,
 si machent dicke, daz ich los und halde.
 sô si mit süezer lûte gên mir kriegent,
 sô schrie ich gerne vaste:
 hüet iuch, ir edlen, mit urloub, si liegent.
215. Der selben hunt geschelle
 daz wilt an hecke trîbet;
 stüend offen dan diu helle,
 ir keînez sein bî êren dâ belîbet.
 si wertent ez an hôchgemiute nider.
 swaz in kumt in die ræme,
 daz wirt gefüeret an dem satel sider.
212. A 245: B 229: b 285, 392: C 133: D —: d —: f 203: e 205:
 F 211: g 211: a 210: E 193: e 212: h 224.
213. A 246, 447: B 221, 435: b 286, 393, 496: C 134: D —: d —:
 f 204, 420: e 206, 420: F 212, 427: g 212, 427: a 211: E 194: e 213:
 h 225, 438.
214. A 247: B 222: b 287: C 135: D —: d —: f 205: e 207: F 213:
 g 213: a 212: E 195: e 214: h 226.
215. A 248: B 223: b 288: C 136: D —: d —: f 206: e 208: F 214:
 g 214: a 213: E 196: e 215: h 227.

216. „Swer iagt gerehticlichen
den sol man guotes wîsen,
swer aber wil erslichen,
an hecken vâhen, des sol nieman prisē.
ir ist vil, die ir êren tuont ze leide:
dâ von guot wilt nu dicke
sich hûeten muoz vor frôudenrîcher weide.“

217. Ich sprach zuo jenem grîsen:
„mîn bet begert mit triuwen,
und sol mich ieman wîsen.
daz lît an dir, ûz herzenlichen riuwen.
dir ist hie kunt, gip mir des waldes kûnde,
sol ich nu jagen mêre?“
der alte sprach: „daz wær zwîvaltîc sûnde.

218. Nu hân ich lide und lende,
sô lange her gemüetet.
sich für dich an daz ende.
wie ez in diser werlte tobent wüete.
die gerehten hât man nû für narren.
drî vindet man ir kûme,
als ez nû lît, in drîn und drîzîc pharren.“

219. „Het ich zuo mir die zwêne
mich diuhete, ich wær der eine,
ez müest noch anders gêne
dan ich in mînem senden herze meine.
doch wil ich ez von wârheit niht ensprechen,
sî ungereht mîn meinen,
daz sol diu zarte billîch an mir rechen.

216. A 249; B 224; b 289; C 137; D —; d —; f 207; e 209; F 215;
g 215; a 214; E 197; e 216; h 228.

217. A 250; B 225; b 290; C 138; D —; d —; f 208; e 210; F 216;
g 216; a 215; E 198; e 217; h 229.

218. A 251; B 226; b 291; C 139; D —; d —; f 209; e 211; F 217;
g 217; a 216; E 199; e 218; h 230.

219. A 252; B 227; b 292; C 140; D —; d —; f 210; e 212; F 218;
g 218; a 217; E 200; e 219; h 231.

220. Und phlige ich stæter triuwen
 in herzen sunder wanken,
 diu zaller zît sich niuwen
 mit liebe sol, des ist mir niht ze danken.
 ich muoz gerecht nâch dirre verte ringen,
 ob ich nu wolte wenken,
 ich müht mîn Herze nimmer von ir bringen.
221. „Nu maht dich von den hunden
 baz verren danne nâhen;
 belibe ez âne wunden
 und wolt ez danne dâ von wider gâhen
 und wil dîn riuwe erkennen und wil schiehen
 von in, sô bis des sicher,
 ez mac die vart her wider ûf uns fliehen.
222. Ich râte dir durch triuwe,
 des ich dich hie bewise,
 mir ist wol kunt dîn riuwe.
 von solher nôt bin ich ouch worden grise.
 ich wæn dîn jagen well sich lange lengen,
 du maht sîn niht ergâhen,
 du solt ein wil gemache nâch im hengen.“
223. „Ach. verrez fûrgewinnen
 daz machet widerlûfe
 und vil in wâge rinnen.
 ach, langez fremden scheidet liebe kûfe.
 ez mac sich küelen in geselleschêfte,
 sô mac mich troesten niemen
 wan ez allein; daz scheidet mich von krefte.

220. A 253; B 228; b 293; C 141; D —; d —; f 211; e 213; F 219;
 g 219; a 218; E 201; e 220; h 232.

221. A 254; B 229; b 294; C 142; D —; d —; f 212; e 214; F 220;
 g 220; a —; E —; 221; h 233.

222. A 255; B 230; b 295; C 143; D —; d —; f 213; e 215; F 221;
 g 221; a 219; E 202; e 222; h 234.

223. A 256; B 231; b 296; C 144; D —; d —; f 214; e 216; F 222;
 g 222; a 220; E 203; e 223; h 235.

224. Gesworen bî dem eide
 sag ich dir ân gevære,
 ist, daz ich von im scheide,
 sô ist mir fürbaz lîp und guot umnære.
 wilt dû gedenken wie dir ist gewesen,
 sô sihst du in mîn herze,
 ich wige ez gên ir allez als ein vesen.
225. Von hinder sich gedenken
 siuflîch der alte antwurte.
 „jâ“, sprach er, „ez kan krenken,
 swâ schoene und stæte, kunst und hôchgeburt
 sich sament, daz ist süez ein giftic galle,
 daz mac wol herze wunden.
 dâ vor iuch, jungen edeln, hûetet alle.
226. Waz kan schrecklîche erschrecken,
 sô daz der muot erlischet;
 waz kan in herzen wecken
 niuwez leit mit jâmer grôz gemischet:
 waz kan gedingen mit verzagen krenken?
 diu beste zît vergangen
 und wider hinder sich dar an gedenken.
227. Sô dan der muot enphindet
 flust ân widerkomen,
 zehant der lust erwindet,
 und wirt verzaglîch sin her für genomen.
 dô ertrinket fröude ân allez swimmen.
 man mac vil balder vallen
 ab tûsent mîl, dan eine hin ûf klimmen.

224. A 257; B 232; b 297; C 145; D —; d —; f 215; e 217; F 223;
 g 223; a 221; E 204; e 224; h 236.

225. A 258; B 233; b 298; C 146; D —; d —; f 216; e 218; F 224;
 g 224; b 222; E 205; e 225; h 237.

226. A 259; B 234; b 299; C 147; D —; d —; f 217; e 219; F 225;
 g 225; a 223; E 206; e 226; h 238.

227. A 260; B 235; b 300; C 148; D —; d —; f 218; e 220; F 226;
 g 226; a 224; E 207; e 227; h 239.

228. Wunschlicher wunne wunder
 ist zweier liebe einen,
 sô daz kein valsch darunder
 mischet sich und meinet solhez meinen,
 wie si lieb und lust in beiden machen.
 ob senen si bekrenket,
 ich lobe ir trûren für mîn armez lachen.
229. Mit hinder sich gedenken
 kan ich mîn swebend herze
 in jâmers phuole senken,
 aldâ mit hûse wont der strenge smerze.
 swenn ich gedenke, wie und wâ und wenne
 Harre hât geharret,
 in solhem muot verzage ich sicher denne.“
230. „Swie doch verzagte sinne
 niht guotes überobert,
 wie unverzagt an minne
 der edel Harre stätclîchen kobert,
 sô kan mich daz an guotem muote letzen.
 vergêt mîn zît ân frönden,
 wer kan mich in dem alter des ergetzen?“
231. „Ich wolt wol êwiclîchen
 mit Harren immer jagen;
 stüend mîn zît gelîchen
 an alter, sô möht nimmer ich verzagen.
 sô ist der werlde louf alsô gemezzen,
 daz eines alten grîsen
 mit einem jungen frechen wirt vergezzen.

228. A 261; B 236; b 301; C 149; D —; d —; f 219; e 221; F 227;
 g 227; a —; E —; e 228; h 240.

229. A 262; B 237; b 302; C 150; D —; d —; f 220; e 222; F 228;
 g 228; a 225; E 208; e 229; h 241.

230. A 263; B 238; b 303; C 151; D —; d —; f 221; e 223; F 229;
 g 229; a 226; E 209; e 230; h 242.

231. A —; B 239; b 304; C 152; D —; d —; f 222; e 224; F 230;
 g 230; a 227; E 210; e 231; h 243.

232. Ir süezen, reinen, zarten,
 zuo iuwern lieben lieben
 sult ir bî zîten warten,
 wan rûhez alter kan sich zuo in dieben.
 ir helfet in bî fröuden zît ze fröuden.
 wær wesenlîchez leben
 nâch wunsche, dâ wær doch wol von ze gönden.
233. Swer lîb und guotes armet
 und ist doch muotes rîche,
 der selbe mich erbarmet;
 zuo einem marterære ich in gelîche.
 dâ muoz muot in unmuot sich bekobern,
 swâ muot die hoehe klimmet
 und lîp und guot des kan niht überobern.
234. Die wîle ich hoer den guoten
 alles hin fürgrîfen
 — ich mein den edlen Muoten —
 sô trage ich wol in grâwe wîze strîfen.
 geswîget Muot, daz bringet mir die krenke,
 mîn blenke müeste brûnen.
 nein, owê wie schedlich ich gedenke.“
235. „Mit urloube ich dich frâge
 alhie einer mære,
 daz dich der iht betrâge:
 ob man durch leide liebes gar enbære,
 ê daz man von liebe leides warte?“
 „nein“, sprach der alte grîse,
 „daz wær der êren ein ûrbrüchic scharte.
-
232. A 264; B 240; b 305; C 153; D —; d —; f 223; c 225; F 231;
 g 231; a 228; E 211; e 232, 595; h 244.
 233. A 265; B 241; b 306; C 154; D —; d —; f 226; c 226; F 232;
 g 232; a 229; E 212; e 233; h 246.
 234. A 266; B 242; b 307; C 155; D —; d —; f 227; c 227; F 233;
 g 233; a 230; E 213; e 234, 596; h 247.
 235. A 267; B 243; b 308; C 156; D —; d —; f 228; c 228; F 234;
 g 234; a 231; E 214; e 235; h 248.

236. Verzagenlîch gedenken
 vil guoter dinge wendet,
 die starken kan ez krenken,
 dort und hie ez nimmer guot volendet;
 ez ist der sêle slac und ouch der êren.
 ich hoer dich zaglich sprechen:
 dâ von solt dû den muote bald verkêren.
237. Den jungen ich niht hazze,
 der dâ nâch minne ringet.
 zitliche er dâ von lazze,
 sô in diu rîuwe nâch den sünden twinget.
 gar âne liebe nimmer man sol wesen,
 hie sol man liebe lazzen
 und mit götlicher minne dort genesen.“
238. Ich sprach: ,ob ich möhte
 dîn nôt bî der mînen
 wol zerkennen, töhte.
 swer âne helfe lebt in solhen pînen
 und wil daz âne wenken sicher lîden,
 für übel hab daz niemen,
 ob den kan under stunden fröude mîden.
239. „Verwerrenlichez werren
 sich in mîn herze wirret.
 vor vischen âne berren
 versûmet hie und dâ bî dort verirret:
 swenn ich an die vergangen zît gedenke,
 ân fröude hie dem herzen,
 der sêle ân heil, daz bringet mich in krenke.“

236. A 268; B 214; b 309; C 157; D —; d —; f 229; e 229; F 235;
 g 235; a 232; E 215; e 236; h 219

237. A 269; B 215; b 310; C 158; D —; d —; f 230; e 230; F 236;
 g 246; a 233; E 216; e 237; h 250.

238. A 270; B 246; b 311; C 159; D —; d —; f 231; e 231; F 237;
 g 247; a 234; E 217; e 238; h 251.

239. A 271; B 247; b 312; C 160; D —; d —; f 232; e 232; F 238;
 g 238; a 235; E 218; e 239; h 252.

240. Ich sprach zuo jenem alten:
 „wer kan ez gar durchkumen?
 gelücke muoz sîn walten,
 tagalt wil haben schaden unde frumen:
 wâger gwinner, vliester sint genennet.
 er heizet wol ein meister.
 der nû die rehten löufe wol erkennet.“
241. Mit triuwen sprach der alte:
 „ich wîse dich der slîhte.
 got dîner sprünge walte.
 ê daz dîn hunt der werlde louf ûz rihte.
 sô wirt dîn hâr dem minen wol geliche;
 hâst dû dan gwin ân flûste.
 an dînen stein dîn hant daz selbe striche.“
242. „Ob ich in arbeit grise.
 ich weiz, daz ist dir leide.
 gesell, mich underwise.
 wie man der varbe underscheid bescheide.
 sag mir, waz ir ieglichiu sunder meine.
 si treit vil manger alle,
 der doch ze reht bekennet niht ir eine.“
243. „Grûen anevanges meine
 heil wünschet dem anvange,
 sô daz sich lieb vereine
 mit lieb und daz daz lieblich were lange
 und daz diu liebe sich mit stæten triuwen,
 mit lieb ie lieber machet
 und sich mit lieben fûnden müeze niuwen.

240. A —; B 248; b 313; C 239; D —; d —; f 233; e 233; F 233;
 g 239; a 236; E 219; e 240; h 253.

241. A 272; B 249; b 314; C 240; D —; d —; f 234; e 234; F 240;
 g 240; a 237; E 220; e 241; h 254.

242. A 280; B 257; b 322; C 248; D —; d —; f 242; e 242; F 249;
 g 249; a 238; E 221; e 242; h 255.

243. A 281; B 258; b 223; C 249; D —; d —; f 243; e 243; F 250;
 g 250; a 239; E 222; e 243; h 256.

244. Wîz hoffenunge wîset.
 diu varbe dicke neret
 vil herze, diu gespîset
 sint mit gedingen, daz in sorge weret.
 vil kranker nar begôt sich manger leider;
 iedoeh waz mae geschehen,
 swie fremde ez sî, daz verbet blankiu kleider.
245. Rôt ûzen, daz sol innen
 ein brünstic herze haben,
 daz muot und herze brinnen
 ûf rehte girde nâch der minne laben.
 swâ aber ieman daz erleschen möhte
 ân der ez hat entzündet,
 gemâltès fiures brennen heizer töhte.
246. Blâ sol gerehte erzeigen
 die stâte ân allez wenken,
 ein eigenschaft für eigen
 beliben, dâ und nimmer dan gedenken.
 von diser varbe nieman mêr sol kêren
 durch liebe noch durch leide;
 doch siht man leider blâ nu sêr entêren.
247. Gel sî gewert, si sprechen.
 waz ist durch reht geweren?
 swâ sunder êren brechen
 zwei herze lieblich eines willen geren.
 diu sol in muot ze guoten dingen machen.
 sô hûete er ouch ir êren.
 ich wien, daz sî gewert von allen sachen.
244. A 282; B 259; b 324; C 250; D —; d —; f 244; e 244; F 251;
 g 251; a 240; E 223; e 244; h 257.
245. A 283; B 260; b 325; C 251; D —; d —; f 245; e 245; F 252;
 g 252; a 241; E 224; e 245; h 258.
246. A 284; B 261; b 326; C 252; D —; d —; f 246; e 246; F 253;
 g 253; a 242; E 225; e 246; h 259.
247. A 285; B 262; b 327; C 253; D —; d —; f 247; e 247; F 254;
 g 254; a 243; E 226; e 247; h 260.

248. Owê der leiden varbe,
 die ich mit leide erkenne,
 dâ von ich frönden darbe.
 swarz, ich erschrick. wann ich dich hoere nennen.
 ein leit anvâhen und ein frönden ende
 bist dû; swer dich ze rehte
 muoz tragen, der mac wol heizen der ellende.

249. Der varbe visamende
 ze tröst an mangeln sachen
 funde ich gefuogez ende,
 kunt ich êt swarz gerehte blenke machen.
 sî ieman, dem genâde ie geschehen,
 der râte mir vil senden,
 ich hân ez nie erfunden noch gesehen.

250. Ieglichin varb besunder
 und ouch ir temperie
 erzeiget minne wunder.
 swem siu gerechtelîchen wonet bîe.
 swâ herze, varbe, muot und ouch die zunge
 zweier lieb gehellent,
 dâ ist der minne sicherlich gelungen.

251. Wol der schuolmeisterinne,
 diu êren schuol ûf haltet.
 ir besem ist diu minne,
 dâ mit siu schande von den êren schaltet.
 ob sich diu eines jûngern underwindet,
 der danke ir meisterscheffe,
 ob man in stæt gên schanden werlîch vindet.“

248. A 286; B 263; b 328; C 254; D —; d —; f 248; e 248; F 255;
 g 255; a 244; E 227; e 248; h 261.

249. A 287; B 264; b 329; C 255; D —; d —; f 249; e 249; F 256;
 g 256; a 245; E 228; e 249; h 262.

250. A 288; B 265; b 330; C 256; D —; d —; f 250; e 250; F 257;
 g 257; a 246; E 229; e 250; h 263.

251. A 289; B 266; b 331; C 257; D —; d —; f 251; e 251; F 258;
 g 258; a 247; E 230; e 251; h 264.

252. ,Du sprichest von der minne,
 diu sî klârlich beklâret:
 wer ist in dînem sinne,
 an dem diu minne wârlich ist bewæret?
 ich sieh si vil unlust an mangem machen,
 dem lip und leben swindet.
 der alte dâ von herzen gunde lachen

253. und sprach: „zuo liebem kinde
 gehoeret besem grôze,
 an disem ich dâ vinde,
 ez ist niht wol her lunzen in der schôze.
 lip und guot. diu sêl, diu êr, daz leben
 daz gê und lig ze schanze,
 der sich der minne rehte wil ergeben.“

254. ,Und ist ez allez minne,
 daz man dâ minne nennet?
 „sô ist in mangem sinne
 diu minne, dâ der sin ir niht erkennet.
 swâ muot gên prîse klimmet durch die minne
 und ânet sich unprises,
 dem ist diu rehte minne in sînem sinne.

255. Wolt ez dîn jugent liden,
 sô möht dir sîn daz beste
 dich von der verte rîden
 durch sêl, durch libes êwieliche reste.
 dîn lôn hôch in die hoehe wirt gemezzen,
 ob dâ durch jener verte
 ûf erde woltest diser hie vergezzen.

252. A 290; B 257; b 332; C 258; D —; d —; f 252; e 252; F 259;
 g 259; a 248; E 231; e 252; h 265.

253. A 291; B 268; b 333; C 259; D —; d —; f 253; e 253; F 260;
 g 260; a 249; E 232; e 253; h 266.

254. A 292; B 269; b 334; C 260; D —; d —; f 254; e 254; F 261;
 g 261; a 250; E 233; e 254; h 267.

255. A 293; B 270; b 335; C 261; D —; d —; f 255; e 255; F 262;
 g 262; a 251; E 234; e 255; h 268.

256. Mit spur ein vart bekande
 sant Thomas der gehiure,
 dar in er mit der hande
 greif durch gelouben solher abentiure,
 dô was got sælickeit uns der verjehend.
 des mane ich dich nû, herre,
 ich bin ez, der geloubet sunder sehend.
257. „Dinen rât ich vinde
 gereht an allen sachen,
 ob aber ich erwinde,
 sô kan verzagen mich an muote swachen.
 sô daz ich bin dort und hie geswachet.
 swaz ich tuon oder leide,
 der verte trôst mir daz ie ringe machet.
258. Ich wæn, diu vart mich wise
 zuo jener an dem ende.
 tuot sendiu nôt mich grise,
 ob mir daz niht für sünde buoze wende,
 sô hân ich des gelouben keine künde;
 ich mac mit mînem smerzen
 zuo mir wol bûezen tûsent menschen sünde.
259. „Ez leitet mich gén zorne,
 daz ich hie muoz an sehen
 dîn arbeit gar verlorne.
 ich wil dir in geselleschaft verjehen,
 ob dû ez wilt ze guote mir vervâhen,
 sô mac ez sicher einem,
 derz nie gejagt. noch werden alsô nâhen.

256. A 294; B 271; b 336; C 262; D —; d —; f 256; e 256; F 263; g 263; a 252; E 235; e 256; h 269.

257. A 295; B 272; b 337; C 263; D —; d —; f 257; e 257; F 264; g 264; a 253; E 236; e 257; h 270.

258. A 296; B 273; b 338; C 264; D —; d —; f 258; e 258; F 265; g 265; a 254; E 237; e 258; h 271.

259. A 297; B 274; b 339; C 265; D —; d —; f 259; e 259; F 266; g 266; a 255; E 238; e 259; h 272.

- 260.** Ich mac von minen triuwen
 dich lange niht verhelen;
 mich muoz dîn arbeit rinwen,
 sol man dir sô dîn beste zît ab stelen,
 dort ân lôn und machen hie ze affen.“
 ich sprach zuo im: „geselle
 hab guoten muot, ez ist mir liht beschaffen.
- 261.** Ich mac mir wol ein rihte
 ûz dîner arbeit nemen,
 wan ich jage ie die slihte,
 ob dich der verte wil mit mir gezemen.“
 „guot, übel mac dîn eigen wille welen.
 ze schaffen manger machet
 im selber, der die zal wil überzelen.“
- 262.** „Swie gar ich bin unwîse,
 wûrd ez an mich gesetzet,
 jâ würde ich nimmer grîse,
 ich wolte ie, daz ich arbeit wære ergetzet.“
 er sprach zuo mir: „wie möhte daz geschehen?“
 „gar wol, ob ez sich lieze
 durch Liebe, Harren under ougen sehen.“
- 263.** „Ich hân dir ê gekündet
 die wârheit aller sache;
 dîn muot unheftlich sündet.
 ich wünsche, daz dîn træger sin erwache.
 du solt gedenken an ein êwie immer.
 diu werlt ist ân gruntveste,
 swie vaste nû dîn wille dar ûf zimmer.“

260. A 293; B 275; b 340; C 266; D —; d —; f 260; e 260; F 267;
 g 267; a 256; E 239; e 260; h 273.

261. A 299; B 276; b 341; C 267; D —; d —; f 261; e 261; F 268;
 g 268; a 257; E 240; e 261; h 274.

262. A 300; B 277; b 342; C 268; D —; d —; f 262; e 262; F 269;
 g 269; a 258; E 241; e 262; h 275.

263. A 301; B 278; b 343; C 269; D —; d —; f 263; e 263; F 270;
 g 270; a 259; E 242; e 263; h 276.

264. „Der werlt ich niht enmeine,
 der wolte ich mich wol ônen,
 het ich si niur die eine,
 diu möhte mir ân allen schaden lônên;
 ân sünde, ân schande möht siu daz gefüegen.
 west ich ir gunst mit willen,
 dar an mich sicherlichen wolt genüegen.
265. Ich hân noch den gedingen,
 daz Harre, Stæte und Triuwe
 mich zuo dem bile bringen,
 dâ immer Wunne und Frönde ist ân Riuwe;
 dâ vinde ich Liebe ân herzenleides sochen.
 Lust, Wunnen hoere ich kriegen,
 der bil ist êwiclîchen ungebrochen.
266. „Diu vart an dem anvange
 sich leidet unde sûret
 mit mangem widergange;
 swer aber mit Gedulden nâch ir dûret,
 dem kan siu ewiclîchen sûeze machen.
 ein riuwic, sündic weinen
 kan bringen dort ein tûsentvaltîc lachen.
267. Trinwe, Harre und Stæte,
 der jagen ich niht schilte.
 wirt aber ez ze spæte,
 daz man mit buoze sünde niht engilte,
 owê dem, der sich alsô hât verharret!
 der ist ungotlîch wîse,
 ich wæne, er muoz heizen der vernarret.
-
264. A 302; B 279; b 344; C 270; D —; d —; f 264; c 264; F 271;
 g 271; a 260; E 243; e 264; h 277.
265. A 303; B 280; b 345; C —; D —; d —; f 265; c 265; F 272;
 g 272; a 261; E 244; e 265; h 278.
266. A 304; B 281; b 346; C —; D —; d —; f 266; c 266; F 273;
 g 273; a 262; E 245; e 266; h 279.
267. A 305; B 282; b 347; C —; D —; d —; f 267; c 267; F 274;
 g 274; a 263; E 246; e 267; h 280.

268. Dîn zit ist wol sô frûe,
 daz dû in gotes êren
 wol mohtest liden müe.
 wilt dû den sin von diser verte kêren,
 vâch Harren ab und hetze in nâch dem loufe,
 des slâ sich bluotvar verbet,
 wan er uns koufet mit sô tiurem koufe.
269. Verre fûrgebouwen
 ûf diser werlde harre,
 daz wirt an sin verhouwen,
 swie ez doch wænet snurren manic narre.
 ein meister sol daz ende an dem anvange
 in sînem sinne bilden.
 ach owê, hiete ich daz besunnen lange.“
270. Der alte zuo dem jungen
 sprach: „einen sin den merke.
 dich hât nie sêr betwungen
 der minne kraft mit übermæzie sterke,
 ein vart müet mich in mînem sinne harter.“
 er sprach: „aldâ belibe
 und mîde gotes haz und êwic marter.
271. Wir sulen uns berâten,
 beliben oder jagen,
 ich hân alhie gebrâten
 ein kost, diu weidenlînten sol behagen,“
 sprach er zuo mir: „ich wæn, daz dû nôch vaste,
 du solt alhie enbîzen;
 tuo einen trunc biz daz dû phert geraste.“
268. A 306; B 283; b —; C —; D —; d —; f 268; e 268; F 275;
 g 275; a 264; E 247; e 268; h 281.
269. A 307; B 284; b —; C —; D —; d —; f 269; e 269; F 276;
 g 276; a 265; E 248; e 269; h 282.
270. A 308; B 285; b —; C —; D —; d —; f 270; e 270; F 277;
 g 277; a 266; E 249; e 270; h 283.
271. A 273; B 256; b 315; C 241; D —; d —; f 235; e 235; F 241;
 g 241; a 267; E 250; e 271; h 284.

272. Ich sprach zuo dem getriuwen:
 „nû râte an, weidgeselle,
 ob ich die vart verniuwen
 indert muoz und war ez kêren welle.
 des wîse mich, ob ich die selben hunde
 noch indert mœhte erhoeren
 und ob ich in zuo staten komen kunde.“
273. Er jach: „ich wæne, ez loufe
 des endes ûf dem walde,
 dâ herren hund der houfe
 an warten stêt vil junger und ouch alde.
 die selben hetzent dran von mangem seile.“
 ich sprach: „sô geb gelücke
 im stæten muot und heil vor allem heile!“
274. Iedoch hiez ich ez rouben,
 die wîle ez âber mîdet,
 mit dienst im erlouben.
 „mîn Herze ez immer williclichen lîdet.
 ez frôuwet sich, ob tûsent herren hunde
 mit im ân sînen willen
 liefen und ich ez noch stæte funde.
275. Mich nert niur ein gedingen,
 swenn ich in herzen trûre,
 daz kan mich widerbringen
 und ist ouch mîner fröuden vestiu mûre:
 swenn ich gedenk, diu lieb gan mir wol guotes
 und hilt ez durch versuochen,
 ob ich sî stæt, getriuwe und rein des muotes.

272. A 274; B 251; b 316; C 242; D —; d —; f 236; e 236; F 242;
 g 242; a 268; E 251; e 272; h 285.

273. A 275; B 252; b 317; C 243; D —; d —; f 237; e 237; F 243;
 g 243; a 269; E 252; e 273; h 286.

274. A 277; B 254; b 319; C 245; D —; d —; f 239; e 239; F 245;
 g 245; a 270; E 253; e 274; h 287.

275. A 278; B 255; b 320; C 246; D —; d —; f 240; e 240; F 246;
 g 246; a 271; E 254; e 275; h 288.

276. Vor aller wunne wunnen
und swaz ich mac erdenken
næm ich ir gunstlîch gunnen
und mohte mich an fröuden krenken,
ob siu mir lieb und lustes mit ir gunde
und doch in solher mâze,
daz man an laster si unmeilic funde.‘
277. „Möht man ir hôhez lôn
mit kleinen dingen gelten,
wer solt sich sîn dan ônen?
der minn genâden daz tæet ieman selten.
nu kan siu sieh vil mangem herzen leiden,
daz bezzer wær verlâzen
die minn, wan mit leide von ir scheiden.“
278. „Swer balde wil ervaren,
wer sî ein guot geselle,
ob er dich wil bewaren
in al der mâze, ob erz im selbe welle,
ez sî der lîp, diu sêl, daz guot, diu êre,
daz ist der rehten einer:
fürbaz var und suoch der selben mêre.
279. Ist alliu diet gesellen
iedem, dem si dâ füegen,
hab dich zuo den, die wellen
bî werden sîn, lâ dich von in genüegen.
lâ vaste nâch, swâ ir pris hoher krieche.
du hâst doch vil gehoeret,
daz man von boesen gsellen dicke sieche.

276. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f —; e —; F 247; g 247;
a 272; E 255; e 276; h 289.

277. A 279; B 256; b 321; C 247; D —; d —; f 241; e 241; F 248;
g 248; a 273; E 256; e 277; h 290.

278. A 309; B 286; b 348; C —; D —; d —; f 271; e 271; F 278;
g 278; a 274; E 257; e 278; h 291.

279. A 310; B 287; b 349; C —; D —; d —; f 272; e 272; F 279;
g 279; a 275; E 258; e 279; h 292.

280. Swaz din geselle in zorne
 an vâh, dâ von in wîse.
 in zorne wirt verlorne
 vil guoter tæte, ez letzet si an prîse.
 dar nâch sô hilf im ernsten unde schimpfen,
 swenn er sich well bedenken,
 hab ez halt under stunden niht gelimpfen.
281. Ez kan wol lêren niemen
 geselliclichen orden.
 lebt iendert iezuo iemen,
 sô ist im aber ein geselle worden.
 dem gît diu minne lieb und jenem leide,
 dem muoz man froelich leben,
 dem trûric sîn, daz hât vil underscheide.
282. Mit mâze hât man funden
 gar aller dinge mezzen.
 diu hât aldâ erwunden.
 geselleschaft hât mâze dick vergezzen.
 ez mac wol ein geselle dar zuo bringen,
 daz im gesellen helfen,
 daz man durch fuoge niht ze helf mac dingen.
283. Ân winkelmâz, ân snuore
 vil mangez wirt verhouwen
 in geselliclicher fuore.
 swâ ein gesell dem andern wil getrouwen.
 nu wol, ob si halt einez übergeben,
 dâ bî si mangez bringent
 ze guoten slegen, ez ist ie doch daz leben.“

280. A 311; B 288; b 350; C —; D —; d —; f 273; e 273; F 280;
 g 280; a 276; E 259; e 280; h 293.

281. A 312; B 290; b 351; C —; D —; d —; f 274; e 274; F 281;
 g 281; a 277; E 260; e 281; h 294.

282. A 313; B 289; b 352; C —; D —; d —; f 275; e 275; F 282;
 g 282; a 278; E 261; e 282; h 295.

283. A 314; B 291; b 353; C —; D —; d —; f 276; e 276; F 283;
 g 283; a 279; E 262; e 283; h 296.

284. „Alsô tar ich niht sprechen,
als ich vernim dîn meinen.
von denen möhte brechen
mîner triuwen snuore gên der reinen.
der si mit allem winkelmâze erfüere,
sin stüend gerehtliclichen
mîn halb, geloube mir, als ob ich swüere.“
285. „Waz was in disen noeten
almeistic dîn beginnen?
ich hân vil mangen toeten
den kummer sehen oder brâht von sinnen.
ich wæn, daz dich daz rehte treffen rüere.
ân winkelmâz verhouwen
bist dû, sin wûrket niht nâch diner snüere.“
286. „Gedingen hoere ich dicke
und bin im doch unnâhen.
vil herzenlicher schricke
hân ich, sô ich den hunt hoer von mir gâhen.
er gât ouch ab. sô hetze ich in zuo Triuwen
hin für und ouch zuo Harren,
ob er die vart niur niuwe mûg verniuwen.
287. Vil dicke hân ich Wâgen
schalcliche an ez gehetzt,
sô ich die wolfe lâgen
sach bi mir, mit den ich was übersetzt.
doch lie ich ez gewinnen für dem hunde,
daz ieman möhte sprechen
zuo mir, der jagt daz hellie und daz wunde.
284. A 322; B 299; b 361; C 276; D —; d 110; f 284; e 284; F 291;
g 291; a 250; E 263, 273; e 284; h 297.
285. A 321; B 298; b 360; C —; D —; d 109; f 283; e 283; F 290;
g 290; a 281; E 264, 272; e 285; h 298.
286. A 315; B 292; b 354; C —; D —; d —; f 277; e 277; F 284;
g 284; a 282; E 265; e 286; h 299.
287. A 316; B 293; b 355; C 271; D —; d —; f 278; e 278; F 285;
g 285; a 284; E 267; e 287; h 300.

288. Swer Wâgen wol kan hetzen
 und kan in ouch verhalten
 und weidenlîch für setzen,
 sô mac des hundes wol gelücke walten.
 swer wil mit Wâgen vil die vart verniuwen,
 der mac wol bî im hoeren
 ze jûngest Rûegen, Klaffen unde Riuwen.

289. Wâg möhte wol ergâhen
 vor Willen und vor Girde,
 er jagt dem wilde nâhen,
 er scheidet ouch vil mangez gar von wirde.
 swer Wâgen wil nâch einer verte lâzen
 und des niht wil gerâten,
 sô hetze doch zuo im den alten Mâzen.

290. Man mac niht wol gerâten
 des hundes under stunden,
 als ie die frechen tâten,
 man hât vil dinges mit im überwunden.
 swaz sich doch sicherlîchen wil verliesen,
 daz lât sich umbe trîben,
 ob ez Gelücken warte welle kiesen.

291. Ez wæe, ez regne, ez snîe,
 ez tuo daz oder dîtze,
 Gedanken ich anschrîe.
 ich rîte, ich gê, ich lige, ich stê, ich sitze,
 mit fröuden kan er mich der verte wîsen.
 er ist ouch under stunden
 sô grâ, ez möhte ein kindel von im grîsen.⁴

288. A 317; B 294; b 356; C 272; D —; d —; f 279; e 279; F 286;
 g 286; a 285; E 268; e 288; h 301.

289. A 318; B 295; b 357; C 273; D —; d 106; f 280; e 280; F 287;
 g 287; a 286; E 269; e 289; h 302.

290. A 319; B 296; b 358; C 274; D —; d 107; f 281; e 281; F 288;
 g 288; a 287; E 270; e 290; h 303.

291. A 320; B 297; b 359; C 275; D —; d 108; f 282; e 282; F 289;
 g 289; a 288; E 271; e 291; h 304.

292. „Harre mich erbarmet,
daz sîn alt gebeine
selten wol erwarmet.
er jagt mit ungeræte fröuden eine.
ach, sol sîn arbeit lang ein rüde niezen,
sô klage ich, daz er dicke
gerunnen hât in dræten und unkunden giezen.
293. Ich wil dich einen wîsen
abnemender minn bildære,
Herzog Ludwîc den grîsen
von Decke; der ist nû der minne unmære.
doch schaffet alt gewonheit, daz er wænet,
er müge als er ê mohte;
dâ mit im doch diu ougen sint verklænet.
294. Im hât doch alters kranken
der minne werc entwildet,
doch mac er von gedanken
gelâzen niht, für sich er ez nû bildet.
nû lât in büezen, dâ mit er gesündet.
wan hinder sich gedenken
vil manie swærez leit in herzen kündet.
295. Der ist nû abgeschriben;
alsô muoz dir geschehen,
wan dû hâst gar vertriben
dîn beste zît.“ ich sprach: „wol her, lâ sehen!
kom ez alsô here, kom ouch hinne.“
„jâ leider“, sprach der alte,
„ez wirt diu minne leider mangem zuo unminne.

292. A 323; B 300; b 362; C 277; D —; d 111; f 285; e 285; F 292;
g 292; a 289; E 274; e 292; h 305.

293. A 324; B 301; b 363; C 278; D —; d 112; f 286; e 286; F 293;
g 293; a 290; E 275; e 293; h 306.

294. A 325; B 302; b 364; C 279; D —; d 113; f 287; e 287; F 294;
g 294; a 291; E 276; e 294; h 307.

295. A 326; B 303; b 365; C 280; D —; d 114; f 288; e 288; F 295;
g 295; a 292; E 277; e 295; h 308.

296. An mîner hant ich Riuwe
 nu lange hân gesleifet.
 swie ich iedoch mit Triuwe
 greif wîte für und wider umbe reifet:
 mîn kumber formet sich in ringes wîse,
 er hât doch nindert ende,
 — der alte sprach — des bin ich worden grîse.“

297. Ich sprach zuo im: ,dîn triuwe
 vind ich an mangeln sachen.
 ich kome in solhe riuwe,
 ob ich mich von der verte solte machen,
 daz ich an guoten dingen möht verzagen.
 ez stêt gerecht mîn meinen,
 ich mac mit der nâch jener ouch wol jagen.“

298. „Swâ ein muotmacherinne
 und ein êren hûetære
 sich mit gelîchem sinne
 gerecht vereinent, daz sint liebiu mære;
 dar under vindet minne niuwe fûnde,
 die sint unkunt mir leider.
 des frâget einen, der sîn habe kûnde.“

299. ,Swenn ich mich von ir verre,
 sô nâhet mir mîn smerze.
 swaz mir sendem verre,
 des sol nieman frâgen, dan mîn herze
 hât mit senelîchem senen phlihte.
 swaz fröuden ist ûf erde,
 dîn ist mir gên ir sicher gar ze nihte.

296. A 327; B 304; b 366; C 281; D —; d 115; f 289; e 289; F 296;
 g 296; a 293; E 278; e 296; h 309.

297. A 328; B 305; b 367; C 282; D —; d 116; f 290; e 290; F 297;
 g 297; a 294; E 279; e 297; h 310.

298. A 329; B 306; b 368; C 383; D —; d 117; f 291; e 291; F 298;
 g 298; a 295; E 280; e 293; h 311.

299. A 330; B 307; b 369; C 284; D —; d 118; f 292; e 292; F 299;
 g 299; a 296; E 281; e 299; h 312.

300. Sah ich die süezen, reinen
 noch gën mir sich gebären,
 als siu mich wolte meinen
 von herzen gar, dar nâch in drîzic jâren
 wolt ich ir sehen niht, möht ichz gefüegen,
 und wolte mir gedenken:
 siu ist dir holt, dar an lâ dich genüegen.

301. Mines herzen fliehen
 ûz bitterlichen sorgen,
 swem ich mich wolte entziehen
 von trûren gar und mînem herzen borgen,
 sô gedâhte ich an ir reine güete
 und lie mîn Herze ruowen.
 nu zürnet siu, war sol nu mîn gemüete?

302. Swer wænet widerwegen
 in volkomenz volkomen,
 der kan niht witze phlegen,
 wan aller wandel ist dâ von benomen.
 lob gën ir lob daz ist niur ein mære.
 ir wirde hôch gemezzen
 ist allem widerwegen gar ze swære.

303. Daz ez durch liebe lieze
 sich Triuwen noch ergâhen!
 mit wârheit ich gehieze,
 daz ich im kam varlîchen nimmer nâhen.
 zuo Fröuden wolte ich sprechen: hei hei, frouwe!
 diu silt ez under ougen
 daz ich für alle creatûr anschouwe.

300. A 331; B 308; b 370; C 285; D —; d 119; f 293; e 293; F 300;
 g 300; a 297; E 282; e 300; h 313.

301. A 332; B 309; b 391; C 286; D —; d 120; f 294; e 294; F 301;
 g 301; a 298; E 283; e 301; h 314.

302. A 333; B 310; b 395; C 287; D —; d 121; f 295; e 295; F 302;
 g 302; a 299; E 284; e 302; h 315.

303. A 334; B 311; b 396; C 288; D —; d 122; f 296; e 296; F 303;
 g 303; a 300; E 285; e 303; h 316.

- 304.** Ein hunt der heizet Werre,
 dem kunden mîne hunde
 die nâhen noch die verre
 nie entloufen niur ein kleine stunde.
 wan oder wer in hab zuo mir gehetzt?
 doch jeit in an vil manger,
 der jagen weder hebet oder letzet.
- 305.** Hei, swâ der edel Helpe
 bî jungen hunden kobert,
 dâ von ist mangem welfe
 gelungen, sô daz er hât überobert
 vil widergenge und ûz dem wazzer funden.
 den hunt gehörte ich leider
 noch rehte nie bî mînen müeden hunden.
- 306.** Vil hunde ist gemeine
 nû in mangem rotten.
 an ieglichem beine
 wünsch ich in lam, die man dâ nennet spotten.
 den widerspot er selben an sich nennet.
 wer im den sin betoeret,
 des wundert mich. daz er des iht erkennet.
- 307.** Gelückes rades wallen
 vil manger niht erkennet;
 der wænet hân gevallen
 und man in wol den sældenrichen nennet.
 swem rehte wær, der daz bi zîte weste,
 der lieze sich genüegen.
 unkunde fröude ist ouch ein gebreste.

304. A 335; B 312; b 397; C 289; D —; d 123; f 297; e 297; F 304; g 304; a 301; E 286; e 304; h 317.

305. A 336; B 313; b 398; C —; D —; d 124; f 298; e 298; F 305; g 305; a 302; E 287; e 305; h 318.

306. A 337; B 314; b 399; C —; D —; d 125; f 299; e 299; F 306; g 306; a 303; E 288; e 306; h 319.

307. A 338; B 315; b —; C 161; D —; d 126; f 300; e 300; F 307; g 307; a 304; E 289; e 307; h 320.

- 308.** Für grifen, balde ab stürzen
 kan Helie wol der alte
 und langez jagen kürzen.
 mit fuogen er vil manie dinc behalte,
 daz sich eine wol unfüegen möhte.
 geselleclichiu helfe
 für allen solt an rehten noeten töhte.
- 309.** Für Lusten hielt ich Mâze
 ze einer temperie.
 in minem sinne ich hazze,
 swem Lust ân alle Mâze wonet bie.
 swâ Lust ân Mâze jagt in sinen sinnen
 und waent, ez ware immer,
 dâ mac ouch Lusten lustes wol zerinnen.
- 310.** Nu râte, war ich kêre,
 sprach ich zuo dem getriuwen,
 „mîn wesen mac niht mære
 bî dir gesîn, ich leb in herzen riuwen.
 du solt gebieten mir dienstlichen immer.
 ich wünsche dir doch heiles,
 ob ich gesehen sol dich fürbaz nimmer.“
- 311.** Er sprach: „niht über verre
 dort an dem Schalkeswalde
 siht man von manger terre
 wilt fliehen dar, dâ vindest dû albalde
 daz dir dâ kan dîn Herze nâch im ziehen.
 ez wil aldâ sich neigen,
 des dûhte mich vil wol an sinem fliehen.“

308. A 339; B 316; b —; C 162; D —; d 127; f 301; e 301; F 308; g 398; a 395; E 290; e 308; h 321.

309. A 340; B 317; b —; C 163; D —; d 128; f 302; e 302; F 309; g 399; a 396; E 291; e 309; h 322.

310. A 341; B 318; b —; C 164; D —; d 129; f 303; e 303; F 310; g 310; a 397; E 292; e 310; h 323.

311. A 342; B 319; b —; C 165; D —; d 130; f 304; e 304; F 311; g 311; a 398; E 293; e 311; h 324.

312. ‚Ez kêre war ez kêre,
dar wil ich nimmer kriegen,
solt ich halt nimmer mêre
gehoeren hund wan Irren unde Triegen.
gip urloup mir, blâs! ob sich mîner knehte
deheiner zuo dir biege,
den wîse und zeige im nâch der verte rehte.‘
313. Des endes ich dô kêrte
und loset under stunden,
als mich der alte lêrte.
nu hôrte ich Harren verre nâch den hunden.
ich sprach: ‚nu wol, dâ mit sol ich diu mære
noch hiute wol ervinden,
ob ez halt ûf dem Schalkeswalde wære.‘
314. An einem widerloufen
vant ich gar Irren, Stæten
und al der hunde houfen.
ich dâhte: owê, ez wil sich hie verspæten.
kumt ez mir für hie under disen schalken
und verret sich von Triuwen,
sô mac ein rûde im sînen bale zerwalken.
315. Úf einem wald her liefen
mîn hunde an manic warte.
vil jägerknehte riefen
jû jû! daz mich erschrecket alze harte.
etlîcher winde sehent an ez hatzte,
dem doch umb daz sîn meister
vil wênic an die selben warte satzte.

312. A 343; B 320; b —; C 166; D —; d 131; f 305; e 305; F 312; g 312; a 309; E 294; e 312; h 325.

313. A 344; B 321; b 400; C 167; D —; d 132; f 306; e 306; F 313; g 313; a 310; E 295; e 313; h 326.

314. A 345; B 322; b 401; C 168; D —; d 133; f 307; e 307; F 314; g 314; a 311; E 296; e 314; h 327.

315. A 346; B 323; b 402; C 169; D —; d 134; f 308; e 308; F 315; g 315; a 312; E 297; e 315; h 328.

316. Ach, der den selben schranzen
 die hût mit steben berte!
 si tribent alefauzen.
 guot wilt wær von den selben unernerte.
 der in mit gelt umb sînen hals bezalte!
 s'ienruochten, wan ez liefe
 und wer ez nider wûrget oder valte.
317. Ich sach ouch dâ für slahen
 vil mangel jâger vaste.
 ich dâht, man solte hâhen
 iuch mörder, ôwê einem armen gaste,
 dem bî iu schalken sîne hunde entliefen,
 wie lützel iuwer wæren,
 der im durch helfe bliesen oder riefen.
318. Blâsen unde jagen
 muost ich dâ beidiu mîden,
 hellîchen mich entsagen
 und aber verre slahen für mit Lîden.
 dem hunde wurde ich leider vil ze teile.
 sô ich im wæn sîn wîte,
 sô hân ich in unwissent an dem seile.
319. Lîden, Swîgen, Mîden
 ich zuo Gedanken hetze,
 ob ez sich welle rîden,
 dâ Lust und Wunne mich des wol ergetze.
 dar zuo sô hetze ich Hoffen und Gedingen
 und Harren, ob sîz indert
 zuo Gelûcken warte möhten bringen.

316. A 347; B 324; b 403; C 170; D —; d 135; f 309; e 309; F 316;
 g 316; a 313; E 298; e 316; h 329.

317. A 348; B 325; b 404; C 171; D —; d 136; f 310; e 310; F 317;
 g 317; a 314; E 299; e 317; h 330.

318. A 349; B 326; b 405; C 172; D —; d 137; f 311; e 311; F 318;
 g 318; a 315; E 300; e 318; h 331.

319. A 350; B 327; b 406; C 173; D —; d 138; f 312; e 312; F 319;
 g 319; a 316; E 301; e 319; h 332.

320. Etlicher mit dem horne
 jagt; daz er dar umb hienge!
 ich sluoc êt für in zorne
 dar umbe, daz ich im sîn hunde vienge.
 ez hetzet manger al nâch mîner verte;
 tar ich ez niht beruofen,
 ich wolt, daz manz mit einem seile werte.

321. Ob ez den guoten hoehet
 den muot in der gemeine,
 dar umbe ez niht entfloehet
 und möhte ich ez gehalten wol aleine:
 nu slahent si die hecke sô verborgen,
 nieman weiz wô und wenne,
 ein edel wilt sich dar innu mac erworogen.

322. Eines herren hunde
 hôrt ich hüglich her doenen.
 ich sprach: ‚der jagt daz wunde
 und wil sich doch vor aller diet beschoenen.‘
 ich sluoc hin dâ ez solte ûf mich loufen.
 sîn hunde gên dem walde
 hetzte ich an geruotes wildes houfen.

323. Mâze, Lust, Gird, Willen
 gerehtez jagen machet.
 für si ich hôrte grillen,
 ob si mit mezzen wâren niht besachet.
 Lust, Wille, Gird die möhten wol verwîsen
 einen, der in rande
 ân Mâze, daz er schâmlîch müeste grîsen.

320. A 351; B 328; b 407; C 174; D —; d 139; f 313; c 313; F 320;
 g 320; a 317; E 302; e 320; h 341.

321. A 352; B 329; b 408; C 175; D —; d 140; f 314; c 314; F 321;
 g 321; a 318; E 303; e 321; h 342.

322. A 189; B 330; b 409; C 176; D —; d 141; f 315; c 315; F 322;
 g 322; a 319; E 304; e 322; h 336.

323. A 353; B 335; b 413; C 180; D —; d 146; f 320; c 320; F 327;
 g 327; a 320; E 305; e 323; h 343.

324. An ez ich hetzet Blicken,
 swâ ich mac für ez komen.
 der snelle wint mit schrecken
 hât im vil mängen ranc doch ab genomen.
 ich muoz in ouch verhalden under stunden.
 die merker ich besorge,
 ob er in under ougen wurde erfunden.
325. Ein scharfez widerrîten
 von blick gên liebem blicke
 hân ich ze bêden sîten
 bî mir verrûschen sehen alze dicke.
 owê, sîn treffen mich doch nie gerüerte.
 swie ich doch under ougen
 etlîchen hielt und im ez schôn her fûerte.
326. Ich hielt für daz gebende
 ein dach ob hôhem schatze
 und sprach: ‚gelücke sende
 ein treffen mir, daz smutzerlîchen smatze.
 sæh ich den sleir von kusses wange hangen
 und niht vêrlîch gezucket,
 daz ich hin streifet an den liechten wangen,
327. ob ich mich dâ erbüege,
 des müez gelücke walten.
 nu sprengē wem ez fûege,
 ich wil ie für diu klâren wâpen halten.
 ich sich ûz harme dort von rubîn gleston
 ein mündel gar ân trûren,
 diu wâpen sint ze machen muot diu besten.
324. A 351; B 336; b 414; C 181; D —; d 147; f 321; e 321; F 328;
 g 328; a 321; E 306; e 324; h 344.
 325. A 355; B 337; b 415; C 182; D —; d 148; f 322; e 322; F 329;
 g 329; a 322; E —; e 325; h 345.
 326. A 356; B 338; b 416; C 183; D —; d 149; f 323; e 323; F 330;
 g 330; a 323; E —; e 326; h 346.
 327. A 357; B 339; b 417; C 184; D —; d 150; f 324; e 324; F 331;
 g 331; a 324; E —; e 327; h 347.

328. Swem siu mac widerrîten
 nâch sînes herzen luste,
 sô daz si an den siten
 gelegen munt an mündel, brust an bruste.
 ob von der tjost ein beinel wurd verrenket?
 owê mir tumben narren,
 mîn muot ze süezem vallen hie gedenket.

329. Von kus gên kusse bieten
 hân ich wol hoeren sagen,
 und smutzerlich vernieten,
 dâ von daz herz muost innerhalben wagen,
 als im an kreften wolte gar gebresten
 und ouch der sin vergangen,
 daz si ze sprechen beide nimmer westen.

330. Swer minner heizet tôren,
 sêr ich daz widerklaffe,
 sô habe ich mîniu ôren.
 sît fröude blüet ûz der minne saffe,
 sô ist er wol vor allen liuten wîse,
 der dar nâch alsô stellet,
 daz er mit êren froelich werde grise.

331. Diu Minn hât sich gesellet
 zuo der geselleschefte,
 dâ von siu mir gevellet
 und ouch ir nam belîben kan bî krefte.
 Êr hilfet Minn gewinnen unde ringen,
 sô hilfet Minne ouch Êren:
 ie einz wil daz ander zuo im bringen.

328. A 358; B 340; b 418; C 185; D —; d 151; f 325; e 325; F 332;
 g 332; a 325; E —; e 328; h 348.

329. A 359; B 341; b 419; C 186; D —; d 152; f 326; e 326; F 333;
 g 333; a 326; E —; e 329; h 349.

330. A 360; B 342; b 420; C 187; D —; d 153; f 327; e 327; F 334;
 g 334; a 327; E —; e 330; h 350.

331. A 361; B 343; b 421; C 188; D —; d 154; f 328; e 328; F 335;
 g 335; a 328; E 307; e 331; h 351.

332. Swie süeze ruolich süezen
dem kranken gît der morgen,
noch baz ir zartlîch grüezen
daz herze mîn erwecken mac ûz sorgen.
ob muot und ougen jagten mit dem munde,
mit girdie herzen willen,
fürbaz des selben grüezen ich enphunde.
333. Doch nieman sol verzagen,
swie grôz er sî in leide.
daz ist wol guot ze sagen,
doch rede und were ist grôz an underscheide.
swelh herz ist frô, daz kan niht wol gedenken,
wie überlestic liden
diu herze kan an guotem muote krenken.
334. Phlac ich ie meisterscheffe
an weidenlicher kunste,
daz ist bî mir behefte,
sît ich enbir der herzen trûten gunste.
ich bin an hellem jagen worden heiser,
hört aber ich Gelücken,
ich jage, ez möhte hoeren wol ein keiser.
335. Swenn ich gar wil verzagen.
sô schrie ich an Triuwen.
des selben hundes jagen
ist sô gereht, daz er sich keines niuwen
underwindet, sahe erz mit den ougen.
der hunt mich bî der verte
nu lange hât behalten sunder lougen.
332. A 362; B 344; b 422; C 189; D —; d 155; f 329; e 329; F 336;
g 336; a 329; E 308; e 332; h 352.
333. A 184, 363; B 345; b 423; C 190; D —; d 156; f 330; e 330;
F 337; g 337; a 330; E 309; e 333; h 181.
334. A 185; B 346; b 424; C —; D —; d 157; f 331; e 331; F 338;
g 338; a 331; E 310; e 334; h 182.
335. A 186; B 347; b 425; C —; D —; d 158; f 332; e 332; F 339;
g 339; a 332; E 311; e 335; h 183, 333.

336. Von aller kraft ich schrie:
 jagâ nâch im Triuwe,
 Trôst und Stæt! die drie
 behüetent mich vor herzenlicher riuwe.
 hiet ich der hunde niht bî mînem jagen,
 sô möhte ich und mîn Herze
 in langen widerlôufen wol verzagen.
337. Si kunnen wol ab rihten
 und lânt sich hoeren suoze
 und niuwez jagen tihten,
 si kobernt vil bî gar anderme gruoze;
 dar zuo in alle missetât versmâhet.
 mich fröut vil baz ein kobern
 nâch dem, dan ob ein anderz wære ergâhet.'
338. Nu was ich rehte spehent,
 waz si her waren jagend.
 dô ich die vart was sehent,
 ich was an fröuden nâhen der verzagend:
 ich schrei, daz mort mit mordes übergolde.
 mîn wille was nâch wunsche,
 daz ich mit fuoge mit im sterben solde.
339. Ez het der übermüete
 ûf mînen louf gehetzt,
 der güet vor aller güete
 mit ganzen triuwen was gar ungeletzet.
 von im gên mir mit fliehen ez sich wande.
 mîn hunt, der edel Stæte,
 lief her an in, des jagen ich erkande.

336. A 187; B 348; b 426; C —; D —; d 159; f 333; e 333; F 340;
 g 340; a 333; E 312; e 336, 590; h 334.

337. A 188; B 349; b 427; C —; D —; d 160; f 334; e 334; F 341;
 g 341; a 334; E 313; e 337; h 335.

338. A 190; B 331; b 410; C 177; D —; d 142; f 316; e 316; F 323;
 g 323; a 335; E 314; e 338; h 337.

339. A 191; B 332; b —; C —; D —; d 143; f 317; e 317; F 324;
 g 324; a 336; E 315; e 339; h 338.

- 340.** Dô begunde ich grîfen
mit spur nâch mînem fuoze,
den meien sunder rîfen
vant ich aldâ mit mangem luste suoze.
den fuoz, die vart bî tûsent ich erkennen.
sînen tritt ze wunsche
mit wunsche sicher nieman kan genennen.
- 341.** Nu hôrte ich Wunne und Frôuden
mit jagen schône ab rihten.
nieman hab ez für göuden,
der Kriechen golt wil ich gên im vernihten.
mîn fluochen habe er, wer die hunde stoere.
dem hie wîchet, liebe!
hoerâ Frôuden, herre, hoer zuo hoere!
- 342.** Los, los, ich hân gehoeret
Frôuden, des ich wænen.
mir ist der muot enboeret,
ze kleinen stücken muoz mîn sorge schränen
und ob ich noch den lieben hoeren solde.
hoer allermänclîch, hoere,
hoeret, ob sich Fröude hoeren lâzen wolde.
- 343.** Daz hoeren mich niht toeret.
baz ich im aber nâhet,
kuntlichen ich dâ hoeret,
daz Wille und Wunne heten dô ergâhet.
zuo den hêrt ich dô al die hunde setzen.
zehant ich mir gedâhte:
dich wil lieb alles leides hie ergetzen.
-
- 340.** A 192; B 333; b 411; C 178; D —; d 144; f 318; e 318; F 325; g 325; a 337; E 316; e 340; h 339.
- 341.** A 193; B 334; b 412; C 179; D —; d 145; f 319; e 319; F 326; g 326; a 338; E 317; e 341; h 340.
- 342.** A 364; B 350; b 428; C —; D —; d 161; f 335; e 335; F 342; g 342; a 339; E 318; e 342; h 353.
- 343.** A 365; B 351; b 429; C —; D —; d 162; f 336; e 336; F 343; g 343; a 340; E 319; e 343; h 354.

- 344.** Ich huop hin zuo durch schouwen
und was in minem muote:
sît ez dir wil getrûwen,
sô hab ouch dû sîn êre in solher huote.
lâ Triuwen stân vor aller hunde houfen.
man sol zerwürken keinez,
wan daz sich lât durch gâb mit gelde koufen.
- 345.** Ende zuo mir satzte,
ich enweiz niht wanne.
balde ich ûf in platzte
und zoch in verre von dem bile danne,
ein seil warf ich im dô an sînen kragen,
wol hin, ir feigen schorppe,
die wolfe solten iuwern körpel nagen!
- 346.** Ich sach den bîl ez brechen
und aber stân vor Willen.
gesach man mich ie frechen,
daz kunde mir verzagen dô wol stillen.
ich huop und lie die hunde ân alle helfe.
von fröuden, lieben, schricken
tet ich gelich dem unberihten welfe.
- 347.** Ân sehen und ân hoeren,
ân sprechen und ân grîfen
huop ich in solhem toeren
und âne kraft, diu von mir kunde slîfen.
dô ez mîn und der hunde bîten wolde,
niht wâren mîn gedanke,
wan daz daz leben immer weren solde.
-
- 344.** A 366; B 352; b 430; C —; D —; d 163; f 337; e 337; F 344;
g 344; a —; E —; e 344; h 355.
- 345.** A 367; B 353; b 431; C —; D —; d 164; f 338; e 338; F 345;
g 345; a 341; E 320; e 345; h 356.
- 346.** A 368; B 354; b 432; C —; D —; d 165; f 339; e 339; F 346;
g 346; a 342; E 321; e 346; h 357.
- 347.** A 369; B 355; b 433; C —; D —; d 166; f 340; e 340; F 347;
g 347; a 343; E 322; e 347; h 358.

348. Dô al der hunde houfe
 daz edel wilt beschoute,
 ein kneht, der nâch dem loufe
 vaste jeit, den hôrte ich bî mir loute.
 dô er ez sach vor Willen stân sô nâhen,
 er sprach: „waz tuot ir, meister,
 lât Enden hin zuo jenem bile gâhen.“
349. „Ich muoste mich des namen,
 daz dû mich meister nennest,
 ob man ez hôrte, schamen,
 als dû ez an mir selbe wol erkennest.
 frâg und antwurt der bin ich unberihete:
 er möhte sich wol sünden.
 der an mich muotet anders dan die slihte.
350. Daz ich ez legen solde
 sicher sîner êren,
 als ichz zerwürken wolde,
 und ich den fuoz erblecket von dem gêren,
 ich het mich sicherlichen des berâten;
 wær ez im âne smerzen,
 ich wære, ich wolte in ezzen ungebrâten.“
351. Er sprach: „lât uns ez binden,
 sô mügn wir dan gemache
 erdenken unde vinden
 tagalt vil ûf weidenlicher sache.
 der tocken wol mit im ze spilen wære,
 als ie din kint erdenkent
 durch zît vertriben gûemelicher mære.

348. A 370; B 356; b 431; C —; D —; d 167; f 341; e 341; F 348;
 g 348; a 344; E 323; e 348; h 359.

349. A 371; B 357; b 435; C —; D —; d 168; f 342; e 342; F 349;
 g 349; a 345; E 324; e 349; h 360.

350. A 372; B 358; b 436; C —; D —; d 169; f 343; e 343; F 350;
 g 350; a 346; E 325; e 350; h 361.

351. A 373; B 359; b 437; C —; D —; d 170; f 344; e 344; F 351;
 g 351; a 347; E 326; e 351; h 362.

352. Kunt ez in jenen giezen,
wir mügen von im scheiden.
ob in geviel, wir liezen
Enden, ir gedenket waz uns beiden
ungelücke fröuden hât gewendet.“
ich sprach: ,ê wolte ich sterben,
ê ich ez mit solhen phanden phendet.
353. Sich dar, wie nâhen Triuwe
im stât ân allez fliehen.“
er sprach: „ir komt in riuwe,
ez wirt iu sicherlichen ein verziehen.“
,nein, ez komt niht von Triuwen noch von Stæte.“
der kneht schrei lûte: „wâfen!
des wænet ir, ez wirt iu gar ze spæte.“
354. Ich sprach: ,waz wolt ir mêre?
hie ist daz himelrîche.“
er sprach: „ich fürhte sêre,
daz manic wolf hie nâhen bi uns slîche,
dâ von ez muoz den bil durch nôt zerbrechen.
wâ wir ez danne ergâhen,
des wil ich mich in jâren niun gesprechen.“
355. ,Solt ich ez danne morden?
des volge ich dir noch niemen.
ez hât niht unser orden,
ich solte ez weren, tæte ez anders iemen.
mir wehset muot, die wîle im wehset êre.
solt ich uns daz ab brechen,
ze guoten dingen tougte ich nimmer mêre.“

352. A 374; B 360; b 438; C —; D —; d 171; f 345; e 345; F 352;
g 352; a 348; E 327; e 352; h 363.

353. A 375; B 361; b 439; C —; D —; d 172; f 346; e 346; F 353;
g 353; a 349; E 328; e 353; h 364.

354. A 376; B 362; b 440; C —; D —; d 173; f 347; e 347; F 354;
g 354; a 350; E 329; e 354; h 365.

355. A 377; B 363; b 441; C —; D —; d 174; f 348; e 348; F 355;
g 355; a 351; E 330; e 355; h 366.

- 356.** Ein hündel Smutz geneenet,
 ahî daz ich den hörte:
 ob ez iht widerbrennet,
 jâ rehte als der ein glüandez îsen borte
 in einen brunnen kalt, alsô ez sûset,
 vil wâr dâ von ze sprechen,
 wan daz mir ab der merker melde grûset.
- 357.** Gelich der beren tasten
 sach ich den grif nâch Smutzen
 und in dem arme rasten;
 mich solte nieman schrecken mit dem butzen
 und daz vor lieb diu herze beidiu stiezen
 und fûeren in der brüste,
 daz si uns niht zesamen sprechen liezen.
- 358.** Schrenken. Lust und Wunne
 zuo Smutzen wolte ich hetzen,
 ob ez mir wolde gunnen
 daz ich mit lieb mich leides solte ergetzen
 und daz doch Wunne, Smutz, Lust unde Schrenke
 nimmer des gemuoten,
 daz im ein sîden breit sîn werde krenke.
- 359.** Nu greif der knab nâch Enden,
 als er in lâzen wolde.
 ich jach, ich wolde in blenden
 wie er den tac geleben immer solde.
 vil dicke drôte ich im aldâ ze henken.
 „ich wânte, ich solte in lâzen,“
 sprach er zuo mir, „aldâ ich hôte Schrenken.“

356. A 378; B 364; b 442; C —; D —; d 175; f 349; e 349; F 356;
 g 356; a 352; E 331; e 356; h 367.

357. A 379; B 365; b 443; C —; D —; d 176; f 350; e 350; F 357;
 g 357; a 353; E 332; e 357; h 368.

358. A 380; B 366; b 444; C 191; D —; d 177; f 351; e 351; F 358;
 g 358; a 354; E 333; e 358; h 369.

359. A 381; B 367; b 445; C 192; D —; d 178; f 352; e 352; F 359;
 g 359; a 355; E 334; e 359; h 370.

360. Dô ich mit disem knehte
 begunde in zorne kriegē,
 er sprach: „ich seit in rehte.
 noch wānet ir, daz ich inch welle triegen.
 hoert, hoert! die wolfe Fröuden hânt ergriffen,
 die hunde sint geswigen,
 ich wāen, daz in ir keinez sî entsliffen.

361. Daz edel wilt mit sorgen
 sich von dem bile machet.
 die hunde hôte ich worgen
 sô jāmerlīchen, daz mīn herze krachet.
 dort einez, hie daz ander hôte ich kerren
 von überlast der wolfe,
 daz wilt sich verre kunde von mir verren.

362. Nu kom ouch ein geselle,
 dem bin ich des gebunden,
 man rede swaz man welle,
 daz ich im immer dienstlich werde funden.
 der half, daz ich die hunde dô ernerte.
 Muot erlōste Fröuden,
 wie kūme er einem wolfe von im werte.

363. Ich wānt mīn Herz gesundez
 an disem bile schouwen,
 dā vant ich ez mēr wundez,
 frisch niuwer wunden was ez dô verhouwen.
 ich wāen, daz fröuden verch sî im verschrōten.
 swer mich wil rehte nennen,
 der sol mich heizen den lebendic tōten.

360. A 382; B 368; b 446; C 193; D —; d 179; f 353; e 353; F 360;
 g 360; a 356; E 335; e 360; h 371.

361. A 383; B 369; b 447; C 194; D —; d 180; f 354; e 354; F 361;
 g 361; a 357; E 336; e 361; h 372.

362. A 384; B 370; b 448; C 195; D —; d 181; f 355; e 355; F 362;
 g 362; a 358; E 337; e 362; h 373.

363. A 176; B 371; b 449; C 196; D —; d 182; f 356; e 356; F 363;
 g 363; a 359; E 338; e 363; h 374.

364. Von ungelücke gönden
 mac ich wol êwielîchen,
 wan ich sach Wunne und Fröuden
 rîlichen stân, an einem bîle rîchen;
 Lust, Wille, Girde het sich lân ergâhet,
 aldâ mîn lebndic leben;
 dâ von mir nû ein bitter sterben nâhet.
365. Der luft mich solte miden,
 diu erde nimmer tragen,
 mich solte ouch nieman lîden,
 wan der klaglichen kummer hab ze klagen,
 der hât mit mir geselleschaft gemeine.
 den grunt unheiles tiefe
 hân ich gerüeret sicherlichen eine.
366. Ich gibe ouch nieman schulde
 wan mir und dem unheile.
 swaz ich dar umbe dulde,
 daz ist billich, wan mit einem seile
 solt man mich, ungelückes boten, henken.
 der sac ze wâpenkleide
 zæm mir, dar inne wol ein gahez trenken.
367. Ich muoz mich armen wenen:
 Fröude ist mir entloufen,
 des ich nu jag mit Senen.
 ez ist geswigen aller hunde houfen.
 für wâr ez muoz êt sîn und alsô wesen.
 unheil ist mir beschaffen,
 od ez hât niht pfaffe wâr gelesen.

364. A 385; B 372; b 450; C 197; D —; d 183; f 357; e 357; F 364; g 364; a 360; E 339; e 364; h 375.

365. A 386; B 373; b 451; C 198; D —; d 184; f 358; e 358; F 365; g 365; a 361; E 340; e 365; h 376.

366. A 387; B 374; b 452; C 199; D —; d 185; f 359; e 359; F 366; g 366; a 362; E 341; e 366; h 377.

367. A 388; B 375; b 453; C 200; D —; d 186; f 360; e 360; F 367; g 367; a 363; E 342; e 367; h 378.

368. Verzagen mir die sinne
 alze dicke rüeret,
 mich riuwet, daz diu minne
 mich in solhen kummer hât gefüeret.
 der minne süeze sich in herzen sûret.
 ich wolte ê lieber sterben,
 ê ich in solhem leben lenger dûret.
369. Mit tôde muoz ein ende
 nû mîn kummer haben.
 ich nîg der lieben hende,
 west ich si, diu mich senden solt begraben,
 dar umbe daz der arme lip geraste.
 swâ Frônde wirtlîch hûset,
 dâ zelt man mich von allem reht ze gaste.
370. Senen ich enkunde
 mich noch nie entrîden.
 losâ dem selben hunde,
 hoerâ zuozim Twingen unde Lîden!
 Harren, Stæten, Twingen, Senen, Lîden
 die hoere ich zallen stunden
 Lust, Fröude und Wunn, die muoz ich leider mîden.
371. Zuo Senen hetze ich Swigen,
 Gedanken unde Troumen.
 des muoz mîn herze sîgen
 und an mangan fröuden sich versoumen.
 swaz ez den tac mir widerloufe machet,
 dar nâch sô kobert Troume
 des nahtes, biz mîn herz in schricken wachet.

368. A 359; B 376; b 454; C 201; D —; d 187; f 361; c 361; F 368;
 g 368; a 364; E 343; e 368; h 379.

369. A 390; B 377; b 455; C 202; D —; d 188; f 362; c 362; F 369;
 g 369; a 365; E 344; e 369; h 380.

370. A 391; B 378; b 456; C 203; D —; d 189; f 363; c 363; F 370;
 g 370; a 366; E 345; e 370; h 381.

371. A 392; B 379; b 457; C 204; D —; d 190; f 364; c 364; F 371;
 g 371; a 367; E 346; e 371; h 382.

372. Ach ach und ôwê senen,
 wes wilt du mich vil senden
 ziehen unde wenen?
 du kanst mich mit gesehnden ougen blenden.
 bin ich alein, owê daz ist mîn sterben.
 wird ich, Gedank verirret,
 daz kan mir tûsentvaltîc swære erwerben.

373. Von senen hôrte ich sagen,
 daz was mir ie ein mære.
 die wârheit muoz ich klagen:
 daz allez daz mir undertæniec wære,
 daz was und ist und wirt, ân si aleine,
 daz kûnde mînem herzen
 von senen sicherlîchen helfen kleine.

374. Zwâr ich hân mich versündet,
 daz ich ir hân geschimpfet,
 die mir ê sint gekündet,
 für senen; daz hân ich niht wol gelimpfet.
 doch hoffe ich, daz unwizzen mich entbinde.
 wir was unkunt ir kummer,
 daz ich nu selber leider an mir vinde.

375. In senelîchem netze
 hât sich mîn herz verworren,
 ob daz den lip mir setze
 grûen saffes bar als einen dîrren storren?
 jâ ez kan frönden saffes mich entsaffen,
 ein senen ie daz ander
 kan wol mit senen in mîn herze schaffen.

372. A 393; B 380; b 458; C 205; D —; d 191; f 365; e 365; F 372; g 372; a 368; E 347; e 372; h 383.

373. A 394; B 384; b 459; C 206; D —; d 192; f 366; e 366; F 373; g 373; a 369; E 348; e 373; h 384.

374. A 395; B 382; b 460; C 207; D —; d 193; f 367; e 367; F 374; g 374; a 370; E 349; e 374; h 385.

375. A 396; B 383; b 461; C 208; D —; d 194; f 368; e 368; F 375; g 375; a 371; E 350; e 375; h 386.

376. Swaz ich erdenken möhte,
 daz sūme ich under stunden,
 ob ez für senen töhte.
 die fūnde sint noch leider unerfunden,
 dā mit ich mich vor senen möhte neren.
 Gedingen hoere ich selten,
 der mir dā senen solte helfēn weren.
377. Gedanken sende ich wīte
 durch helflīch mære bringen:
 sō ist ez allez bīte!
 owē, hoert ieman sagen oder singen,
 wā ich mīner frōuden endes warte?
 ist mīn gerehtez meinen
 ir kunt, sō haltet siu mich alze harte.
378. Sīt daz man mit gedanken
 unmuotes muot mac weren,
 sō sol man sunder wanken
 hōch über hōch gedenken durch ein neren.
 nu ist verschrōten mīn gedankes vider,
 sō ich die heb ze fliegen,
 sō vallent si ān alle helfe nider.
379. Vor schricken manie frāge
 zaglīchen ich verswīge,
 ich wāne, ob ich ez wāge,
 daz man mir sag, dā von mīn frōude sīge.
 unheiles hāt gewonheit mich gewenet.
 ez verret sich mir verre,
 dar nāch mīn herze sich ie hāt gesenet.

376. A 397; B 384; b 462; C 209; D —; d 195; f 369; e 369; F 376; g 376; a 372; E 351; e 376; h 387.

377. A 398; B 385; b 463; C 210; D —; d 196; f 370; e 370; F 377; g 377; a 373; E 352; e 377; h 388.

378. A 399; B 386; b 464; C 211; D —; d 197; f 371; e 371; F 378; g 378; a 374; E 353; e 378; h 389.

379. A 400; B 387; b 465; C 212; D —; d 198; f 372; e 372; F 379; g 379; a 375; E 354; e 379; h 390.

380. Swer siner jâre mezzen
 alsô muoz vertriben,
 des fründe ist hie besezzen.
 wil und muoz er stat dar an beliben.
 und im gereht daz gât von herzen grunde.
 an aller trôst die lenge.
 wann ich, der selbe an fründen si der wunde.
381. Swen disiu nôt tuot quelen,
 des munt erlachtet selten.
 guot frouwen und gesellen.
 den selben lât des selben niht engelten!
 swer swiget, wer weiz wes im der gedenket?
 tuot im geselliclichen,
 daz fristet in, sô jeniu nôt in krenket.
382. Swer wider die natûre
 wil ungewonlich kriegen.
 daz wirt im dicke sûre,
 wil er natûre nâch gewonheit biegen:
 dar nâch tuot wê, swer muoz gewonheit brechen.
 sô kriege ich mit in beiden;
 ir einz kan daz ander an mir rechen.
383. Natûrlich frô und senen.
 daz prüfet, guot gesellen!
 swer sich muoz leides wenen
 und sich ûzwendlichen frô kan stellen.
 der schinet grûen und ist doch grôzlich durre.
 wie sol er des antwurten,
 ob ieman zuo im sprache, waz im wûre.
380. A 401; B 388; b 466; C 213; D —; d 199; f 373; e 373; F 350;
 g 350; a 376; E 355; e 389; h 391.
 381. A 402; B 389; b 467; C 214; D —; d 200; f 374; e 374; F 381;
 g 381; a 377; E 356; e 381; h 392.
 382. A 403; B 390; b 468; C 215; D —; d 201; f 375; e 375; F 352;
 g 382; a 378; E 357; e 382; h 393.
 383. A 404; B 391; b 469; C 216; D —; d 202; f 376; e 376; F 383;
 g 383; a 379; E 358; e 383; h 394.

- 384.** Swer frägt in rehtem meinen
 dá gën nein já gehoeret.
 wil aber já sich neinen.
 só wirt já und nein ir kraft zerstoeret.
 fund ich dá já. aldá nein ist behüset
 und nein. dá já sol wesen.
 ab der geselleschaft mir immer grüset.
- 385.** Waz kan den muot úf rihten.
 der nider ist gevallen?
 waz kan in herzen tihten
 niuwen lust. waz kan unmuotes gallen
 mit süezlicher tihte wol durchsüezen?
 ob sich Lust lieze hoeren
 und daz ich in mit jagen solde grüezen.
- 386.** Swá muot und minne seiget.
 owê der leiden minne!
 dá von sich ére neiget
 und werdekeit kan fliehen úz dem sinne.
 man sol der guoten frouwen éren schönen.
 só süllen si muot machen.
 dá mit si mügen áne schaden lónen.
- 387.** Swer nách iu jag mit Triuwen.
 den fliehet niht ze sére.
 lát in die vart verniuwen,
 dá mit iedoch besorgt si iuwer ére!
 vil dicke man sich wol vor hunden wande,
 só sprach gën mir ir einer.
 der der gerehten rehtickeit erkande.

384. A 405; B 392; b 470; C 217; D —; d 203; f 377; e 377; F 384;
 g 384; a 380; E 359; e 384; h 395.

385. A 406; B 393; b 471; C 218; D —; d —; f 378; e 378; F 385;
 g 385; a 381; E 360; e 385; h 396.

386. A 407; B 394; b 472; C 219; D —; d 204; f 379; e 379; F 386;
 g 386; a 382; E 361; e 386; h 397.

387. A 408; B 395; b 473; C 220; D —; d 205; f 380; e 380; F 387;
 g 387; a 383; E 362; e 387; h 398.

388. Swaz sich sô lât ergâhen,
 dem wellent si durch göuden
 jagen alsô nâhen,
 daz si durch lust ez scheiden gar von fröuden.
 Untriuw si hetzent her in Triuwen lûte.
 swer des niht wol erkennet,
 den scheidet er mortlichen von der hûte.

389. Gönd ist ein hunt ungenge,
 er machet mangel affen,
 swâ er hin jeit die lenge,
 mit im sô hoert man jagen dicke Klaffen.
 swâ wilt die zwêne hunde gerne hoeret
 und lât sich umbe trîben,
 ir süezer dôn ze jungest ez betoeret.

390. Swer jagen wil mit Triuwen,
 der muoz die vart vil dicke
 swærlîch mit Leid verniuwen.
 ob sîner groben lûte er niht erschricke.
 Lieb âne Leit ich vinde selten leider.
 mit Fröuden jagt ouch Leide,
 ein weidman muoz sich begân ir beider.

391. Swie grober lûte ist Lîde,
 sô muoz man in doch hoeren
 dar umbe, ob ez sich rîde
 zuo Heilen, diu ez süeze kunde enboeren.
 Heil und Gelücke die sint einer bürde.
 owê daz ez noch liefe,
 daz ich die selben hund noch hoerent wûrde.

388. A 409; B 396; b 474; C 221; D —; d 206; f 381; e 381; F 388;
 g 388; a 384; E 363; e 388; h 399.

389. A 410; B 397; b 475; C 222; D —; d 207; f 382; e 382; F 389;
 g 389; a 385; E 364; e 389; h 400.

390. A 411; B 398; b 476; C 223; D —; d 208; f 383; e 383; F 390;
 g 390; a 386; E 365; e 390; h 401.

391. A 412; B 399; b 477; C 224; D —; d 209; f 384; e 384; F 391;
 g 391; a 387; E 366; e 391; h 402.

392. Daz Fröude und Wunne liefen
 und daz gesellen randen
 und nieman ûf si riefen
 und daz si doch die hunde wol erkanden
 und daz ieglich geselle jener hunde
 von wolfen und von wazzer
 mit fuogen weidenlichen helfen kunde,
393. daz leben mir ze welen
 für allez leben töhte,
 ze heile wolte ich zelen,
 sô daz daz wilt niht gâhes von uns möhte
 und wir im ouch niht nâhen komen kunden
 und sich Lust lieze hoeren
 und daz wir nâhen wâren bi den hunden.
394. Ist din gewonheit rîche,
 jâ daz erzinge ich leider.
 ich was frô, swie geliche
 ir trûren sî; swer kunde hât ir beider,
 der merket mich baz dan ich ez entslieze,
 ob sendez trûren mache.
 daz sîn bi allen fröuden gar verdrieze.
395. Daz herz und muot sich senet,
 daz ist nu gar billiche,
 wan ich bin ungewenet
 langer fröuden. was ich fröuden rîche,
 daz was ein wân und leider ungeschehen.
 ez ist wâr, der dâ wænet,
 der weiz êt niht, daz muoz ich immer jehen.
392. A 413; B 400; b 478; C 225; D —; d 210; f 385; e 385; F 392;
 g 392; a 388; E 367; e 392; h 403.
393. A 414; B 401; b 479; C 226; D —; d 211; f 386; e 386; F 393;
 g 393; a 389; E 368; e 393; h 404.
394. A 415; B 402; b 480; C 227; D —; d 212; f 387; e 387; F 394;
 g 394; a 390; E 369; e 394; h 405.
395. A 416; B 403; b 481; C 228; D —; d 213; f 388; e 388; F 395;
 g 395; a 391; E 370; e 395; h 406.

396. Minn an gesellescheite,
 ich wæn, daz si ein marter;
 sô sin hât ie mêr krefte,
 sô twinget sin ie strenger und ie harter.
 geselleschaft was ie der minne ein laben.
 von himelrîch ein engel:
 dâ für ein guot geselle war ze haben.
397. Geselliclicher lâge
 ûf alle schanze warten
 nâem ich für alle mâge.
 des muot besniten wær sô mit der barten.
 sô daz er wol geselleschaft erkande,
 verswigen und antwurten
 ze rehter zît, waz der unsælde wande.
398. Gesellen mit dem munde,
 und daz dâ bi daz herze
 nieman guotes gunde
 und gienge dem ouch ab an sinem scherze.
 dar zuo sô solten guot gesellen swigen.
 ein rehte guot geselle
 dem solt ein keiser ûf die füeze nîgen.
399. Swer wil mit allen schanzen
 ûf heben an dar legen
 und tribet alafanzen,
 genesch wil haben, temperî von slegen,
 swer hôch und ungeselliclich wil naschen,
 waz nûgen des gesellen,
 ob dem an ende lere wirt sin taschen.

396. A 417; B 404; b 482; C 229; D —; d 214; f 389; e 389; F 396;
 z 396; a 392; E 371; e 396; h 407.

397. A 418; B 405; b 483; C 230; D —; d 215; f 390; e 390; F 397;
 z 397; a 393; E 372; e 397; h 408.

398. A 419; B 406; b 484; C 231; D —; d 216; f 391; e 391; F 398;
 z 398; a 394; E 373; e 398; h 409.

399. A 420; B 407; b 485; C 232; D —; d 217; f 392; e 392; F 399;
 z 399; a 395; E 374; e 399; h 410.

400. Geselleschaft vereinet.

danc hab daz wunschlich leben:
 swaz ein geselle meinert,
 dar umb der ander lip und guot wil geben.
 daz wil drivaltic jener disem gelten.
 in der gesellescheffe
 dâ lât gesell gesellen trûric selten.

401. Nu ruoße ich an gesellen,

ob sie an mir den orden
 durch ieman êren wellen.
 ûz fröuden rott bin ich gezoumet worden.
 abriten, retten, halden für, beschûren
 wil daz nû kein geselle.
 der kom, ich kan sin lenger niht entâren.

402. Bî einem sporne koume

ich an dem satel hange,
 unheil mich bî dem zoume
 begriffen hât und haltet mich ze lange.
 mich nert, daz vor gedrange nieman ringet.
 die valschen mit ir zunge
 zuo slahent, daz ez durch mîn ôren klinget.

403. Und kâem noch ein geselle,

si müesten swîgen alle.
 harr, ob dich ieman welle
 beschûren vor ir giftic zunge snalle.
 mit mîner sicherheit si wolden horden:
 daz ich verzagt an fröuden,
 ê müesten si mich ûf der merhen morden.

400. A —; B 408; b 486; C 233; D —; d 218; f 393; e 393; F 400;
 g 400; a 396; E 375; e 400; h 411.

401. A 421; B 409; b —; C 234; D —; d 219; f 394; e 394; F 401;
 g 401; a 397; E 376; e 401; h 412.

402. A 422; B 410; b —; C 235; D —; d 220; f 395; e 395; F 402;
 g 402; a 398; E 377; e 402; h 413.

403. A 423; B 411; b —; C 236; D —; d 221; f 396; e 396; F 403;
 g 403; a 399; E 378; e 403; h 414.

404. Ein herre ist wol geselle
 in weidgesellescheffe.
 ob er gedenken welle.
 ob in der minne kraft ê hab behefte.
 der selben einer mir wol helfen möhte.
 nu ist ze hôch sîn wurde.
 daz ez mir armen niht versnochen fôhte.
405. Gesellen unde herre,
 vâht Helfen ab und Triuwen,
 für grîfet in ein terre.
 müet ir mir armen wol die vart verniuwen,
 gedenket. ob mir ie von einer warte
 Trôst troestlich sî gehetzet:
 ich jag mit Senen senelichen harte.
406. Ir kunnet iuch berihten
 bi wazzer und ûf walde.
 krumb widerlôufe slihten
 und hunden ûf dem brande helfen balde.
 swâ ir nu schriet, daz ist niht ze verre:
 ir hoert mich zuo iu kobern
 und lûte schrien schriû zuo dir, herre.
407. Die merker sint die besten.
 swie man si doch beschiltet,
 ich mein die triuwen, vesten.
 der merken man an keiner stat entgiltet.
 ein smit der sol die zangen wol erkennen.
 swelh lantman wol sîn sprâche
 vernimt, den sol man niht unwise nennen.
404. A 424; B 412; b —; C 237; D —; d 222; f 397; e 397; F 404;
 g 404; a 400; E 379; e 404; h 415.
 405. A 425; B 413; b —; C —; D —; d 223; f 398; e 398; F 405;
 g 405; a 401; E 380; e 405; h 416.
 406. A 426; B 414; b —; C 238; D —; d 224; f 399; e 399; F 406;
 g 406; a 402; E 381; e 406; h 417.
 407. A 427; B 415; b —; C —; D —; d 225; f 400; e 400; F 407;
 g 407; a 403; E 382; e 407; h 418.

- 408.** Wol in, die kunnan merken
und sint iedoch gesellen;
die selben kunnan sterken,
swaz si ze guoten dingen bringen wellen.
ân merken nieman wesen mac geselle.
dâ von sî dem erlaubet,
der ez geselliclichen tragen welle.
- 409.** Swer merket und doch swîget,
gesellen, den lât rîten,
gesellicliche im nîget.
man vindet lützel ir ze disen zîten.
doch sol er gar wêrlîchen sîn bewâret.
dem ir ze merken gunnet:
ir falscher muot vêrlîchen inuch êrvarêt.
- 410.** Man mac mit merken leiden
und lieben sich, diu beide.
ez ist wol underscheiden,
ze liebe merket man und ouch ze leide.
dâ von die merker niht gelîche nennet.
wol im, der wol der guoten
und ouch der valschen underscheide êrkennt.
- 411.** Mit hunden abgelâzen
sach ich dâ varen einen
gên mir ûf einer strâzen.
bî wildes vil hîrt ich ir lûte keinen.
,hie ist vil wildes, vâhâ dîne hunde!
er sprach: „ich bin des sicher,
si jagent niur daz hellic und daz wunde.“
-
- 408.** A 428; B 416; b —; C —; D —; d 226; f 401; e 401; F 408;
g 408; a 404; E 383; e 408; h 419.
- 409.** A 429; B 417; b —; C —; D —; d 227; f 402; e 402; F 409;
g 409; a 405; E 384; e 409; h 420.
- 410.** A 430; B 418; b —; C —; D —; d 228; f 403; e 403; F 410;
g 410; a 406; E 385; e 410; h 421.
- 411.** A 431; B 419; b —; C —; D —; d 229; f 404; e 404; F 411;
g 411; a 407; E 386; e 411; h 422.

412. Er frägt mich waz ich jagte.
 ist ez hie bî iht nâhen?
 er jach, daz ich im sagte,
 ob ez die hunde möhten balde ergâhen.
 ich sprach nein, daz im iht geschæh ze leide.
 „war umbe jagst du daune?“
 du solt ez haben lân ûf sîner weide.
413. Du maht ouch sîn ein narre.
 die dâ ir zît veraffen,
 drabe anhin und harre!
 dir ist ûf erden frönden nie beschaffen.
 gedenke vil, daz nimmer mûg geschehen.
 ich nâeme ein wilt gevangen
 für tûsent, diu ich fliehen solde sehen.“
414. Ich wolte si betwungen,
 ungevangen haben,
 sô daz ich het errungen
 ir gunst mit arbeit gar für alle knaben
 und daz si rehtin liebe des kund noeten,
 daz si mir des wær jehent
 und doch diu scham ir varbe kunde roeten.“
415. Er sprach: „waz ist daz seine?
 noch verre ichz jagen høre.“
 ich sprach: „deist Harre aleine.
 der kobert ûf dem walde und in dem røre.“
 „wol hin, sîn jagen daz ist gar verdrozzen,
 von im zuo Enden kêre;
 der hunt hât ûf der hinte vil genozzen.
412. A 432; B 420; b —; C —; D —; d 230; f 405; e 405; F 412;
 g 412; a 408; E 387; e 412; h 423.
413. A 433; B 421; b —; C —; D —; d 231; f 406; e 406; F 413;
 g 413; a 409; E 388; e 413; h 424.
414. A 434; B 422; b —; C —; D —; d 232; f 407; e 407; F 414;
 g 414; a 410; E 389; e 414; h 425.
415. A 435; B 423; b —; C —; D —; d 233; f 408; e 408; F 415;
 g 415; a 411; E 390; e 415; h 426.

416. Ende het erloufen,
 ob ich in aber hatzte:
 dar umbe er wær ze koufen,
 der schatz ist allen künigen unbeschatzte.“
 ich sprach: „des selben hundes ich niht wolde.“
 „sô maht du sin der arme,
 und wær dîn al der Kriechen hort von golde.“
417. Ich wolte in lieber henken,
 ô daz ich immer wolde
 vœrliehen mir gedenken,
 daz ich mit im ez nider werfen solde.
 er sol für Triuwen nimmer fuoz setzen.
 mit rûden zuo dem swîne
 an gemeinez wilt mac man in ouch wol hetzen.“
418. „Du möht vil hund verderben,
 als ich an dir bevinde:
 wænst dû ein vart ze erben,
 frum dîner, lâ si dinem lieben kinde.
 wie möhten dîne hunde alsô geniezen?
 in mîner herren lande
 die meister dich niht jägerkneht sin liezen.“
419. „Dîn tagalt wær wilt morden,
 prüef ich an dînem sinne.
 an gerechtlichem orden
 bist dû ein widerparte gên der minne.
 dîn krümme nieman slehte kan geslihten.
 von reht mit einem rade
 solt man dîn jagen weren unde rihten.“

416. A 436; B 424; b —; C —; D —; d 234; f 409; e 409; F 416;
 g 416; a 412; E 391; e 416; h 427.

417. A 437; B 425; b —; C —; D —; d 235; f 410; e 410; F 417;
 g 417; a 413; E 392; e 417; h 428.

418. A 438; B 426; b 487; C —; D —; d 236; f 411; e 411; F 418;
 g 418; a 414; E 393; e 418; h 429.

419. A 439; B 427; b 488; C —; D —; d 237; f 412; e 412; F 419;
 g 419; a 415; E 394; e 419; h 430.

420. „Unrihtic, unbesachtet
 bist dû nâch mînem wânen.
 din ougen hât gemacht
 der glaser dir, din lâ dir gar verklânen.
 du lâst dich mit gesehnden ougen blinden.
 lâ dich nâch einem bolze
 drîzic jâre ân widerkomen senden.“
421. .Wê im, wê sînen êren,
 waz dir geschâch zerbarren.
 dem möht du wol verkêren
 sîner fröuden zît. owê dem armen.
 ir machet aller fröuden widerspenen.
 ez wehset in den landen
 unmuotes vil von inwerm valschen senen.“
422. Ein waltman sprach: „ich wolde
 — der hört wol unser kriegem —
 daz ich in wûnschen solde.
 die dâ die guoten valschlich wellent triegen:
 swâ sich hofewart geheime flizzen,
 daz ez in doch entliefe
 und daz si in die hâhsen wol zerrizzen.
423. Iedoch râte ich in beiden,
 ir sît noch ungesellet,
 mit lieb si daz iur scheiden.
 jag ieder man daz sinem muot gevellet.
 swer wil, der lâz sich mit gedingen weren.
 dâ bi der ander trahte,
 ob er ez fûer heim an dem satelgêren.

420. A 446: B 428: b 489: C —: D —: d 238: f 413: e 413: F 420;
 g 420: a 416: E 395: e 420: h 431.

421. A 441: B 429: b 490: C —: D —: d 239: f 414: e 414: F 421;
 g 421: a 417: E 396: e 421: h 432.

422. A 442: B 430: b 491: C —: D —: d 240: f 415: e 415: F 422;
 g 422: a 418: E 397: e 422: h 433.

423. A 443: B 431: b 492: C —: D —: d 241: f 416: e 416: F 423;
 g 423: a 419: E 398: e 423: h 434.

424. Ich huop ûf disem walde
und hôrte herren hunde.
der seine, jener balde
liefen dâ, etlîcher jagt daz wunde.
vil manger jeit ân bogen, daz mich müete.
doch was mîn wûnschen stæte:
got dich vor ir gelüpten schôz behüete.“
425. Ich loset nâch den meinen
ob sich der indert einez
der verte wolte seinen;
doch hôrte ich weder grôzez lût noch kleinez.
ich gedâht, ez kumt doch nimmer Stæte
fürbaz von diser verte.
ich wil für slahen, ê ez werd ze spæte.
426. Ich vant ouch schiehe hinden,
gebirset wilt ze mâle,
daz einer möhte erblinden,
der ûf ez solte warten mit der strâle.
er wânte dicke, ez solte gên im gâhen,
sô was ez dannoch einem,
der lac und sliefe, rehte alsô nâhen.
427. Hie bî ein wazzer rinnet,
dâ spüre ich verte niuwe;
als sich mîn sin versinnet,
ez machet mangem herzenlîche riuwe.
er sprach zuo mir: „daz ist diu leckerîe.
swer die niht wol besetzt,
der nietet sich unselden vil dâ bîe.“

424. A 444; B 432; b 493; C —; D —; d 242; f 417; e 417; F 424;
g 424; a —; E —; e 424; h 435.

425. A 445; B 433; b 494; C —; D —; d 243; f 418; e 418; F 425;
g 425; a —; E —; e 425; h 436.

426. A 446; B 434; b 495; C —; D —; d 244; f 419; e 419; F 426;
g 426; a —; E —; e 426; h 437.

427. A 448; B 436; b 497; C —; D —; d 246; f 421; e 421; F 428;
g 428; a 429; E 399; e 427; h 439.

428. Swaz an dem Schalkeswalde
 mit jagen wirt ersprenget.
 daz wil ouch fliehen balde
 hin gôn dem wazzer, swer êt nâch im henget.
 diu leckerie hât vil manie giezen,
 swer ez wil daunen bringen.
 der muoz ouch geselleschaft geniezen.

429. Den satel manger trenket,
 der furte dar an snochet:
 sîn herz daz wirt gesenket
 in jâmer grôz, daz ez im selber fluochet.
 etlicher klagt, daz er ie wart geboren,
 der hât gejeit mit Triuwen
 und ez wirt in der leckerî verloren.

430. Doch mangelz wird geletzet,
 daz wânet hin gelangen;
 swer ez wol undersetztet,
 ez hât sich umbe ein schelkel balde ergangen.
 die vohen man mit vohen widerstilllet.
 swie man ze walde ruofet,
 billich alsô der gahm widerhillet.

431. Swâ ein schale wird beschalket,
 ich wân, daz sî ân sünde.
 der schalkes fuore walket
 und vindet schalchlich niuwes schalkes fûnde.
 man mac ein fûhsel wol mit hunden hetzen,
 dar an sô brichet niemen
 den wiltban, oder vâhen sust in netzen.

428. A 449; B 437; b 498; C —; D —; d 247; f 422; e 422; F 429;
 g 429; a 421; E 400; e 428; h 410.

429. A 459; B 438; b 499; C —; D —; d 248; f 423; e 423; F 430;
 g 430; a 422; E 401; e 429; h 411.

430. A 451; B 439; b 500; C —; D —; d 249; f 424; e 424; F 431;
 g 431; a 423; E 402; e 430; h 442.

431. A 452; B 440; b 501; C —; D —; d 250; f 425; e 425; F 432;
 g 432; a 424; E 403; e 431; h 443.

432. Ein tagalt ich wol lide,
 sô gar ein kündic vohe
 sich dunket gar geschide
 und doch ze verre müset von dem löhe
 und wænet, daz si nieman mûg beschalken,
 dar an sô brichet niemen,
 ob man ir læt den bale die wind zerwalken.
433. Swenn ich sô leckerlichen
 ein fûhsel sich gebâren
 und im doch nâhen slichen
 lât einen, der der hiute kan wol vâren.
 ich gedenk: sæhe ich an einer stangen.
 für wâr sô wolte ich lachen,
 dinen bale in einer decke hangen.
434. Swaz an der Rummelsliten
 die hunde niht ergâhen.
 den kan ze beiden sîten
 bîz an daz wazzer nieman komen nâhen.
 daz ist ein warte, diu bedarf wol winde,
 die im die hâhsen rûeren.
 ê man ez in der leckerîe vinde.
435. Swer niur ein kleine stunde
 daz wazzer wolde bouwen,
 wie manges herren hunde
 er bî im in dem giezen mûhte schouwen!
 ez ist diu leckerîe kunt dem wilde
 von mangeln walden worden,
 des ich und manger armer sêre engilde.

432. A 453; B 441; b 502; C —; D —; d 251; f 426; e 426; F 433;
 g 433; a 425; E 404; e 432; h 444.

433. A 454; B 442; b 503; C —; D —; d 252; f 427; e 427; F 434;
 g 434; a 426; E 405; e 433; h 445.

434. A 455; B 443; b 504; C 290; D —; d 253; f 428; e 428; F 435;
 g 435; a 427; E 406; e 434; h 446.

435. A 456; B 444; b 505; C 291; D —; d 254; f 429; e 429; F 436;
 g 436; a 428; E 407; e 435; h 447.

436. Swer wunder wolte spehen
 von kluogen widergengen,
 der solte dâ wol sehen,
 wie ez daz jagen kan mit fuogen lengen.
 ez hât daz wilt gelernet nû ein fliehen,
 dâ mit ist man betoeret,
 ez rihtet sich ûf zît und wil verziehen.

437. Mit kobern niuwe fûnde
 Harre dâ muoz vinden:
 der wint im spotlîch ûnde
 sleht under ongen, daz er möhte erblinden.
 der alte Harr, der junge Wille und Lîde,
 ich wan, der drier keinez
 die dræten leckerî mit rinnen mîde.

438. Daz wazzer ûf und nider
 fürgrîfet Stæte und Triuwe,
 ob ez gën Triuwen wider
 noch liefe, dâ diu vart im wurde niuwe.
 Stæt unde onch Triuwe beide ungern rinnent
 besunder in dem wazzer,
 dâ si sich tief der leckerî versinnent.

439. Ez kan diu leckerie
 wildes neren wunder:
 man vindt onch dâ bie.
 daz mangelz gêt ân allez swimmen under,
 swaz sich ze verre troestet siner kunste
 und strô ze finwer mischet.
 von kleinen fanken siht man grôze bruuste.

436. A 457; B 445; b 506; C 292; D —; d 255; f 430; e 439; F 437;
 z 437; a 429; E 408; e 436; h 448.

437. A 458; B 446; b 507; C 293; D —; d 256; f 431; e 431; F 438;
 z 438; a 430; E 409; e 437; h 449.

438. A 459; B 447; b 508; C 294; D —; d 257; f 432; e 432; F 439;
 z 439; a 431; E 410; e 438; h 450.

439. A 460; B 448; b 509; C 295; D —; d 258; f 433; e 433; F 440;
 z 440; a 432; E 411; e 439; h 451.

440. Daz wilt bedarf wol flühte
 ouch gēn der leckerie.
 si nemen ab an zühte,
 die dā dem wilde stæte wonent bie.
 swā wilt die leckerie næm durch neren
 vor valscher jägerhunde,
 den selben louf im nieman solte weren.

441. Ich wünsche in minem herzen,
 daz guoter frouwen ougen
 wol sæhen âne smerzen
 in al der minne gernden herze tougen
 und ouch erkanden, dā ir aller meinen.
 sô möht man guot dem guoten
 erzeigen und ouch mîden die unreinen.

442. Dem wazzer man Gelücken
 muoz gar nâhen halden,
 ob er ze valschen tûcken
 gehetzt wirt, des lâze man in walden.
 Gelücke ist zuo der leckerî der beste.
 bî swem der hunt belibet,
 daz bringet er ze fröuden wol ze leste.

443. Swaz sich berihten kunde
 gar wol an allen sachen,
 næm daz an sich die hunde
 mit willen, waz dā tagalt möhte machen,
 swaz an dem Schalkeswalde wirt erzogen
 und doch belibet stæte,
 dā mit ist man an fröuden unbetrogen.

440. A 461; B 449; b 510; C 296; D —; d 259; f 434; e 434; F 441;
 g 441; a 433; E 412; e 440; h 452.

441. A 462; B 450; b 511; C 297; D —; d 260; f 435; e 435; F 442;
 g 442; a 434; E 413; e 441; h 453.

442. A 463; B 451; b 512; C 298; D —; d 261; f 436; e 436; F 443;
 g 443; a 435; E 414; e 442; h 454.

443. A 464; B 452; b 513; C 299; D —; d 262; f 437; e 437; F 444;
 g 444; a 436; E 415; e 443; h 455.

444. Wenn ez hât für gewunnen
 in der leckerie
 und sich hât wol errunnen.
 sô hilfet lützel, waz ich danne schrie.
 man siht ez gên dem Affental ûz waten.
 wê im, der dan dem loufe
 volgen muoz und des niht mac gerâten.
445. Blint mit gesehnden ougen
 muoz er dicke wesen.
 sô er im hoeret lougen
 daz er doch weiz. sol er des lang genesen?
 jâ in læt ungelücke niht ersterben.
 er mac wol frönden siechen
 und ûz dem herzen hôchgemüete serben.
446. Von hals und mit dem horne
 jag ich ze mangan stunden
 in suone und ouch mit zorne.
 swâ ich hin var mit disen müeden hunden.
 sô sint ir hazzes widerlönf gedriet.
 ez hilfet leider kleine,
 swie vil mîn munt an ir genâde schriet.
447. Sol Triege Triuwen dringen
 von sîner verte süeze,
 dâ mac ouch wol entspringen
 diu leckerie und ir falscher grüeze.
 die si truglich lieblich kunnen sprechen,
 ich wân, der staten marter
 si der unstaten trugelichez breehen.

444. A 465; B 453; b 514; C —; D —; d 263; f 438; e 438; F 445;
 g 445; a 437; E 416; e 444; h 456.

445. A 466; B 454; b 515; C —; D —; d 264; f 439; e 439; F 446;
 g 446; a 438; E 417; e 445; h 457.

446. A 183; B 455; b 516; C —; D —; d 265; f 440; e 440; F 447;
 g 447; a 439; E 418; e 446; h 458.

447. A 467; B 456; b 517; C —; D —; d 266; f 441; e 441; F 448;
 g 448; a 440; E 419; e 447; h 459.

448. Trieg ist ein hunt genennet
 wol lûte an dem anvange,
 der sîn niht wol erkennet:
 doch wirt er grâ. swer mit im rennet lange.
 der hât mich dicke brâht von mînen hunden:
 für Triuwen ich in hôrte,
 dar umb werd im diu hût noch ab geschunden.

449. Nu sluoc ich her nâch Triegen
 und lie von allen hunden.
 ich sprach: „der kan niht liegen.
 er hât gerehte ûz mangem wazzer funden.
 ich jeit in an für Triuwen mit dem horne.
 von Triegen manie jâger
 hât sinen louf und al sîn hund verlôrne.

450. Trieg ist ein valsch geselle
 und kan sich doch erzeigen
 als ob er helfen welle
 gesellîche und dienen gar für eigen;
 kûnt aber ez im selber in die ræme.
 durch nieman er ez lieze,
 êr unde muot truglichen er im name:“

451. Mir begunde grûsen,
 dô ich nâch dem fuoze
 mûslîchen hôrte mûsen.
 ich sprach: „du nimst dir gar muozlîche muoze.
 dîn sûezez klaffen ist ein truglich mære.
 dîn vart wær lange erfunden
 hin dan, ob ez der edel Triuwe wære.

448. A 468; B 457; b 518; C —; D —; d 267; f 442; e 442; F 449;
 g 449; a 441; E 420; e 448; h 460.

449. A 469; B 458; b —; C —; D —; d 268; f 443; e 443; F 450;
 g 450; a 442; E 421; e 449; h 461.

450. A 470; B 459; b —; C —; D —; d 269; f 444; e 444; F 451;
 g 451; a 443; E 422; e 450; h 462.

451. A 471; B 460; b 519; C —; D —; d 270; f 445; e 445; F 452;
 g 452; a 444; E 423; e 451; h 463.

452. Owê, mit welher fuoge
 mac ich mich von dir ziehen?
 ich dâht, zuo welchem buoge
 die vart ich lieze und war ez solde fliehen.
 dar huop ich mich mit ilielicher ile.
 ach, Triege hât verführeret
 mich, daz ich hân versûmet fründen wile.
453. Zuo dem rehten buoge
 hân ich die vart ie lâzen,
 von der ich mich durch fuoge
 gemacht hân, und sluoc hin für mit Mâzen.
 sol ich entgelten, daz ich sîner êren
 ie huote und immer hüete,
 des muoz ich dicke von der verte kôren.
454. Ach, Rüege dicke rüeget,
 des ich doch wol enbare.
 sîn jagen mir niht füeget.
 er ist ungewis, er kobert mit gevære,
 wan er wil alle loufe gar ûz rilten,
 und swenne er keinen vindet,
 sô kan er selber niuwez klaffen tilten.
455. Hovieren, tanzen, singen,
 jagen, vischen, beizen,
 swaz sunder lust kan bringen,
 daz kan den muot mir ze unmuote reizen.
 ez widermachet swaz ie fröude machet
 mir senden alle fröude,
 min munt vil ân des herzen helfe lachet.
452. A 472; B 461; b 520; C —; D —; d 271; f 446; e 446; F 453;
 g 453; a 445; E 424; e 452; h 464.
 453. A 473; B 462; b 521; C —; D —; d 272; f 447; e 447; F 454;
 g 454; a 446; E 425; e 453; h 465.
 454. A 474; B 463; b 522; C —; D —; d —; f 448; e 448; F 455;
 g 455; a 447; E 426; e 454; h 466.
 455. A 475; B 464; b 523; C —; D —; d —; f 449; e 449; F 456;
 g 456; a 448; E 427; e 455; h 467.

456. Ach, waz uf bertem schraffe
 der edel Harre harret!
 sol den ein glauzer pfaffe
 verdringen, der vor übermuote scharret
 reht als ein vol gebunden an die hefte.
 der nie arbeit erkande?
 daz hât genomen vil mir mîner krefte.
457. Hin gên dem Tantenberge
 sô wil ez danne fliehen:
 heim gên der herberge
 rât ich, swer sich wol mûg davon geziehen.
 swer ân gesellen an dem Tantenberge
 muoz einer verte volgen.
 ein ris möht wol verschwinden zeinem twerge.
458. Des Tantenberges dicke
 hât jäger vil betrogen.
 sô man die engen ricke
 muoz rennen, dâ luglichen wirt gelogen.
 er vindet wazzer, dâ man im daz fiuwer
 kan für die wârheit zeigen.
 Lust, Wunne, dâ ist iuwer jagen tiuwer.
459. Owê, spotlichez schimpfen,
 wie bist du dâ sô genge!
 ez scheidet von gelimpfen
 ein weideman, er lose, er jage, er henge.
 der Tantenberc ist wunneclich ze schouwen:
 swer aber wil dâ jagen,
 den mac ein scharpf sperîsen wol verhouwen.

456. A 476; B 465; b 524; C —; D —; d —; f 450; e 450; F 457;
 g 457; a 449; E 428; e 456; h 468.

457. A 195; B 466; b 525; C —; D —; d —; f 451; e 451; F 458;
 g 458; a 450; E 429; e 457; h 469.

458. A 196; B 467; b 526; C —; D —; d —; f 452; e 452; F 459;
 g 459; a 451; E 430; e 458; h 470.

459. A 197; B 468; b 527; C —; D —; d —; f 453; e 453; F 460;
 g 460; a 452; E 431; e 459; h 471.

460. Ob sich ouch überdenket
 ein wilt und wænet scherzen,
 ob daz ein tranc bekrenket.
 sô daz der spot im leitlich gât ze herzen,
 etlichez wænet dâ gar sicher wesen.
 swenn ez kûmt in die dicke.
 ez müht hie vor an werden baz genesen.
461. Swînrüden wol genozen,
 wæn ich al dâ gehoeren;
 gelüppe an allen schozzen,
 dâ mit man in ir triegen kunde stoeren.
 nein. ôwê lât ê Stæten, Scham und Triuwen
 ein wile ez umbe triben,
 ob ez der wanc in herzen wolte riuwen.
462. Nu dar wîp, lâ sehen.
 ob dîn kraft in noeten
 mûg helfen, ich wil spehen
 dîn vermügen, ez gêt an ein toeten.
 leg al dîn kraft alein an mich besunder,
 ob dannoch mînem herzen
 von dir geholffen wirt, daz ist ein wunder.
463. Sit ich nach helfe schrie
 und doch bin ân gedingen,
 meister aller erzenie.
 sag. Minne, mac mich ieman widerbringen?
 sol ich an diner helfe gar verzagen,
 muoz ich ân fröuden sterben
 od genesen, daz solt dû mir sagen.

460. A 198; B 469; b 528; C —; D —; d —; f 454; e 454; F 461;
 g 461; a 453; E 432; c 460; h 472.

461. A 199; B 470; b 529; C —; D —; d —; f 455; e 455; F 462;
 g 462; a 454; E 433; c 461; h 473.

462. A 205; B 471; b 530; C —; D —; d —; f 456; e 456; F 463;
 g 463; a 455; E 434; c 462; h 474.

463. A 206; B 472; b 531; C —; D —; d —; f 457; e 457; F 464;
 g 464; a 456; E 435; c 463; h 475.

464. Sag an, muoz ich mich rihten
 ûf ein lebendie sterben
 und niuwen jâmer tihten
 in herzen und ouch immer mêre serben?
 bin ich vertilget ab dem lebndie buoche?
 sag an, sag liebiu Minne,
 ob ieman leb, der mir ze helfen ruoche.
465. Owê, ein wê kan machen
 mir wê und wêliche.
 wê, daz wê für ein lachen
 mir gît diu allem wê ist ungeliche!
 wê, daz von wê hât wê und wê min wesen!
 wê, daz wê mir bringet,
 von dem vor wê ich möhte wol genesen.
466. Owê, Hoff und Gedingen,
 sol iuwer jagen süeze
 mich niht ze Gruoze bringen
 hin für, dô er mich und ich in noch grüeze?
 owê den armen Stæten, Trôst und Triuwen,
 mac iur gerehtez kobern
 mit diser vart verniuwen nindert riuwen.
467. Swâ Stæt nâch Stæte kobert,
 wie vil daz für gewinnet,
 daz wirt wol überobert,
 ir beider sin zesamen widersinnet.
 muoz aber Triuwe und Wunne wanken, swîgen,
 dâ muoz onch Lust verderben
 und Muot an hôhem klimmen nider sîgen.

464. A 207; B 473; b 532; C —; D 273; d —; f 458; e 458; F 465;
 g 465; a 457; E 436; e 464; h 476.

465. A 477; B 474; b 533; C —; D —; d 274; f 459; e 460; F 467;
 g 467; a 458; E 437; e 465; h 477.

466. A 478; B 475; b 534; C —; D —; d 275; f 460; e 461; F 468;
 g 468; a 459; E 438; e 466; h 478.

467. A 479; B 476; b 535; C —; D —; d 276; f 461; e 462; F 469;
 g 469; a 460; E 439; e 467; h 479.

468. Ich jag der minne kunder
 só gar zartlich gestellet.
 ach, dá vergêť mir under
 min bestiu zít, der jámer wirt gesellet
 dem herzen mín und manic sorge swære.
 hilf lieb, hilf zart, hilf truntel,
 hilf helflich Trôst, die wil ze helfen ware!
469. Ein tac bî fröuden ziten
 mac wol ein jár ûf halten.
 daz trûren müeste biten.
 só tuot unmuot früe sorgen und ouch alten.
 ein arzat mac versúmen einen siechen.
 daz im die kraft verswindet,
 alsó kan krankez alter ûf uns kriechen.
470. Ich bin der fröuden früe.
 daz ich mir muoz gedenken
 ich sî melancolie:
 só mir unmuot den sin beginnet krenken,
 só vinde ich, daz diu liebe ist ein ursache
 muot und ouch unmuotes,
 siu wûrket waz ich trûre und ob ich lache.
471. Ab donen, nâch verwesen
 der etica geliche
 bin ich vil dick gewesen,
 kein erzenie wart nie alsó rîche.
 diu mir ze helfe kame an krefte laben.
 mín kraft lit in ir hende,
 trût geselle, bit si vaste haben.
468. A 180; B 177; b 536; C —; D —; d 277; f 462; e 463; F 470;
 g 470; a 461; E 449; e 468; h 480.
 469. A 481; B 178; b 537; C —; D —; d 278; f 463; e 464; F 471;
 g 471; a 462; E 441; e 469; h 481.
 470. A 482; B 479; b 538; C —; D —; d 279; f 464; e 465; F 472;
 g 472; a 463; E 442; e 470; h 482.
 471. A 183; B 480; b 539; C —; D —; d 280; f 465; e 466; F 473;
 g 473; a 464; E 443; e 471; h 483.

472. Geswer ist ouch ein smerze.
 des nieman sol sin gerent.
 ich trage ein swerudez herze,
 daz ist von siuften wegen worden swerent.
 gesellen. welt ir mich nu mit in neren,
 sô ruofet an die zarten.
 diu kan, daz mir diu stimme wol kan weren.

473. Kalt und ouch heizez vieber
 iegliches überswenke
 dâ für sô næme ich lieber
 ir helfe, wan swann ich erzmî gedenke.
 ir lieblich blic für hitze ein küeliu tiuhte,
 gên kalt ir mundes brennen
 ist wol erzenie, des mich diuhte.

474. Vapores henden, füezen
 ist ouch ein suht sûre.
 daz kan diu zarte büezen,
 swer si mit wârheit nennet nâchgebûre.
 umnuot die selben kranken kan bekrenken.
 daz kan siu widerbringen,
 swer an ir güete rehte wil gedenken.

475. Ie groezer lieb, ie leider
 swer liebes wirt verirret.
 owê, der bin ich beider
 überladen, lieb und leit mir wirret.
 diu liebe liebet mir in mînem herzen.
 sô leidet mir ir fremden,
 dâ von sô leide ich bitterlichen smerzen.

472. A 484; B 481; b 540; C —; D —; d 281; f 466; e 467; F 474;
 g 474; a 465; E 444; e 472; h 484.

473. A 485; B 482; b 541; C —; D —; d 282; f 467; e 468; F 475;
 g 475; a 466; E 445; e 473; h 485.

474. A 486; B 483; b 542; C 300; D —; d 283; f 468; e 469; F 476;
 g 476; a 467; E 446; e 474; h 486.

475. A 487; B 484; b 543; C 301; D 1; d 284; f 469; e 470; F 477;
 g 477; a 468; E 447; e 475; h 487.

476. Ich suoche ân allez vinden
 herzen liebe ân leide.
 mîn suochen muoz erwinden,
 wan ich von liebe leide mindert scheide.
 ez sî ie leit zuo liebe sô gemenget,
 daz man sîn dâ enpfindet,
 diu temperie ist in mîn herz gesprengt.
477. Sît liebe und leit ist wegent
 stæte in mînem herzen
 und sîn der wâge ist phlegent,
 diu mir gît lieb und leide, fröude und smerzen,
 sach sîn, daz ich mit triuwen trag den orden,
 sîn legte ein lôt der fröuden
 noch dar, wan leit ist mir ze swære worden.
478. Dâ mîn Herz nâch liebe
 greif und nâch ir verte,
 gelich dem helnden diebe
 vant ich dâ leit, dem ich noch nie erwerte.
 ich spürte ez ie, dô ich dâ wolde jagen.
 ach und wê, wie dicke
 mich leit geirret hât, daz muoz ich klagen.
479. Ei liebe, süeze, reine
 wie habt ir mîn vergezzen?
 und lât ir mich nu eine?
 nû hât lieb und leit mîn herz besezzen
 in inwerm dienst, des wil ich iuch bewîsen.
 welt ir ez niht gar retten,
 ir möht ez doch mit einem gruoze spîsen.
476. A 488; B 485; b 544; C 302; D 2; d 285; f 470; e 471; F 478;
 g 478; a 469; E 448; e 476; h 488.
477. A 489; B 486; b 545; C 303; D 3; d 286; f 471; e 472; F 479;
 g 479; a 470; E 449; e 477; h 489.
478. A 490; B 487; b 546; C 304; D 4; d 287; f 472; e 473; F 480;
 g 480; a 474; E 459; e 478; h 490.
479. A 491; B 488; b 547; C 305; D 5; d 288; f 473; e 476; F 483;
 g 483; a 472; E 454; e 479; h 491.

480. Nu jage ich mine hunde
 froeliche an mit schalle,
 man giht: der jeit daz wunde,
 und ich fröuw mich, daz ez bî zîte valle.
 stelle ich mich dan swîgent sam ich trûre,
 zehant vil manger sprichet:
 seht her, seht, er dünkent sich gar sûre.
481. Niht ring, niht überswære
 sint alliu dinc ze wegen.
 swâ solhiu mâze wære,
 dâ möhte man wol rehter siten phlegen.
 mîn kummer gar unmæzlich wirt gehandelt,
 für guot habt daz, ir guoten,
 ob sich mîn muot dâ von ein teil verwandelt.
482. Ich wil ez dâ für haben,
 swer lebt ân allez hoffen,
 daz baz er wær begraben,
 und dem ê liep daz herze hât durchsloffen,
 sô daz er hât der rehten liebe künde,
 und muoz er alsô leben,
 ich wæne, er bûeze tûsent menschen sünde.
483. Verzagelich gedenken
 mich dicke dar zuo bringet,
 daz ich mit willen wenken
 von fröuden wille, swenn mich daz betwinget.
 mîn herze wirt in jâmer dâ verkastelt,
 swenn ich mich lieb durch leide
 verwegen wil, daz ez mit krachen brastelt.

480. A 492; B 489; b 548; C 306; D 6; d 239; f 474; e 477; F 484;
 g 484; a 473; E 452; e 780; h 492.

481. A 493; B 490; b 549; C 307; D 7; d 290; f 475; e 478; F 485;
 g 485; a 474; E 453; e 481; h 493.

482. A 494; B 491; b 550; C 308; D 8; d 291; f 476; e 479; F 486;
 g 486; a 475; E 454; e 482; h 494.

483. A 495; B 492; b 551; C 309; D —; d 292; f 477; e 480; F 487;
 g 487; a 476; E 455; e 483, 597; h 495.

484. Toetlicher züge hischen
 kan sich ze mangeln stunden
 zuo minem herzen mischen.
 swenn ez mit solhen noeten ist gebunden.
 sô ist min trôst, ez welle ein ende geben.
 swie ez kan danne erwinden.
 sô muoz ich aber in den riuwen leben.
485. Nieman kan wol vol hengen
 der werlde widergeenge,
 sin jagen muoz sich lengen.
 swer nâch ir verten grifen wil die lenge.
 er mac vil lihte sûmen fröuden wile.
 in fröuden ouch zuo fröuden
 gâh ieder man mit îliclicher île.
486. Man mac ez ouch versnurren
 ân allez widerbringen.
 sein und ze snellez burren
 muoz man mit fuogen an die mâze dîngen.
 dîu henget niht ze snel und niht ze trêge.
 wol im, der mit der mâze
 hengen, lâzen, jagen allez wage.
487. „Jeist dû, sag mir daz mære.
 ûf gesellicliche triuwe.
 ich frâg dich ân gevære.
 mir ist hie kunt, ich hilfe dir ûz riuwe.
 ez sint genuot min phert und mine hunde.
 daz nim, ich wil nu lâzen
 min jagen, sach ich vor mir hie daz wande.“

484. A 496; B 493; b 552; C 310; D 9; d 293; f 478; e 481; F 488;
 g 488; a 477; E 456; e 484; h 496.

485. A 497; B 494; b 553; C 311; D 10; d 294; f 479; e 482; F 489;
 g 489; a 478; E 457; e 485; h 497.

486. A 498; B 495; b 554; C 312; D 11; d 295; f 480; e 483; F 490;
 g 490; a 479; E 458; e 486; h 498.

487. A 499; B 496; b 555; C 313; D 12; d 296; f 481; e 484; F 491;
 g 491; a 480; E 459; e 487; h 499.

488. Er sprach: „bî minem eide
 swer ich dir, daz ich nimmer
 mich von dir gescheide.
 ich wil geselleschaft dir leisten immer.
 war kom ez, hât ez verre für gewonnen?“
 ich sprach: „jâ mir ist leider
 miner künste gar nâch im zerunnen.
489. Ez ist noch niht von danne,
 ich lie ez ûf dem walde.
 in der herrn wiltbanne
 vlôch ez, dô muoste ich von der verte balde.
 ich was im komen bî der verte nâhen,
 dô sach ich wolfe wunder,
 dô muoste ich aber mine hunde ab vâhen.
490. Ich sprach: „mir was got gebent
 ein zæmez wilt gehiure,
 lâ von beleip ich lebent,
 mir was ouch anders alle fröude tiure.
 des zemlich geheime mich ernerte,
 sîn güet hât mich enthalten,
 ich wær nû lange tôt nâch jener verte.
491. Durch tagalt wolte ich gerne
 mit einer schiehen hinden
 schalclîchez rîten lerne,
 diu schalkes bünde kunde wol verbinden
 und ouch der widerloike meister wære.
 verstên und ouch kunnen
 solt, der hin umb rit, diu selben mære.

488. A 500; B 497; b 556; C 314; D 13; d 297; f 482; e 485; F 492;
 g 492; a 481; E 460; e 488; h 500.

489. A 501; B 498; b 557; C 315; D 14; d 298; f 483; e 486; F 493;
 g 493; a 482; E 461; e 489; h 501.

490. A 502; B 499; b 558; C 316; D 15; d 299; f 484; e 487; F 494;
 g 494; a 483; E 462; e 490; h 502.

491. A 503; B 500; b 559; C 317; D 16; d 300; f 485; e 488; F 495;
 g 495; a 484; E 463; e 491; h 503.

492. Ich wolte im gerne ziehen.
 umb daz ich sehen solde
 sîn riten und ir fliehen.
 wie er ez und ez in beschalken wolde.
 dô sach ich weidenliche sätze machen.
 vil brüch gên widerbrüchen
 ergiengen dâ mit meisterlichen sachen.
493. Bî wild vil manger ritet.
 daz er ez wil versnochen:
 sô ez sîn damme bîtet.
 sô dienet ez sîn schelten und sîn fluochen.
 vil dicke mich daz arme wilt erbarmet:
 ez tuot in guotem meinen
 vil guotes. dâ von ez an fröuden armet.
494. Ach, daz mîn stætez sprechen
 ist ach! des klage ich immer.
 ach wil sich an mir rechen,
 wan ach und ach ûz minem muot kumt nimmer.
 ach, mîn ach mit ache mich nu swachet,
 wan ie ein ach mit ache
 mir tûsent ach tegliche in herzen machet.
495. Ach übertflüzzie trûren
 wie hâst du mich begozzen!
 sol mir in herzen sâren
 daz mir sô süeze kom dar in geflozzen?
 ei lieb, sol leit mit leide dich betwingen?
 des vert mîn herze tobent,
 ez möht vor jâmer ûz der brüste springen.

492. A 504; B 501; b 560; C 318; D 17; d 301; f 486; e 489; F 496;
 g 496; a 485; E 464; e 492; h 504.

493. A 505; B 502; b 561; C 319; D —; d 302; f 487; e 490; F 497;
 g 497; a 486; E 465; e 493; h 505.

494. A 506; B 503; b 562; C 320; D —; d 303; f 488; e 491; F 495;
 g 498; a 487; E 466; e 494; h 506.

495. A 507; B 504; b 563; C 321; D —; d —; f 489; e 492; F 499;
 g 499; a 488; E 467; e 495; h 507.

496. Mit siuften ach gesprochen
 wirt dick von mînem munde
 niht zeinmal in der wochen,
 ich wæne in einem tac wol tûsent stunde.
 sô daz mîn herze rehte daz bedenket,
 daz rehtiû lieb noch stæte
 niht helfen sol mit triuwen ungewenket.
497. Ez stecket als ein bickel
 sich selp in mîn herze;
 ich sach ein umbeblickel,
 daz brâht mir alz mîn schimpfen ûz dem scherze.
 ez kom ein donrstrâl, brinnent in der verte
 der blic von himel litzte,
 schûr mæzlîchen mir mîn fröude werte.
498. Mir was ie als ein wicke,
 die wîle ich Hoffen hôrte.
 swie dicke was ein dicke,
 sîn jagen mir verzagen dicke stôrte!
 für Hoffe und Helpe muoz ich hoeren Triegen.
 ez ist ouch ungelîche,
 Helf ist gewis, sô hoert man Triegen liegen.
499. Waz ist ein stam der este,
 ûz dem din fröude blüete?
 waz heimet fremde geste,
 waz samet fremder herzen wilt gemüete?
 wie hebt lieb sich in unkundem sinne?
 kan der minne machen,
 sô mac siu heizen wol ein meisterinne.

496. A 508; B 505; b 564; C 322; D —; d —; f 490; e 493; F 500;
 g 500; a 489; E 468; e 496; h 508.

497. A 173; B 506; b 565; C 323; D —; d —; f 491; e 494; F 501;
 g 501; a —; E 469; e 497, 583; h 509.

498. A 174; B 507; b 566; C 324; D —; d —; f 492; e 495; F 502;
 g 502; a —; E 470; e 498, 584; h 174.

499. A —; B 508; b 567; C 325; D —; d —; f 493; e 496; F 503;
 g 503; a —; E 471; e 499; h 510.

500. Man sprichet vil von breehen,
 unstæt hört ich daz immer.
 waz wil man an dem rechen?
 swer nie wart stæt, der ist unstæte immer;
 swâ liebe ein stætez herze hât besezen,
 ez ist niht alsô lihte,
 als ir dâ wænet, daz sîn werd vergezen.
501. Ich hete Liebe und Leide
 ein teil hin für gesetzt,
 die warte nam ez beide.
 nu hörte ich, daz er Lieben an ez hetzet:
 ich sluoc hin für und schrei: verhaltâ Leiden.
 Leit warf sich ûz dem seile,
 nu kan ich si gevâhen noch gescheiden.
502. Trôsten, Wunne und Heilen
 vil dicke ist sô geschehen,
 daz man ir geilez geilen
 von ungelücke unfroelîch hât gesehen.
 wirt al den hunden bruch in mosic rôre,
 dannoch hoert man mich schriên:
 êt Harre hîn, hoer zuo den lieben, hôre.
503. Swenn ich mir Lieb gedenke,
 sô sich ich gebildet,
 der form und gelenke
 sô zartlich stat, daz allez trûren wildet.
 hei, wie ich mîner sorgen fluz vertamme,
 swenn ich in dem gedanke
 si und mich mit rehter starte samme.
500. A 204; B 509; b 568; C 326; D —; d —; f 494; e 497; F 501;
 g 504; a 489; E 472; e 500, 592; h 511.
501. A —; B 510; b 569; C 327; D —; d —; f 495; e 498; F 505;
 g 505; a 490; E 473; e 501, 598; h —.
502. A —; B 513; b 570; C 328; D —; d —; f 498; e 500; F 506;
 g 506; a 492; E 475; e 502, 599; h —.
503. A 509; B 514; b 571; C 329; D —; d —; f 499; e 501; F 507;
 g 507; a 493; E 476; e 503; h 512.

504. Dar nâch sô wirt durchwüelet
 der tam al mîner fröuden,
 der sorgen fluz mir spüelet
 mîn fröude hin. solt ich von fröuden göunden?
 des ich von wârheit möhte niht gesprechen,
 ob ich ie fröude erkande.
 sust kan sich aber leit mit leide rechen.

505. Alsus mîn herz sich wirret
 stæte mit gedanken
 und ist doch unverirret,
 diu liebe sî dar inne sunder wapen.
 ir wesen hât doch leider underscheide
 mit lieb ze manger stunde
 und eteswenn mit herzenlichem leide.

506. Swâ ein hunt nâch gewinne
 und der sich doch ze jagen
 weidenlich versinne,
 der sol in disen dingen niht verzagen.
 swaz willen hât bî einer vert ze blîben,
 daz rihte sich ze kobern.
 gedenk alsô: ich wil ez immer trîben.

507. Ei der dem selben armen
 indert kæm ze staten!
 ez ist iedoch zerbarmen,
 er muoz sich smiegen von den rûden saten.
 ob in ellender muot, unheil bekrenket,
 ein oed heimbachen knappe
 wie wênic der sîn strenge nôt bedenket.

504. A 510; B 515; b 572; C 330; D —; d —; f 500; e 502; F 508;
 g 508; a 494; E 477; e 504; h 513.

505. A 511; B 516; b 573; C 331; D —; d —; f 501; e 503; F 509;
 g 509; a 495; E 478; e 505; h 514.

506. A 178; B 517; b 574; C 332; D —; d 304; f 502; e 504; F 510;
 g 510; a 496; E 479; e 506; h 515. 177.

507. A 179; B 518; b 575; C 333; D —; d 305; f 503; e 505; F 511;
 g 511; a 497; E 480; e 507, 587; h 516, 178.

508. In walde. ûf dem brande,
 an wazzer, ûf den traten,
 swâ man gesellen nande,
 dâ sol gesell gesellechlichen râten
 und helfe niht gesellen vor behalten:
 ob daz gesellen taten,
 sô möhten wol die guoten froelich alten.
509. Ach, wer hât mich gespîset
 zuo ir, er hiete ouch danne
 si des genzlich gewiset,
 daz wir geliche ez buochen in der pfanne.
 swaz ich versieden wil, daz wil siu brâten;
 siu tuot gelich den herren,
 die sich durch verziehen lang berâten.
510. Wilent dô die alten
 krefticlichen schône
 ir verte kunden halten,
 dô hîrt man ouch von jagen sûeze dône.
 nu wil man ez mit birsen sô durchwalken
 und manic sâtze râten,
 dâ von daz wilt vor noeten muoz verschalken.
511. Ach, hât mîn stæte erworben
 sô bitterlichen smerzen,
 mîn fröude ist hie erstorben:
 ich trag den lebenden tût in mînem herzen.
 ach, sol ich dâ hî fröuden ieman helfên?
 ich jag der fröuden wider-
 vart mit leide als noch geschiht den welfen.
508. A 180; B 519; b 576; C 334; D —; d 306; f 504; e 506; F 512;
 g 512; a 498; E 481; e 508, 588; h 517.
509. A 172; B 520; b 577; C 335; D —; d 307; f 505; e 507; F 513;
 g 513; a 499; E 482; e 509, 582; h 173.
510. A 512; B 521; b 578; C 336; D —; d 308; f 506; e 508; F 514;
 g 511; a 500; E 483; e 510; h 518.
511. A —; B 522; b 579; C 337; D —; d 309; f 507; e 509; F 515;
 g 515; a 501; E 484; e 511; h 519.

512. Kein weter drât noch wazzer
 mich nimmer doch verirret,
 ich jage in hitze und nazzzer,
 swie ez mir kumt und swie mîn vart sich wirret.
 ich grîfe dicke für und suoche Triuwen,
 ob sin sich wold bestâten,
 daz mir diu vart noch wider stüende niuwen.

513. Unmuotes muot der kriuchet
 von mir in den gedanken
 sam ein rouchloch, daz riuchet
 und dar ûz varen heize fiures fanken.
 dar an mîn fröude mit gedanken leinet,
 ich und der selbe kemech
 sîn von dem selben wandel noch vereinet.

514. Gruozen hoere ich ninder;
 war umbe mac er swîgen?
 swie verre ich stüend hin hinder,
 sô hôrte ich in doch kobern oder nîgen.
 und sint die wolfe niht ûf in geplatzet,
 daz er durch nôt verswîget,
 sô ist der fröuden hort mir abgeschatzet.

515. Ach wie manic frâgen
 mîn sendez herze toetet,
 des mich doch muoz betrâgen,
 und manic red, der man mich dicke noetet.
 der mir swig, den wolte ich immer mieten
 und lieze ouch mich gedenken
 dar an, des ich kan nimmer mich genieten.

512. A —; B 523; b —; C 338; D —; d 310; f 508; e 510; F 516;
 g 516; a 502; E 485; e 512, 600; h —.

513. A —; B 525; b 581; C 340; D —; d 312; f 510; e 512; F 518;
 g 518; a 503; E 486; e 513; h 520.

514. A 513; B 524; b 580; C 339; D —; d 311; f 509; e 511; F 517;
 g 517; a 504; E 487; e 514; h 521.

515. A 200; B 526; b 582; C 341; D —; d 313; f 511; e 513; F 519;
 g 519; a 505; E 488; e 515, 591; h 522.

516. Ich wolte im immer nigen
 dienstlichen ûf die füeze,
 der mich niur lieze swîgen.
 mir ist für lachen, klaffen swîgen süeze.
 dar umbe daz ich mac ân allez strâfen
 mir. swes ich wil, gedenken;
 daz fristet mich und tröume in dem slâfen.

517. Gedenke in slâfes twalme
 mich twingent ie sô nâhen,
 man möht mit einem halme
 dà zwischen niht. sô wæne ich, umbe vâhen.
 owê owê. daz twingen und die schricke
 mich aber tuont erwecken!
 alsô ist mîn wandel nahtes dicke.

518. Siufte ich oder lache,
 das sult ir nû bedenken,
 swenn ich alsô erwache,
 daz fristet mich und kan ouch sêre krenken.
 dannoch sô wæne ich wachent alle wile,
 ich si der trûten nâhen,
 sô bin ich wol von ir tûsent mile.

519. ûz bitterlichem grimme
 sô rief mîn sendez Herze,
 mit senelicher stimme
 sprach ez: „mich twinget herzenlicher smerze.
 ir guoten. ir sult wîsen mich der slihte,
 swâ man gên rehter stæte
 umstæte phligt. wâ vindet man gerihte?

516. A 201; B 527; b 583; C 342; D —; d 314; f 512; e 514; F 520;
 g 520; a 506; E 489; e 516; h 523.

517. A 202; B 528; b 584; C 343; D —; d 315; f 513; e 515; F 521;
 g 521; a 507; E 490; e 517; h 524.

518. A 203; B 529; b 585; C 344; D —; d 316; f 514; e 516; F 522;
 g 522; a 508; E 491; e 518; h 525.

519. A 514; B 530; b 586; C 345; D —; d 317; f 515; e 517; F 523;
 g 523; a 509; E 492; e 519; h 526.

520. Und klage ich ez der Minne
 diu dâ diu herze roubet,
 diu ist ein rûberinne;
 mîn geloube êt anders niht geloubet.
 wan daz siu ân rehte liute pfendet
 und mangem herzen swære
 gesendet hât und ouch noch hiute sendet.
521. Ich ger mit reht des rehten
 und bit dar umb ze frâgen:
 ob sich mit triuwen flehten
 zwei herz gesament haben sunder bâgen,
 dar über hât diu Stæte ir spruch gesprochen,
 dar nâch daz eine sprichet:
 ich lougen niht, ich hân an im gebrochen.
522. Frouwen, ritter, knehte!
 diu frâg sî iu gemeine,
 mac einez mit dem rehte
 ouch ledic sîn, daz sunder bruche reine?
 mac diser bruch enbinden jene triuwe?
 der frâg frâg ich die guoten,
 owê owê der klagenbæren riuwe!
523. Mac ieman widerbringen
 ein brechen rehter stæte?
 hoert ieman sagen, singen,
 wie man den bruch mit stæte widertæte?
 mac ieman kein gelimpfen dar zuo vinden?
 jâ gar verwîsen alten
 oder gar unwîsen jungen kinden.
-
520. A 515; B —; b 634; C —; D —; d —; f 516; c —; F —; g 527;
 a 510; E 493; e 520; h 527.
521. A 516; B —; b 635; C —; D —; d —; f 517; c —; F —; g 528;
 a 511; E 494; e 521; h 528.
522. A 517; B —; b 636; C —; D —; d —; f 518; c —; F —; g 529;
 a 512; E 495; e 522; h 529.
523. A 518; B —; b 637; C —; D —; d —; f 519; c —; F —; g 530;
 a 513; E 496; e 523; h 530.

524. Swaz under zehen jâren
 ein kint mit stæte sprichet,
 nieman mac des gevâren
 ob ez den spruch mit brüchen widerbrichet,
 und swer vor alter sich niht wol versinne,
 den zwein ist ez erloubet,
 ez wil erlauben nieman mêr diu Minne.
525. Ein ê, ein rehter orden
 ist diu gerehte minne,
 dâ mit ist manger worden
 ein marterær heimlichen in dem sinne.
 man mac dâ mit wol bûezen unde sünden.
 der regeln gar unrehte
 si leider tuont mit schalclich falschen fûnden.
526. Ich red nâch mînem sinne
 unschedeliche iu beiden,
 ez lit vil an der Minne.
 ob siu ez wil ir twingen lâzen scheiden,
 sô môht man wol ein fnog dar under vinden.
 wer mac ein stætez herze
 ân sterben wol von rehter liebe enbinden?
527. Den text von minnen twingen
 mac man hin her glôsieren
 mit sprechen und mit singen,
 nu lieben, danne leiden, smachen, zieren.
 swaz Minne schribet und diu Liebe sigelt
 in Trinwen kanzelie,
 wirt daz gebrochen, waz ist dan verrigelt?
524. A 519; B —; b 638; C —; D —; d —; f 520; e —; F —; g 531;
 a 514 · E 497; e 524; h 531.
 525. A 520; B 534; b 590; C —; D —; d —; f 521; e —; F —; g 532;
 a 515; E 498; e 525; h 532.
 526. A 521; B 535; b 591; C —; D —; d —; f 522; e —; F —; g 533;
 a 516 · E 499; e 526; h 533.
 527. A —; B 536; b 592; C —; D —; d —; f 523; e —; F —; g 534;
 a 517; E 500; e 527; h 534.

528. Mîn Herze gert niht touben,
brâchvogel, gibitz, stâren,
sô kunde ez stæte rouben,
ez wil ouch anders keines vogel vâren;
wan mit dem reigervalken gên den lûften
wil ez êt immer klimmen
nâch ir, der lob kan nieman übergûften.

529. Natûrlich Lust, dem raben
gelîch, vlôg ob den hunden,
er wolt ouch von in haben
sîn geniez, ob si erjagen kunden.
er schrei grâ grâ; jâ grâ trag ich mit leide.
kopp, weidgeselle, ich fürhte,
dîn varbe swarze werde mir ze kleide.

530. Ich bat niur, daz ich immer
die hunde solde hoeren
und doch erjagen nimmer.
ein schoen beschouwen kan mir trûren stoeren.
und liefe ez êt gên einem bogstal indert,
gelüptiu strâl mit willen
ist in mîns herzen kocher gên ir nindert.

531. Zuo dem ich het gedingen,
und was mîn lebndez leben,
sol mich daz nû betwingen
sô daz ich alle fröude muoz ûf geben?
ach wie ist mîner fröuden zît vergangen!
ich jeit nâch herzen liebe,
nu hân ich leider leitlich leit gevangen.

528. A 522; B 538; b 594; C —; D —; d —; f 524; e —; F —; g 535;
a 518; E 501; e 528; h 535.

529. A 523; B 539; b 595; C —; D —; d —; f 525; e 475; F 482; g 482;
a 520; E 503; e 529; h 536.

530. A 524; B 540; b 596; C —; D —; d —; f 526; e —; F —; g 537;
a 521; E 504; e 530; h 537.

531. A 525; B 541; b 597; C —; D —; d —; f 528; e —; F —; g 539;
a 523; E 506; e 532; h 538.

532. Mit siuften widerklimmet
 mîn herze ûf in der brüste:
 unlange ez leider swimmet,
 ez sinket hin von sorgen überrüste.
 ze frist heb ich ez aber ûz der freise.
 diu gewonheit machet,
 daz ez ist worden zainer slitereise.
533. Mich wundert wie die loufe
 nu in der werlde loufen!
 sô vil ist riuwe koufe!
 læg alliu rehtiu triuwe hie ze houfen.
 man möhte si mit einem mantel decken.
 „pfui swîg,“ sprach ein geselle,
 „dîn klaffen einen jungen möhte erschrecken“.
534. Ein widerlouf der triuwen
 hât fröuden vil versoumet,
 daz mich muoz immer riuwen.
 daz ich ez hân sô lange übergoumet.
 stêt ir vart niht ab gên rehter stæte.
 ach ach dem klagnden leide,
 sô wirt der fröuden tac mir gar ze spæte.
535. Hie her in jener leise
 sich ich die vart vermezzen
 durch holen sîner reise,
 ob ez sich hiete ein teil an stæt vergezzen.
 moht ich ez von dem weg zuo walde bringen.
 ich mein gên rehten triuwen
 gerehtelîch, sô mohte mir gelingen.
532. A —; B 542; b 598; C —; D —; d —; f 529; e —; F —; g 540;
 a 524; E 597; e 533; h 539.
533. A 526; B 543; b 599; C —; D —; d —; f 530; e —; F —; g 541;
 a 525; E 508; e 531; h 540.
534. A 527; B 545; b 601; C —; D —; d —; f 531; e —; F —; g 543;
 a 527; E 510; e 535; h 541.
535. A —; B 546; b 602; C —; D —; d —; f 532; e —; F —; g 544;
 a 528; E 511; e 536; h 542.

536. Die strâze manic mîle
 ich hin und her beschouwe
 und sâme ouch fröude wîle:
 daz klage ich dir frou Minne, süeze frouwe,
 ob ich und daz Herze, mîn geselle.
 noch einen fuoz beschouwen,
 der sich gerehtlichen schicken welle.

537. Ach daz die zarten, reinen
 sô lîhte möhten sprechen,
 sô si ez wolten meinen,
 dâ von unmuot ze mâle müeste brechen!
 doch müezen si durch noete sich bewaren.
 ez ist sô vil der valschen,
 die dâ ir êren valschlich kunnen vâren.

538. Durchgraben mit dem stempfel
 des scharfen minne ortes
 ist mîner fröuden kempfel,
 wan daz ich mich troest des einen wortes,
 ân daz müest ich an fröuden gar verzagen
 ez ist mîn ûfhalten.
 doch sult irz fürbaz nieman sagen.

539. Bî guote ich sicher lâze
 ân allez widerdriezen
 die mâze ie in ir mâze.
 ein rüde ûf einem âze sol geniezen.
 sol ein geruoter hofewart nu Triuwen
 von einer verte dringen,
 sô mac in wol sin langez kobern riuwen.

536. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 533; c —; F —; g 545;
 a 529; E 512; e 537; h 543.

537. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 534; c —; F —; g 547;
 a 531; E 514; e 538; h 544.

538. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 535; c —; F —; g 546;
 a 530; E 513; e 539; h 545.

539. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 538; c —; F —; g 549;
 a 533; E 516; e 542, 573; h 548.

- 540.** Will der fuorte ez harte
 nû ein kleine wîle,
 dô nam ez ein warte
 wol in der mâze ûf ein gefuoge mîle.
 aldâ wart Scham für Willen hin gehetzt,
 diu kobert bî dem hunde,
 daz ez vor im belîbet ungeletzet.
- 541.** Als ich mich dan verdenke,
 daz ich bin âne Sinne,
 mîn herz ich tiefe senke
 al durch der minne grunt in die umminne.
 swer durch die minne umminne hât ergründet,
 der hât ouch wol enphunden,
 man bûezet dâ mit, mit dem man dâ sündet.
- 542.** Leitlichez leit mit leide
 mir alle fröude leidet,
 wan leit ân underscheide
 sich leider nimmer zît von mir gescheidet.
 ich möhte leide den studenten lesen,
 des bin ich leider meister,
 ob sie durch schuole bî mir solten wesen.
- 543.** Swâ ein birsær mûzet
 bî wilde in einer dicke,
 dar ob mir noch mêr grûzet,
 ob jäger hengen ich sô niht erschricke,
 swâ der zerwürket des wirt inuen niemen.
 swer wanet wild erziehen
 bî im, sô sint die hinte worden riemen.
- 540.** A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 539; e —; F —; g 550;
 a 534; E 517; e 543, 574; h 549.
- 541.** A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 540; e —; F —; g 551;
 a 535; E 548; e 544, 575; h 550.
- 542.** A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 541; e —; F —; g 552;
 a 536; E 549; e 545, 576; h 551.
- 543.** A 528; B —; b —; C —; D —; d —; f 542; e —; F —; g 553;
 a 537; E 529; e 546, 577; h 552.

- 544.** Sin bracke hât des wunden
 alze niht genozzen
 er hât ouch abgeschunden
 vil hiute, die er mortlich hât erschozzen.
 daz er die gündenlichen mûg vertrinken,
 læt erz an fröuden sterben
 und an hôchgemüete immer hinken.
- 545.** Ir strâl kan mangel snîden,
 daz si doch niht erjagen!
 daz wunde wil niht mîden
 die wolfe mêr, vor den ez muoz verzagen.
 mit falschen worten si ez dicke krenken.
 swer daz von ir erhoeret,
 der kan sich mürdlichen an ez henken.
- 546.** Fruo grîsen, ê zît alten
 muoz ich von disem hunde,
 ich mein den hunt Gewalten,
 des ich mich leider nie entslahen kunde.
 er tribet Helfen ab mit sînem schalle,
 ach, ich besorge in leider,
 daz er gewaltelichen an ez valle.
- 547.** Ez hât nu für gewunnen
 und verret sich mir verre,
 wie selten ich mêr Wunnen
 erhoeren kan, sît daz von diser terre
 sich hât gewendet, ôwê, Frönde. unminne
 vil dicke hât gemachet,
 daz ich besorgen muoz in mînem sinne.

544. A 529; B —; b —; C —; D —; d —; f 543; c —; F —; g 554;
 a 538; E 521; e 547; h 553.

545. A 530; B —; b —; C —; D —; d —; f 544; c —; F —; g 555;
 a 539; E 522; e 548, 578; h 554.

546. A 531; B —; b —; C —; D —; d —; f 545; c —; F —; g 556;
 a 540; E 523; e 549; h 555.

547. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 546; c —; F —; g 557;
 a 541; E 524; e 550; h 556.

548. Nu schrei ich hie an Stæten;
 der hunt ist leider træge,
 ich fürht, sich well verspæten
 mîn bestiu zît. ob ich daz rehte wæge,
 sô mûhte ouch mich betwingen wol verzagen.
 nein, ich wil mit dem hunde,
 gê swie ez gê. unz an mîn ende jagen.
549. Ê ich bî fremden gesten
 die widerlûnfe ûz rihte,
 und wæren halt die besten
 die hunde mîn, si wûrden dâ ze nihte.
 swâ guot gesellen niht den wolffen weren.
 sô mac ûf disen welden
 die hunde nieman wol vor in ernerren.
550. Swâ sich daz herze teilet.
 dâ ist diu lieb gespalten.
 gedinge blanc sich meilet.
 swer rehte liebe kan mit triuwen halten.
 des muot, des sin, des herze sol des einen
 und ouch niht mêr begeren,
 daz ist und anders niht gerehtez meinen.
551. Swie man bî Harren grîset.
 er hât doch mangan jûger
 vil dicke dar gewiset,
 dâ ez eteswenne ist worden wæger.
 swaz mac geschehen, dar zuo ist Gedinge.
 ôt nâch im, Harr, nâch ime!
 ob uns Gedinge zuo Gelûcken bringe.
548. A 532; B —; b —; C —; D —; d —; f 547; e —; F —; g 558;
 a 542; E 525; e 551; h 557.
549. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 548; e —; F —; g 559;
 a 543; E 526; e 552; h 558.
550. A 533; B —; b —; C —; D —; d —; f 549; e —; F —; g 560;
 a 544; E 527; e 553; h 559.
551. A 534; B —; b —; C —; D —; d —; f 550; e —; F —; g 561;
 a 545; E 528; e 554, 601; h 560.

- 552.** Jagâ nâch im, Harre,
und hab dar zuo Gedulde,
sust jage ich armer narre.
Harre, an dir wirt schinen noch mîn hulde.
swie man dîn seinez jagn an dir vernihte,
doch sich ich dick, daz Harre
den snellen hunden widerlouf ab rihte.
- 553.** Harre hât zwô lûte,
ein grob und ouch ein sîeze,
der selbe hunt vil trûte
hât mangem wilt erwecket sîne fûeze.
jeit man in lustlich an, sô jeit er snoeze;
wil aber man in fremden,
sô sleht er swîgent fûr nâch einem gruoze.
- 554.** Swaz sunder underscheide
kan alle varbe bringen
ze fröuden und ze leide,
ze senen, hoffen unde ze gedingen,
daz muoz mit jagen gar ûz rihten Harre.
swer sînen wandel schriben
gar wolt, die notel trûege niht ein karre.
- 555.** Volsprechen noch volsingen
mit aller zunge lenken
kan nimmer munt volbringen,
noch herze volliclichen volledenken,
waz guoter dinge man mit Harren endet.
dâ von, ir edlen, harret!
sîn jagen inuch ze hâhen fröuden sendet.

552. A 535; B —; b —; C —; D —; d —; f 551; e —; F —; g 562;
a 546; E 529; e 555; h 561.

553. A —; B —; b —; C —; D —; d —; f 552; e —; F —; g 563;
a 547; E 530; e 556; h 562.

554. A 536; B —; b —; C —; D —; d —; f 553; e —; F —; g 564;
a 548; E 531; e 557; h 563.

555. A 537; B —; b —; C —; D —; d —; f 554; e —; F —; g 565;
a 549; E 532; e 558; h 564.

556. Harre sît mîn wesen
 und allez mîn beginnen,
 mîn sterben und genesen
 lit an dir eine, daz solt dû besinnen
 lâ hoeren dich, daz ich bi dir belibe
 und daz kein nôt, ân sterben.
 uns beide von der verte nimmer tribe.
557. Nu muoz ich mit im eine
 jagen âne Wunne
 und ist ouch leider seine
 der alte hunt; in minneheizer summe
 muoz ich mich bi im sieden unde brâten.
 ach Harre, mîn geselle,
 wie hât Triege uns von im verrâten.
558. Slach ich dar oder danne,
 fürgrife ich oder henge,
 sô wil mir sendem manne
 mîn jagen nû verziehen in die lenge.
 ich hoere keines mêre ûz allen hunden
 niht wan aleine Harren,
 den hoere ich grobe lûten under stunden.
559. Ich spüre an sinem fliehen
 der widerlouf sich driet.
 ez meinet ein verziehen:
 mîn nunt nû aber jû! an Harren schriet.
 ich wolte ez mit im harren, wie ez wolde,
 des ich Trôst und Gedingen
 zuo Harren under stunden hoeren solde.

556. A 538; B —; b —; C —; D —; d —; f 555; e —; F —; g 566;
 a 550; E 533; e 559; h 565.

557. A 539; B —; b —; C —; D —; d —; f 556; e —; F —; g 567;
 a 551; E 534; e 560; h 566.

558. A 540; B —; b —; C —; D —; d —; f 557; e —; F —; g 568;
 a —; E 535; e 561; h 567.

559. A 541; B —; b —; C —; D —; d —; f 558; e —; F —; g 569;
 a —; E 536; e 562; h 568.

560. Zwâr ich hoer aber Rüegen,
 daz in sîn niht betrâget!
 ich kan doch niht genüegen,
 er klaffet daz, des in doch nieman frâget.
 sîn zunge træt gift über slangen zungen:
 Fröud ist von im geswîget,
 er hât sich ouch von manger vart verdrungen.

561. Harre lie dâ schinen
 als er ê dicke erzeiget.
 swie grôz er was in pînen.
 daz houbt er aber nâch der verte neiget.
 er jaget hin ân Fröuden und ân Wunnen.
 ân Trôste und ân Hêlfe,
 der hunde was im aller dâ zerunnen.

562. Swer harret, dem wirt dicke
 ûf sînen louf gehetzet;
 dar ab er niht erschricke,
 bedenke alsô: ich wirt sîn wol ergetzet.
 ich wil mich des in mînen sinnen troesten.
 sîn hôher prîs ez machet,
 man gert ie mêr des besten dan des boesten.

563. Mich kan von herzen riuwen
 nieman mêr gescheiden;
 wan ob ich hôrte Triuwen,
 und ez den hunden sich niht wolte leiden,
 ob ez durch nôt sich wolde von mir verren,
 west ich halt bi im Triuwen,
 sô wære ich unbesorget mêr von Werren.

560. A 542; B —; b —; C —; D —; d —; f 559; c —; F —; g 570;
 a —; E 537; e 563; h 569.

561. A 543; B —; b —; C —; D —; d —; f 560; c —; F —; g 571;
 a —; E 538; e 564; h 570.

562. A 267; B 253; b 318; C 244; D —; d —; f 235, 561; e 283; F 244;
 g 244; a —; E 539; e 565; h 571.

563. A 544; B —; b —; C —; D —; d —; f 562; c —; F —; g 572;
 a —; E 540; e 566; h 572.

564. Ob ez sich Triuwen leidet,
 owê, Hoff und Gedinge
 und Trôst, vil balde scheidet
 ez von iu. ich wæge ein sterben ringe.
 wan daz wær bezzer mir dan ein genesen.
 für wâr ich wolte ân Triuwen
 niht jagen noch bî keinen tagalt wesen.

565. Ein ende diser strangen
 mit frâge nieman vindet.
 siu sol dahin gelangen
 aldâ der tôd mîn leben underwindet.
 alhie der lîb, din sêle dort sol jagen
 mit Harren êwîlichen,
 dâ von dem ende nieman kan gesagen.

Strophen, die nur in einzelnen Handschriften überliefert sind.

a. Ich hielt ûf einer wegeseide
 und lost der mînen hunde.
 mir geschach doch nie so leide
 dan daz ich si hôrte und niht erkennen kunde.
 Triuwe und Stæt die jagen vor in allen,
 und hete ez got gehoeret,
 sicherlich ez het im wolgevallen.

b. Owê owê Gedinge,
 waz hât dich nû gesweiget?
 ich wag ie arbeit ringe,
 die wil din jagen mir die loufe zeigt,
 al min beginnen daz ist ân dich swære;
 nu muoz ich leider hoeren,
 des gar wol und billich ich enbare.

564. A 545; B —; b —; C —; D —; d —; f 563; e —; F —; g 573;
 a E 541; e 567; h 573.

565. A 546; B —; b —; C —; D —; d —; f 568; e —; F —; g 574;
 a — E —; e 568; h 574.

a. h 145.

b. A 175; h 175; e 585.

c. Fürgrîfen mit Gedingen
 daz tuon ich dicke wîte,
 ob ich ez möhte bringen
 von sorgen ban, sô ist ez allez bîte.
 möht ich mit liebe ez âne leit verniuwen,
 het ez halt widerloufen,
 daz wære ein suon, ob ich noch hôrte Triuwen.

d. Durch wol. durch wê, durch liebe,
 durch fröude noch durch leide,
 swie sich diu erd zerkliebe
 vor hitze, und verbrinnet sô diu heide,
 dannoch mîn herz wil niuwen heizen brande.
 kein stæticlichez kobern
 ûf velde, in wazzer, in wald und ûf lande.

e. Geselle, ich wil dir klagen
 den künftliclichen schaden.
 mêr dan ein herz getragen
 sorgen mac, ich hân ûf mich geladen,
 mîn fröude krachet von dem überlaste.
 dâ ich was wirt mit stæte,
 dâ zelt man mich nu leider zeinem gaste.

f. Durch göudenlîchez iagen
 vind ich vil weideliute,
 die ich hoer schône sagen
 von tagalt, und doch stellent nâch der hiute.
 swaz er sîn möhte vâhen durch ein göuden.
 des jugent wûrd versalzen,
 er liez ez dorren immer âne fröuden.

g. Gewalt, guot unde êre,
 golt und ouch gesteine,
 kraft, witze, schoene, lêre,

c. A 177; h 176; e 586.

d. A 181; h 179.

e. A 182; h 180; e 589.

f. A 194; h 184.

g. c 459; F 466; g 466; f 564.

ob ich daz hete ân si, daz hülff mir kleine.
 waz möht mich allez himlisch her erfrouwen.
 wer ich sin gar gewaltec,
 solt ich mit gotts drîvaltîckeit anschouwen?

h. Ez wil uns vorgenesen.
 geselle, nun ze mâle,
 des muoz ich trûrie wesen
 und lîde ouch stæticliche grôze quâle.
 wâ sol Triuwe und Stæte niht vervâhen,
 ach ach, daz klage ich immer,
 sol ich daz zarte wilde niht ergâhen.

i. Diu vart mir dieke leidet
 durch mangerleie smerzen,
 wan sich der lîp scheidet
 von ir, sô hât sin doch gewalt des herzen.
 dar in sô ist ir zartez bilt geloetet.
 dar ûz sô kumt siu nimmer,
 ez wirt dan mit jâmers nôt getoetet.

k. In disen stæten kriegē
 muoz ich sender leben,
 daz ist sicher âne liegen,
 der lîp ân muot, daz herz in sorgen streben.
 nun râtent, friund, zuo dirrer senden swære.
 ich gelîch mich wol einem hafen
 bî einem fiure, den man siht der fiuhte lere.

l. Bittend si durch alle triuwe
 den lîp zum herzen haben,
 sô wirt mîn fröude niuwe.
 ich wolte ouch mich mit willen zuo ir traben,
 oder aber gebe mir daz herz zum lîbe.
 geschiht daz niht in zîte,
 sô siht siu niht an güete aller wîbe.

h. c 474; F 481; g 481.

i. c 518; F 524; g 524; f 565.

k. c 519; F 525; g 525; f 566.

l. c 520; g 526; f 567.

- m.** Sleht, kurziu, wâriu wort
und diu doch stæt beliben,
daz selbe ist der hort
und zieret lieb und kan ouch leit vertriben.
in rehter lieb bin ich mit lieb vereinet,
des sol siu wesen sicher,
 mîn herz, mîn muot, mîn sin niht anders meinet.
- n.** Gedenke ich dicke sende
von mir über berge und tale
zuo der, diu mir wende
mit ir güet mîn trûme alle mâle.
der reinen guoten ich zwâr niht vergizze,
wie verre ich bin, doch liebet
 siu mir ie baz, daz wizze.
- o.** Ich hân mir ûz erkoren
die vil werde reine.
ir wirde ist hôchgeboren
an tugent, an zuht, an êren, die ich dâ meine,
dar zuo mich ir triuwe und stæte bringet,
daz ich und mîn gemüete
 immer nâch iren genâden ringet.
- p.** Kein gedank sol eine
niht ze worten komen;
gedenke ê waz er meine,
ob er dir bringe schaden oder fromen.
ein gedanc sol ursprunc sîn des wortes,
der ander in beleite;
 und hüete wol der zungen klafferortes.
- q.** Ez kan zuo muot ouch reizen
swen solher kummer twinget,
muot machen wir daz heizen

m. B 531; b 587.

n. B 532; b 588.

o. B 533; b 589.

p. B 537; b 593; a 519; E 502; g 536; e 569.

q. g 538; a 522; E 505; e 570.

swer tuot durch muot daz im doch êre bringet.
 ob minne muot hoch ûf an werden klimme.
 jâ sô kan scharf gedenken
 ouch prîs erwerben. daz ist muot von grimme.

r. Swie diu vart sî verfirmet
 von grôzer minne hitze,
 der brant ez lûtzel schirmet,
 min Herze kobert stæet mit solher witze,
 vil manie stücke ez niuwes vor im schoute
 mit ungerehtem willen,
 sô wurde ez nimmer nâch ir keinem loute.

s. Waz kan diu herz durch kriechen,
 daz ez den muot erfrischet,
 kein erzenî den siechen
 sô balde labet, sô ein wort daz mischet
 ist mit dem zeichen dar an man enphindet
 ein lieplich sunder meinen,
 wie snelle daz unmuotes bant enbindet!

r. B 544; b 600; g 542; a 526; E 509; e 571.

s. c 548; a 532; E 515; e 572.

Lesarten.

1. 1. Pet vnd saüftig *A*. 3. fraüden *A*. 4. selber *A B*.

2. 1. anfachen *B*, ann vanch *a*. 2. frewde *a*. 4. alle die *B a*. 5. im fehlt *B*; ein fehlt *B a*: kiesen *B*. 6. warte wol *a*. 7. pestev *A*.

3. 5. wa *B*, wo *a*; si *a*: mit] durch *a*; vnstät verwirret *B*. 7. dort] da *B a*.

4. 1. Die *a*. 5. hüget *A*: *B* hatte früher huget, dann wurde das u ansradiert und en an seine stelle gesetzt. 7. in] nu *B*.

5. 2. seinen *a*. 4. wann gleich seinen gleich wol chumber wande *a*: wan glich wol sym gelichen komer want *e*. 5. kunden] kund an *eh*; stättū *h*. 6. möht] mach *a*. 7. niht] wol *eh*.

6. 1. wilde *A a*, wild *B*, wildes *eh*. 3. swie *A B a*. 4. manigem *A B a* (hier und oft; ebenso manigen, maniger). 5. lert mich iagen da *A*; mich ein iagen *B*; da fehlt *B a*. 6. dar nach mir dieche *a*; sit fehlt *B*. 7. ist seid *B*.

7. 2. selbers *A B*. 3. Wa *A B*, Swo *a*; sich *A B*. 4. ez] daz *A*; sunst *B*. 5. üt] In *a*: auf saete *A*; auff der seten *B*. 6. iht fehlt *a*; da fehlt *B*.

8. 2. wis *a*; et fehlt *B*, ot *a* (und so auch immer). 3. wer er *B*. 5. dew halse auff haide *B*.

9. 3. die *B*. 5. wirt doch nicht *B*. 6. sol ir stäte *B*. 7. ir] zwar *B*.

10. 1. Frewden *B*. 2. trosten *B a*. 3. hunde] kund *B*. 5. Ez sei auf wazzer auf wald . . . *A*. 6. liezz *A*. 7. die] der *B*.

11. 1. mir ein] mein *B*, meine *a*. 3. gegen *a*. 5. wolfen *a*. 6. nemen *a*. 7. so sollten die gernoten hunde helfen *A*; geruebten *a*.

12. 3. rehten *B a*. 6. er] es *B*; er fehlt *a*. 7. sicher fehlt *a*.

13. 1. lies *B*. 4. iait *a*. 5. vart *B*, warten *a*.

14. 2. wolt sy han *B* 511, *a* 491. 3. den] in *B* 511, *a* 491. 4. lait *A*. 6. vil fehlt *B a*, ebenso in *B* 511 und *a* 491. 7. beleibt *A*; das wort in allen 3 hss. zu v. 6 gehörend; den man sieht von laid greysen *B* 511, *a* 491.

15. 2. mag wesn an in paiden *B* 512, *f* 497. 4. niemand *A* (hier und auch sonst oft); wol fehlt *A B*; schaiden *A B*; so möcht wol gelucken weil schaiden *B* 512; si mocht wol gelück ein weyl scheiden *f* 497. 5. si fehlt *B*; wol fehlt *A B*. 6. hetze *A B a*, hetza *eh*; gesell vnd hetza *B* 512; Gesell und hetz *f* 497.

16. 1. halt euch *a*. 2. weil *B*. 6. nud] so *B*, nu *a*; stand et *A*, standot *a*, stand (et fehlt) *B*. 7. Lazz *a*.

17. 1. selber *A*. 2. dem *AB*; jäger knecht *B*. 5. vnd hecz ir ieman zu den seinen *a*.

18. 2. vnd auch *B*; in *fehlt B*.

19. 1. gedacht *A*, dach *a*. 2. es et kain *B*; nu] halt *a*. 3. mir] muz *a*; ward gezaiget *A*. 5. wan] dann *B*. 7. beiagen *a*.

20. 1. Ein wartt *A*. 4. ez] si *A*. 5. die] den *Ba*. 6. dem *fehlt a*.

21. 1. walde] wald dem *Ba*. 3. durch snesses empfahen *B*, durch gar süezzes vahn *a*. 5. Herze] vil *A*, herzen *Ba*, hertze *Ee*. 6. sleichen *Ba*. 7. sender sorg *B*.

22. 1. ausprechen *B*, aufprehen *a*. 2. ouch] auf *a*; dem *fehlt a*. 5. gunnet *B*, grimmet *a*. 6. 7. igleichs sunder laute | lie hören . . . *A*; yeglicher sunder lie | laut hören . . . *B*.

23. 1. Dein *B*; wart *a*; enrüstet *A*, entrüst *B*, er:: äste *a*. 2. döne *a*; daz *fehlt Ba*. 4. ez *fehlt B*. 5. ez] daz *A*. 7. wer *B*.

24. 2. laides *A*. 4. würchen *A*. 5. eingepornev *B*; frucht *ABa* (*wie auch alle übrigen*); lern *Ade*, lerne *BbaE*, leren *eh*. 6. ain *B*, einem *e*. 7. sach *A*; gern *Ade*, gerne *Bba*, geren *eh*.

25. 1. de *a*. 2. gesuecht *a*. 3. frauwen *A*. 4. si] sei *a*; gedaenchen *A* (*hier und oft*); *B*; gerert *B*. 5. beschawet *A*. 6. etlich *B*; geprochen *A*, verborgen *B*. 7. pawet *A*.

26. 2. gerüt *A*, gerewt *B*, gerantte *a*. 3. inder *a*. 6. selber *A*, selb *a*, selbe *e*; selbe] dan *B*. 7. hintze *A*; ze *fehlt a*.

27. 2. vnderscheiden *a*. 3. mit plümen *B*, vnd *fehlt Ba*, vnde *A*. 4. und] oder *A*. 5. gras] ganz *e*; tausent *A*. 6. sunne *a*. 7. richten *A* (*gehört hier zu r. 6*) *Ba*; si *fehlt a*.

28. 4. waidenmañe *A*, waid mañ *B*.

29. 7. sehen *a*.

30. 1. Einem *a*; chluge *a*. 3. zuo mir *fehlt B*. 4. zu mir Gel. . . *B*; deins *AB*; süchen *B*. 6. iegler maister *a*. 7. hie *ABa*, alhie *de*.

31. 5. dar inne] dar hin *B*; dich] dick *B*. 7. daz *fehlt a*; die hund dar auf nu hauken *A*.

32. 1. Dein *A*. 5. sô] nu *A*; waidenleichs *A*.

33. 1. seinem *A*. 2. ich] nu *A*; jag] sag *B*. 3. Geloub ob ich dir swüre *A*. 4. ez] ist *A*; noch laiden *Ba*. 5. hab du] habit *a*; du *fehlt B*; wille *a*. 7. stete *dce*, stewr *ABbfa*, stüre *E*; trewe *a*; aines *AB*; danne *a*.

34. 1. Dem lohe *A*; locken *A*, lochen *a*. 6. Ez hört die hunt *AB*; dein iagen in *AB* zu *r. 6* *gehörend*. 7. So wirt ein peiten vnd ein verziehen *A*.

35. 1. man] mein *AB*. 3. ist nu lieb *a*. 4. wâ] was *B*.

36. 3. Die frag sei hoh gehöhet *A*. 4. minne *ABa*.

37. 1. Ein] Seinem *a*. 2. schawn *AB*. 4. frauwn *AB*. 5. sehen *fehlt B*; sitich *B*. 7. daz hertz ze müt *A*.

38. 2. schoener] seiner *A*. 7. disen *Ba*; preis *ABdfa*, bris (*b nachträglich durchgestrichen*) *E*, risz *e*, reys *h*.

39. 2. losen *A*, loszt *B*; manigen *A*; horn (:zorn) *AB*. 3. din] den *a*. 4. warte sich vil wil an neme *A*; worte *Ba*. 7. verzemen *B*.

40. 2. got *B a*. 4. selber sich das *B*: selber *A*. 5. hengen] harte \bar{z} *a*: arbeit fehlt *A*. 7. muez *a*: sich] man *A*: gen fehlt *a*: gelucks *B*.

41. 4. dorn hekge *A*. 6. 7. . . beleib vnd volge mir . . . *A*: . . . vnd volge mir ob du . . . *a*: *B* macht gar keine unterscheidung.

42. 2. danne *a*. 3. si gröz] gro grosz *B*. 5. si] sei *a*.

43. 6. ausrichten will *B*. 7. wie mag der immer *A*: fuoglich fehlt *B*.

44. 4. solher] selber *a*: sicher fehlt *a*. 5. iait *B*: wiltpan pezzet machet *A a h*; zwischen wiltpan und pezzet eingeschaltet: nit in *B i*, icht in *c*, nicht in *e*; nicht pösz machet *b*, nicht pessert *d*. 7. sint] ist *B a*: sicher fehlt *B a*; immer fehlt *A*, nimmer *a*: ungesmächet *B*.

45. 4. vor den *r. B*. 5. fröude fehlt *A*, freuden *B*: geschawen *B*. 6. jungen *A a*. 7. waidenleiche *B a*.

46. 1. Geufferleichs *A*, Geuerliches *h*, Varlich *B*, Verleiches *a*. 4. manigem *a*. 5. gelüpp *A*: ein] an *A*.

47. 1. des *B*: dö fehlt *B*. 2. gabe *A B*. 3. mein gehund *B*, mein gehünde *a*. 4. ich] mich *A a*: sein stabe *A B*, seine stebe *a*. 5. rüten *A B a*, gerüten *d*, geruten *i*. 6. durch noch not *a*.

48. 1. Din] Ein *A*. 4. ez] er *c*: gar fehlt *a*. 7. alsó] als *A*, als-ó fehlt in den übrigen.

49. 2. nieman] meinen *B*. 3. bis] weisz *B*. 7. selber *A*, selb *B*.

50. 2. verten newen *B a*. 4. et fehlt *A*: (trewe *A B a*). 5. fraüwd vnd wunne *A*; narn *A*, harren *B*. 6. harr *A B*, harren *a*. 7. Triuwen] treiben *a*.

51. 1. vnderstunde *A B b a*. — den die übrigen. 7. zuo] gen *B a*.

52. 2. sich] siet *a*. 4. liepleichen *A*, pillich *B*. 5. tot heylig *B*: ouch fehlt *B a*: wol fehlt *a*: in *B*: auf dich wol louffen. 7. geselleichen *A*, geselliglichem *B*, gesellichechen *a*.

53. 2. disen] deinē *B*. 4. wort an dir wol *a*.

54. 1. Sein *B*; trew di waer *a*. 5. schied *A B*.

55. 1. manigem *a*. 3. widerzucken vñ pf. *A*. 4. ichs *A*: den sailen *A*, (mit) sail *B*. 6. sē hie] zū im *A*.

56. 1. weide] waid *B*, wait *a*. 4. von verre] nie dheī *A*. 6. tempeye *A*. 7. velt] wol *A*, hat *B*.

57. 3. vnd fehlt *B a*. 4. solh] daz *B*: geschehen *a*. 6. Du snurrest vast la sehen *A*, du snurren lazze sehen *a*. 7. was es mag sein *B*.

58. 1. An gefug *B*. 4. pin] ich *B*. 5. toblich *A B a*, toblichen *c e*: als ob ez *A*: wainen *B*. 6. doch] do *a*. 7. hinnen *a*.

59. 2. erschricke *A 118*. 4. erschawet *a*: erplickte *A 118*. 6. für] vor *a*:

60. 1. erpliche *a*. 3. erschrike *a*. 4. ich] es *B*: sprechen] spehen *a*: ernant *B*, ermante *A*. 6. nu fehlt *B a*. Die scheidung der verszeilen 6 und 7 nur in *B c a* richtig durchgeführt. 7. nach komen wil *A*: m. man für *B*.

61. 1. gestumet *B*. 3. 4. erchrummet die pain also *A*. 4. rechten *a*. 6. allz fehlt *a*, also *A*, alles *B*. 6. 7. recht also *A*.

62. 1. vil fehlt *B a*. 2. verdachte *B a*. 4. verworren *a*. 5. hercze *a*: daz fehlt *B a*: ob fehlt *B a*. 6. schönā] schon an *B a*.

63. 1. dö fehlt *B*. 2. onch fehlt *B*. 3. nū fehlt *B*. 7. dö] ich *B*.

64. 1. Die] Ein *A*, Der *B*. 6. widerzaichen *A*. 7. vart bymer ver-lassen soldt *B*.

65. 1. hengt *a*. 4. alsô *fehlt A*. 5. mich *fehlt A*; hertze daz beweiset *A*.

66. 2. er sach *A*. 3. ouch *fehlt B*. 4. mir *fehlt a*. 5. alhie] das hie *B*, da hie *a*. 7. ez *fehlt B*; fröuden] frumen *A*.

67. 1. zuo] mit *A*. 4. nâch] wol *A*; noch *fehlt B*, nach *a*. 5. der, der sin] sin der *A*, der sin *B*.

68. 2. gât] stet *B*, sted *a*. 3. arger *a*. 4. ot *fehlt A*; din] dich *A*.

69. 4. fürprah *A*, verpracht *a*. 5. da recht *B*. 6. ersähe *fehlt B*.

70. 3. und] du *A*. 4. volenden *B*. 7. sich fremden] fliehen *B*, in *a* aus *erschen c*. 4. 6. 5. 7.

71. 2. vor *Aa*; von wunder] verwunder *B*. 3. wunder] waren *c*. 4. gar hin vnd her die hertze chan si prechen *A*, gat hie her die du hercz kanst zeprechen *B*. 5. ir] dir *B*; wunder *A Ba*; vnd] auch *B*, vnd auch *a*. 7. ez treit *B*.

72. 1. Du] Und *B*; hütte ot deiner *a*. 5. wisz nicht *B*. 7. wan *fehlt Aa*; sô *fehlt Ba*; schaide *a*.

73. 4. alles *fehlt A*. 5. her sprach ich sicher . . *B*; gnot *fehlt a*. 6. 7. Nach im nach im die chnechte rieffen . . *A*; 6. vare *fehlt B*; dafür *aus v*. 7 die chnechte. 7. war] wo *a*.

74. 1. in dentē *A*, dūnten *B*, donentem *C*. 4. ein lieplich teil *fehlt A*; von senden sorgen *A*. 5. trostlich *B*.

75. 1. Den lieb ward mir gesūzzet *A*. 5. ich newr sei der *A*. 6. ich] iz *a*.

76. 3. noch hevt mit *a*; mit den sprūchen *A*. 4. mit *fehlt a*. 7. vns helt paiden *B*.

77. 3. di erd *B*. 4. sin] ez *Aa*; zetrande *a*. 5. Ich sachs ich graifs *A*; ez] ich *a*; gar *fehlt B*; gar] ot *a*. 7. auf erd hie *A*.

78. 2. wer gesach *a*. nie] ich *B*. 6. an die stat her *Ba*. 7. trit *Ba*. unser] nder *a*; lieb liebes *B*; allem *B*.

79. 4. und] ye *a*. 7. nimmer *fehlt A*; nieman *fehlt B*.

80. 3. ez] das *B*, daz *a*. 4. hoer, hoer] hie her *B*, hey her *a*; erlaube *Ba*. 5. genge *A*. 7. du vns vnser *B*; wol erwenden *A*.

81. 1. Ach ach *a*. 3. volgangen *A*, wol gangen *Ba*, wider ganngen *b*. 4. her vm w. *B*; umbe *fehlt Aa*. 5. dar] her *B*. 7. nu *fehlt B*.

82. 1. Hin hin *Ba*. 2. her hat *B*; her *fehlt a*. 5. hin wider geselle lieber *Ba*. 6. liebe] dir lieb *A*. 7. valseh sich] valsehe *a*; sich *fehlt B*.

83. 1. Hie ist ein *A*; Das do her was ein *B*, Daz waz ein *a*, Das was *C*. 4. pabest *A*. 5. die *fehlt Ba*. 6. der tot der *B*; dō *fehlt a*. 7. dā bi *fehlen A*; wol enden *a*.

84. 5. si] sich *Ba*; het] her *Aa*. 6. gesell da hat es angerüret *B*, gesell da hat iz an geirret *a*.

85. 3. gold reiche *B*. 4. træt *B*; sol auch *a*. *B*. 6. her] er *a*. 7. das da trait di reichen schuld *B*.

86. 4. des] der *A*. 6. alhöch] noch hie *Ba*. 7. hunt *A B*; den *fehlt Ba*; iren] seinen *A*.

87. 1. von schachen *A*. 4. sanme *A*, besaume *a*. 6. rate *a* 283. 7. ez chan nicht wider gen gen spāch litz *B*.

88. 3. den pleiden vnd den frechen *A*. 4. gelichen *B*; nennen engel oder pilde *B a*. 6. widen schlimmē *A*. 7. daz] hat *A*: höher *fehlt A a*.

89. 2. müediū] meine *B a*. 4. slaff *A*.

90. 2. haissen *B*; sunnen *a*. 3. mir] mit *a*: senden *AB a*. 4. den] dar *a*: erscheinen *AB*. 5. selb *AB a*. 6. vor] ob *a*. 7. in *fehlt A*.

91. 5. sich] si *a*: von den füzzen *A*; vor dem *B a*. 7. helfft gesellen *A*: helfen *a*: mich ir *B a*.

92. 7. Herze *fehlt a*: stetleichen *a*.

93. 1. Dein *AB*, Sein *C*. 3. mit *B*. 4. ir ist von mir immer *a*. 5. raitzet scharffes schaches praemen *A*, kraczen scharpfes schalkes pr. *B*, chraizzen scharfes pramen *a*. 7. spūr *B*; laider saemen *A*: linden samen *B a*.

94. 1. sprach] sich *C*. 4. im also ich *B a*. 5. zende *A*. 7. smatzen *A*.

95. 4. im] immer *A*: ob *A*. 5. mein augen *A*; erchennet *a*. 7. ach es hat von gedanck mich verprennet *B*: ob iz hat von ged. *a*.

96. 4. diu *fehlt B*: und *fehlt a*. 5. dar es ist *B*. 6. nider *a*. 7. schanze *fehlt B*.

97. 2. den deins *a*. 4. minnichleien *a*. 7. darnach solt du nicht gedechen *A*, dar nach halt mich gedanck nicht gedenc *B*, dar nach gedencke nicht gedencke *a*.

98. 1. Kêrâ] Aber *B*: zuo] ez *a*: kêre] geselle *C*. 2. ez her *A*. 3. her gere *A*. 4. gêt ez *fehlt A*: dem] der *a*. 5. wunderleich *a*. 6. 7. *fehlen in a*.

99. 1. smerczen *a*. 4. darauz drungen *A*, dar ausz sprugen *B*, dar springen *a*. 5. vor *a*; gwedlicher *B*; tobt *B*, tobte *a*. 7. gar] hat *B a*: hât] gar *B a*: vberobt *B*, ſberobte *a*.

100. 1. ouch sich] sich ſf *C*. 2. der frawdē wunsche *A*: fröuden *fehlt B*: von mir des wunsches chrone *a*. 4. reht *fehlt B*: himelreiches *a*: chron *B*. 5. all die pawm *B*. 7. ich *fehlt a*: reht *fehlt a*: tawm *B*.

101. 1. ze] hincz *B*: meinem *AB*. 5. der *fehlt B*. 6. er] es *B*, ez *a*. 7. widerlauff *B*, wider lauffē *a*.

102. 2. kundet *B*. 3. niuwe] mirre (?) *B*. 4. rechten *a*; des] der *B*; er] ez *a*. 6. Belibst du pei der verte *A a*.

103. 1. teil] weil *C*. 3. mir] der *A*. 4. des muoz ich] oder ich muez *a*; nu *fehlt AB a*. 6. dâ *fehlt AB a*. 7. iait her *a*.

104. 4. frawdē *B*. 6. richten *B a*. 7. von *fehlt B*, danne *a*.

105. 1. gedachte *A*, gachet *B*. 3. nachte *A*, nachet *B*, nahet *a*. 4. chuntleich *A B*, chvnich *a*. 5. ein *fehlt B*. 7. von ir paiden laide smertzen *A*.

106. 3. wi pald si iz danne losten *a*. 4. dar czu begunden alle hund setzen *a*: hetzen *A*. 5. rainen *B a*.

107. 3. hetza *A a*. 4. vñ setz zû trewn doch die rechten *A*.

108. 2. ker *A*. 3. nu *fehlt B a*. 6. hunt *fehlt a*. 7. vnd mein *A a*.

109. 2. êuch ieman *a*: euch ab yemañ weysen *B*. 3. iu *fehlt B*: ân] nu *B*: genaerde *A*, gear *B*. 5. dar zuo] dar *a*. 6. iu] nu *B*. 7. ich *fehlt a*.

110. 1. stawer *a*. 2. ich auch nach *B*, ich ev nach *a*. 3. sint] si *A*; so *fehlt B*. 4. kobernt] tauren *a*. 5. musz *B*. 7. wenden *A*.

111. 1. êt *fehlt BC*. 5. dises *A*; williklich *B*, willechleich *a*. 6. iagent worden *A*. 7. du *fehlt B a*.

112. 2. dō *fehlt a*. 4. hellen *fehlt A*; frones *A*; chlaines trones *a*. 5. kunden *B*, chonden *a*; wol huten *B*, 6. hie *B*, 6. 7. iaget gen dem wald vnd auf das gevilde *A*; gewilde *a*.

113. 2. chunde *A a*, 3. daz] sicher den *A*, 4. ab jagt] iagen *A*, 6. abließe *A*, 7. het] hie *a*; liebem *A*.

114. 2. er] ez *B a*; gelukche *a*, 3. vñ wil *B*; 6t *fehlt B*, 5. ein] tūt *A*, 7. uf walden] auch wil *A*.

115. 2. erschlinget *A*, 3. hercze chlieben *a*; erklieben *B*, 4. widerspringet *A*, 6. jag *fehlt A*; im so iage *A B*.

116. 1. allen *C*, 3. die] den *a*, 4. hercz *a*; muet *a*, 5. gūt *B*; lazzet *A*, 6. geswigen *A*, sweigent *a*, 7. wolfen] wolff *B*, wol *a*; wirt *fehlt B*; manic] mā mit *A*, manigen *B*, manige *a*.

117. 1. dō] du *C a*, 2. vnderlauffen *A*, widerlauff *B*, widelauffe *a*, 3. doch] da *A*, 4. Steten *fehlt B*; aller] der *B*; hauff *B*, hauffe *a*, 7. in] nu *A*, im *a*; sere *fehlt a*.

118. 1. Nu hort ich doch ab richten *A*, 2. ab] hin *B a*, 3. gedacht *A B*, 6. verte] hert *B*, 7. wol *fehlt A a*.

119. 2. zu wechen *B*, zu wechen *a*, 3. ich slüg an einen ort *B*, Ich slüg gen einem ort *a*, 4. dawcht mich *B*, dauchte mich *a*; daz] do *A*, 6. in der *a*, 7. im *B*.

120. 1. Nv hailes *a*, 2. an] ze *a*, 3. hercze *a*; sich *fehlt B*, 4. da ich ez *A*, 5. gewaltich *A B a*, 7. des] als *B a*; als] gar *B a*; ainualtich *A B a*.

121. 1. liez ez] liezze *A*, 3. vachen *B*, 5. einem *fehlt a*, 7. pheil *a*, geprochen *a*.

122. 2. Herz *fehlt B*, 5. Waz ez *A*, wann es *B*; alda] allenthalben *B*; wunde *fehlt A B*, went *a*; gachet *B*, gahet *a*, 7. mich *fehlt a*; min] sein *a*; versmachet *B*, vermehet *a*.

123. 2. gesencket *B*, gesencket *a*, 4. min sin] wenn si *A*; erdeneket *A*, 5. rates *B a*, 6. lebentig *A a*, lebentiger *B*.

124. 1. an] auff *B*, auch *a*, 4. ich han *A*, 5. ich *fehlt a*; vñ solt ich mich der nar lang nern *B*.

125. 2. daz] vñ *B*, 4. rneb *a*, 5. waere *A a*, 6. arm *A a*.

126. 1. mute *A*, 3. pain *B*; gûte *A*, 4. do *a*, 5. mit] pey *B*, per *a*, 7. den mûte *A*.

127. 7. ze *fehlt A*; kunden *B*.

128. 1. Doch vaste *A*, 2. si an *a*, 4. zagen *A*.

129. 1. frölich *a*, 3. lieben] selben *A*, 4. nū *fehlt a*.

130. 3. sol ich] ich da *A*, 4. bedähte] gedacht *B a*; ich] vnd *A*; ich sol *fehlen B*, 5. leschen *a*.

131. 4. vnd auf dem sande *A*.

132. 1. waer dem *A*, 4. ez] ich *A B a*, 5. ez *fehlt A*; dicke] oûte *A*, 6. sin *fehlt a*.

133. 4. si] sich *A*, sy *B*, sey ot *a*.

134. 7. irrer *B a*.

135. 3. chrenchet *A*, 6. begert *fehlt B*; unguotes] vnmutes *A*.

136. 1. sterben *A*; sterket vnd chrenket *C*, 7. zertleichen *a*; und *fehlt B a*.

137. 3. selber *A*. 4. ez wild dich *B*, wild dich *A*: selber *A*. 5. er *fehlt A B*.

138. 1. zarten *A*. 4. den *fehlt a*: schricket *B*, schikchet *a*. 5. der] Dein *a*. 6. vnd zeuhet der vil gūten *A*. 7. ir] der *B*.

139. 1. der *A*: edlen] vrischen *C*. 5. ieman *a*. 6. wirt *fehlt a*: muot *fehlt A a*. 7. er vindet *a*.

140. 2. wunschleich *a*. 3. ist er ein *B*. 4. mnoz *fehlt a*: end *a*. 5. sô *fehlt B*. 7. aber *fehlt A*.

141. 1. wir *a*. 2. vnd auch mein *B*. 4. zu einander indert *B a*: wese *a*. 5. Mein hercze lazzen *a*. 7. den] die *A*, dem *B*: im] in *A*: lazzent *A*, lasz *B*, lazze *a*.

142. 3. niur] mir *B a*. 5. frewd wissenliche *B*. 7. ziechent *B*.

143. 1. vallet *B*. 4. lauffent *A*, lauff *B*. 5. vnd nicht *a*: niht] noch *A*. 6. sūchen *B*, suechen *a*.

144. 1. Kain *B*, Chain *a*. 5. daz *fehlt B*: vinden *a*. 7. noch *fehlt A a*: genāde] pfat *A*.

145. 5. lazz *A B a*: allez *fehlt B a*: für gar verz. *B a*. 7. daz] di *B*: alle *a*.

146. 1. Ach ach awe nu . . *A*: weyt *B*. 4. dem gedinge *A*. 5. und *fehlt B*: frewden *B*. 6. Da *A B*: di *B*. 7. wer aber wer mūt *B*, wer aber ūer muet *a*: nu *fehlt A B a*.

147. 1. preschleich *a*. 4. noten *B*. 5. ei] E *A a*. 7. helf *a*: von] mit *A*, vñ *B*.

148. 1. Wem *B*, Swem *a*. 2. ge-] all *B*, al *a*: bestatet *B a*: 5. den] der *a*: wider *B*. 6. laffes *A*.

149. 4. swen *A*, wenn *B*: solche *a*. 5. seinem *a*: end tag *B*. 6. mir *fehlt B a*. 7. in] an *B a*.

150. 4. gantzen nicht vergezzen *A*. 5. -lich *B*, -leich *a*. 6. hān doch] hoch *a*, *fehlen B*. 7. strenck *A*: armūt *B*.

151. 2. ir] iz *a*. 3. lieff geswind *B*. 4. amor] ainer *a*: darzū m. t. *B*, dar zue m. t. *a*. 6. must mein *B*.

152. 1. nert *B C*, nerte *a*. 3. daz] doch *B*: wert *B*, werte *a*. 5. unde] vñ *B*, oder *a*. 7. ist es *B*.

153. 2. wal di welt *B*. 3. für] vor *a*. 4. frawde *A*: hubich *B*, hneb ich *a*. 5. vaste al vmb *B*, vaste all vmb *a*.

154. 1. luech *a*. 4. dz das an mir kan wurcken *B*, Daz daz an mir chan wurden *a*. 7. maister schelte *a*.

155. 2. ouch *fehlt B a*. 5. müzze *A*.

156. 1. In *B e*: lange tage *A*: tagen] dingen *B*. 2. gar] harr *B*. 3. hespete *a*. 5. besorg vil sere *A*. 6. Do *a*. 7. chera *A*.

157. 1. Und *fehlt B C a*. 4. lange *fehlt B*. 5. wol *fehlt A*. 6. ez] das *B*, des *a*.

158. 4. dick wöllent plinden *B*. 6. vnnuzes *a*, vnnutes *B*. 7. dick betōret *a*.

159. 1. Ze pilder *A C*, Ze zil *B*, Zepildev *a*. 3. min] die in mein *B*. 5. es ich *B*, iz ich *a*. 6. erblūet] nu plūet *A*, erplewet *B*, erpluecke *a*.

160. 1. arm *A*. 2. so süzze *A*. 3. driualtig *B*. 4. swerez *a*. 7. trūric] in trawren *A*.

161. 1. gar] vil *B C*. 3. ez] ob *B*. 4. geprochne *B*; knaur pawlen *A*, knaur pāwl *B*, chnawert pāwl *a*.

162. 1. Ach und owe *C*. 3. der sūzzen *A*. 4. chain *a*. 7. Doch ist er kupfer doch bey ienem gold *B*; ez kupfer bi] er chopher doch *a*.

163. 1. geruote] ruden *B a*, rüden *C*; winden *a*. 2. durch den 1. *B a*. 3. Vnd gern fleucht geswinde *A*; vnd geren fleucht geswind *B*. 4. hiute] hawt sich *A*; dicke vil verchauffen *A*, dich vil verr kauffen *B*, dich vil verre chauffen *a*. 5. sich] dich *a*; wenet *a*. 6. ein *B a*; hohuart *A*; genozzen *B*, gemezzen *a*. 6. gehaimez *B a*; verhern *a*.

164. 1. Holer *A B C*; spitzigs *C*. 5. sunn *B*, sunne *a*.

165. 1. sūcht *B*, sawchte *C*, suechte *a*. 2. und] ze *B a*; gewinnen *a*. 3. ratent *A*; wa ich richte *A*. 4. daz ich *a*; wie] wa *B*. 5. der] dem *B*. 6. mit *fehlt a*. 7. üz] zu *B*; erwern *a*.

166. 1. Ân] In *B*. 2. narren *A*. 3. kobren *B*. 4. gar *fehlt A*; snellen iungen *A*. 5. im] in *B*.

167. 2. halten *B*. 3. gegeben *a*. 4. von ordenlicher ding *B*. 5. leib *A*; noetet] die nōtet *B*. die lernt *A*; tugēt *A*. 6. sol ich dann *B*. 7. siu] sich *B*; ertawren *A*, getawren *a*. entreunen *B*.

168. 1. Hör *A B*, Hōre *a*; Hort aber iemand *C*. 6. sey *A a*.

169. 6. dem *fehlt B a*. 7. von] Vnd *a*; hōch her] hōch *B*, hohe *a*; frōude] *sorge a*.

170. 2. allen rechten *A*. 4. daz *A B a*; erparmt *A*; arm *A*. 5. fusz *B*, fuezze *a*; mit *A*. 7. genedechleichen neuen *a*; ernewen *B*.

171. 3. manigem *a*. 4. mangem *fehlt A*, mangen *B*. 5. gewalten *a*; zwinaltick *A B a* (: gewaltick *A B*). 6. 7. in *a aus str. 172* (v. 5, 6, 7) muez ich diestleich dir wesen | lieb so versprich dein ougen noch cze genesen.

172. 5. dienst *A*.

173. 5. hiete *fehlt a*; laider ist *a*.

174. 1. waltet *A*. 2. wūrken *A*; ie *A*. 3. Der *A*; zwinaltet *A*. 4. muet *a*. 7. din] die *A*.

175. 3. willichlichen *A*. 4. den lob geleich den engel *A*; volg ich *a*. 5. Ist so m. *a*. 6. deinen gūten preisen *A*; speizen *a*. 7. als] acht *A*; chorber *A*.

176. 2. gantz da *A*; derren] herre *A*. 3. din] Triw vnd *A*. 4. wol] vor *a*. 5. nu] Do *a*. 6. Da maniger iagt m. *A*. 7. dein gūt werch *A*; gueten wūrten *a*.

177. 2. der rechten gruntueste *A*. 3. gewizzen *A*. 5. werden groz *a*; vnwirdich (: vngirdich) *A a*.

178. 1. Ungelickes *A*. 2. trewen *A*. 4. entlavtten *B a*. 5. noch *fehlt B a*. 7. noch indert *B*.

179. 2. drualtick (: gewaltich) *A B a*. 4. minem] dem *B a*; wār auch sein *B*, wār ich sein *a*. 5. zu fuszen *B*, ze fuezze *a*. 6. ez] in *B*. — In *a* folgt c. 1, 2, 5, 6, 7, 3, 4; als correctur bei 5 ein b, bei 3 ein a.

180. 5. paffen *B*. 7. moch *a*; geruffen *B*.

181. 2. den verten *a*. 3. an iaren *A*; an *fehlt a*. 4. rate *a*. 5. bedacht *B*, bedachte *a*.

182. 1. sprach *B C*. 2. indert] für sich *a*. 3. in hertzē *A B a*; wunne *A a*. 5. Vor im jaget will mit starcke vnd mit trewe *A*. 7. lieff *A*; allez *A*.

183. 1. Iz *a*. 4. er an wan *A*, er vnd wan *a*. 5. vnd ez nicht erchennet *A a*.

184. 1. Dô] Doch *C*. 2. chunde *a*. 4. icht iag per *B*, iagen were *a*. 5. dich *fehlt A*. 7. wol endet *a*.

186. 3. bewache *B a*. 4. al din] die *a*. 5. hellich (: schellich) *A B a*. 7. an im vnd *B*, an in vnd *a*; machten *B a*.

187. 3. Seit *A B a*; wer *fehlt A*. 4. zart zartlicher zart *A*. 5. geslungen *a*. 7. ouch *fehlt B a*.

188. 2. Daz niemā *A*; hōrte *a*. 4. tōrte *a*. 7. für *fehlt a*; kōllel *A*; mūez *a*.

189. 4. vint *fehlt A a*.

190. 2. schelchleich *a*. 3. im] immer *A*. 4. wær] stund *a*. Ein nummernamen *A*, einumer dumb *B*, Ein nymmer dvm *a*.

191. 2. waistu *B a*. 3. Ainer *A a*; haisz erharren *B*. 4. der] die *B*. 5. nāch] nahen *A*; sinne *a*.

192. 7. dort] da *A a*.

193. 4. nōt *fehlt a*. 6. Der *B*. 7. muoz] wil *a*.

194. 1. Dar vmb *A*. 2. ziehen *B a*. 4. swem *a*. 5. kan] schol *a*.

195. 1. Der *A*, Dew *C*. 5. sich gen ir *B*. 6. Drōn oder fliehen *A*. 7. man muez *a*.

196. 3. gehaimen *a*. 4. vil dinges] von gedinge *A*; frōmd *B*. 5. dicke obert *A*. 7. frevden *a*; immer *a*.

197. 1. Swaz *A B a*; ist *A*. 2. daz *A*; sein auch wol *B a*. 4. von vil *a*; frōmd *B*; die] der *B a*. 7. ōwē *fehlt B*.

198. 3. edelmazze *A*. 4. die] der *B a*. 5. Daz haizz ich dich *A*. 6. snuor] Bit *A*. 7. gēn] an *a*; dir] ir *B*; gewigen *a*.

199. 4. mit liebe *fehlt A*. 5. ouch *fehlt A a*. 7. vneruaren *A*.

200. 4. diser vart *B*; geraubet *a*. 7. frī *fehlt B a*; swie *fehlt A*.

201. 4. genomen *A*. 5. hōren *A*; nynder *B a*. 7. inder *a*.

202. 1. sach ich *A*. 3. ich] es *B*, iz *a*. 4. waide maisterscheffe *A*. 5. Dein daz iait doch mit in paiden aine *A*. 7. dacht *a*.

203. 1. Doch sach ichs vmb vahn *a*; ez] sie *C*; rachen *B*, raffen *C*. 3. sy slachen *B*; geslahen *a*. 4. den *fehlt A B*; ūf] nach *a*. 5. sint *fehlt a*; ze stātem jagen hund *B*, ze stetem jagen hunde *a*. 7. sūeze *fehlt A*.

204. 2. ir solchen mocht pūnden *a*. 4. menbran *A*, menoran *a*. 5. waz *B a*. 6. laet *A*, leich *a*.

205. 1. frawd *B*, frowde *C*, frevde *a*. 2. senden *B*. 4. si] pin *a*. 5. weltlich *B*, willechleich *a*; wol *fehlt B*. 6. chainē gerichte *A*. 7. nv gen *a*; nicht wann ich ger *g. B*.

206. 3. gewārē *B*. 4. pillichen *B*, pilleichen *a*.

207. 2. gelimphent *a*. 3. lait recht *A*, lantrechten *a*. 4. wer aber will gotlichen dewten *B*; gūtleich *a*. 5. allem recht *B*. 6. genar *A B*, geverte *a*. 7. wil *fehlt A B a*; flechten *A*, flecht *B*.

208. 1. mans *B a*, dag ob an erfūden *C*. 2. und] ob *a*. 4. benuegen *B*. 5. du nit gen ir me ze *B*. 7. tegeleich *a*; mūst mein hercz erprechen *B*; mēste brechen.

209. 1. Hōr ab *a*; sich] dir *A*; wencke *A*. 4. ez] ich *a*. mōcht *A B*. sich] si wol *a*. 5. letze *A*, herczen *a*. 7. wol *fehlt B a*; gēn] ze *A*.

210. 1. Tust du mit tat ich laide *A*. 4. ez] Daz *A*: walde] wazzer *A*; auf dem geulde *A* *a*. 6. zeyt *B*. 7. unz] biz *A*: ward da iagent *A*.

211. 1. et] doch *A*, *fehlt B*. 3. den *a*. 5. sicherlicher *B*. 6. harre *A*. 7. ez] ich *a*: meinen *a*.

212. 2. gehandelt *A*. 3. was *fehlt a*; sin *fehlt B*. 4. ez lige, ez stē *fehlt A*. 5. walden] wolfen *A B*. 6. den *B a*: als ich mohte *fehlt A B*. 7. vor den wolffen *A*: vor *fehlt a*: mürdigen *A*, murdig *B*, muedich *a*.

213. 1. sach *A*: sich] han *C*. 4. daz die] dem vil *A*. 5. und triuwe] vntrewe *A*: trewen *B a*. 6. *der ganze vers fehlt in a*: ez] ich *B*: sin] ir *A*: dan *fehlt A* 447. 7. heeze *a*: er] die *A*: vah ez *A*, vachz *a*.

214. 1. Wenck *A*. 3. si *fehlt A*: welße *A*: vachen *a*. 6. schrey *A B*, schrier *a*: laut *B*, lute *a*.

215. 2. in heck *B*. 4. ir kaines da pei eren beleibet *A*. 7. wider *B a*.

216. 3. aber es will *B*. 5. vil ist die *A*. 6. Da von sich gūt wild dicke *A*. 7. sich *fehlt A*: von *A*.

217. 1. ainem *B*. 2. bet *fehlt B*: gewert *B*: mit] nu *A*. 4. dir] ir *B*. 5. dir] der *B*. 6. nu] noch *a*. 7. wær *fehlt A a*.

218. 2. gemüt *B*, gemuete *a*. 3. dich *fehlt B*. 4. tobent] tobet vnd *A*: wüt *B*, wuete *a*. 6. dri] dez *A*: kûme] chûnne *A*. 7. also *A*: nû *fehlt A*: drizic] sechzig *B*.

219. 1. Het] Hie *a*. 4. meinen *a*. 5. ich *fehlt B*: ez *fehlt A*. 6. vnrecht *A*. 7. pillichen *B*.

220. 2. wenchen *a*. 3. ze aller *A B*: ze *fehlt a*. 4. ze danken] gedanken *a*. 5. diser *B*, der *A*. 6. nu] ir *B a*. 7. von ir] wider *A*.

221. 1. mach *B*: dich] wol *A*. 3. ez an ane *A*. 4. ez *fehlt B*: dā von] von im *B*: wider *fehlt A B*. 5. sein *A B*: trew *B*: schichen] sehen hauffen *A*. 6. im *B*. 7. her *fehlt A B*: lauffen *A*.

222. 4. oueh *fehlt a*. 7. gemaehlich *A*: im] mir *a*.

223. 2. vnd laufe *a*. 3. wil *B*: wege *a*. 4. fraewñ *A*. 5. ehunden *A*: geselleschafft *B*. 6. mac] kan *B*: nieman trösten *A*. 7. krefftē *B*.

224. 2. angwär *B*. 3. ist] iz *a*. 4. und *fehlt a*. 7. alles gen ir *B*.

225. 2. sussigelig *B*, soufzechleich *a*. 3. Ich sprach nu chan ez *A*. 4. wo *B*: schone *B*: vnstaet *A B a*. 5. saemmet *A*, samet *B*: snezzen *a*. 6. Daz nach vil wunde *a*: wol *fehlt B*. 7. Da von *A*: edelen iungen *B*: edel *A*.

226. 1. schrecklichen *C*, schraileich *a*. 4. gröz] gar *B*. 6. pestū *A*. 7. dar an *fehlt A a*.

227. 1. Sō] Swann *C*. 4. sin *fehlt B*: für] wider *A*. 5. trenckt frewden sich *B*, trenchet freyde sich *a*. 6. mac] sicht *A*. 7. meilen *a*.

228. 1. Falschleicher *A*. 2. aine *A*. 4. mischet sich] gemischet gar *B*: maine *A*. 5. laiden *A B*. 6. sich *A*. 7. ich lobe] ir sol *A*: trüren] trew *A*, trewen *B*.

229. 1. Mir hindert *a*. 2. swebents *B*. 7. in] ich *B*: mit so verzag *A*: sicher *fehlt A*, | sich *B*.

230. 1. verzagt *B*, verzaget *C*, vnverczait *a*. 3. Swie *A*. 4. stätlich *B*. 5. chan ich mich *a*: daz *fehlt B*, | doch *A*. 6. min] mir *A*: frewd *B*, frände *a*.

231. 1. wol *fehlt a*: ewichleich *a*. 4. alter *fehlt a*. 5. vermessen *B*.

232. 2. iuwern] irn *B*; libesten *B*. 4. kranckes *B*, charkches *a*; chan sich *A*. 5. helffent *A*; in] hin *a*; fröuden] zeiten *A*. 6. wær] Gar *A* (*G undeutlich*); versenleiches *a*. 7. dà *fehlt a*; wol] nicht *B a*.

233. 5. Daz muet vnmuet in muete *a*; muote] vnmûte *A B*. 6. mût in die *A*. 7. und] Der chan *A*; des *fehlt A*.

234. 1. hort *A*; mvten *C*. 4. graa *a*. 6. beweinen *A*. 7. nein *fehlt A*.

235. 1. ich dich *fehlt a*; dich *fehlt B*. 2. alhie] dich wañ *B*, ich dich *a*. 3. iht] ich *a*. 4. lait *a*; gar] wol *A*. 5. von *fehlt a*.

236. 4. wol endet *a*. 5. selen *B*. 7. du solt *A*; keren *B*, chern *a*.

237. 4. So si in nach sünden twinget *A*. 6. hie] den *A*.

238. 1. sprich ez ob *A*. 2. din] mein *B a*; not die pei *B*; deinen *B*. 3. ze erkennen *B*, ez verchumen *a*. 6. haben *a*; niemant *A B a*. 7. stunde *A*; frawden *A B*.

239. 4. Versaumt ist er hie vnd da gar verirret *A*. 6. hertze *A*. 7. ân] vnd *a*; chrenchen *a*.

240. 2. wer] mir *B a*. 4. schad *a*. 5. vliester] sleicher *B a*.

241. 2. waiz *A B a*; dich in der *A*, dich mir der *a*. 4. die *A a*. 5. meinen e wol *B*. 6. hastu an frewden dann gewinn *B a*. 7. din] di *B*; selbe *fehlt A*.

242. 3. wundert weise *A*. 5. igleichs *A*, igleicher *a*. 7. erkennt *B*.

243. 1. an wanges *a*. 2. wünschet] wünsch er *A*. 3. So sich lieb mit lieb veraine *A*. 4. Vnd daz liepleich weret lange *A*. 6. mit lieb] lieber *a*, lieb *A*. 7. lieben] newen *B*.

244. 4. gedinge *a*. 5. leget *a*. 7. dar *a*; planck die klaider *B*.

245. 4. girde *fehlt a*, gir *B*, gird lieb *A*. 7. ein gemaltez *a*; fewr *A*, swert *a*; haizzet *a*; kocht *B*.

246. 7. leider *fehlt B*; entreten *B*, dangben in rot entreren.

247. 1. si] ze *A*; sprechent *a*. 3. prechent *a*. 7. daz] ez *B*.

248. 2 und 3 *fehlen in a*. 5. uahen *a*; ein] an *B*; enden *a*. 6. ze rechte *fehlt A*. 7. muoz tragen in *A B a a c*, 6 *gehörend*; haissen wol *B*; wol *fehlt a*.

249. 4. êt] ez *A*, *fehlt B*; gerechte blenke] gerechtlichlichen *A*. 5. dem] dev *A*, der *B a*; ie] hie *B*. 7. nie] mer *a*.

250. 1. sunder *a*. 3. erzaigent *B*. 6. gellen *a*.

251. 2. ûf *fehlt B*; halten *a*. 3. pesin *B*, pesim *a*. 4. den *fehlt A*; schalten *a*. 7. schanden in werlich vindet *B*.

252. 3. dinem] dem *B a*. 4. ist waerlich *A*. 5. vil unlust] den lust *B*. 7. begunde *a*.

253. 1. zû lieben chinden *A*. 2. gehöret *A*, gehört *B*; pesin *B*, pesim *a*. 3. das *B*, daz *a*. 4. der] die *A*. 7. geben *a*.

254. 2. dà *fehlt B*,] die *a*. 5. gën] durch *A B*; die *fehlt a*. 7. minne innen in dem sinne *a*.

255. 1. Solt *B*. 4. ewik reste *A*. 5. höhch *fehlt A*; geniezzen *a*.

256. 1. bekande] der chand *C*. 3. dar in] daz *A*; er *fehlt B*,]her *a*. 4. durch den gelauben *A*. 5. got *fehlt B a*,]gût *A*; der *fehlt a*; veriehen *B*. 7. dich ich pin *B*; gelaubent *B a*; sehen *B*.

257. 1. Mein rat ich enphinde *a*. 4. chan *fehlt a*. 7. mich *B*; ie daz *A*.

258. 1. weiset *A*. 2. iaegern *A*. 3. tuot] durch *A*; sendiu] solche *B*, solche *a*; greiset *A*. 6. minem *fehlt B*. 7. bûezen *fehlt B*; funde *B*.

259. 1. an zorn *a*. 3. Die *a*; verlorn *B a*. 4. iehen *B*. 5. ze guote *fehlt B*.
 260. 3. niwn *A*. 4. sô *fehlt A B*; verstelen *A*. 7. ez *fehlt a*.
 261. 4. ob] seit *A*; ich *B*; mit mir *fehlt A*; mit mir wil *a*. 5. wenen *a*.
 6. ze schaffen machet] Ez beschaffet *A*; ze schaffen] beschaffen *a*. 6. 7. . . .
 im selber! Der dev zal wil im selber fber zelen *A*.
 262. 3. Ich wurd nimmer *B a*. 4. welet *B*, welt *a*; ie *fehlt A*; wurd *A B*.
 263. 1. e] nore. 2. alle *a*. 3. vnpillich *A*. 7. nû din wille] man *A*.
 264. 1. Die *a*. 3. si *fehlt B*,] ot *a*; die] daz *a*. 4. an schadē vil
 wol *A*, an allen enden schaden *B*. 5. sünde vnd an *A*; möht] nicht *a*; daz]
 da wol *a*; fugen *B*, fuegen *a*. 7. sicherleich *A a*; benugen *B*.
 265. 3. dem *fehlt A*. 4. Wunne und *fehlt B*,] werde *a*. 5. da frawð
 und lieb ist an hertzen leibes sochen *A*; liebe an] lieb on *B*, lieben *a*;
 sochen] schon *a*. 6. Sûst hør ich wunnen chriegen *A*. 7. ewickleich *A a*.
 266. 5. ewiglich *B*. 6. rew *B a*.
 267. 4. mit *fehlt B*; sunden *B*; vergiltet *A*. 5. hât *fehlt a*. 6. vn-
 geleich *A*. 6. 7. waiz ich | wen er mag wol haizzen *a*; mûz wol haizzen *B*.
 268. 1. ist *fehlt a*. 3. mocht *A*, machtu *a*. 4. der vert nicht keren *B*.
 5. vâch] La *A*, Nach *a*. 6. slâ] ward *A*, slag *a*; sich *fehlt A*,] ich *a*; ge-
 uerbet *A*, verbent *a*.
 269. 1. galawē *A*. 2. warde *a*; harren *A B a*. 3. Der *A*; an *fehlt A*.
 4. wânt ez snurrē *A*; narrē *A B a*.
 270. 3. sêr] se *B*, so *a*. 4. vber mazz der sterckh *a*. 5. vart] wort *B a*;
 müet] nu *B*; sinne] herzen *a*; hart *B*. 7. leide *A a*.
 271. 2. beleiten *a*. 3. all die *B*. 5. zuo mir *fehlt B*. 6. all di *B*. 7. biz] vncz *a*.
 272. 2. weid-] guet *a*. 4. war *fehlt a*. 5. dar weysz *B*, dar weisen *a*;
 selben] lieben *a*. 7. in] nu *A B*; stacten *A B*.
 273. 1. sprach *B C*; ich *fehlt C*. 4. wart *A*, Worten *a*; ste *A B*.
 7. ainē *A*, in *B*.
 274. 1. Iedoch so hiezz *a*. 3. mit *fehlt B a*; erlaubet *A*. 4. immer
fehlt A,] nymer *B*. 5. mich *B a*. 6. 7. willen lieffen | vñ *A*; ich *fehlt A B*;
 ez *fehlt B*; doch *A*.
 275. 3. vnder pringen *B*. 4. ein veste mawr *B*; pestev *A*. 5. wol
fehlt B a. 6. ez] ichs *A*. 7. sî *fehlt A*, si *B a*; ich da staet *A*; rein des] reines *a*.
 276. 5. ir *fehlt a*. 7. daz man ir vnlaster mailich fynde *a*.
 277. 1. launen *a*. 3. avnen *A*. 4. mit chlainem dienst erwirbet man
 vil selten *a*. 5. wer libes phligt der muez sich dez verwegen *a*. 6. wil er
 eze rechte dienen *a*. 7. wan] dan *B*; ir] im *A B*; leip vnd guet muez er ze
 schanche legen *a*.
 278. 1. erharrn *B*. 4. aller *B*; selber *A*. 5. din sêl *fehlt B*. 7. var fürbaz *a*.
 279. 2. den *A B a*. 3. die da wellen *B*. 5. hab *B*, heb *a*; hoch kryech
B; chricchet *A*. 6. vil] wol *B*. 7. dick wirt siech *B*; siechet *A*.
 280. 1. zorn *A B*. 3. verlorn *A B*. 4. tate] rat *A*; si] ser *B a*. 5. sô
fehlt a. 5. 6. hilf im schimpfen | vñ ernsten wenn er sich wol bedenek *B*.
 7. nicht gut gelimpfen *A B*.
 281. 1. nieman (: ieman) *A B a*. 3. iendert ie zuo] ainer ieczant *a*. 4. im] nv *a*.
 282. 4. hat der masz *B*. 5. dar zuo] daz *a*. 7. das man nicht durch
 fûg ze holl mag dingen *B*; Das man nicht schol durch fueg ze helfe dingen *a*.
 283. 1. Awe an *A*. 5. Dv *a*; ob halt sei *A*. 6. pringen *a*.

284. 1. gesprechen *B*. 2. gewinn *A*. 3. mocht ich zerprechen *B*. 6. siu] so *B*, *fehlt a*. 7. min halb] nider halb *A*, meinenthalb *B*; ich dir swüre *B*.

285. 1. Ez ist *A*; deinen *B*. 2. all maister *A*, almoistisch *B*; din] ding *a*. 3. manigem *a*. 7. würc Kent *A*.

286. 1. Geding *a*. 2. bin *fehlt A B a*. 5. ab *fehlt A B a*. 7. niur *fehlt A a*; niuwe *fehlt B*,] newer *a*; ernewen *B*.

287. 2. schräcklich *B*, sprechleich *a*. 4. bi mir *fehlt A*; dem *B*. 5. ez] si *A*; den hund *B*. 6. mocht gesprechen *B*. 7. zuo mir *fehlt A B*; vnd wund *B*.

288. 2. auch in *A*. 3. versetzē *A*, für setzet *a*. 5. iagen *B*. 7. iungst *A*, Jungsten *B*.

289. 1. wol möcht *C*; vergahen *A a*. 2. Willen] girden *B*; vergirde *a*. 4. wurden *B*.

290. 5. schreckenleichen *A*, syttiklich *B*, 7. vart velle *A*.

291. 3. Gedanck *A*. 4. ich lige *fehlt A*. 7. grob *B*; von im] don *a*.

292. 1. Herre mir *a*. 5. sin] in *A*; ein rüde] an rü *A*. 7. gerunnet hat indart vnd in vnhunden diezzen *a*; draet *A*, drät *B*; grozzen *A*.

293. 1. dich *fehlt A*. 2. pildaer *A*, pilder *B a*. 3. Ludweick *A*, ludweig *a*, Ludwig *B*. 4. Deck *A B*, dekch *a*; vnmaer *A*, vnmer *B a*. 6. er *fehlt a*.

294. 1. doch] onch *C*. 3. doch] noch *B*. 4. nicht gelazzen *A*. 5. er hat gesündet *A a*, er e sündet *B*.

295. 2. dir mufs *B*, dir muez *a*. 3. gar *fehlt A*. 5. alsō *fehlt A*. 6. laide *a*. 7. mangem *fehlt a*; ze *fehlt B*.

296. 1. rewen *B*. 3. iedoch] doch *B*; trewen *B*. 4. greift *A B*, greif *a*. 5. ringer *A a*.

297. 1. in trewn *A*. 3. sōlhes riwn *A*. 5. mag *B*. 6. gat *A*. 7. wol verczagen *a*.

298. 2. hueter *a*. 3. gleichen *A*.

299. 2. nahent *a*. 3. sendem mache *a*. 4. des *B*. 5. mich *a*; senem *B a*.

300. 1. Swaz ich *A*. 2. sich *fehlt B a*. 3. also *A*; sich *a*; mich *fehlt a*. 5. sehen] schöne *A a*; ich iz fuegen *a*. 7. lä] sol *B*, schol *a*.

301. 4. trewn *A*. 7. czornet *a*.

302. 1. wendet *a*. 3. witze *fehlt B*. 4. wicz wan *B*; wander *a*. 5. niur] mir *B a*. 6. in *A*.

303. 2. sich vmb treiben nicht erlagen *A*, sich treiben noch es gachen *B*; sich trewen narch ergahen *a*. 4. kām] kain *B*, chein *a*; geuaerleich *A*, varlichen *B*, vroleich *a*; nimmer *A*. 5. hiu hiu *B*, heya *a*. 6. vndern *B*. 7. all *B*.

304. 1. ierre *C*, irre *a*. 3. nāch *B*, vaher *a*; virr *B*, virre *a*. 4. erlauffen *A*; mir *B*. 6. Dich *a*; an *fehlt A*. 7. iagt *B*; lecze *a*.

305. 1. Hie *a*. 4. er] iz *a*. 7. müeden] iungen *A*.

306. 1. ich *B a*. 3. iesleichem *a*. 4. in] nu *B*. 5. Den] der *A*; selb *A*, selber *a*. 6. waer im der *A*. 7. nicht *B a*.

307. 5. Gelücke *A B a*.

308. 4. mit] pey *a*; füge *A*; er] ot *a*. 5. eine] an helfen *B a*; wol *fehlt a*.

309. 1. Für losen hiet ich mazze *A*; massen *B C*, mazzen *a*. 2. tempereye *A B*, temperey *a*. 3. hassen *B*. 4. peye *A*, pey *B a*. 5. massen *B*, mazzen *a*; seinem *a*. 6. werre *A*, wer *B*, werd *a*.

310. 4. sein *a*; leb *fehlt a*. 5. dinestleichen *a*. 7. schold ich *a*.

311. 1. niht] mit *B*. 2. dort *fehlt B*. 5. im ziehen *fehlt A*. 6. al dar *B*. 7. vil *fehlt A*.

312. 2. ymer *B*. 5. meine *A B*. 6. Ir dheiner *A*; kainer *B*, chainer *a*; mir *A*.

313. 3. alt da lerte *A*. 4. Harren] hürn *A*. 5. sprach *fehlt a*.

314. 2. irre *a*. 3. aller *B*; hauff *B*, hauffe *a*. 4. dächt] doch *a*.
5. schachen *A*. 7. erwalchen *A*, ze walcken *B*, eze walche *a*.

315. 4. jû jû] ew *B*. 5. Etliche *A*; ez] sich *a*.

316. 1. den *fehlt a*. 4. demselben *A B*. 5. im *B a*; mit *fehlt B*,] ot *a*;
golt *a*. 6. wen *a*. 7. ez in der wurte *a*.

317. 3. gedacht *A*. 4. arm *A*. 6. wie] wil *B*. 7. rieffen oder pliesen *a*.

318. 3. Hellilichen *B*; entslagen *a*. 4. verr verr schlachen *B*. 5. dem
hund dem wurd ich vil eze taile *a*; vil dick ze *B*.

319. 6. siz] sy es *B*, si iz *a*. 7. ze geluck vart *B*.

320. 1. horn *A B C a*. 2. sagt *A*. 3. ôt *fehlt B*; zorn *A B a*. 7. man
im ez *A B a*.

321. 1. dem *B*. 7. ein *fehlt B*.

322. 5. da hin *B*; daz iz *a*. 6. Mein *A*.

323. 1. Mäze] Hasz *B*; wille *A*, vnd willen *a*. 2. machent *B*. 3. für
fehlt B. 4. mas *B*. 5. beweisen *A*. 7. än *fehlt A*; schamlichen *B*, scheme-
leichen *a*; must *B*, mocht *a*.

324. 1. ich iz *a*. 4. in *a*; im doch vil *A*; manigem *a*; doch *fehlt A a*.
5. ouch *fehlt A*. 7. in *fehlt a*; funden *B a*.

325. 1. Hey *B a*, Ey *C*. 2. liebe *a*. 4. verranschet *A*; sehen *fehlt A B*;
al dikche *a*. 5. ruerte *a*. 6. 7. augen] ettleichen *a*; ims auch schon *A*.

326. 1. hiel vor *a*. 3. gelück ez ende *A*, geluckes end *B*, gelukches
ende *a*. 5. ich *fehlt a*; slair *A*, schlair *B*, sloÿr *a*. 6. vorlich *B*, werleich *a*.
7. ich *fehlt A*; den *fehlt a*.

327. 1. dar erpruege *a*. 2. Daz *A*. 3. nu spreng wem ez nu füge *A*.
4. die *fehlt A*. 6. mündel in druiers *B*, mündel in driuierd *a*.

328. 1. Swer sich nach widereitē *A B a*; swem sie mag wider reiten *C*.
4. geladen *A*; mundlein *B*. 5. dem *B*; trost *B a*; paymel *B*; wurd] wird *A*,
fehlt a; verlencket *A a*. 7. süzzen *A*, süssen *B*; gedenchent *a*.

329. 1. kusse *B*, chüsse *C*, chuezze *a*. 2. horn *B a*. 4. darüb *A*; ynnert-
halben *B*, innerhalb *a*. 5. zer prestē *B*. 7. nymer paide westen *B*; niemant *A*.

330. 1. Der *B*; nimer *B a*. 3. ich] ew *A B a*; eren *A B*. 4. sit *fehlt B*;
trawden *A*, fruden *B*; plut sind ausz mynn *B*. 5. er *fehlt B*.

331. 1. sich hat *B*. 2. geselleschaftē *B*. 4. kreften *B*. 5. her *a*;
hilfft *A*. 7. ainem *B*; wil ezu dem andern pringen *a*.

332. 1. rüchleichē *A*, ruelichen *B*, rüeleichs *C*. 2. krachen *B*; den *A B*.
3. czetleich guezzē *a*. 4. mein kan erwecken ausz *A*. 5. ob] So *a*. 6. gir-
digen *B*. 7. für war *a*; grusses *B*.

333. 4. gröz an] ain grosz *B*. 5. Swelich *A*, welich *B*; wol *fehlt B*.
7. herezen *B*.

334. 3. bi] an *A*. 5. hellen *A a*, hellu *B*. 6. hort ich aber noch g. *a*.

335. 1. gar] nu *A*. 2. ich aber an *A a*. 4. so ist *a*; ist so gar g. *B*.
5. an nimt vnd sach ers *A*; er es *B*, er iz *a*.

336. 2. trewn *A B*. 4. riwn *A B*. 5. dem hund *a*. 6. So mücht von
meine herten *A*.

337. 1. kundent *B*. 3. richten *A*. 4. gar *fehlt A*; vndären *B*, vn-
derm *a*; grüssen *B*. 7. ob *fehlt A B*; vergahet *A a*.

338. 2. her nach waern *A*. 7. fügen *B*, fuegen *a*; in sterbenden *A*.
339. 2. leip *a*; gesetzet *A*. 3. allez *A B*. 4. was *fehlt A*. 5. vnd mügē wir fliehen da si wande *A*. 7. in, des] ditz *A*, im des *B*; bekand *B*, bechande *a*.
340. 3. man *A*. 5. ercheñe *A*, erkenn *B*. 6. den trite ze wunsche *A a*; der treit den wunsch der vber wunsches *B*. 7. mit wunsche *fehlt A*; gennen *a*.
341. 1. hörte ich] hōret *A*. 3. ez] daz *a*. 4. gēn im] da gen *A*. 6. waidgot *A*. 7. herr hōra zū hōre *A*, herr zu her hör *B*, herre her czu hōre *a*.
342. 3. mit mir ist *a*. 5. die *a*. 6. 7. hōr hōret | ob *B a*; hōrent *A*; lazze *a*.
343. 2. was aber im nachet *B*. 3. chuntleich *a*. 5. zuo *fehlt A*. 7. lieb *fehlt B*.
344. 5. all der *B*.
345. 1. Ende der *A a*; Und du mir saczt *B*. 2. in waiz *a*. 3. pald ob ich *a*; ich da auf *A*. 6. schropp *B*. 7. wolf die *A*, wolff e *B*; corper *B*, chorper *a*.
346. 1. den] an *a*. 3. mich] man *B*. 5. ich] vnd *B*.
347. 1. und *fehlt a*. 2. ān sprechen *fehlt B*; und *fehlt A a*; ān *fehlt B*. 4. die chunde von mir *a*. 5. der] aller *A*, all der *B*. 6. meinē *A*.
348. 1. aller der *a*. 2. geschawt *B*. 3. chnechte *A B*.
349. 1. schamen *A*. 3. hōrte] het *a*; namen *A*. 4. du mir es *B*; selbe *fehlt A*. 7. anderst nicht dan *B*.
350. 1. lengen *a*. 2. ēren *fehlt a*. 3. ich ez wūcken *A*. 4. erplicket *A a*, erplecken *B*. 5. sicherleich *a*. 6. ez in ainē *A*.
351. 2. danne *A*. 3. gedennen *B*. 4. waidenliche *B a*. 5. tothen wil *a*; im] ew *A*. 6. Alz in *fehlt a*.
352. 1. ainen *A*. 5. erwendet *A*. 7. ich *fehlt B*.
353. 1. Sich] Ich *A a*; getar *A*. 2. im *fehlt A*,] in *B*. 4. iu] nu *B*; ein *fehlt B*,] er *a*. 7. iu] nu *B*; gar *fehlt a*.
354. 1. ir *fehlt a*. 5. da vor *B*.
355. 1. ez] das *B*. 4. wenden vnt taet *A*; wern vnt taet *B*. 5. beide male wachset *A*.
356. 3. ob er ez indert preñet *A*. 4. als] so *B a*. 7. melde *fehlt a*.
357. 1. Welich *B*. 3. den armen *B*.
358. 1. Ach schrencken *A*; Srencken *B*, schrencken *C*, sprechen *a*. 4. laides mich *a*. 5. doch das *B*, doch daz *a*; Smutz *fehlt a*. 7. im *fehlt A*; pfait *A*; sin] ir *A*; chrenken *A*.
359. 3. sprach *B*. 4. er denn den *a*; tak immer leben solde *A a*. 7. ald *B*; ich hōrte *fehlt B*.
360. 2. in zorne *fehlt B*. 3. in zorn er sprach ich sagt nu recht *B*; sag *a*. 4. ich *fehlt a*; iuch] noch *B*; well betriegen *A*. 5. begriffen *A*. 6. gesweiget *B*. 7. chlainer *a*.
361. 1. edel *fehlt a*. 3. wunde *A B*. 4. iaemerlich *A*, iamerlich *B*. 7. von mir verre chunde *a*; kern *B*.
362. 1. cham *C a*; ouch] min *C*. 2. dem] des *B*. 4. immer *fehlt B*. 5. ich *fehlt a*.
363. 1. wont *A*; gesunden *B*. 2. chaŵn *A B*. 4. mē] ie *A*; wunden *B*. 5. daz] der *a*; verich *a*; im sey *B*. 7. lebentigen *A B a*.
364. 4. reichleichen *B*, reichleich *a*; bile *fehlt B*. 5. Wille] wurde *A*; girden *B a*; sich da er gachet *B*.
365. 1. lust *A C a*. 3. laiden *A B a*. 4. táglichen *B*; chlegeleicher ich chumber hab gechlagen *a*. 5. mit] an *B a*. 7. sicherleich nu *A*, sicherleich in *a*.

366. 5. podem *A a*. 7. mir wol dar Inn *B*.

367. 3. daz *B a*: iag ich nu *A*. 5. Fürbaz ich *a*: *et fehlt A B*; also sein vnd *A*: und *fehlt a*. 7. oder *A B a*: es hand nicht war die pfaffen gelesen *B*.

368. 4. mich ye in solichen *B*. 5. sich in herzen] mir in hereze *a*. 6. *e*] auch *a*. 7. lenger] immer *A*, lange *a*: taubert *B*.

369. 1. mein *C*. 4. si] sei *a*. 6. wirtlichen *B*. 7. vor *B*.

370. 2. noch *fehlt B*. 3. dem selben] kebem (?) *B*. 4. zuzim *B*, czu im *a*, pei im *A*. 5. Senen] vnd *B*. 7. frouden wunne die *a*.

371. 5. mit vnderlauffen *A*: vnderlauffe *a*: machet *fehlt A*. 6. trauric *B*. 7. wachet *fehlt a*.

372. 1. awe vnd *A*. 4. gehenden *a*. 6. ich] vnd *A*: 7. -valtich *fehlt B*.

373. 5. ist gegen ir nicht alaine *A*. 7. seneleichen *A*: sicherleich gehelfen *a*.

374. 1. gesundet *B a*. 5. vnwizze *A*: enpindet *a*. 6. ir *fehlt a*. 7. selb *A*: an mir laider *a*.

375. 1. seneleichen netzen *A B a*. 2. her *a*. 3. dein *A B*: mit setzen *A*. 4. einem *A B a*. 5. frewdes *B*: mit *a*: entslaffen *B a*. 6. seinem *a*.

376. 3. versenen *a*. 6. helten *A*. 7. der mir dā senen solte *fehlt B*.

377. 2. Daz er mir helffe pringen *A*: hilfflich *B*, helffe ich *a*: pringen *B*. 4. man *B*. 5. ich e meiner *B*. 6. ist] vnd ich *A*. 7. allez *A*.

378. 1. Seint *C*. 2. chan *a*: weychen *B*. 3. man mit gedanken *B*. 4. sunder wanck hoch *B*: durch ein neren *fehlt B*.

379. 2. eze geleichen *a*. 4. sagt *B*: daz frauwe von mir seige *A*: frouden *a*. 6. mir *fehlt B*.

380. 3. fröwet sich hie *a*.

381. 2. munt der lachet *B a*. 4. des selten *a*: enthelten *a*.

382. 1. natawr *A*, natur *B*, natüre *C*, natawer *a*. 3. sawr *A B*, sawer *a*. 4. nach natur *A B*. 5. *In a fehlt dieser vers: unten am runde der seite steht: Hie gepricht ains reimes.*

383. 5. schinet] chomet *a*: groblich *B*, grolich *a*. 6. antburten *A*, entwurten *a*.

384. 1. rechten *A a*. 2. gegen *B a*: ia nain *B*: hort *a*. 4. namen *A*, mainen *a*. 5. gehawset *B*. 7. mir *fehlt B*: immer *fehlt A a*.

385. 2. den *A*. 3. richten *a*. 4. lust] müß *B*. 5. fuhete] fruch *B*: wol *fehlt B*.

386. 3. ere *fehlt a*: sich erneiget *B*.

387. 1. in] nu *B*: jagt *B a*. 3. La *a*: vart *fehlt B*,] wort *a*. 6. eine *B*, ainev *a*. 7. der der] der die *A a*.

388. 6. des *fehlt a*. 7. mortleich *A*, wortlichen *B*.

389. 3. ei] her *a*. 4. jagen *fehlt a*: dick iagen *B*: chaßen *a*. 7. Jungstū *B*: ez] ist *a*.

390. 2. die vart vil] mit leyden *B a*. 3. mit leit] di vart *B a*. 4. erschrikhet *a*.

391. 1. Swie gras latwt laide *a*: grob *A B a*. 2. in *fehlt A*. 4. ez mit sizze *A*: kunde *fehlt A*. 5. die *fehlt B*: sint in ainer *A*. 6. ez mich liezze *A*. 7. hunt noch *fehlt a*.

392. 5. iens hunt von wellen *A*. 6. vñ von wazzer mit fügen *A*. 7. waidenlichen chunnen helffen *A*.

393. 1. welen] leben *B*. 4. niht *fehlt B*; gachen *B*. 6. liezzen *A B*.
394. 3. wie gar geleich *B*. 4. ich trawrn wer sy kund *B*. 5. merke *A*; den *a*. 6. sendem *B*; mag *B*.
395. 7. êt] ez *A*, auch *B*.
397. 1. Gesellicheichev *A B*, Gesellechleiche *a*, Gesellicleichen *C*. 2. allen *A*, aller *B*; schancz *B*. 4. porten *a*. 6. anburten *A*, verantworten *B*. 7. vnsalden *B*, vnselden *a*.
398. 1. Geselle *A*. 2. dar pey *B*. 4. dem] im *A*; auch dem *B*.
399. 2. hefen *A a*, hebn *B*. 4. temperey(e) han von *B a*. 6. muges *B*.
400. 7. trovrich *a*.
401. 1. rieß *A B a*, ruef *C*; ich *fehlt B*. 2. an *fehlt B*. 4. tot *A a*; gezaemet *A B*. 5. retten *fehlt B*. 7. lang *B a*.
402. 6. ir] der *a*; zungen *B*.
403. 3. hart *B*. 4. ir *fehlt a*; zungen *B*. 5. miner *fehlt B*; horn *B*. 7. E müzt man mich auf einer merhen morden *A*; der merhen] dem roszt *B*.
404. 3. becheñen *A*, bedecken *B*. 7. er *B*; mir *fehlt a*.
405. 1. Gesell vnd herren herre *a*; vñ herrñ her *B*; herren *A*. 4. ir mugt *B*; mügt *fehlt a*; wol *fehlt A*. 5. mir] nu *B*, ev *a*. 5. kainer *B*, chainer *a*.
406. 1. kunt ewch wol berichten *A*; chummer *a*. 3. sleichen *a*. 5. er *A*; nu] ew *A*, wer *B*, *fehlt a*. 6. mich nu zu kobern *B*; chern *a*.
407. 4. mercker *B*. 5. der *fehlt a*. 6. Swelich *A B*; wol *fehlt A B*. 7. vernimt in *a* zu vers 6 gehörig; wol vernimt *A B*; vnwiezig *B*.
408. 1. kunden *B*. 5. mag wesen *B*.
409. 3. Geselleich *a*. 5. gar *fehlt a*. 6. den *B*.
410. 5. die] dir *a*; sind geleich geneñet *A*; geleich man nennet *B*.
411. 4. horet *a*. 5. vāhā] vah an *A*. 7. mir *a*.
412. 3. er] vnd *A*; sprach *B*. 4. palde mochten *a*. 5. ze] so *a*.
413. 2. fur affen *a*. 3. darf *a*. 4. uf erden *fehlt B*; erde *A*; hie *A B a*; beschaffen *a*. 5. Gedencket *A B*, Gedenchen *a*; immer *a*; mag *A*. 7. solt fliehen *B*.
414. 4. für] an *A*. 6. wær jehent] veriehent *a*. 7. doch] daz *A*.
415. 2. ich *B*. 3. deist] daz ist *A B a*. 4. der] dem *a*. 6. ende *A*. 7. hunt *fehlt B*; der *fehlt a*; hant *B a*.
416. 1. Ende] Müd *B*. 2. in *fehlt B*. 4. vngeschatzte *a*. 5. hunden *B*. 6. maht du] mochte *a*. 7. aller *B a*.
417. 3. werlichen *B*, wrleich *a*; mit *B*. 4. ich es mit im nider *B*. 5. es *B*; solt *A*.
418. 3. ergen *B a*. 4. dein *B a*; liebem *A*. 6. lande herren *a*.
419. 1. wilt] vil *a*. 2. dem *a*. 3. gerechtlicklichen *A a*, rechtlickhem *B*. 4. widerwart der minne *B*. 5. Dem chrumb *a*; slechter *a*. 6. rechte mit dem *A*. 7. sol *A a*; iagen vnd weren dir richten *a*.
420. 1. besachet *B*. 3. vermachet *B a*.
421. 1. seiner *A B a*. 3. mōchst *A a*. 6. alle frāwde *A*; widerspaene *A B a*. 6. dem lande *A*. 7. saene *A B*, sehen *a*.
422. 3. in] nu *B*. 5. Swa si sich *a*; hochuart *B*; gefliezzen *a*. 6. ez *fehlt a*; im *a*. 7. hachsen *A*, hochsten *B*, hasen *a*.
423. 1. in] nu *B*. 2. vnsellet *a*. 5. gedinget *B*. 7. ez haime *a*; satel fuer geren *a*.

424. 3. Die seinen doch gar palde *A*. 6. doch] da *B*; stæte] saine *A*;
7. geluppen *A B*.

425. 4. doch] da *B*; lût] lait *A B a*.

426. 1. siech *B*. 2. verpirset *B*. 3. Dz iener *B*. 4. warten solt *B*;
dem *B*. 5. ez] er *B*.

427. 5. daz ist *fehlt B*.

428. 4. êt *fehlt B*; henge *A B*. 5. manigen *A*. 6. dann will *B*. 7. ouch
fehlt A a.

429. 4. selber *A B*. 5. chaît *a*.

430. 5. vohen] laich *B*, loyken, loyk *a*; vnderstillet *A*.

431. 1. Da *B*. 4. schalckleichen *A*; newnes *B*; schalkes *fehlt a*.
5. vol *A*. 6. dar an pricht nyemanden *B*.

432. 2. wan ein so listich vâch *a*. 3. gar geschide] also pleide *a*.
4. mausent *a*; lâche *a*. 5. Das si dez wenet sei mueg niemant beschalchen *a*;
erschaleken *B*. 6. Daran spricht *B*; syndet *a*; nieman *A B a*. 7. zerwalcken]
walcken *B*, wol walchen *a*.

433. 4. einem *a*. 6. wil *a*. 7. in einer] meiner *a*.

434. 3. dem *B*. 5. ein *fehlt a*. 6. Die im hechsen rurn *B*;
hasen *a*; rûre *A*.

435. 1. niur] mir *A B a*, nur *C*; chalme *a*. 4. in] ein *A*; dem] der *A B a*;
gazze *a*. 6. manigem wald *B*. 7. sêre *fehlt a*.

436. 1. sehen *C*. 4. daz] da *a*. 5. geleret *a*; nû] an *A*, im *B*. 7. iz
richt ot sich auf weil vnd czeit verziehen *a*.

437. 2. daz *a*. 4. vnder di(e) augen *B a*. 5. leiden *B*. 6. wæn] wer *a*.
7. meiden *B*.

438. 4. da im die vart ward *B*.

439. 4. allez *fehlt A*. 5. ze verre] der verte *A*; trøstet *fehlt B*.
6. Swer mischet stro zû fewr *A*; trostet vñ sich zû fewr mischet *B*. 7. fanken
fehlt B, funcken *A*.

440. 4. stæte wōnent bie] wonent stät pey *B*, benemt stete pey *a*. 7. in *A*.

441. 4. aller *B*; gernder *B*. 6. gnot dem *fehlt a*; gûtem *A*.
6. 7. erzaigen] vnd *A B*.

442. 3. es *B*. 6. swen *A B*.

444. 1. Swem *A a*, Wenn *B*. 5. gēn] eben *a*.

445. 1. geschenden *A B a*. 3. im] nu *B*. 6. sūchen *B*, sehen *a*.
7. hochmût *B*.

446. 2. ich es ze *B*. 3. in suone] Ich sten *a*; mit dem zorn *B*.
4. hin ich *A*; var] vach *B a*; disen *fehlt B*. 5. haizz *A*.

447. 7. trugleiez prochen *a*.

448. 1. gennet *a*. 4. grab *A*, grob *B a*; renne *a*. 5. mich] nicht *a*;
prach *a*. 7. abschynden *a*.

449. 1. her fuer nach *a*. 2. liez *a*; alten *a*. 5. mit] von *B*. 7. sin]
die *B*, di *a*.

450. 3. hoffen *a*. 4. geselliechleichen *A*. 5. kām *B*; im ez selben in
die ram *a*. 7. trugentlichen *B*; nam *a*.

451. 2. den lûzzen *A*. 4. muzzeechleiche muezze *a*; müzzen *A*; 5. suesz *B*.

452. 1. welhem *A*. 2. ir *A*; geziehen *B*. 5. eyklicher *B*. 5. trieg
der *A*. 7. mich *fehlt B*; gesoumet *a*.

453. 1. Gerecht zû *A B a*. 2. hat *a*. 4. hin für rechte mazze *A*.
6. hût *A*, bewt *B*, huettet *a*: hûte *A B*, huette *a*.
454. 1. erdichten *a*.
455. 4. dem muete mir czu muete *a*. 6. all frewd *B*.
456. 7. mir *fehlt a*.
457. 1. taentenperge *A*, tentenperge *a*, tantenberg *B*. *dieselbe schreibweise auch vers 5*. 2. ez] ich *a*: danne] da imen *A*. 4. sich da von wol mug *B*: cziehen *a*. 7. mag *a*: wol *fehlt B a*: zû einem *A B a*.
458. 1. Taentenperges *A*: Tentenperges *a*, tantenbergs *B*. 3. enge *a*. 4. wirt vil gelogen *A*.
459. 2. dâ *fehlt A*. 5. taentenperch *A*, tentenperch *a*, tantenberg *B*: senelich *B*. 6. da will *B*. 7. scharftr dorn wol *A*: behawen *a*.
460. 1. Ob] Swenn *A*. 2. wænet *fehlt B*. 4. gât] gar *B*. 5. Etlicher *a*.
461. 2. aldar *B*. 4. ir *fehlt A*. 5. owê *fehlt A*: staete *A*: schein *A B*.
462. 3. wil ich *A*. 5. macht *A*: alein *fehlt A*. 7. von dir *fehlt B*: ir *a*.
463. 2. bin] gar *B a*. 4. Minne] mir *A*: nyeman *B*. 7. oder *A B a*.
464. 4. mære *fehlt a*. 5. vertiligt *B*: lebentigen *A B a*. 6. Sag an liebev *B*. 7. ze helfen] gehelffen *A*, ze hilf *B*.
465. 4. diu] dz *B*. 7. von dem we we *A B*.
466. 3. grûzzen *A B*. 5. den arm *A a*, der armen *B*: trosten *a*. 6. gerechtes *fehlt B*. 7. dise *B*, disev *a*: vernewn vnd nindert *A*: riwn *A*, newen *B a*.
467. 5. wanken] machen *A a*. 7. hohe wurde *A*, hoch klymmen *B*, hohem chummen *a*: wider *B a*.
468. 2. gar *fehlt A*. 4. der] min *A*. 5. In *a* die beiden verse 5 und 6 durch versehen umgestellt. 6. traute *A*.
469. 7. ûf *fehlt a*: chrenchen *a*.
470. 3. melicoley *a*. 7. swaz *a*: und] oder *A*.
471. 1. dōnen *A B a*. 4. so *A B a*. 7. gesellen *A*, gesell nu *B*, geselle nu *a*: vast ze haben *B*: haben *fehlt a*.
472. 1. Ze swâr *B*: smerczen *a*. 2. sein sol *B*: sin *fehlt a*: gernde *a*. 3. swerntz *A*, swerent *B*, sweren *a*. 4. fawchte *A*, seufte *a*: wegen *fehlt A*.] wegent *a*. 5. nu *fehlt A*: mich mit ew nu *B*: iu neren] ernern *a*. 7. mir dez stingen *A*: stum kan wol wern *B*.
473. 1. fewer *a*. 2. vber swenchen *a*. 3. dar *B*. 4. gedenchen *a*. 5. blic für *fehlt A*: hitze] hintz *A*, hincz *B*, *fehlt a*. 6. prechen *B*.
474. 2. sub] senken *A*, seych *a*. 4. nachtgepaure *A*, nachtgepawer *a*. 5. selben leckerey chan chrenken *A*. 6. sy kan *B*: kan *fehlt a*. 7. will recht *B*.
475. 1. groezer] lieber *a*. 6. in frawden *A B a*.
476. 2. hercze *D*. 4. nirgen *D*. 5. ie *fehlt A*: ye ze lait *B*: leit] lieb *D*.
477. 2. minen *D*. 5. Sich *D*: truwe *D*. 6. leg *A B D a*. 7. noch dar in *A* und *B* zu vers 6 gerechnet; wan] waid *a*.
478. 2. der *B*. 3. helden *B D*. 5. ie] hie *B*: dâ *fehlt A*: sagen *B*. 6. awe *B*, o we *D*. 7. mich irret lait daz mûz ich sere schlagen *A*.
479. 1. Ey liebe frawe raine *C*: süzzev fraw rainer *B*. 3. nu *fehlt A B*. 4. leit *fehlt a*. 6. welt ir sein nicht geraten *A*: reden *D*. 7. grussen *B*, gruezzzen *a*.
480. 3. jag *B*. 4. ich *fehlt a*: farwe *D*. 5. stele *D*: sam] als *B D*. 7. her] herr *B*, herre *a*, nu *D*: gar] so *D*.

481. 3. solich *B*. 4. rehter] solicher *B*. 5. Ja ein *a*. 7. ain tail da von *B*, ein deil do von *D*.

482. 1. dar *B*. 3. baz er] pesser *B*, bezzer *D*, pezzet *a*: er waer paz *A*. 7. *das letzte wort fehlt in D*.

483. 1. Der czegleich denchen *a*. 2. mich dar zu dick *B*; dicke daz dar *a*. 3. wencke *A*. 4. vil *A*. 5. in] mit *B*. 7. wegen *B a*.

484. 1. *die ersten 5 verszeilen dieser strophe fehlen in D*. 6. swie *fehlt D*: kan *fehlt A*: danne can *D*: erwinde *A*. 7. den *fehlt D*: truwen *D*.

485. 1. wol *fehlt C*. 2. wolde *a*; wider ::: ge *D*. 3. Sein iagen ist ze strenge *A*. 5. suomen *D*. 6. ouch *fehlt B a*. 7. ie do man *a*; ilicher *D*.

486. 1. versuorren *D*. 3. sin un ::: snelles *D*: phnurren *A*. 4. fuoge *D*. 6. wol im mit *D*. 7. kan hengen *D*.

487. 1. Magstu *B*, Waist du *C*; Ja ::: sag *D*; die *C*. 2. geselliglich *B*, 3. ane sere *D*. 4. anz der riwe *B*; ruowe *D*. 5. ist *B D*: geruwe *D*: phort *a*, mein hund *B*. 6. nim *fehlt A*,] meyn *D*, min *a*; ich nu hie wil *A*: wil *fehlt D a*. 7. min iagen in *D* zu vers 6 gehörig: saeh ich halt daz wunde *A*: wende *a*.

488. 2. dir *fehlt A a*. 3. gescheide] noch schaide *B a*, scheyde *D*, schaide *a*. 4. dir geselleschaft *B*. 5. Var schon ez hat so *A*: war kom ::: verre suor gewonnen *D*: es hat es verr gewonnen *B*. 7. miner ::: gar nach nuo zuo runnen *D*.

489. 2. liez *D*. 3. der *A D*. 4. vloeh ez *fehlt D*: von *fehlt a*: firte nahen balde *D*. 5. ich waz ::: uf der firte nahen *D*: bi] auff *B*. 6. ich *fehlt a*: wo ::: *D*. 7. an vahen *A*.

490. 2. reynes wilt *D*: gehuore *D*. 4. ouch *fehlt a*: anders *fehlt A*: duore *D*. 5. nert *B*. 6. en ::: *D*. 7. ir wär lang tod *B*: herte *D*.

491. 1. gern *A B C D*, gerne *a*. 2. siechen *B*. 3. :: schelklichez *D*; lern *A B*, lerne *D a*. 4. Die schalek pund der es kund wol gepinden *B*: daz schalkes bunde kunden *D*: erpinde *a*. 5. und] waz (?) *D*: widerloike] wider lauff *A*, widerlaich *B*, wider loyck *D*, widerlovk *a*. 6. auch wol chunnen *D a*. 7. der] er *a*: selben *fehlt A*.

492. 2. ziechen *B*. 3. ir] sin *D*. 4. in *fehlt A D*. 5. weidelich *D*: sazze *A*, sasze *B*, sasze *D*, secze *a*. 8. widerbruoche *D*. 7. ergangen ist mit *D*, er gieng do mit *a*.

493. 2. ez *fehlt A*. 3. So ez dan erpeitet *A*: dan sein *B*. 4. sin *fehlt a*. 5. mir *a*. 6. gûte *A*, guten *B*, gueten *a*; manigē *A*. 7. an] in *A*.

494. 1. stætez] sendes *C*: prechen *A B*. 2. ist] ich *a*: dez *A*. 3. Ach daz wil *A*. 4. und ach *fehlt A*: munt *a*. 5. mit ache *B*: sich *a*: vachet *B*, wachet *a*. 7. teglich *fehlt a*.

495. 2. mein vergezzen *A*. 5. sol] so *a*.

496. *In a ist der erste vers mit der 2.—7. verszeile der str. 500 zu einer einzigen verbunden*. 5. só daz] weiß *B*: hertze dz recht *B*.

497. 2. selbn *B*; meine *A B a*; hertzen *A a*. 3. Ich sach vmb plickē *B*. 4. alles *A a*: schertzen *A a*. 5. brinnent in der verte] in prennen verte *A a*, prennen verte *B*. 6. von] fûrt *A a*: litze *A a*, pliezen *B*. 7. massigklichen *B*; wert *B*.

498. 6. ouch] doch *B*.

500. 4. nymer *B*, nimmer *a*. 6. alsô *fehlt B*.

501. 5. verhalte *a*. 6. sich] ez *B a*.
502. 1. Trost *C*. 2. so ist *B*. 4. han *a*. 7. *et fehlt B*; harra *B*.
503. 1. mich *a*. 3. den *a*. 5. vertamen *B*. 7. samen *B*.
504. 2. aller *A B a*. 4. fründe] *sorge A a*. 5. nicht möcht *B*.
505. 1. sich *fehlt B*. 2. sich staet *B*. 3. vnwirret *A a*. 4. leib *A B*.
5. laide *a*. 7. etswenn *A*, etwen *B*, etteswenne *a*.
506. 1. gewinnet *B a*. 3. versinnet *a*. 5. ze bliben] beleiben *A*.
6. der *B a*. 7. nymer *B*.
507. 2. in der *a*. 4. den *fehlt a*. 5. ain *A a*. 7. er *a*; bechenet *a*.
508. 1. An walden vnd auf prande *C*; walden *a*. 2. Inn der trat *B*, nider trat *a*. 3. mande *a*. 4. rat *a*.
509. 3. dz si das *B*; zeweiset *A*. 4. es geleich *B*; ez *fehlt A*. 7. die sich da durch *B*.
510. 5. erwalken *B*. 7. vor] von *B*.
511. 7. ward mir laide her als *B a*.
512. 4. vnd sich mein vart verret *B*. 5. trewe *a*, 7. vart widerstunde newe *a*.
513. 1. der *fehlt B*. 4. dar zû ausz *B*. 6. kemich *B*, chunich *a*.
514. 1. nindert *A C a*. 4. oder] vnd *B*. 6. besweiget *a*. 7. ab gesacet *B a*.
515. 1. Ach got wie *C*. 2. hercz sendes *B*. 5. der für mich swür *A*; ich *fehlt A a*. 6. ouch *fehlt B a*; mich *fehlt B*. 7. des] daz *a*; ich mich kan nimmer genieten *B*.
516. 2. Dienstleich *A a*. 3. niur *fehlt B*,] ot *a*. 4. swigen *fehlt A*.
5. all straff *B*, alle straffe *a*. 6. wes *B*. 7. trawmen *B*, troumen *a*; slaffe *a*.
517. 2. pringent *B*; ie so] also *A*; nachent *B*. 3. Man praecht nicht einen halme *A*. 4. niht, sô] vns so *A*, nichtz *B*, nicht *a*; vmfachen *B*.
5. Awe daz *A*; strick *B*. 6. thund aber *B*. 7. meinem *B a*.
518. 1. Seufftz *B*. 4. kan also bekrencken *B*. 7. wol *fehlt B a*.
519. 2. rueff *B*; min] ein *A B a*. 3. sendlicher *B*, senicleichen *a*.
4. mich *fehlt B*. 5. ich was der trawten treulich kumen nachen *B*. 6. nu ist sy mir verschwunden *B*; gerechter *A*. 7. des müsz ich sterben oder ir huld ergachen *B*.
520. 5. *fehlt in a*. 7. hinte *fehlt A*.
521. 2. ze *fehlt a*. 4. herz] lieb *a*. 7. an *fehlt A*.
522. 1. chnechten *a*. 2. in *fehlt A*. 3. rechtē *A a*. 7. Owe der *A*; chlagen wern *a*.
523. 6. Ja vnuerweisen alten *A*; verwesen *a*.
524. 4. pruch *a*. 5. besinne *A*.
525. 4. martrer *A B a*; haimelichen *a*. 7. schalchlichē *A B*, schalchich *a*; falschen *fehlt B*.
526. 5. dar zû *B*, dar czu *a*.
527. 4. nu] wol *B*. 5. und *fehlt B*.
528. 1. hercz begert *B a*. 2. giewiz *a*. 4. wil] kan *B*; kaines andern *B*.
6. ez *fehlt B*; *et fehlt A*; chimmen *a*.
529. 3. im *B*. 6. Schoppen waiden geselle *B*; chopp haid waid geselle *a*; ich fürhte in *B a* zu vers 7 gerechnet. 7. taile *A a*.

530. 1. pet *a*; niur] mir *B a*. 4. getrawren *B*. 5. ez *fehlt* *A B a*, êt] auch *A*; einem] dem *A*; pogen stalle *B*; nundt *B*, nindert *a*. 7. chober *a*; gën ir *fehlt* *A*; mündt *B*.

531. 1. den *B*. 3. nu daz *a*. 6. nâch *fehlt* *a*.

532. 1. senfttzen *B*, suften *a*. 3. Vnlag *a*; swummet *a*. 4. ich furcht sein vor sorgen vber rustet ze fruste *B*; hinket *a*. 5. ze frist *fehlt* *B*; ez *fehlt* *B*. 7. ze einer *B a*; schlite rayse *B*.

533. 3. ist vil *a*; chauffen *a*. 4. gerechte *a*; hie *fehlt* *B*. 5. einem nadel mantel *B*.

534. 1. wild lauffe *B*. 3. ymer mûsz rewen *B*. 6. Ach dem *A*; ach ache deiner elagender laide *B*. 7. tage *B*; gar *fehlt* *A B a*.

535. 2. geniezzen *a*. 3. holen] lehn *B*. 4. hiet *fehlt* *B*; stat hat vergessen *B*. 7. gerechtiglichen *B*.

536. 1. straz ich manich *a*.

537. 5. not *a*.

539. 5. gernbter hofart *a*.

541. 4. der] di *a*.

542. 3. ân] vnd *a*.

543. 1. pir saur *A*, puser *a*. 4. ich] sich *a*. 5. inne *a*.

544. 1. prach *A a*. 4. verschozzen *a*. 6. er letz an *a*.

545. 2. eriagent *A*. 4. Die wolfe mer dez muez ich verzagen *a*.

546. 5. treiben *a*. 7. an ez *fehlt* *a*.

547. 4. seid daz ich von *a*.

548. 5. So tût auch mich der twinge gar verzagen *A*. 6. dem *fehlt* *a*. 7. unz] biz *A*.

549. 2. richten *a*. 4. mîn *fehlt* *a*.

551. 2. er] und *A a*. 5. do ezu *a*. 7. pringet *A*.

552. 1. Ja ia noch im lieber harre *a*; harren *A*. 3. narren *A*. 4. Harren *a*; schinen *fehlt* *A a*; mîn] veinde *a*. 5. samez *a*; vernichtē *A a*. 7. richtē *A a*.

554. 4. hoffen *fehlt* *a*; vnd gedingē *A a*.

555. 4. volle *fehlt* *A*, vol *a*.

556. 1. sind *a*. 3. vnd mein genesen *A a*. 4. daz solt dū] so scholtn *a*.

558. 3. senden *A*. 4. nû *fehlt* *A*. 5. hâr nu kaines *A*.

559. 4. mein munt in aber in an schreyet *A*.

562. 4. gedenk *B*.

b. 5. Alles *A h c*.

d. 2. frewdû *h*. 4. prinnet *h*. 6. kein *fehlt* *h*. 7. auf dem lande *h*.

e. 4. sorg *A h c*. 7. ze einem *A h c*.

f. 6. wirt *h*. 7. immer gar ane *h*.

g. 4. mich *c*. 5. erfriwen *c*.

h. 4. stetentlich *c*.

k. 5. sende *c*.

n. 2. über *fehlt* *B h*.

o. 6. ich] hertz *h*.

p. 2. warten *a*. 3. Gedanch *a*. 7. chlaffen orten *a*.

r. 7. minner *a*.

Anmerkungen.

1. ersiuftic *adj.* = *siuftic* ‚mit seufzern verbunden‘. **gerehtliclich** *adj.* gerecht, gebührllich; *vgl.* an gerehtliclichem orden bist dū ein widerparte gēn der minne 419; fehlt in *Lexers Mhd. HWb.* **begeren** *stn.* begehren, verlangen, wunsch; fehlt bei *Lexer.* **sich entweren** ‚sich der gewährung berauben‘ s. *Lexer I.* 598. **hie:** da ich keine unbetlich bet stellen will.

Zu froelich ze *vgl.* vrō ze *Parz.* 47, 4, 94, 28. In **daz von dem ende froelich werd ze gūden** offenbar ellipse des pers. pron. ich, ebenso in 187, 2: nu sprich (ich) dar zuo daz beste; 189, 3: dar umbe (ich) ez niht enbære; 197, 7: ōwē des wil (ich) nimmer zungen; 295, 5: kom ez alsō her, kom (ich) ouch hinne. hiemit füllt wol *Stobls bemerkung* in der anzeige von *Lambels Steinbuch* (*Zeitschrift f. österr. gym.* 29, 60). ellipsen leichter art sind: daz mir der munt stāt offen und (ich) stēn 91, 4: daz fristet mich und trōme (ich) in dem slāfen 516, 7.

2. anevāhen *stn.* anfang; fehlt bei *Lexer.* **meiste** *ist* *adv.*

3. ān allez wenken ohne jedes wanken, fest, treu: derselbe ausdrück 246, 2. **bruch** *stn.* hier bruchtheil; fehlt bei *Lexer I.* 362; sunder brüche galle ohne bruchtheile von fälschheit, treulosigkeit, ohne jedwede fälschheit, treulosigkeit; *vgl.* 116, 3. **hie und dort** formellhaft; *vgl.* 190, 192, 236, 237, 239, 257, 260, 361.

4. māze hier wie 46 (in solher māze) in der allg. bedeutung ‚art und weise‘. **misselāzen** *stv.* ‚durch einen fehler vorbeilassen‘ *Oberl.* 1052: *vgl.* 42.

5. V. 1 hat bei *Schmeller* 6 statt 4 hebungen. **sin** für sinen wie dīn für dinen 39, 172; ein für einem 119; eigen für eigenen 172; sin für sinem 493. **genüegen** *swv. trans.* zufriedenstellen, befriedigen; dazu das *acc. obj.* stæte (die stützen, die treuen): somit hier ein sicheres beispiel zur *trans. bedeutung* des wortes im *mhd.*; s. *Lexer I.* 864. **mit brüchen:** dadurch dass man sie (die frönde) bricht, stört; *vgl.* ob ez den spruch mit brüchen widerbrichet 524. bruch: 522, 523; Dō ir diz mære wart geseit, ir herze wart von jāmer breit Und irre vrōden bruch gemērt. *Gesamt-Abent.* 3, 368, 437.

verbüegen *swv.* ‚buglahn machen‘, schädigen, vernichten. Der sinn der letzten verse ist folgender: wenn jeder der not seinesgleichen abhelfen könnte und die treuen den anforderungen der treuen genügen würden, dann könnte man den untreuen ihre freude (an der untreue) unverkümmert lassen.

6. ganc *stn. weidm. pjud oder steig des wildes, führte, hin und herziehen des wildes; egl. swaz midet lichte genge 41, swie sin (din vart) verworren si in mangeln gengen 74, sich berihten in disen gengen 157: s. Heppes Wohlbiedender jäger 1779, s. 171; Hartig Lexicon für jäger und jagdfreunde 1861, s. 212; Kehrein Wörterbuch der althochdeutschen sprache 1871, s. 126; Grimm DWb. IV, 1, 1225.*

7. Herze *canif. es ist der leithund des minnejägers. nom. 21, 26, 38, 55, 57, 60, 62 . . . dat. Herzen 8, 21, 110, 126, 132, 155. . . : acc. Herze 7, 42, 79, 90, 91 . . . das geschlecht des wortes Herz ist neutr.; egl. dō ich ez wolte vāhen 8, lā din gāhez Herze dā beliben 42, phnarren ich ez mit dem seile kunde 55 . . . es steht diese geschlechtsbezeichnung im gegensatz zu der der übrigen allegorischen hundenamen, die wenige fälle abgerechnet durchwegs ein maskulinum ist; ob man den (Gelücken) rehte hatzte 12, ich dinge an in (Genāden) 16, ich wil den alten Harren ziehen 18 . . . über die hundenamen egl. Wackernagel Germ. 4, 143 ff. si: das wild. collectivbegriffe mit folgendem pron. im plural s. Grimm Gr. IV, 196 f. egl. u. a. gras, din sich richtten 27: swer disen bruch ersāhe, daz mich die hengen liezen 69: vider, so ich die heb ze fliegen 378. bern *acc. treten, betreten; die strāze; egl. wie ez die erden berte 77, diu (vart) was alsō dārehberte mit mangeln lōften 104.**

scherz oder **scherze** *st. subst. platz, wo das wild scherzt, neutrillig herumspriñgt, tummelplatz. das wort in dieser bedeutung nicht weiter belegbar; fehlt bei Lexer, egl. aber weiden und weide; scherzen *acc. heisst weidm. das spielen des jungen dān, vth- und vhrvildes Heppes 316. mit spur* der spur nach: egl. 60, 88, 256, 340. **weidenlichen, -e** *ale. jägermässig, jagdgerecht: weidenlich für setzen 288, weidenlichen helfen 392, weidenlich versinnen 506: egl. Nib. 898, 1: Dō reit der riter edele vil weidenliche (e weidenlichen) dān.**

8. geselle *gewöhnliche anrede und bezeichnung des jagdhundes. 'Wann nun der jäger also jägerlich auffgeweckt hat, und hinaufs ziehen will, so soll er sich jägerlich hören lassen, und mit seinem leythund also reden: gesell, gesell . . . Nic Meurer Jag- und forstrecht 1576, bl. 72 (Gräße Jägerbrevier 4, 28). halse* *swf. der breite riemen, der dem leithund, wenn man ihn führen will, um den hals gelegt wird, halshaut. vergāhen* *stn. das überdān; egl. Versumen und vergāhen, diu zwei schadent an dem guote und an den eren MSII. 3, 108 a. strange* *swf. brackenseil, ploun. des seiles strange 62: egl. ein ende diser strangen 565.*

9. Eine apostrophe des hundes, womit der leithund, das Herze, gehalten wird. Zu r. 1 und 2 egl. din minne ist slōz unde bant mins herzen unt des frōude Parz. 76, 26 f. Reim riemen: niemen hier und 513; ebenso Wig. 5334, 7619; Dietr. Fl. 8696; Suchenw. 28, 37; Minne Fulkner 111; s. Weinhold BGr. 1, 13. ir: Hadamar weist, obzwar niemand darüber in zweifel sein kann, dāß die jagt nach dem edlen wilde nur die allegorische einkleidung, nur das bild für die licheserhebung um die dann seines herzens sei, wiederholt unerblickt auf seine geliebte hin, so hier, so 78, 81, 84, 122, 137, 138, 146, 150, 151, 171 . . .

funden: *ausfall des prüfers ge- im part. prät. bei Had. in finden hier und 181; troffen 91; worden 102, 158, 183; brāht 285. egl. Grimm Gr. II, 817; Haupt zu Englth. 1257.*

10. Frōude *canif. nom. 10, 50, 51, 103, 117 . . . dat. Frōuden 201, 303, 390: acc. Frōuden 102, 140, 178, 200 . . . und Frōnde 115, 370.*

ein hund Fründe auch in der Jagd der minne Lussbergs *ls.* 2, 289 ff./ v. 108 . . . **Wille** *canif. nom.* 10, 63, 113, 129 . . . und Willen 323; *dat.* Willen 289, 346, 348; *acc.* Willen 33, 104, 540, vgl. *Spiegel* (*Meister Altswert*; 21. *Publ. des lit. Vereins zu Stuttgart* 1850 126, 22: Min hunt Will loufet für, Mit willen er der vert begert; *Hugo von Montfort Weinhold Mittheilungen des hist. Vereines für Steiermark* 7. heft 170, 29: Ich jag mit Willen aber lant und Jagd v. 66, 95, 122 . . . s. *Grimm Mythol.* 3, 6. **Wunne** *canif. nom.* 10, 50, 51, 116, 265 . . . *dat.* Wunne 502; *acc.* Wunne 106, 115, 140, 202 . . . und Wunnen 265, 547. auch bei *Hugo* heist ein hund Wunne 170, 33: Wunn des wirt och nicht gespart. **Tröst** *canif. nom.* 10, 50, 336, 405, 468, 564; *dat.* Trösten 502; *acc.* Tröst 106, 466, 559, 561, ebenso begegnet ein hund Tröst in der Königsberger Jagdallegorie *hs.* 898 der königl. und univ. bibl. fol. 102 a — 103 b; s. *einf.* v. 43, 99, 109, 275; in *Spiegel* 127, 4, 127, 16; ferner in dem *nd. gedichte des cod. Vind.* 2940*, fol. 15 b: De anderen tzwen sint troest vñd wān; endlich in der Jagd v. 69, 96, 130 . . . **Stæte** *canif. nom.* 10, 122, 129, 156, 164 . . . *dat.* Stæte 12, 353, 467 und Stæten 150; *acc.* Stæten 50, 106, 117, 118 . . . und Stæte 33, 155, vgl. *K. Jagd* v. 46, 52, 99, 107, 253, 261, 276; *Spiegel* 126, 17; *Jagd* v. 98, 284 . . . **Triuwe** *canif. nom.* 10, 51, 52, 102, 103, 122, 129 . . . *gen.* Triuwen 388; *dat.* Triuwen 12, 50, 51, 107, 198, 126 . . . und Triuwe 296; *acc.* Triuwen 33, 191, 155, 303, 335, 344 . . . vgl. *K. Jagd* v. 46, 99, 107, 275; *Schönl. Holbling* 4, 426, 431 (*s. einf.*; *Spiegel* 126, 18; *Hugo* 170, 32 und *Jagd* v. 99, 343 . . . **ruore** *stf.* *weidm.* verfolgung des wildes; vgl. in die ruore ziehen 18 und in ruor schicken 20. über die verschiedenen bedeutungen des wortes s. *Lachmann ll. schriften* 1, 111; *Zarncke Beiträge zur erklärang und zur geschichte des Nibelungenliedes* 1857, IV; *Müllenhoff Zeitschrift f. d. a.* 11, 262 ff.; *Zarncke Germ.* 1, 421 ff.; *Mhd. Wb.* II, 1, 816; *Zingerle Germ.* 8, 56 ff. und *Lever Wb.* II, 549 f u. a.

11. warte *stf.* *weidm.* die punkte, wo das wild sich auflüßt, seinen wechsel hat, die von den jägern besetzt werden, um es zu schießen oder dahin zu treiben, wo es zum schusse kommt; vgl. 12, 13, 19, 20, 39, 40, 114, 273, 290, 315, 319, 405, 434, 540. zu ein warte besetzen vgl. *Wolkenst.* 43, 26; *U. Trist.* 1099: sehet daz ich vinde versetzt wol die warte; *Trist.* 3427: Die jägere die suln die warte säzen. **widerparte** *stf.* *gegenpartei.* *gegner*; vgl. bist dū ein widerparte gēn der minne 419; s. *ann.* 149. **welf** *stm.* junger hund; vgl. 199, 305, 346, 511. **ez**: das wild, fast immer erscheint bei *Had.* dieses unbestimmte ez statt des bestimmten daz wilt, der hirt; vgl. 12, 13, 19, 20, 57, 64, 66, 71 . . . im 73, 85, 94 . . . sin 77, 78, 85 . . . **die warte nemen** *weidm.* wechseln, den lauf nehmen, hinziehen; vgl. nām ez die warte hin gēn jener nōne 13, swaz fremder warte vil wil an sich nemen 39, nimt er Geläckes warte 114, die warte nam ez beide 501, dō nam ez ein warte 540. **geruot** *adj.* ausgeruht, frisch; g. hunde hier und 47, winde 163; *geruotez* wilt 322, *phert* 487; *geruoter hofewart* 539.

12. Gelücke *canif. nom.* 186, 391, 442; *gen.* Gelückes 111 und Gelücken 40, 290, 319; *dat.* Gelücken 168, 551; *acc.* Gelücken 12, 13, 334, 442 und Gelücke 209. **fürsetzen** *swr.* auf die spur des wildes schicken; vgl. 288: Swer Wägen kan weidenlich für setzen, 561: Ich hete Liebe und Leide ein teil

hin für gesetzt. **Schalckeswalt** *stim. hier wie 311, 313, 428 und 443 fraglicher nam: vgl. Rummelslute 434, Aftental 444, Tantenberc 457, 458, 459. s. Grimm Mythol.² s. 645; Vridank 82, 9; Mhd. Wb. I, 105.* **hatzte**. *Schneller bevorzugte hier die handschrift e gegen alle übrigen und setzte recht erhatzte; darnach wurde das wort erhetzen von Lecer in sein HWb. I, 656 aufgenommen: es ist außer der zweifelhaften stelle bei Diemer 65, 23 nirgends sonst belegt.*

leckerie *stf. schleueri; vgl. aum. 427.* **ouch** *dennoch, dagegen: s. Lecer II, 182.* **harte ligen** *schwer fallen: vgl. solt ez mir und im immer ligen harte 19, lit ez under stunden harte 114, ez lit drivalente harte 149.*

13. Lust *canif. nom. 116, 186, 319, 323, 358 . . : dat. Lust 168: acc. Lust 13, 265, 358, 370 und Lusten 309. vgl. cod. Vind. 2980, fol. 15 a. Tzwen (hände) heysseu leyft vule lust De jagen nae des wildes brust. der hunt ist wol ein herre der hund ist gar tichtig; ähnl. 156: An langen tagen Stäte ist jagens gar ein herre. l. jener. ich merke hier einige an und für sich unbedeutende abweichungen von der sonst herrschenden orthographie des textes an, die mir erst bei durchsicht des reimdruckes aufgefallen sind: 29, 5 l. dar umbe; 35, 2 l. gerehtliche: 79, 7 l. wurden; 116, 5, 7 l. gelimpfen: schimpfen: 130, 5 l. brand; 131, 2 l. alein; 118, 1 l. herze; 135, 6 l. jage; 159, 1 l. jä; 175, 4 l. lop; 179, 5 l. wolte; 182, 3 l. jä; 205, 1, 207, 1 l. Sin: 205, 5 l. sin; 207, 2 l. gelimpfen; 211, 4 l. lose; 216, 1 l. jagt; 250, 5 l. diu: 293, 2 l. abnemnder; 398, 7 l. solte 559, 4 l. nu. außerdem fehlt hier und da ein comma oder ist ein solches an unrichtiger stelle gesetzt. nöne* *stf. neunzahl, der ausdruck in dieser bedeutung war nirgends belegt, doch wird bei Mone Zeitschrift für die geschichte des Oberrheins 7, 61 eine 'nünne' als hazardspiel erwähnt (Lecer II, 90: vgl. drie dreizahl. obige neunzahl wird gebildet von den hunden Herz, Frönde, Wile, Wunne, Tröst, Stäte, Triuwe, Gelücke und Lust. der sinn des satzes ist also dieser: wähne das wild gegen diese neunzahl von hunden schon lauff, so wäre mir dies lieber als aller künige kreue. künge* *vgl. küne 181, 187; voglin 22, 23; lebndec 123; hungere 17; mügn 191; abnemnder 293; geschnden 120, 115; lebnden 511; lebndez 531; klagnden 531.*

14. Die hunde: **Liebe und Lust.** **Liebe** *canif. nom. 11. gen. Liebe 503. dat. Liebe 11 und Lieben 15; acc. Lieben 15, 501 und Liebe 106, 262, 265, 330, 501 vgl. Sachver. 85, 21; Spiegel 126, 13; Jacyd c. 67, 95, 122 . . . Leit* *canif. nom. 11, 201, 501 und Leide 390; dat. Leiden 11 und Leide 200, 511; acc. Leide 15, 390, 501 und Leiden 15, 501.*

15. hetzá *über die partikel á s. Grimm Gr. III, 290; Zingere Germ. 7, 257 p. bei Had. folgende beispiele: hetzá 15, 101, 171; läzzá 57; schöná 60, 62, 98; Lérá 98; losa 115, 370; hoerá 115, 116, 311, 370; jagá 336, 552; schra 106; váha 111; verhaltá 501, also durchwegs nur bei imperativen. só* *dagegen; in derselben bedeutung auch: 52, 70, 108, 110, 122, 161 . . .*

16. Genáde *canif. 169, 170; dat. Genáden 115, 169; acc. Genáden 16, 168, 170, 171. só dinge ich ez an in so rechne ich auf ihn; vgl. ich dinge ez an Genáden 170. stande* *abengern des gewöhnlichen imper. stant s. Weich BGr. 271. jägerknecht* *den jägerheisse, jäger; vgl. vil jägerknechte rieten jū jū 315. in muner herren lande die meister dich niht jägerknecht sin heizen 118.*

17. V. 7 *ihr sollt meine faust in enerem gesichte verspüren; eben o kräftige drehungen in 320: daz er dar umb hienge! 359: ich jach, ich wolde in blinden und vil dicke dröte ich im aldä ze henken.*

18. *Harre* *canif. nom.* 18, 19, 63, 129, 140, 164, 229, 230...: *gen.* Harren 199; *dat.* Harren 209, 231, 286, 351, 365; *acc.* Harren 18, 50, 166, 262, 268...: *vgl. K. Jagd v.* 46, 99, 108, 275; *Spiegel* 126, 25; *Hugo* 170, 38; *Jagd v.* 98, 285... **bruch** *stm.* *schade, unfall, misgeschick; auch* 492: vil bruch gën widerbrüchen ergiengen dā mit meisterlichen sachen *und* 502: wirt al den hunden bruch. *vgl. Jägerkunst und wäpplgeschrey Nürnberg* 1616, 13 a: so hat der hund, wann jhm ein broch geschicht... *Fürst-älliche neu-ersaene Jagd-Lust* 1, 125: Item, wann den hinden ein bruch geschiet, so, dafs der hirsch einen widerlouff thut... *fehlt bei Grimm im DWb. II, 407 ff.* **überlistig** *adj.* *überaus listig.* **bil** *stm.* *der augenblick, wo das gejagte wild steht und sich gegen die hunde zur wehre setz, umstellung durch die bellenden hunde.* *vgl. dō was der bil mit jāmer mir zerbrochen* 121: der bil ist ewlichen ungebrochen 265: Ich sach den bil ez brechen 346: dā von ez muoz den bil durch nōt zeibrecken 354: ich zoch in verre von dem bile danne 315: lāt Enden hin zuo jenem bile gāhen 348: Daz wilt sich von dem bile machet 361: an disem bile schouwen 363 *und an einem bile richen* 361. s. *Grimm Gr. I, 389 note; II, 45, 71, 1021.* *Altd. wälder* 3, 105. **seine** *adj.* *lifsig, träge; seinez jagen* 18, 552: *seiner Muot* 126: *seiner hunt* 157, 421, 557: *seiner hofwart* 163: *seinez burren* 486: *waz ist daz seine?* 415.

19. **keine** = *deheine*: *vgl. lüte und keines (deheines) dōnes* 112. *wil daz nu kein (dehein) geselle* 401. **ein sterben** *vgl. 361, 461, 561: Forz.* 128, 22; 740, 18; 750, 25.

20. *Zu v. 3. 4. vgl. Jagd-Lust* 1, 41: Die jungen wölfe solle er zu der ältesten hündin kupplen, damit sie desto eher bändig werden; 1, 49: man kupple alle junge hunde zusammen, und vier oder fünff der ältesten darbey, welche die jungen anführen. **abrihten** *swr.* *eine richtung geben, acc. obj. die jungen.* s. *Schmeller*² II, 36; *fehlt bei Lexer I, 4 und wehr. 6.* — *vgl. nam.* 110. *Zu lā sîn gelücke walten* *vgl. gelücke walte mîn* 32, *gelücke muoz sîn walten* 240, *des hundes mac gelücke walten* 288 *und des müez gelücke walten* 327.

21. **überflihen** *swr.* *weidm. überflihen sagt man, wenn hochwild über tücher, netze, zähne oder gräben springt* Hartig s. 132; *fehlt bei Lexer.* **senden** *für senenden hier und* 369, *ebenso sendem für senendem* 90, 100; *dontem für donentem* 73.

22. **durchgimmen** *swr.* *mit edelsteinen erfüllen, verzieren; hier bildlich.*

23. **entrüsten** *swr.* *bildlich: aus der fassung bringen; vgl. Lassb. Ls. 3, 369, 152: ir muot wart entrust.* **saffen** *swr.* *hier: mit thränen erfüllen; vgl. den frawen ir augen safften recht als der mai der wortzel tut* *Cym.* 713, *fol. 83 und Lassb. Ls. I, 389, 14.* **nieman** *ist dativ.*

24. **fruot** *stf.* *verständigkeit, instinkt? das durch die überlieferung aller hss. gestützte frucht bei Schmeller scheint alter fehler zu sein, denn aus so'l hier sîn angehorniu frucht bedeuten? Schmeller notierte in seinem verhalten zu dieser stelle indoles? bracke swm. weidm. spüchunt hier und* 341.

Die blut-hunde oder bracken die führet man am wind-stricke, alsdann suchen sie wohl und beharren den schweiß, wann das wild gewundet ist *Jagd-Lust* 1, 6 f.

25. uf den gedingen *auf diese hoffnung hin (dafs mein Herz instinktiv die rechte fährte findet).* **gesnoch** *stm. weidm. das aufspüren des wildes; vgl. 30: Einen forstmeister klugen vant ich an dem gesuoche; Lassb. Ls. 2, 293, 13: Mir was vil den gesuch gach; Minne Falkner 142: vind ich dich noch an dem gesüche?* **widerbringen** *sta. ersatz, vergütung; vgl. Man mac ez ouch versnurren an allez widerbringen 486: fehlt bei Lexer.* **mit gedanken** *ein von Had. häufig gebrauch'ter ausdrück: die bedeutung verschieden. hier und 143 nach meinem dafürhalten, wie ich glaube, wie ich es mir denke. vgl. Gregor; 1406 sô kan ichz mit gedanken baz so wie ich es mir denke, verstehe ich es besser. s. ann. 92.*

rêren *swr. fallen lassen, verlieren. zahlreiche belege bei Lexer II, 408. Der sinn dieser 4 verse 1—4 ist wol nur der: ich will mir die freude dort zu verschaffen suchen, wo ich sie verloren: bei der geliebten.* **verbrechen** *str. weidm. Verbrechen heifst so viel, da man das abgebrochene ästlein oder den bruch nimmt, und mit der spitze, wo es abgebrochen worden, in die ferte legt Dübels Neueröffnete jägerpraktik. Wien 1785 ff. 1. 289: vgl. damit der jäger soll von stund an darauf, dieweilen sein hund noch hitzig ist, dem hirsch fûrgreifen und bestättigen. und hoch- und niederjägerischem gebrauch nach, verbrechen, sowolen auf den grossen breiten offenen wegen . . . als in dickem gehölz . . . Jagd-Lust 1, 183. der ausdrück verbrechen begegnet in alten wie neuen jagdbüchern oft, ich verweise hier nur auf die Jägerkunst 18 b, 19 a, auf die schon genannten jagdwörterbücher und auf Grimms Altd. wälder 3, 132. etlich (vart) was verbrochen heifst demnach: einige fährten waren von anderen jägern bereits mit brüchen markirt worden: vgl. 69: mit einem rise balde ich si (die vart) verbrach. Schmeller² I, 339 und Lexer III, 81 übersetzen beide male verbrechen irrthümlich mit zerbrechen, zu nichte machen u. ä.*

26. vervâhen *str. weidm. die witterung in die nase fassen, spüren?.* hâst dû ez iht vervangen 80; Min Herz vervie ir wirde 84: daz soltest dû nu lange hân vervangen 89; wâ sol Triuwe vnd State niht vervâhen h.

von veld ze wald *stehende formel, s. 68: Hie her von jenem velde gât disin vart ze walde; 69: Dô ich die vart ze walde von dem velde brâhte; vgl. von der weide gên holz 200: von dem weg zuo walde 335. in den jagersprüchen bei Grimm, Köhler, Wagner u. a. meist vom feld gen holz.* **die vart bûwen** *die fährte verfolgen, auf der fährte dahinziehen: vgl. ez mag die fart uf uns her wider bouwen Schmeller 221: s. ann. 103.*

28. weidenlich *adj. jagdgewäfs, jagdgerecht: vgl. 32, 15, 331, 351, 492; Minne Falkner 80.* **wiltban** *stm. wildpark, jagdbezirk und ausschließliches recht darin zu jagen, Hallaus 2113: vgl. ob min gezeit den wiltban hoesser machet 11, dar an sô brichet nieman den wiltban 131, in der herrn wiltbanne vloech ez 189. das wort erhält sich bis ins 17. jh. das letztmal begegnet es, wofür wir nichts entgangen ist, in der Jägerkunst 8 a: Wann einer ein thier wundet in seinem wildbahn, vnd das fleucht von ihm, vund kompt in einen andern . . : vgl. Scherabenspiegel 197, 20 ff. es ist zwar auch hier schon das ban unser bann, vgl. bannfrist, bannzeit) in ein bahn verwandelt*

worden, doch sind bedeutung und geschlecht des wortes dieselben geblieben. die spätere weidmannssprache kennt nur 'eine wildbahn'.

29. swigend an geschelle: ähnliche tautologien: beschouwet und erblicket 59; verstummet sunder spreken 61; lüte und keines (= deheines) dōnes 112; alten grisen 181, 231; alte grise 190, 235. **würde ich jagent;** die verbindung von werden mit einem part. präs. bei Had. häufig: 40, 49, 75, 111, 200, 391, 472; vgl. Grimm Gr. IV, 7. **daz ich danne sehe,** davon abhängig *ave. c. inf.* ieman mich irren.

30. Die bezeichnungen forstmeister und jägermeister kaum mit bezug auf eine rangstellung. in der Jägerkunst wird diese 10 a in nachstehender weise angegeben: 'Zum weydwereck und jagen gehören fürnemlich, nachbenannte personen . . . erstlich der forstmeister. 2. jägermeister. 3. meister jäger. 4. windmeister. 5. pirschemeister. 6. forstknecht. 7. jägerknecht. 8. hāger oder hunds-buben,' wesentlich anders die reihenfolge der personen, so zum jagen und weydwereck gehören in der Jagd-Lust 1, 407. **durch fuogen** wie es die höflichkeit, (der anstand, die sitte) erforderte. vgl. mit fuogen: 308, (338), 392, 436, 486. **gelücke dines jungen snoehens ruoehe,** ein weidmanns heil!

wolf in Hadamars gedicht die allegorische bezeichnung für merker, s. 132: und von wolffen müeste ez swigen stille. ich mein die merker, die ez dicke noeten; vgl. 31, 116, 130, 134, 212, 214, 287, 315 . . . **din snochen ich besorge** ich bin in sorge um dein suchen.

31. rennen *stm.* weith. *hetze, jagd.* vgl. waidelichs rennen Pontus und Sidonia 43 d und das *swc.*: so man die engen ricke muoz rennen 458, und swenne er nāch jagens site daz (wilt) errande dā mit (mit den hunden) Erce 7158. **louf** *stm.* weg, gangbare stelle; der gegensatz dazu in dem folgenden wan die brüeche sint durchgründe. **bruoeh** moorboten, sumpf; *pl.* brüeche also hier nicht wie gewöhnlich *stm.*, sondern *stm.* vgl. in einen bruoeh Troj. 36878.

durchgründe *adj.* wo man bis auf den grund versinkt, bodenlos, grundlos Oberl. 262; hier in eigentlichem sinne. bōdlich bei Scipr. Helbling 2, 370: din durchgründen wort. **hüchen** *swc.* sich in böser absicht ducken, über etwas herfallen; vgl. phathucke, das im Voc. erat. von 1422 durch schachir, latro . . erklärt wird, s. Frisch II, 46 b; ferner Allen dyben, rōwbern, phadehawchen, mortprennern¹ Ctm. 12011, fol. 68, s. Mhd. Wb. II, 1, 485; Schmeller² 1042; Grimm DWb. IV, 2, 572; V, 306.

32. gelæze *stf.* beachten; bei Lexer I, 806 nur durch stellen aus Walthers von Rheinu Marientleben belegt.

33. minne hier mit der bedeutung 'brunft'. zur brunftzeit versammeln sich die hirsche wirklich an gewissen plätzen sehr zahlreich, s. Hartig s. 93; vgl. 'Inu der brunft sollt du hirsch suchen, wo du die wald weist, auff den walden sind sie geru bey den hinden' Jägerkunst 38 a. **louf** *stm.* lauf des schicksals, gang der ereignisse; vgl. der werlde louf 231, 241.

34. löch, -hes *stm.* gebüsch, niedriges gehölz. Zu gēn löhen von dem walde vgl. daz hoeren von den ören 61.

35. gerechtieliche, -en *adv.* in rechter weise, ordentlich. -e: 35, 183, 535; -en: 70, 250, 284. mit bezug auf die jagd erhält g. die prägnante bedeutung weidgerecht, hirschgerecht (fehlt bei Lexer I, 875): ob ich nāch diser

verte wûrd gerechtigelichen jagent 75, lāze uns immer kēren gerechtigelichen 81; Girde gerechtigelichen nāch der verte ringet 150, Ich bin gerechtigelichen alles nāch im kōmen 204, Swer jagt gerechtigelichen 216, einen fuoz beschonwen, der sich gerechtigelichen schicken welle 536. **trennen** *sta.* das *trenn* u.

36. insigel *sta.* spiegelbild, geprüfte, kennzeichen, auch ein kennzeichen der fähete des hirsches heißt das insigel (fehlt bei Lexer I, 1443 f.): Wann der hiez in der fetten hert loß, so schubt er sich, wann der hert nusz ist, so wipf er den schub ganz von im, daz ezichen ist got, wann es haist des hirsche insigel, darumb ist es genant des hirsche insigel, wan wan al'e ding dar inn sich, dabey man ain hirsche cart erkennen sol die er mit dem fuoz tout, Mar, Geheimen jagdbuch herausgg. von Karajan s. 80.

37. kuntlich die ougen schonwe: deutlich zu sehen. Zu den das sprichwort c. 5 ff. einleitenden worten **die alten wisen grisen sprechent** vgl.: Ich hoere wise liute jehen *Troj.* 13058; Sus hört ich ie die wisen sagen *Licht.* 384, 2; Des hört ich die wisen jehen *Licht.* 522, 9; Die wisen sprechent, ez si wār Wilsb. 37, 3 u. a. s. Zingere Die deutschen sprichwörter im mittelalter 1864 s. 7 f.

38. rüeren *sta.* das rühren, berührung; d'e von Zorncke im *Mhd. Wb.* II, 1, 814 b angeführte bedeutung hochspur des widders im laubwerk Laum zu rechtzertigen, vgl. abdä ir lieber fuoz die erde rüeret 92. **sich schanzen** *sver.* angestrengt arbeiten, sich anstrengen s. Schmeller² II, 435; fehlt bei Lexer II, 658. **glitzen** *s.n.* glanz; vgl. ein wip die kunde widerstriten dem sunnen lichten glitzen j. *Tt.* 5538.

39. Zu 1. 2. vgl. Buch der natur 131: den hirszen liabet sūcz gedoen also sē, daz si wider zu den lauthaufenden hunden komet in selber ze schaden, so si in vor erre entloffen slut, V. 5: was oft ouch hselb. **und lāt sich umbe triiben,** dorse be vers 389, 6 und 290, 6. Die strophe scheint darauf anzuspield, daß man frauen, die sich leicht und gern fangen lassen, möglichst aus dem wege gehen soll'e.

40. Bemerkenswert die verstellung der ersten 1 sätze: dem sinne und der construction nach gehört vers 3 zwischen 1 und 2; vgl. 433, 5—7. **hengen** *sta.* werden, das nachjagen, fehlt bei Lexer, mit hengen hier und 12; min hengen 87; wol im der mit der māze hengen wage 486. **Gelicken warte;** vgl. 114, 290, 319. **sich riden** sich wenden; vgl. 209, 255, 319, 391. Die spur des rechten wildes ist frei von jedem fehler, auch ihr mußt du jagen. jayst du nach ihr, dann wir die jagd auch glücklich enden.

41. V. 1—4 enthalten kennzeichen einer hirschkuh, daher das „nach dem nicht enhenge“, vgl. Die hind geht für sich in den wald, und sucht die dickung, und schleuht von einer stunden in die ander, und bestattet sich in einer dickem, darby soltu wissen, daß das ein hinde seß Jägerkunst 38 b. 47, 4, bei Schmeller nur 5 bezeugen. **nāch dem nicht enhenge.** doppelte negation bei Hadamar nicht gerade häufig; ich erreiche: so wurden wir nimmer nienan mēr zerbarren 79, swie er doch nicht enkunde 127, kein geschehen dine nieman erwendet 128, wan vor in leider nieman niht gehoeret 158, kein künce wart nie so riche 184, doch wil ich ez von wārheit niht ensprechen 219, ich enkunde mich noch nie entriden 703.

42. Zu in die vart grifen *vgl.* Dô ich diu zeichen rehte sach und ouch grifen mohte 66; Wie dicke ich uf die herte greif mit minr hande 77; ich sach, ich greif 77; von stûden hin ze boume gâf ich 87; Dô begunde ich grifen mit spur nâch minem fuoze 340. **misselâzen** *hier in übertragener bedeutung.* Sîn der letzten 2 verse: es ist, um rechte fründe genîessen zu können, nicht âtîg schanfel und hant zu gebrauchn schûtze aus der erde zu heben.

43. lâzen mit ellipse des objectes (hunde) auch 44, 54, 279, 486.

birsen *svv.* weidm. aus afrz. berser (bercer) = mit bolzen und pfeil jagen und schießen, mlt. beisare, ital. berciare. weidm. schleichend und spûrend ein wîld aufsuchen, um es zu erlegen, jagen. später, doch schon in mhd. zeit, erhält das wort den nebenbegriff des jagens auf hochwîld (in dieser bedeutung heute noch gebräuchlich. bei Hadamar findet es sich, außer an unserer stelle, nur noch substantivisch in 46: Gûnflichez birsen muoz ich underkumen, 510; nu wil man ez (daz wilt) mit birsen sô durchwalken und adjektivisch in 426: gebirset wilt.

sich einen *svv.* sich abschnern, allein gehen: fehlt bei Lexer I, 523. **daz lâ im guot:** davon hindere ihn nicht. Zu v. 6, 7. *vgl.* Swer alliu dine besorgen wil daz ist alles leides vil *Trûd.* 58, 13; Swer alliu dine wil besorgen der dunket mich der sinne ein gûnch *MSH.* 2, 246 a; s. Zingerle *Sprichwörter* s. 11 u. 189. Die ganze strophe besagt nichts anderes als, der dichter möge sich hüten einem anderen jäger unberufener weise in den weg zu kommen.

44. Vers 4 bei Schmeller nur 5 hebungen. boeser machen verletzen, beeinträchtigen. ungeswachtet part. adj. unbehelligt. In v. 7. zwischen mir und sicherlichen für die übersetzung ein danne d. h. wenn du mir wîlke für mein verhalten gibst einzuschieben.

45. under stunden von zeit zu zeit, zuweilen; ein wiederholt von Had. gebraucht ausdrück: 51, 114, 117, 280, 290, 291, 313, 324, 376, 558, 559. *vgl.* Weinhold *BGr.* 249. **rüedischer hunt** = rüde großer hetzhund. **weidenlich adj.** hier: auf jagd bezüglich: fehlt bei Lexer III, 740 f.

46. gûnflich adj. diebisch, raubschützenmüßig. fehlt bei Lexer: belegt erscheinen nur gûnfler *stm.* dieb und gûnflichkeit *stf.* diebereien. **gelüpt part. adj.** zu lüppen mit gift bestreichen: an gelüpte strâle ohne vergifteten pfeil: *vgl.* gelüptiu strâl ist gûn ir nindert 530, got dich vor ir gelüpten schôz behüete 424.

47. gewē Öffnung: zu giwen das maul aufreißn, gähnen, Schmeller² I, 967; Lexer I, 1026. **widerloufen** *str.* begegnen; *vgl.* si, daz dir widerloufen mine hunde 54; het ez halt widerloufen c. V. 5. bei Schmeller nur 5 hebungen. V. 6, 7: die ich der lieben not willen der liebesheuscheit willen wol frûh und spät dahin treiben muos.

48. diu hunt: das hert. **snurren** *svv.* rauschen, sausen; weidm. vom jagdhunde: spûren mit schnauben auf der fûhrte des wîldes; *vgl.* Nâch mangan verten snurren min Herz aldâ begunde 55, du snurrest 57, nâch dem (wilde) min herze snurret 98. **abstôzen** *str.* weidm. von der rechten fûhrte abweichen und falsche verfolgen.

49. dâ von mit nieman gûnde damit prahle dich gegen niemand.

bis sagent. über die verbindung von sîn mit einem *part. präs.* s. Grimm *Gr.* II, 4 f. *vgl.* daz ich iht mêr sî der klagent 75, swâz ich sî worden

jagent 111, des nieman sol sin gerent 472, Sit liebe und leit ist wegent stæte in minem herzen und siu der wäge ist phlegent 477, Ich sprach: mir was got gebent 490. **eine:** *jûr dîch.*

50. setzen *swr. weidm. in sätzen herausspringen; vgl. ez setzent doch ze Triuwen die gerehten 107; ich hoffe, daz Harre unde Wille zuo einander setzen 129; zuo den hört ich dô al die hunde setzen 343; Ende zuo mir satzte 345.*

51. kobern *sta. weidm. das spüren, suchen von jagdhunden: vgl. 111, 337, 437, 466, 506, 539, d. s. Grimm DWb. V, 1546. gerehte* *adr. in rechter weise (spür ichz gereht 93, hîr prûquant: weidgerecht, hirschgerecht: fehlt bei Lexer I, 875, vgl. den fuoz gereht mîn Herze suochet 93, ich muoz gereht nâch dirre verte ringen 220, Blâ sol gerehte erzeigen 246, swâ sich gereht vereinent 298, ez gât im gereht von herzen grunde 380, er hât gerehte ûz mangem wazzer funden 449. auch das adj. gereht erhält zureiden den nebenbegriff des weidgerechten: Triuwen den gerehten hetzâ her 101, ez setzent doch ze Triuwen die gerehten 107, Mâze gerehtz jagen machet 323, des selben hundes jagen ist sô gereht 335, mac iur gerehtez kobern mindert riuwen 466. verniuwen* *swr. erneuern: die vart; vgl. 170, 172, 272, 286, 288, 387, 390, 465, s. ann. 466.*

52. abjagen *swr. weidm. einverjagen, dahinjagen: fehlt bei Lexer. vgl. swâ der (Triuwe) ab jagt 108, nu hörte ich daz Wille vor ab jagt 113.*

grüezen *weidm. grüßzen, ansprechen, um anzutreiben, zu hetzen; s. ann. 337. tôthellie* *adj. zu tode erschöpft, gehetzt. Zu c. 7: hirsehe pflegen bei tage in haufen beisammen zu sein Hartig.*

54. niemen ist datir. fürhetzen *swr. vorhetzen; vgl. Wolkenst. 117, 5; 14.*

55. widerzucken *swr. zurückkreisen. phnurren* *swr. durch einen plötzlichen ruck wenden und an sich ziehen; vgl. Weinb. BGr. 128.*

56. weidespruch *sta. jügerspruch, jügerschrei. eine sammlung alter weidesprüche gab Grimm nach vier gothischen papirus. vom j. 1589 in den Norddeutschen wäldern 3, 97—118 heraus: ihm folgten u. a. R. Köhler im Weimar. Jahrb. 3, 329—358, Gräfe im Jägerbrevier 1, 1 ff., Wagner im Archiv für die geschichte deutscher sprache und dichtung 1, 133—160. aus Halsnauers Jagd führe ich nur folgende weidesprüche an: hüet alwee din, geselle 8; waz wîtert dîch nu an, geselle 57; schönâ, geselle lieber, bîte 60; schönâ, geselle 62; hin, hin zuo guotem heile 67; Du hüete diner verte, geselle, und mîner êren 72; geselle, hie her wider umbe rîze 81; hüete dîn 81; hin wider zuo der verte 82; kôr, lieb geselle, wider zuo der einen 82; hin, hin war ez nu welle 83; schon, aber schon 89; schön, hüete dîn 89; Geselle, hüete ir êren 97; kera, zuo mir kere 98; schona herre, schöne 98 ... wie sich aus dieser auführung sowie aus dem Uingange von Le liere du Roy Modus et de la Reine Ratier hs. 2573 der Wiener k. k. Hofbibliothek ergibt, waren die weidesprüche schon im 11. jahrhundert und gewiss noch früher bekannt; vgl. A. Ritter v. Pegge Studien über die mittelaltel. hirschjagd in der Wiener jagdzeitung 17 1871, s. 34, sie waren aber eigentlich nur auf die damals aus Frankreich eingeführte pavorajagd berechnet s. Zarncke Beiträge s. 163 ann. 1. Zu c. 1—7 vgl. Vil schöner plumen ich da vand Rott, weisz, in pramm*

gemenget, Gel, plaw, durch grön gesprenzt, So was geziert schon der plan. *Cl. Hätzl.* 167 a, 34–37. **temperie** *stf. gehörige mischung*; vgl. 175, 250, 399, 399, 476. In v. 7 bei *Schmeller* 7 hebungen.

57. annenen *swr. vorwärts eilen*. Zu dem *weidspruch* in v. 5 vgl. *Grimm* nr. 1; Lieber waidmann, was wittert dich heut an? nr. 34. du junger waidmann was wittert dich an? . . . ein hirsch und ein schwein wittert mich an.

58. *Die fährte ist also gefunden.*

60. Zu v. 5 vgl. schona lieber Hund schon *Grimm* nr. 118, was wittert dich an traute guter gesell schon nr. 119 **fürgrifen** *str. weidm. vorgehen, d. h. den leithund, wenn er die fährte nicht mehr fortbringen (verfolgen) kann, von ihr ab und in einem bogen so führen, dafs er quer über den gang des wildes kommen und die fährte von neuem auffallen (verniuwen) mufs*. vgl. swie ich jedoch mit Triuwe greif wite für und wider umbe reifet 296; für grifet in ein terre. mügt ir mir armen wol die vart verniuwen 465; ich grife dicke für, daz mir diu vart noch wider stüende niuwen 512; Fürgrifen mit Gedingen daz tuon ich dicke wite c; s. *ann.* 234.

62. Zu v. 6. 7. Harre und die andern alten hunde bewahren auch jetzt ihren ernst, während die jungen (Herz und Wille) ihre freude nicht bezähmen konnten.

64. Diu spur mit meisterscheffe = diu meisterliche spur. **tagalt** *stf. zeitvertreib*; vgl. 240, 351, 419, 432, 443, 491, 564, f. V. 6. nach einer würdigen spur. **verlahen die vart** *weidm. von der rechten fährte abkommen*.

66. armen *hier: arm machen c. gen. fröuden*; fehlt bei *Lexer* I, 94. in der bedeutung arm sein 233; Swer lib und guotes armet; arm werden 493; dā von ez an fröuden armet.

67. Zu dem *weidspruch* in v. 1 vgl. hin, traute gesellmann, hin, hin! *Grimm* nr. 96; Wohl hin, wohl hin, traute guter gesellmann, hin, hin, hin! nr. 98; hin, hin, lieber gesell, lasz sehen nr. 104 u. a.

68. prüfer *stm. merker, aufpasser*; vgl. aller brüfer leiden vermugen darzū wenig *Der minnenden zwist Schmeller* 694; daz ez ergieng wol an der brüfer melde 698; Ich achtet kleine aller brüfer melden 707. *handschriftlich* (in B und b *throughs* prüfer; hüeten vor der prüfer meld besunder *Minne Fulkner* 161.

69. Zu v. 1. 2. vgl. ich bräht ez von der weide gēn holz 200. **ich wolte ouch jagens rehte dā geniezen.** *worin in diesem falle die jagens rehte bestehen, sagt v. 6. 7.* **bruch** *stm. abgebrochenes stück*; vgl. *Willir.* 57, 1 *Schwaller* : Dine hüfelen sint sāmo der bruch des roten āpfles. *hier in der prägnanten bedeutung 'abgebrochener zweig, laubzweig'*, s. *ann.* 25; fehlt bei *Lexer* I, 362. *Der jäger markirt nicht nur die fährte und den schweif des wildes mit brüchen, er bedeckt auch das erlegte selbst mit solchen, er strichelt damit den leithund und steckt endlich brüche auf den hant, um anzuzeigen, dafs man ein zur laube jagt gehöriges wild erlegt habe. ursprünglich war wol dieser laubbruch ein symbol der besitznahme, wie in anderen fällen R. A. 130) *Grimm DWb.* II, 407 f.*

70. beschaffen *durch das schicksal bestimmt*; vgl. ez ist mir līt beschaffen 266; unheil ist mir beschaffen 367. Zu v. 1. 2 vgl.; Nieman kan wider schaffen daz geschehen ist *Frauent. Spr.* 115, 1; Gedenke ouch, vrouwe

wol getân, daz enkeiner slachte list hilfet, waz geschehen ist daz daz müge widerkomen *Thiazelin M. L.* 2406; *Zingerle Sprichwörter* 50 f.

71. wunderminne *stf.* wunderbare, herliche minne; fehlt bei *Lexer*.
kunder *sta.* lebendes wesen, geschöpf; *vgl.* Ich jag der minne kunder 468.
varbe *stf.* *wida*, schwarz = blut des edelwides; fehlt bei *Lexer* III, 26, an aller varbe ohne schon von jemand verwundet zu sein.

72. Zu hüete diner verte *vgl.* Gardeviaz hiez der hunt; daz kiut tinschen Hüete der verte *W. Tz.* 143, j. *Tit.* 1157; Nu hüte wol der verte j. *Tit.* 1817 ff. **blide** *adj.* artig, sitzsam; fehlt bei *Lexer* I, 307, hier wie in der *rabens hl.* 110, 6: sich vronten dō die bliden zuo den balden; 867, 6: er gebōt den bliden und den balden) entgegengestellt dem worte balde, in 88 dem worte trech; Man mac ez dem bliden und dem frechen geliche nennen.

merker werden bei *Hadamar* ausdrücklich nicht unter der allegorischen bezeichnung wol) erwähnt 72, 132, 133, 321, 356, 407–410.

73. sliehen *str.* *wida*, schreiben, häufig vom hirsch gesagt; und sol (ez) alles hie her sliehen 85, *Grimm* *nr.* 98, 100, 110, 125, 126, 127 . . .

74. dontem *für* donentem. I, 6 bei *Schweiller* 5 haben gen.

75. hüezen *h' er* mit *dat.*; sorgen, 474 mit *acc.*; daz kan diu zarte hüezen. **tüsent**: die hyperbel mit tüsent bei *Hal.* sehr beliebt; der im mit tüsent stehen werte 76, Den fuoz bi tüsent füezen gereht min Herze suochet 93, solte ez tüsent widergeenge machen 101, ez wurde in tüsent jären nimmer hellice 186, tüsent töde sterben 208, man mac vil balder vallen ab tüsent mil 227, die vart bi tüsent ich erkennen 310, ich name ein wilt gevangen für tüsent 113, ich wane, er hüeze tüsent menschen sünde 482, ein ach mit ache mir tüsent ach machet 491, sō bin ich wol von ir tüsent mile 518; ich wane in einem tac wol tüsent stunde 496, sündie weinen kan bringen dort ein tüsentvaltlic lachen 266 und daz kan mir tüsentvaltlic sware erwerben 372.

77. schal *stf.* *wida*. 'Schaalen werden die unten hornichten theile am lauffte des hirsches genannt.' *Pöbel* (1746) I, 17; fehlt bei *Lexer* II, 639, *vgl.* ez müeze sich von seiner schal zerklieben 78; ein jeder hirsch so in gebürgen und steinichten orten erzogen ist, hat die schaaalen stumpf und abgetreten. *Adelige wappwerke Frankfurt.* 1661, s. 71 und 115.

78. Zu v. I. 5. *vgl.* 'Wann der hirsch im grafs gehe', oder in dem ocker da korn ist, oder an der saat, so tritt er das grafs oben mit dem ballen, als ob es mit einem scharsach abgeschüttelt wer' *Ägerknecht* 12 b.

80. widergân *str.* *wida*, einen widergang tun; *vgl.* 81, 89 (dā hāt ez widergangen). **widergane** nennt man es, wenn wild auf seiner fährte oder spur eine strecke zurückgeht, und dann einen absprung macht, um seinen aufenthaltort dadurch zu verbergen, oder die ihm auf der fährte folgenden jäger, hunde oder rauhthiere dadurch irre zu machen' *Harlig* 596, *vgl.* ez (das wild) kan mit widergengen speche litze 87, solte ez tüsent widergeenge machen 101, Diu vart sich leidet unde sūret mit mangem widergange 266, er hāt uberoberet vil widergeenge 305, Swer wunder wolte spehen von kluogen widergengen 156; *bildl.* wilt du alle widergeenge enden, die uns diu Minne machet 80, Inoge uf schalkes widergeenge schanze 96, Nieman kan wol vol hengen der

werlde widergenge 485. *in den widersprüchen bei Grimm n. a. hat widergän durchwegs die bedeutung 'begnügen'; vgl. was ist dir heut vor dem holz widergangen Grimm nr. 7, Ein edler hirsch mit seiner hohen stangen, ist mir widergangen nr. 32, ein hirsch und ein schwein wittert mich an, und ist mir widergangen nr. 34. das subst. aber erscheint in derselben bedeutung, wie oben angegeben; vgl. Sag an, mein lieber waidmann, wie vil wieder-gäng hat heut der edle hirsch vom feld gen holz gethan nr. 24; Sag mir weidmann . . wie vil hat der hirsch heut widergäng gethan? Sechs oder sieben . . hat der hirsch heut widergäng getrieben nr. 156, 181; den widergang machte er fein nr. 193; übertragen: Lieber waidmann, sag mir an: wann hat der edle hirsch sein ersten und letzten widergang gethan? Wann er liegt in mutter leib umfängen, so hat der edle hirsch sein ersten und letzten widergang begangen nr. 37; Waidmann sag mir an: wo hat der hirsch seinen ersten widergang getan? Wenn er kommt aus mutterleib und frühlich um sie springt das dünket mich frei, dafs es sein erster widergang sey nr. 53.*

81. umberizen *str. einen kreis ziehen, umkreisen; vgl. ann. 60.*

83. Ähnlich hyperbolisch wie der keiser achte und aller babstebanne, die möhten mich der verte niht erwenden *sagt Hadamar: die wol nām ich für aller künge kröne 13; ich nām für alliu riche 59; ob durch tagalt ein keiser jagen wolde 64; ich wān, der im mit tūsent steben werte 76; kein künec wart nie sō riche 184; si küne wer hab gesehen 187; daz tate ich nnd wār offen mir diu helle 190; ich jagte, ez möhte hoeren wol ein keiser 334; ē wolte ich sterben, ē ich ez mit solhen phanden phendet 352; ich wolte ē lieber sterben, ē ich in solhem leben lenger dūret 368; von himelrich ein engel; dā für ein guot geselle wār ze haben 396; Geselliclicher lāge ūf alle schanze warten nām ich für alle māge 397; ein rehte guot geselle dem solte ein keiser ūf die fūeze nigen 398; ē müesten si mich ūf der merhen morden 403; ein ris möht wol verschwinden zeinem twerge 457; man möht mit einem halme dā zwischen niht 517; vgl. ann. 75.*

84. Zu v. 6 vgl. *Da hat er angerührt, her gesell, la hat er angerührt Grimm nr. 134.*

86. Zu v. 3 ff. vgl.: *Du solt och luogen, wann er en den boemlin geschlagen hab sin gehuorn; wann er schlecht dick so er gesurbt hat, das zeichen haist geschlagen. Geh. jagdbuch s. 60. zeichen: das sog. 'himmelszeichen'; vgl. Lieber weidmann sag mir an: wann hat der edle hirsch sein himmelszeichen gethan? Wann er heut vom feld zu holz ist gegangen, hat der edle hirsch mit seiner langen stangen herabgeschlagen die zehr zweige und æste von den bäumen und standen und hat sein waid empfangen; ist mir anders eben so hat er das himmelszeichen daran geben. Grimm nr. 36. Zu v. 7. vgl. auff das zeichen soln gar genaw lügen, denn es thut kein hinde mit den ehren Jägerkunst 39 a.*

87. erstaten *hier wol = dem oft gebrauchten bestätigen 'mit dem leihund den distrikt oder ort ausmütteln, wo das wild sich versteckt hat' Kehrlein vgl. ich grife dicke für und snoche Triuwen, ob siu sich wold bestätigen 512; als es nun am morgen tag wart, zoch hin in den wald der jeger und bestettet in dem leger den hirschen mit seinem gehörn Tuerdank 33, 44. morgen-*

fluchte *str.* *feindlichkeit am morgen.* V. 7: *Es treibt mit mir durch die widergünge seinen spth.*

88. ansprechen *str.* *aus der fährte eines wîdes beurtheilen, was es für ein wîdstück sei oder wie viel enden der gespärte hirsch, nach verhältnis der stärke oder gröfse der fährte, tragen kann* [Hartig: *fehlt bei Loeper I, 63; s. Döbel 1746 I, 4, 17; 2, 100; 3, 160 und Grimm DWb. I, 468; vgl. ez hilt sich in den lîsen, daz man ez für ein kelbel mac an sprechen 188; worbei spricht du den edlen hirsch im feld an Grimm nr. 67, 30.* **klimmen** *str.* *fehlt bei Loeper.*

91. *In v. 5 dem sinne nach zu ergänzen: um so mehr also mein herz.*

helfet mir si lieben: *helfet mir, dafs sie mich erfreue; auch die lesart von B: mich ir lieben gîbt einen guten sinn.*

92. mit gedanken *mit den gedanken, in dem man denkt; vgl. Sit wünschen mit gedanken belibet angeslagen 95, dar nâch mit gedanken niht gedanke 97, min herz daz kan sich mit gedanken winden 111, ich vâhe ez mit gedanken froelichen an 160, ich ziuhle mit gedanken gûet ûz ir gûete 165, daz sin sich inwendic mit gedanken wirret 192, Sit daz man mit gedanken unmuotes muot mac weren 378, dar an min fröude mit gedanken leinet 513.*

93. ungefluoehet *part. adj.* *ohne zu fluchen: ir ist von mir ungefluoehet: ihr ist fern mein fluch: vgl. ich wil ir anders ungefluoehet lân wan sô MSF. 205, 8.* **nâch im:** *während ich nach ihm jage.* **linder sâmen:** *lindes, grünes saatzfeld, (linder im gegensatz zu kratzen und rizen).*

94. V. 1. 2. *Mein hant das Herz sprach: beschet euch alles genau und überlasset mir die hüt aufsicht.* nach Schmellers schreibung, die nebenbei erwähnt sich nur auf junge handschriften stützt — *allez houbet. Und mir die hüt, geselle — verlangt der hant kopf und hant als antheil an der hente, zu einer solchen unbescheidenen forderung ist er jedoch durchaus nicht berechtigt; er erhält nur um genozzen zu werden einiges blut und stücke der wîlt; s. aum. 112. auch die construction ist bedenklich.* **daz:** *dafs ich ihm nachstelle.* **ich wolt im die zen schinden:** *ich wollte ihm der zühne berauben, schinden hier in übertragener bedeutung.* **ungeslagen** *part. adj.* *übertr. unerfüllt; fehlt bei Loeper II, 1867.*

96. dicke: *dickicht; vgl. Im holtz gehet er wo er ein dicke findet, da bestehet er, vund bleibet alda, das heisset desz hirsch wandlung. Wo du das sehest, so soltu wissen, dass das ein hirsch thut Jägerkunst 38 b.* **Schale** *canif. gen.* *Schalke, vgl. Schalkewalt aum. 12; arc. Schalken 211; vgl. Jöyl 212, 251.* **schanze** *str.* *wachsefahl.*

97. der êren krône *tragen eine oft hegende metaphor; vgl. er hât bi sinen ziten gelebet alsô schône daz er der êren krône dô truoc Lucin 10; des truogens auch die krône ritterlicher êren ib. 6952; dû von din lip êren krône treit Lichtust. 536, 26; din muoz der êren krône tragen ib. 557, 3; Die adel hochgeporn traitt Aller êren ain Cron Cl. Hölzl. 151 a, 133; s. Wünsche aum. II, 12 5.*

99. *Wie Wolfram unschreibt auch Hadumar gerne die person der gottheit, der geliebten als wildes etc. nur h einen garren satz; vgl. wâ sol ez überfliehen, daz uns von senden sorgen scheiden welle? 21; des walte der,*

der sîn dâ alles waltet und der mit siner krefte himelrich und ertrich gar ûf haltet 67; ez hât hie angerüeret, des lop mit lobe nieman kan erlangen 84; ez was im nâhen des lop hât alliu lop gar überobet 99.

100. Zu fröuden wunsch *vgl.* fröudirrære 134; fröuden nest 142; fröude weide 143; fröuden brunne 191; fröuden zit 232, 421, 469, 531; fröuden ende 248; fröuden verch 363; fröuden saf 375; fröuden ende 377; fröuden wile 452, 536; fröuden widervart 511; fröuden hort 514; fröuden tac 534.

101. hetzâ *sing. gegenüber verhältet; gemeint ist mit dem hetzâ eben nur der knecht, der den Triuwe hält und führt.*

102. *Die rechte führte ist wieder gefunden.*

103. den walt bûwen *sich im walde herumtreiben; vgl.* buwest du ze allen ziten den walt? *Ecke* 115; *ähnlich* Swer daz wazzer wolde bouwen 435. *vgl. anm. 25.*

104. durchbern *sww. durchhauen; hier übertragen die vart was durchberte mit mangeln laufen die führte war durchgezogen mit . . . fehlt bei Lexer I, 478.*

berihten *sww. repl. sich in die richtung bringen, den rechten weg einschlagen, sich zurecht finden; s. Schmeller² II, 36, fehlt bei Lexer I, 192. vgl. Und kunde sich berihten Wille in disen gengen 157; Ir kunnet inch berihten bi wazzer und ûf walde 406; Swaz sich berihten kunde gar wol an allen sachen 443.*

er solte ez balde von dannen scheiden: *er würde bald die löute von der verte zu scheiden vermögen.*

106. Gîrde *canif. nom. 150, 323, 364; acc. Gîrde 167, 155. Vers 2 gleichlautend mit 126, 2. röst* *stm. hier glut, feuer vgl. Ich glü anch in der minne rost* *Cl. Hätzl. 75 a, 10; zarter mynne rost ibid. 135 b, 122.*

107. wenden *hier intr. eine richtung einschlagen, sich wenden, kommen.*

108. Rüege *canif. nom. 454; dat. Rüegen 108; acc. Rüegen 288, 560. fuoz: der fuß des wildes.*

110. Helfe *canif. nom. 305, 308, 498; acc. Helfe 110, 131, 498, 561, und Helfen 465, 546. Rât* *canif. Stîure* *canif. kobern* *sww. weiden, von jagdhunden, suchen, spüren; vgl. 118, 131, 140, 155, 164, 166, 182, 230, 305, 337, 371, 406, 415, 454, 467, 514, 540; s. Grimm DWb. I, 1546.*

Von v. 2 ab eine fast wortgetreu wiederholte darstellung in str. 155.

112. ungenozzen *part. adj. der nicht genossen hat. s. Grimm Altd. wäld. 3, 123 anm. und Jägerkunst 13 b: Wenn man sie (die hunde) auff die jagt führet, so muß man juen nichts zu essen geben, so sind sie desto leichter zu lauffen, und desto begieriger zu fangen, denn sie hoffen davon auch etwas zu geniessen, wie man jhnen den auch gemeinlich etwas pfeget daxon zu geben, wann sie gefangen haben, als nemlich, die eingeweid, oder man duncket brot in die farbe, und gibts juen zu essen, dafs sie folgendes desto williger seyn. vgl. sein hofwart ungenozzen deheinez wilt kan morden 163; der hunt hât ûf der hinte vil genozzen 415; Swinrûden wol genozzen wân ich al dâ gehoeren 461; ein rûde ûf einem âze sol geniezen 539; Sin bracke hât des wunden alze niht genozzen 544; übertragen: het er mit einem lieben blick genozzen 113; er mac noch wol geniezen 114. in einem weilspruch bei Grimm jur. 55 heist es: Ein bespengter (mit spangen gezürter Jäger verdrosen, ein trabender leithund ungenossen und ein zeltender wind, das ist*

das unnütze hofgesind; ähnlich *nr.* 202. **lûte**: *damit ist der helle, rechtzeitige ausschlag des spûrhundes, das wüthöhrchen klapfen der verfolgten munte gemacht* Uhdard in Germ. I, 11; *vgl.* das in den widersprüchen als gewöhnliches hohes e gutte jagthunde gebrauchte wollautend, s. Grimm *nr.* 127 *anm.* und Jägersknecht widersprechend *nr.* 61. Lieber waidmann rund, thue mir kund; hastu mit hören jagen drei wollautender jaghund? Lieber waidmann, das kan ich dir wol sagen, dort in einem grünen grund, da höret ich jagen, drei wollautender jaghund. **lûte und keines** (= deheines dōnes: *entweder liegt hier ein alter jäger vor, der hss. haben an dieser stelle frones, dōnes, trones, lones, wones*) oder B b bieten die ursprüngliche fassung dōnes, von der die schreiber abweichen, um die reimlosigkeit von dōnes: dōnes zu vermeiden. Schmelzer schreibt rōnes *wohl für rānes*, reim ö:û jedoch bei Weich. Bte. nicht bezeugt. Nach bei Lexer II, 485 vermuthet krōnes *g. zwischer der rûgel, dann laut überhaupt!*

114. überobern *see. bewältigen, gewinnen*: *vgl.* Swie doch verzagte sinne niht guotes überobert 230, lip und guot des kan niht überobern 233, so daz er hât überobert vil widergenge 305, daz wirt wol überobert 167.

115. Das Herz spricht. Zu lōsa lōsa *vgl.* Zinrich in der Germ. 7, 266: 'Wird ein wort wiederholt, so wird es das erste mal gesetzt', . . . ausnahm es ise faden sich losâ losâ. **den lieben**: Willen.

116. V. 5. Dazs sie und redlen *von denen sie keinen verrath zu fürchten haben*: sie gehen lassen, nicht zurückhalten. **hœnen** *sta.* das heuen.

117. erleschen *see. übertragen, aufhören zu halten, zu jagen* Schmelzer² I, 1521: *fehlt bei Lexer I, 650, vgl.* der hunt kan nimmer mër erleschen 118: ûf einem brand hört ich die hunde erleschen 130; man siht bi heizer sunnen si erleschen 164. **widerloufen** (= widergang) *sta.* *vgl. anm.* 156. **dreschen** *ste.* vom jagdhunde: *fangen*, mit abet: doch hörte ich bald ab dreschen Steten 117; Dô ich mî hörte ab rihten Steten und ab dreschen 118; s. Weich. Bte. 234. mit hin: Harr, Stete und Trinwe ûf herten wegen kobernt und hin dreschen 164. **sich seinen** *sich enthalten*: *vgl.* ob sich der indert einz der verte wolte seinen 425.

118. abrihten *see. abs. eine richtung nehmen* s. Schmelzer² II, 36: *fehlt bei Lexer I, 4 vgl. nachtrag 6. bei Hadamar bezeugt* das wort noch an 14. den stellen: 166; ich hân den alten Harren ab rihten sehen, 337; Si kûnnen wol ab rihten, 341; Nu hörte ich Wanne und Frönden mit jagen s hône ab rihten. **fûrgewinnen** *ste.* einen vorsprung gewinnen: *vgl.* 131, 156, 182, 287, 441, 167, 488, 547. **rinuen** *ste.* *hörn*: schwimmen, allin wazzer aderchîre austruck: *vgl.* Stet unde auch Trinwe beide ungern rinuent besunder in dem wazzer 138. Ach verrez fûrgewinnen daz machet widerlûfe und vil in waze rinuen 223.

119. hûglichen, e a te, fûhlich, muot r: *vgl.* Eines herren hunde hört ich hûzoch her doenen 322. **wehen** *ste.* weihen, laut werden, anschlagen.

Ähnlich bei Dô ich hûglichen hörte die hunde alsô wehen heißt es 123: Froelichen ich die hunde rorte dar zuo wehen. **slachen** *ste. intr. eine richtung einschlagen.* Zu dô sluoc ich an ein orte *vgl.* ich sluoc hin dâ ez solte uf mîch loufen 322; Nu sluoc ich her nach Trîegen 119; Slach ich dar oder danc 378, s. *ana.* 124.

120. Das Herz wirt sich aus dem selz und wird 1121 dem wilde nahegekommen verwundet. Zu unheiles heil = unheil *vgl.* unmuotes muot = unmuot 148, 378, 513. *s. einleitung.* Zum rein gewaltec: valtee *vgl.* zwivaltee; gewaltec 171; unwirdec; ungirdec 177; drivaltee; gewaltec 179 und heltec; fürscheltec 186.

122. ob ir min dienst versmâhe ob ihr mein dñ ist geringfügig erscheint.

123. Zur betonung von lebndie *vgl.* aldā min lebndie leben 364, hin ich vertilget ab dem lebndie buoche 464 gegenüber der sol mich heizen den lebēdic tōten 363 und uf ein lebēdic sterben 464.

124. fürslahen *str.* vorwärts ziehen, vorwärts eilen; *fehlt bei Lexer.* *vgl.* ich hān dā für geslagen 203; Ich sach ouch dā für slahen 317; (ich muost) aber verre slahen für mit Liden 318; ich sluoc ēt fur in zorne 320; ich wil für slahen, ē ez werd ze späte 425; sō sleht er swigent für nāch einem gruoze 553.

125. als im mindert wande sware als ob ihm die wande durchaus nicht beschwerlich, schwerlich wāre.

126. Muot carit. *nom.* 127, 131, 362, 467, *acc.* Muoten 126, 234. doch jagt ez niht an seil noch zuo den netzen: ein h̄ser s̄ch̄nlich aufjene jūger, die das wild nicht in der alten für edel gehaltenen parforce-jagd erlegen, sondern mit seil und netz fangen; *vgl.* swenn ez das wild sin eines solchen jūgers dan erbitet, sō hetzt er rāden dran und vāntz in seilen 213.

Zu nāch der verte bliuwen *vgl.* die strāze bern u. a.

127. V. 3. 4. Wenn er auch nicht vermöchte, den urgrund ihres glückes zu ergreifen; ohne allegorie: mit allein vermag noch nicht die geliebte zu gewinnen.

128. anjagen *swv.* anjagen, hinjagen, antreiben; *fehlt bei Lexer.* *vgl.* doch jeit in an vil manger 394, ich jeit in an für Triuwen mit dem horne 449. Nu jage ich mine hunde froelich an mit schalle 489, jeit man in lustlich an 553; *s. anm.* 131.

130. flichen *str.* weiden, vom hirsch gesagt; *s. Grimm Altd. wöb.* 3, 111 *anm.* *vgl.* swā guot wilt gerne fliehēt swinle 163; Owē dir tumben narren, jagst dū waz vor dir fliehēt 191 u. o. warum fleucht der edle hirsch vom feld gen holz *Grimm nr.* 41; da fleucht der edel hirsch über den weg *nr.* 112, ... durch den than *nr.* 156 u. o. **brant** *sta.* platz, wo durch brand ausgebrannt worden ist, neubrauch *s. Schmeller* ² I, 366. *vgl.* Muot kobert āne Heltē allein uf hertem brande 131; Ir kunnet hunden uf dem brande helfen balie 40; In walde, uf dem brande 508. **schrickenlich** *adj.* = schriechlich; *fehlt bei Lexer.* **heschen** *sta.* das schluchzen; *vgl.* Toetlicher zūge hischen kan sich ze mangan stunden zuo minem herzen mischen 484.

131. muot *freudig erhöhte stimnung, frohsinn, lebensmut; gegensatz: unmuot* *mismut.*

132. von ist *causal.* V. 4. bei *Schmeller* 7 beziehung n.

134. fründirreere *swm.* freundenstörer; *fehlt bei Lexer.*

135. Zu v. 5. 6. *vgl.* Zingerte Sprichwörter *s.* 105.

136. Bemerkenswert der bau der periode in v. 1—4. subjekt und prädikat (wer kan) stehen hier statt am anfänge des satzes nach den beiden ersten objekten. **höchmüeteliche** adv. in erhobener stimmung, hochsinnig; fehlt bei Lexer I, 1317. **muot in unmuot geben frohsinn in mismut erwandeln.**

137. **ëren muot** sinn der auf ehre gerichtet ist; vgl. dō ir muot uf ëre stuoht Walthe. 90, 33. **Zu er ist ez dā und dā bist ez er** vgl. Grimm Gr. IV, 222, 271; Benecke zu Iwein 2611; Zeitschrift für deutsche philologie 4, 84.

138. **bequieken** swc. wieder lebendig machen.

141. **ir:** der geliebten. **wājen** swr. intrans. wehen; hier trans. und übertragen: ob ich daz ze einander wāge wenn ich das zu einander bringe.

142. **swā ich ē frōnden wizenlichen weste:** wo ich früher bestimmt wuſte, dazs freude war. **weste** s. Weinh. BGr. 333.

143. **ballen** hier refl.: zu einem bal werden; fehlt bei Lexer I, 115. daz sich diu fluchte ballet dazs die fruchtigkeiſt die aus den augen dringt zu tropfen wird.

144. Der sinn dieser ziemlich schwierigen strophe dürf te folgender sein: rauch und wasser — so heiſst es in allen büchern — suchen, wenn man sie fangen will, fügen, um zu entfliehen. diese worte sind nicht in hr richtig, wenn ich sie auf mein herz anwende; denn dieses, das sich besser vinden kann als wasser und rauch, sucht nicht zu entfliehen, sondern sucht nur gnade zu finden.

Zu din geschrift von allen buochen lug vgl. es liege denn die geschrift der buchen Minne Fa'kur 34.

147. **brestenlich** adj. = brestlich s. Lexer nachtr. 102. **enweste** s. Weinh. BGr. 333. V. 6, 7. Hält jemand das für möglich, so weiſs ich, ihr knechte helfet . . .

148. **schrenken** stn. das verschränken, umarmung. **getwungenliche** adv. zusammenpressend. **ruoliche** adv. in ruhe, ruhig; fehlt bei Lexer.

trūren dūre an trauern arm; bei Lexer unter dūre.

149. **widerparte** stf. widerwärtigkeit. **endes tac** stn. todestag; vgl. daz was ein werder endes tac Wolfr. Wb. 361, 20; er brachte im sinen endes tac ib. 110, 3. **in minem sinne** nach meiner ansicht.

150. **unvergezzen** part. adj. hier wte: ohne zu vergessen, eingedenk.

151. **wint** stn. windhund. winde werden bei Hadamar aufser an unserer stelle erwähnt 158, 163, 315, 324, 432, 434.

156. **widerlouf** stn. Schmeller² stellt I, 1118 als bedeutung dieses wortes bei Hadamar nach Grimm Mythol.² 1072 und dem Mhd. Wb. I, 1016 „das begegnen, namentlich cordentraub, glück oder unglück anzeigendes begegnen“ auf, während Lexer III, 813 richtiger gegen-, wider-, rücklauf annimmt es scheint aber die bedeutung von widerlouf noch prägnanter gewählt werden zu müssen, da im entgegengesetzten falle einzelne stellen unerklärt blieben. Ich glaube daher die bedeutung „widergang“ annehmen zu können, wie ja bei Hadamar laufen und gan ohne unterschied nur das „fliehen“ des hiesches gebraucht werden. als beispiele geiſt ich heraus: tothellie wilt mac onch wol uf dich louten 52; so daz ez lieſe swinde 154; ich hoſſe, ez loufe 190; ich warne, ez loufe 273 . . . und ez gat allhie her sicherlichen 66; ez gāt hie her 67;

ez gêt her uf die herte 72; ez gêt nu hie her abe 80 . . .). *die bedeutung von widerlouf als widergang erscheint mehr oder minder deutlich in nachstehenden (sämmlichen belegen):* nu hât ez im gewonnen für sô verre, daz ich die widerlouf besorge sêre 156; Ach, verrez fûrgewinnen daz machet widerlôufe 223; daz (Herze) jeit ir beider eine an einem widerloufe 202; sô möhte ich und mia Herze in langen widerlôufen wol verzagen 336; swaz ez den tac mir widerloufe machet 371; Ir kunnet krumb widerlôufe slihten 405; Ê ich die widerlôufe ûz rihte 549; doch sich ich dick, daz Harre den snellen hunden widerlouf ab rihte 552; Ich spüre an sinem fliehen der widerlouf sich driet 559; *bildlich:* sô sint ir hazzes widerlôuf gedriet 446; Ein widerlouf der triuwen hât frönden vil versoumet 534.

157. abslihten *srr.* *auseinander schlichten; fehlt bei Lexer.*

158. V. 1. 2. *Mich haben meine hunde (mein jagd) groß gemacht. Zu dem indir. anführungssatze unnoetiz klaffen von manger diet ist ein ist es zu ergänzen.*

159. Ze bilde: *um ein bild zu gebrauchen, bildlich gesprochen.*

biulen *refl.* *rundlich sich erheben, sich aufrichten, anschwellen s. Zeitschrift f. d. a. 4, 493 und Schmeller² I, 232; fehlt bei Lexer.*

161. niht liegent ez sich mæret *nicht mit lüge lügt es sich erzählen, es lügt sich nicht leugnen. V. 5—7. Brinbrüche, answêchse, beulen und wunden (die man sich im dienste der minne zugezogen) werden oft gering geachtet, ein schönes haar gewährt manchem (bewerber) größere rechte bei der geliebten.*

162. diu ougen verklänen *die augen verkleben, verschleiern; cgl. da mit im doch diu ougen sint verklänet 293; Diu ougen hât gemacht der glaser dir, diu lā dir gar verklänen 420. daz sin gesichte lînet: dafs sein gesicht ihn täuscht. genāme* *adj.* *was gerne genommen wird, annehmbar; cgl. Waz sol dem zagen ein schoenez wib genāme Minners Klage (Schmeller 625.*

163. hofwart *sta.* *hofdienst; cgl. swā sich hofewart geheime flizzen 422. sol ein genuoter hofewart nu Triuwen von einer verte dringen 539. s. Wackernagel in Germ. 4, 144.*

164. Holôr, Spitzmûl *hundenamen. ungenge* *adj.* *störig, träge; cgl. Gôud ist ein hunt ungenge 389.*

165. neren *sta.* *die nahrung; fehlt bei Lexer. cgl. sô sol man sunder wanken gedenken durch ein neren 378.*

166. unrihtic *adj.* *hier: nicht abgerichtet; cgl. ann. 420.*

167. V. 1—3. *Ich habe meine zeit versäumt. erdûren* *srr.* *ertragen, aushalten.*

168. Heil *canif. nom.* 391; *dat.* Heile 168 und Heilen 391, 502.

169. Hoffe *canif. nom.* 169, 466, 564; *acc.* Hoffen 319 und Hoffe 498.

Gedinge *canif. nom.* Gedinge 169, 551, 564, 6 und Gedingen 466; *dat.* Gedingen c: *acc.* Gedingen 286, 319, 376, 559. **Twinge** *canif. nom.* 169; *acc.* Twingen 370. **durch versuochen** *um die fährte zu prüfen.*

172. versprich din eigen vertheilide deinen sklaren.

173. und hiete ich pris, daz wûrken war din eigen: *und gelänge es mir, etwas preiswertes zu jagen, so wäre es dein verdienst. wûrken* *sta.* *fehlt*

bei *Lerer*: *vgl.* daz man diner güete wükren an im schonwe 176. Zu beachten das wortspiel mit din eigen: 172, 1, 6; 173, 6.

174. zwivachen *refl.* sich doppelu, zweifach sein.

175. Zu *v.* 1, 2. zu ergänzen bist du. **wildiliche wilde:** un- erreichbar. *V.* 3 bei *Schmeller* 5 hehungen. **hengel** *st. subst.* hier: zulassung, verhängung; gabe ich hengel liefse ich auch ihnen freien lauf. **kober** *adj.* eifrig suchend, spürend: s. *Grimm DWb.* *V.*, 1546 und *Lerer* I, 1658.

glien *st.* schreien, bes. von raubvögeln. **ungirdec** *adj.* ich bin un- girdec ich verlange nicht.

179. drivaltee: 1. das Herz ist verrundet; 2. das pferd hat einen huf verloren; 3. die hunde haben sich reclanien.

180. wuofen *sta.* das schreien, jammergeschrei.

184. jagebare *adj.* jagbar. Jagbar wird der hirsch angesprochen, so 10 enden trägt, auch wol schlecht jagdbar; so er aber mehr enden hat, wird er ein jagdbarer oder ein guter hirsch . . . geneuert.⁴ *Döbel* I, 17; *vgl.* *Grimm* *ur.* 7, 17, 40 . . . s. *Weinh.* *BGr.* 230. *V.* 6, 7. Kein könig war jemals so glücklich, es wäre viel, wenn er 'als könig' zum ziele gelangen würde.

185. Zu den worten **wan ich hân ie gehôret**, die das sprichwort si müezen ab dem schiffe, die verzagen einleiten *vgl.* *Zingerle Sprichwörter* s. 6 f.

186. niht ein vesen nicht eine spreu = gar nichts; *vgl.* ich wige ez gên ir allez als ein vesen 224. s. *Zingerle Über die bildliche verstärkung der negation* s. 13 f. **hellie** *adj.* ermüdet; *vgl.* der jagt daz hellie und daz wunde 287. si jagent niur daz hellie und daz wunde 411. **fürschellie** *adj.* schon vorwärts springend.

187. *V.* 1. Meine hunde haben das wild dennoch aufgespürt. *V.* 3, 4. König sei, der jemals unter bekannten oder fremden eine zartere gestalt gesehen als ich.

188. leise *stf.* spur, geis: *vgl.* hie her in jener leise sich ich die vart vermezzen 535.

189. Zu **man spricht** *vgl.* *Zingerle Sprichwörter* 6 f. Zu dem sprich- wort in *v.* 6, 7. *vgl.* *Zingerle Sprichwörter* s. 129.

190. vâhen *sta.* das fangen; fehlt bei *Lerer*. **nummer dumen** ent- stellt aus lat. in nomine domini, s. die zahlreichen belege bei *Lerer* II, 119 f.

193. affe thec: *vgl.* dort an lôn und machen hie ze affen 260, Gônd ist ein hunt ungenge, er machet mangel affen 389. **der sich mit irem wandel mnoz besachen:** der sich mit ihrem umgang befassen muß, der der liche verfallen ist.

195. lieben *ang.* nehmen werden, **leiden** *verhasst* werden. **sich geheimen** *swc.* vertrauten umgang pflegen; fehlt bei *Lerer*.

196. daz in *v.* 3 concessive conj. abgleich. **geheime *stf.* vertrauter umgang. **verlegenlich** *adj.* -- verlegen durch zu langes liegen in trägheit verfallen, träg, tatlos; hier entgegengestellt dem ritterlich in *v.* 6. Zu *Schmellers* schreibung erobern *vgl.* *Rech* in *Germ.* 18, 271. **von fremden** durch der zartes sich ferne halten.**

197. under ougen im gesicht; *vgl.* dagegen ob ez sich lieze durch Liebe, Harren under ougen sehen 262: diu siht ez under ougen daz ich für

alle creatür anschouwe 303; die merker ich besorge, ob er in under ougen wurde erfunden 324; swie ich doch under ougen etlichen hielt 325 und der wint im spotlich unde sleht under ougen, daz er möhte erblinden 437. **des wil (ieh) nimmer zougen** das will ich nie vor augen bringen: ich will mit ritterlichem weren nichts zu thun haben.

198. Allegorie von der architektur entlehnt; ebenso 282—285. **ver-varen** hier einen falschen weg gehen, sich verirren.⁴ **snüeren** hier mit der schnur messen Mhd. Wb. II, 2, 455; Lexer II, 1044. die gerüete schnur auf ein holz, Brett etc. schlagen Schmeller² II, 581. **der wisen sträze wirt gën dir verswigen:** du wandelst (sonst) nicht auf der sträße der weisen, du begehst etwas thörichtes.

199. **unjærie** adj. noch nicht ein jahr alt; vgl. **jærie** ein jahr alt: ein jærigez kint, swin. lembelin, belege bei Lexer I, 1473 (Haltans 1944 setzt für unjærie minderjährlig an). V. 7: die fänden sich mit ganz jungen hunden, dazu bedürfte es keiner jückerkunst.

200. **wart dienst dir erloubet?:** hat dich deine herrin in ihren dienst, als ihren ritter, aufgenommen? über die aufnahme in den dienst einer herrin vgl. Weinhold Die deutschen frauen in dem mittelalter s. 164 f.

202. **weidgesellschaft stf.:** vgl. Ein herre ist wol geselle in weid-geselleschafft 404. **si** in v. 7: Wunne und Fröude.

203. **herte** adv. ausdauernd, hartnäckig; fehlt bei Lexer. V. 5—7: Wunne und Fröude sind in gesellschaft treuer hunde auch treu, befinden sie sich aber unter verschiedenartigen hunden, so hört man sie nie recht laut.

204—208 treten ganz aus dem rahmen der jagdallegorie: die allegorie ist hier wie in 527 dem rechtsleben entnommen. Der zusammenhang zwischen 204 und 203 ein sehr loser: wir die worte mit solchen bünden könnte man zur not auf die das wild verfolgenden hunde beziehen. **ich leit mîn herz gehenket dar an:** das herz wird also hier der urkunde als siegel angehängt.

205. **geistlich, werltlich mac si mich wol laden:** sie mag mich vor ein geistliches oder weltliches gericht laden. V. 6, 7. Ich kann kein recht gegen sie geltend machen, ich begehre nur ihre gnade.

206. **ze solchen mæren** in solchen dingen, hierin. **billich der sîn selbes triuwe anschouwet,** der sieht wie billig seine eigene treue d. h. ist er treu, kann er billiger weise auch auf treue rechnen.

207. Der sinn der strophe folgender: nach den im lande geltenden gesetzen mag sie recht haben, nach gottes recht aber habe ich es, wenn man mir auch hier durch glossen gefahren bereiten will.

209. **Lide** carijf. nom. 391, 437; dat. Liden 318; acc. Liden 209, 319, 370.

210. **nein ich.** über die pronominale wiederholung des hauptbegriffes der frage in voneinander antwort vgl. Grimm Gr. III, 766, Mhd. Wb. II, 1, 328.

212. **valz** stn. hier: das begatten der rügel, bes. des federwildbrets; vgl. Grimm D Wb. I, 1094 f. **mürdic** adj. = mordic mordgierig. **jäger-hunt** stn. jagdhund; vgl. swâ wilt die leckerie næm durch neren vor valscher jägerhunde 440.

213. **mit mangem valschen eide si die jäger swerent:** vielleicht eine anspielung auf die lockrufe, womit die jäger das wild an sich zu locken

suchen. daz ist hier final. **din minneelichen bilde** = das wild. Mit **sin** und dem folgenden **er** greift der dichter der grösseren anschaulichkeit willen aus dem collectiv **si** v. 4. 5 ein individuum heraus und stellt dieses in den vordergrund: *vgl.* **si** tribent alefanzen . . . der in mit gelt umb sinen hals bezalte 316. **Untriw si** hetzent . . den scheidet er 388. **rüde sm.** *größer hutzhund*: *vgl.* 292, 314, 417, 507, 539.

214. Wene canif. acc. Wenken. *ein hund* Wene auch in der *K. Jugl* v. 115, 139, 210 und bei *Seifr. Helbling* 4, 457 s. *einl.*. **Wal canif.** **si** in v. 3 ist *acc.*. **ir edeln:** im gegensatz zu den lünerischen launden

215. hecke *stf.* eine art felle zum fang jägbarer thiere, wol davon so genannt, dafs sie mit reisigem holz bedeckt ist *Grimm DWb. IV, 2, 744*. das fangen mit hecken galt für unwürdigmäfsig; *vgl.* swer aber wil erslichen an hecken vähen, des sol nieman prisē. **ir** ist vil, die **ir** êren tuont ze leide 216; nu slahent si die hecke sô verborgen, nieman weiz wâ und wenne, ein edel wilt sich dar inn mac erworgen 321; das nyemant in demselben wiltbanne jagen sall, dann ein keiser und ein faudt von Minzenberg, der sall jagen âne hecken und âne garn tzu zocken; were darüber jagt tzu der hecken und begriffen witt, der hat ein hant verloren *Grimm Weisth. I, 498 v. j. 1338*.

218. dri und **drizie** bezeichnet wie das einfache **drizie** oft nur eine grössere an sich ungewisse zahl: *vgl.* **driu** unt **drizec** jâr *MS. 2, 113 b*; **dri** unt **drizec** hundert *Bib. 48 b*. — **drizec** erscheint sehr häufig in dieser ungefähren bedeutung: *Theodric* ahte thrittig wintra Meringaburg bei *Grimm Deutsche heldensage* s. 20 *vgl.* ih wallôta sumaro enti wintro sehstie *Hildebrandsl. 50*; Swenne iwer starke vinde ze helfe möhten hân drizec tûsent degne, sô woldich si bestân *Nib. 159, 2 vgl. Lachmann zu dieser stelle*; Er wolt in fûren dannen; dô wart er an gerant von drizec sinen mannen *ib. 189, 2*; Die drizec er ze tôde vil werlichen sluoc *ib. 199, 1*; sold ich herverten durch si in drizec lant *ib. 792, 3*; dar zuo git iu min herre wol drizec fürsten lant *ib. 1175, 3*; er holte bi dem häre wol drizie in die lûnde *Kodr. 135, 3*; daz vole von drizec landen möhtz den ongen niht enblanden *Parz. 231, 25*; welh tugent sich ir gehehet, der wârν gehêret drizec lant *W. Wb. 52, 20*; mir geschæhen drizec ungemach *Trîd. I, 17*; Swelch man drizec tugende begât *ib. 46, 1*; Manec man nîmt von vreniden landen eine mit drizec schanden *ib. 102, 15*; unt quemen zAkens drizec her *ib. 155, 10*; unt hete ein man mit siner hant verbrennet lînte und drizec lant *ib. 151, 15 u. o.* — wie dreissig die bedeutung einer ungefähren zahl erhalten konnte, läfst sich leicht aus dem umstande erklären, dafs man ein menschenalter auf 30 jahre berechnete. später wurden drizec jâr auch die bezeichnung für lange zeit überhaupt so *Parz. 226, 22* sine geben für die selben nôt ze drizec jâren niht ein brot; *ib. 565, 1*; für allen sturm niht ein her Gêh si ze drizec jâren; *Hud. 300*; dar nâch in drizie jâren wolt ich ir geschen nîht; *ib. 120* lâ dich nâch einem bolze drizie jâre an widerkomen sendē u. o. . . war umit nur ein schritt weiter, wenn man nach analogie von drizec jâr auch drizec lant, drizec man u. ä. sagte. — in den genealogischen legenden bedeutet drei bi bi ally meinen das ganz geschlecht s. Lang Über die fabel von dem guten Babo von Auenberg dreissig söhnen München 1813 und Baierns alte grenzschichten und gebiete 1831. über den ähnlichen gebrauch von 20 als ungefähre zahl s. Sommer zu Flore 1292.

219. die zwêne: Wanne und Frönde 202. **der eine:** von den drin 218, 6.

223. fûrgewinnen *stu.* das gewinnen eines vorsprungs; fehlt bei Lexer.

rinnen *stu.* das schwimmen; fehlt bei Lexer. *vgl.* ich wân, der drier keinez die drâten leckerî mit rinnen mîde 437. **ez mac sich küelen in gesellschefte:** es mag sein herzeleid, im umgange mit andern lindern; *vgl.* welt ir sanfte küelen iuwer herzeleit *Alphart* 156.

225. hinder sich gedenken *stu.* erinnerung; fehlt bei Lexer I, 768. *vgl.* waz kan gedingen mit verzagen krenken? diu beste zît vergangen und wider hinder sich dar an gedenken 226; Mit hinder sich gedenken kan ich min swebend herze in jâmers pluole senken 229; hinder sich gedenken vil manic swârez leit in herzen kûndet 294. **siuftliche** *adv.* senfzend; fehlt bei Lexer.

226. Zu Waz kan schreckliche erschrecken *vgl.* mein herz schricklich erschricket *Minne Falkner* 17.

227. widerkomen *stu.* ersatz; verlust an widerkomen; fehlt bei Lexer III, 840. **verzaglich, verzagenlich** *adj.* verzagt, mutlos; *vgl.* Verzagenlich gedenken vil guoter dinge wendet 236.

228. meinen *stu.* vollkommende gesinnung, liebe.

230. sinne *stf.* = sin; hiermit entfällt der ungenane reim bei Schmeller überkobernt; kobert.

231. stüend min zît gelichen an alter *erg.* mit dir.

232. dieben *swv.* *vgl.* sich heimlich einschleichen. **bî frönden zît:** so lange sie jung sind. V. 6, 7. Verließe unser wirkliches (wesenlichez) Leben so, wie wir es wünschen, wir müßten uns darüber freuen. V. 7 bei Schmeller 7 behebungen.

233. sich bekobern *swv.* sich erholen, sich zusammenfassen.

234. fürgrifen *stc.* vorwärts eilen; *vgl.* Für grifen, balde ab stürzen kan Hêlfe wol der alte 308; Daz wazzer ûf und nider fürgrifet Stæte und Triuwe 438.

sô trage ich wol in grâwe wîze strîfen: grâwe *stf.* graue farbe; fehlt bei Lexer) hier die farbe des leides und der trauer (*vgl.* 529: grâ trag ich mit leide), wîz die der hoffnung *vgl.* 244; anders Cl. Hätzl. 166 a, 21 Graw bedeutet mynne gût, Daby adel vnd hohen mût und ih. 33 Weise vnd graw vil fräd prînget, Wem an hoher lieb gelînget.

brûnen *swv.* braun, dunkel werden; *vgl.* ir klârheit muost vor jâmer brûnen j. Tit. 244.

236. V. 4. 5. Soll man nicht lieber auf liebe verzichten, um nicht von liebe leid zu erfahren? **ûzbrûehic** *adj.* ausgebrochen; der êren ein ûzbrûehic scharte.

237. V. 6 bei Schmeller 5 behebungen.

238. töhte: so wäre es gut, ich könnte mir daran ein beispîel nehmen.

239. verwerrenlich *adj.* verwirrend. **vor vischen** wegen des fischens.

bêre *swm.* sackförmiges fischernetz. **vischen âne bêren:** etwas nutzloses thun; ähnlich die sehr häufig begegnende redensart vischen vor dem bêr; Lieber kneht, mir ist leit, daz du vischest vor dem bêr *Seifr. Helbl.* 2, 549; Ir râtmezzer gar âne sin, sam der vischet vor dem bêr, welt ir volgen mîner lêr *ib.* 4, 77; Ze hant er wônt er sy gewert Er vischet fêr vor dem bere

dert *Lassb. Ls. 1, 155, 98*; Ze hannd maint er, sy ze hǎn, Vnd sol In pald geweren: Der vischet vor dem peren! *Cl. Hätzl. 169 b, 126*; Ich bin so tumb des mnotes, daz ich gar ferre vische vor dem bérn *Minne Falluer 176*; Wer vor dem pern fischen wil, der mag sein arbeit verliesen *Cym. 270, fol. 74 b und 379, fol. 37*.

240. durchkumen str. durch etwas kommen.

241. stein: probierstein. *V. 7. Untersuche ob der gewinn ein echter ist.*

242. Über die farbensymbolik im mittelalter *cgl. F. Portal Couleurs symboliques dans l'antiquité, le moyen âge et les temps modernes. Paris: Weinhold Die deutschen frauen 438 ff.; Bartsch in Germ. 8, 38 ff.; Züggert ib. 8, 497—505; F. Stark ib. 9, 455 ff., Wackernagel Die farben- und blumensprache des mittelalters in Kleinere schriften 1, 146 ff. und Geschichte der d. Lit.² 374, 90.*

243. Grünen bezeichnet den anfang der minne; *vgl. die belege Germ. 8, 499 f.*

daz diu liebe sich mit lieben finden müeze niuwen: daz die liebenden immer nur schöne eigenschaften an einander entdecken und sich um so inniger lieben.

244. Wiz bedeutet hoffnung; *vgl. Germ. 8, 497 f. noch unbekannt und ungedruckt ist eine deutung der weissen farbe, die sich im cod. 2940 der wiener k. k. hofbibliothek 15. jh.: papier findet und die ich nachstehend mittheile.**

	Westu van der witten varwe nycht mere	fol. 110 a.
	wit is en leue wan	
	we nū holt vp der leue ban,	
	dem wert en vmebefanck	
5	van twen witten armen blanck	
	vnd en kussent dorch wit ghestrichet	
	dat leff van leue blvst vnerblicket ¹⁾	
	gach ieman van naturey	
	dorch reyne wit so dan figurey	
10	de gheschycket was vp leuen wan	
	drunt is dy nycht mer kunt ghedan	
	wit is dat hogheste kleyt	
	dar de engile syn mede bereit	
	in mennigher hande cyren	
15	wor men den hilghenlicham schal succiren ²⁾	
	dar wit banen alle varwe gāt	
	god ghift sik sulnen an en wit dat broet	
	men lecht gude vp en wit corporal	
	dat neue varwe van altemal	
20	nach der witten varwe liken syn	

Der text ist wortgetreu zum abdruck gebracht und sind nur die abkürzungen aufgelöst sowie die grossen anfangsbuchstaben der verse 2—27 durch kleine ersetzt worden.

¹⁾ blvst vner — unbeserlich.

²⁾ succi — unbeserlich.

ge gheit banen al den schyn
 wiff wultu wit draghen tv rechte
 so hebbe leff de truwen knechte
 dar tv dynen werden deustman
 25 so dragestü wit vp leuen wan
 vnd leuest wol in aller enghel wise
 dyn schaffer sy de voghet van dem paradise.

245. Rôt bezeichnet ein liebendes hertz; vgl. lieb die ist roit, wis in der noit bla is si an der stede *Muscabbl.* 38, 86. s. *Germ.* 8, 501 f. **laben** *stn.* erfrischung, labung; fehlt bei *Lexer.* vgl. geselleschaft was ie der minne ein laben 396; dia mir ze helfe kame an krefte laben 471.

246. Blâ ist die farbe rechter treue; vgl. *Germ.* 8, 500.

247. Gel die der erfüllten, gewährten liebe; vgl. *Germ.* 8, 498. **gewert** *part. adj.* gewährt; fehlt bei *Lexer.* **brechen** *stn.* vgl. der unstäten trugelichez brechen 447; ein brechen rechter stete 523.

248. Swarz bedeutet leid und trauer; vgl. *Germ.* 8, 502. **anvâhen** *stn.* anfang; fehlt bei *Lexer* I, 84.

249. visament *stf.* beschreibung. **blenke** *adj.* = blanc; fehlt bei *Lexer.*

252. Übergang des satzes aus einer strophe in die andere auch 326—327, 392—393.

253. Zu dem sprichwort in c. 1. 2: zuo liebem kinde gehoeret besem gröze vgl. Je lieber kint, ie groezer pesen *Wolkenst.* 19, 4, 10; Wie lieber kint, ye scherffer ruot *Muscabbl.* 120, 8; Liebem kinde ist guot ein ris *Marnier MSH.* 2, 251 a . . . Zingerle *Sprichwörter* s. 81. **lunzen** *swc.* schlummernd verweilen, schlummern. **ze schanze ligen** auf dem spiele stehen. **der** = wenn einer.

254. I. 3. 4. Ort nennt nur etwas minne, dem der name der minne nicht zukommt.

255. Wendte dich von der welt ab und jage nach der fährte, die zur ewigen seligkeit führt. **Wolt ez din jugent liden:** im gegensatz zum alter, wo eine abwendung von der welt leichter zu begreifen wäre.

256. gelouben *stn.* Glauben; fehlt bei *Lexer.*

257. ob aber ich erwinde *vrg.* dieser irdischen fährte nachzujagen.

259. in geselleschafft: in freundschaft. **ob dû ez wilt ze guote mir vervâhen:** wenn du mir es nicht übel nimmst. I. 6. 7. Es könnte einem, der das wild nie gejagt, nicht feruer stehen als es dir steht.

260. verhelen mit doppeltem *acc.* (dich und das verschleiene ez)

261. die zal überzelen: ausdrück für etwas unnützes; vgl. vischen âne bëren 239.

263. unhelfliche *adv.* unnüt.; fehlt bei *Lexer.* **immer** *subst. adv.:* fehlt bei *Lexer.*

265. Riuwe *canif. acc.* Riuwe 265, 296 und Riuwen 288. I. 6 bei *Schmeller* 5 hebungen.

266. Gedulde *canif. dat.* Gedulden 266; *acc.* Gedulde 552. **sündie** *adj.* sündie weinen ein weinen über sünden; fehlt bei *Lexer* II, 1303.

267. sich verharren sich aufhalten; fehlt bei *Lexex III*, 125. **ungotliche** *adv.* gottlos. **ungotliche wise** = vernarret.

268. slā *str.* spur, führte.

269. fūrgebūwen *sta.* das sich erlassen, die zursieht; fehlt bei *Lexex*.

271. vaste *des roines wegen für vastes, s. eind.*

273. des endes in eum locum, dahin; ebenso 313: Des endes ich dō kerte. **seil:** seil, mit dem sie die hände gehalten werden, koppel. **im:** dem wilde. *V.* 6. 7. . . . damit es diesen hunden engehe.

274. *V.* 1—3. Doch hiefs ich meine kuchte, ihm dem haufen fremder hunde zu erlauben, dem wilde nachzujaugen (ez rouben), so lange es schneefreie offene stellen meidet (= eine hindin ist. *V.* 3 bei *Schmuller* 5 hehangen. In *v.* 7 nach *Schmuller* zu lesen: liefen und ich.

276. gurnen *sta.* wohlwollen; fehlt bei *Lexex*.

277. genāden mit *dat.* der sache: von etwas abschied nehmen, auf etwas verzichten, s. *Schmuller*² *I*, 1726; fehlt bei *Lexex I*, 851. **daz** in *v.* 6 = so dafs.

278. Zwischen dieser und der vorhergehenden strophe 277. scheint zum mindesten eine strophe zu fehlen; sie mufs eine hindeutung auf gesellschaft oder gesellen und die frage des minnejägers enthalten haben, wie man einen guoten gesellen erkennen künne.

281. geselliicher orden = geselliichiu fuore 203¹, gesellschaftliches benehmen, betragen in der gesellschaft, gesellschaftliche pflichten.

282. mezzen *sta.* das messen; *vgl.* ob si mit mezzen waren niht besachet 323, Swer siner järe mezzen alsô muoz vertriben 380.

283. ez ist doch ie daz leben: es ist doch immer nur das lebensverhältnis die lebenslage, das die hier den ausschlag gibt.

284. denen *sta.* das denn; fehlt bei *Lexex*.

285. beginnen *sta.* das beginnen; fehlt bei *Lexex*.

287. Wäge *canif.* *nom.* 289; *dat.* Wägen 288; *acc.* Wägen 287, 288, 289.

288. Riege *canif.* *nom.* 451 *acc.* Riegen 288; *vgl.* Jagd 207, 251 . . .

Klaffe *canif.* *acc.* Klaffen 288, 389.

289. Mäze *canif.* *nom.* 323; *dat.* Mäzen 453; *acc.* Mäzen 289 und Mäze 309; *vgl.* Jagd *v.* 110.

291. Gedanke *canif.* *nom.* 372; *dat.* Gedanken 319; *acc.* Gedanken 291, 371.

292. mit ungerate frönden: mit mangel an freuden, ohne freuden.

293. Über die persönlichkeit herzog Ludwige des grisen von Dürck *vgl.* Stälin Württembergische geschichte 3, 697; K. Pfaff Geschichte der herzoge von Teck in den Württembergischen jahrbüchern 1846, I, 110 f.; Zeitschrift f. d. a., 22, 274. hier erwähne ich nur kurz, dafs Ludwig IV. von Teck etwa zwischen 1275—1280 geboren wurde, bald mit dem hofe von Bayern in Verbindung trat und sich wegen seiner grossen anhänglichkeit bei kaiser Ludwig dem Bayern hohe gunst erwarb, der kaiser machte ihn zum hofrichter vor dem 11. Juni 1337 und später zum hofmeister. Ludwig starb um das jahr 1352, ohne kinder zu hinterlassen, sollte er sich erst als bejahrter mann vermählt haben? eine solche annahme würde die nicht gerade zarten anspielungen in *ste.* 293—295 nicht erklären. von seinen familierverhältnissen ist eben nur wenig bekannt; nach seinem tode löste Otto von Nisenbach die feste Furburg von seiner

witze ein und wurde damit am 22. september 1352 von markgraf Ludwig von Brandenburg beklagt Lang. Reg. boic. 8, 852. die erwähnung des greisen herzogs ist für die rückbestimmung von Hadamars gedicht von größter wichtigkeit, da es ohne sie wol kaum möglich wäre, einen bestimmten schluss auf die person des dichters und die zeit der abfassung seines gedichtes zu ziehen.

294. Zu nû lât in bûezen, dâ mit er gesündet cgl. man bûezet dâ mit, mit dem man dâ sündet 541: s. Zingerle Sprichwörter (nachlese) s. 192.

295. Der ist nu abgeschriben: der ist nun abgeschrieben, du bist die copie. **kom ez al sô her:** geht es so fort (dafs ich nutzlos dem wilde nachjage). **alsô kom (ich) ouch hinne:** so komme ich auch dahin dafs mir wie jenem herzoge alters kranken der minne were entwidet). zu **hinne** cgl. Weinh. BGr. 252.

298. muotmacherinne stf. die mut macht, die den mut antreibt.

299. phlihte stf. gemeinschaft.

301. Zu v. 1. 2. zu ergänzen swenn ich . . . wolte. V. 3 bei Schmeller 5 hebungen. **und (swenn ich) minem herzen borgen (wolte) und wenn ich mein hertz schonen wolte.**

302. widerwegen str. aufwiegen, das gegengewicht halten — **volkomen** stn. = vollkommene vollkommenheit; fehlt bei Lexer. **der kan niht witze phlegen:** der hat keinen verstand. **widerwegen** stn. gegengewicht; cgl. kein widerwegen mak din gepflegen, die wil daz leben hat heiles segen MSII. 2, 344 b.

303. værliehen - e adv. aus dem hinterhulte, hinterlistig, in böser absicht; cgl. niht værlieh gezucket 326; ir falscher muot værliehen ouch erwæret 409; e daz ich immer wolde værliehen mir gedenken 417.

304. Werre causf. dat. Werren 563.

306. spotte swm. = spottare spötter; fehlt bei Lexer. Schmellers Vil hunde ist gemeine, die lûten unde rötlen. An iglichem beine wünsch ich in lam, die man dâ nennet spöthen beruht auf jüngerer überlieferung. **wider-spot** stn. gegenspoß.

307. Gelückes rat das sich wälzende rad des glückes, s. Lexer I, 829; II, 346.

308. abstürzen swv. zum sturze bringen, stürzen; obj. acc. (ez) verschwiegen, das Mhd. Wb. II, 2, 616 b und Lexer II, 1282 nehmen hier irrig die intr. bedeutung 'umsinken, fallen' an.

312. Irre causf. acc. Irren 312, 314. **Triege** causf. nom. 447, 448, 450, 452, 557; dat. Triegen 449; acc. Triegen 312, 498; cgl. Jayd 189, 295.

314. zerwalken str. zerbläuen, zerreißen; cgl. ob man ir het den bale die wind zerwalken 432; ouch wart al dâ den schalken ir lip vil wol zerwalken Martina 212, 30. — sô si (die hunde acc.) die wolfe walken Hod. 214. — nu wil man ez mit birsen sô durchwalken 510.

315. vil jägerknehte: es sind fremde jagdgesellen, die unserem minne-jäger concurrent machen. **jû** interjektion zur bezeichnung der freude, ein jägerschrei; cgl. Hetztet vnnd jagt er (der jäger) inns horn, schreyt: ju, ju, antwortet den jagdhunden den hirsch für. Jägerkunst 19 a; min munt nû aber jû! an Harren schriet Had. 559; in schoch! in schoho ob ers horen rûchte Minne Falkner 79: Mein lûder warff ich umbe, und schrai laute: in schoho!

ib. 96; in schoho! wart mit verswigen *ib.* 120. **etlicher**: von den jägerknechten.

316. schranze *sicm. schranze, geck, böser jäger*; si tribent alefanzen, guot wilt war von den selben unernerte. **alefanzen triben** *sch=twereî treiben*;

vgl. Swer wil mit allen schanzen ûf heben an dar legen und tribet alafanzen 399. **der in mit gelt umb sinen hals bezalte**: *wenn einer ihm doch seinen hals mit geld bezahlen könnte!*

318. blâsen *stu. das blasen*; fehlt bei *Leser*.

319. Swige *canîf. acc. Swigen* 319, 371. **Mid** *canîf. acc. Miden*.

321. den guoten den muot = den guoten muot. **in der gemeine**: öffentlich. **si**: die fremden jägerknechte, die schranzen. Zu v. 5 *vgl. ann.* 215, jüger, die mittelst wildhecken jagdbare thiere fangen, nennt die jägersprache heckenjäger, heckjäger; *vgl.* So zucht dort her by ainem hag Ain heck jäger dem was zorn *Lussb. Ls.* 2, 297, 143; Der heck jäger iagt bald bin nach *ib.* 306, 463; wo man einen drüher fallensteller, begriffe oder einen heckenjeger, dem sall mann iglichem die rechten hant abeslagen. *Grimm Weisth.* 1, 498 (v. j. 1338).

323. machet: prädikat im sing. zu mehreren subjekten s. *Grimm. Gr.* IV, 198 ff. *vgl.* Bete, ersinftic riuwe, gerehtlich begeren erwirbet fröude niuwe 1; näch dem sô kobert Harre und Wille 140; 186, 6; 265, 4; 319, 4; 438, 2; 447, 3. **grillen** = grellen laut, vor zorn schreien.

324—329 *sowie 356—358 und 474 abschweife von der sonstigen zartheit unsers dichters.* **324. Blic** *canîf. acc. Blicken*. **ranc** *stm. das ringen, schnelle wendung, bewegung*.

326. smutzerlichen, -e 329 *adv.* = kusliche.

328. tjost hier scherhaft den coitus bezeichnend. Zu v. 5 *vgl.* ob ich bi liebe læge; Sulch kouf brichet arm, noch bein, man vellet ouch dâ ûf keinen stein, Der ie man bræche den gebel *Gesamtabent.* 3, 377, 776 ff.

332. slæzen *stu. das angenehm machen, die erquickung*; fehlt bei *Leser*.

334. herzentrûte *serf. herzungeliebe*; fehlt bei *Leser*.

337. si kobernt bi gruoze: der jäger grüßt den hund, wenn er ihn anspricht, ihn auffordert die fährte zu erfolgen; *vgl.* Jagt ein man eins herren wilt mit sinem willen, und flinhet ez in des herren banvorst, er sol den winden wider ruofen. und mag er si niht wider bringen, er sol in näch volgen und sol sin horn niht blâsen in dem vorste noch die hunde niht grûezen *Schwarabensp.* 232, 10, dô gruozertern als ein snochhant *loc.* 3891; den sol din jagen lieplich grûezen *Hod.* 52; ob sich Lust lieze hoeren und daz ich in mit jagen solde grûezen *ib.* 385.

338. daz mort mit mordes übergolde *erg. geschicht. übergott stu.* = übergulde *abergoldung*; *vgl.* ô guete, dû ein übergolt und ein gezierde bist alles des wunders *Myst.* 1, 374, 22.

340. ich erkennen, ebenso ich wænen. über die endung -en in der 1. *sg. pres.* s. *Grimm. Gr.* I, 915, 368, 1013; *Winkl. BGr.* 289, *Mhd. Gr.* 359.

341. Zu der Kriechen golt *vgl.* war din al der Kriechen hort von golde 416; Daz nam' ich vur der Kriechen golt *Gesamtabent.* 2, 361, 5.

342. schreuen *ser.* = schreien *sprützen, stieben*; fehlt bei *Leser*. **allermünnlich** *jedermann*; fehlt bei *Leser*.

344. wilt daz sich lât durch gâb mit gelde koufen = *meretrix*.

345. Ende *canif.* nom. 345, 416; dat. Enden 359, 415; acc. Enden 348, 352.

346. frechen *swr.* refl. sich frech benehmen; fehlt bei Lexer III, 494.

347. toeren *stn.* das betören, betörung; vgl. laset euwer toeren sein Keller Erz. 212, 22.

349. frâg und antwurt: mit beziehung auf die meist in frag und antwort gegebenen, Wäydgeschrey oder jügerische Dialogi.⁴

356. Smutz (*kuss*) *canif.* nom. 356; dat. Smutzen 357, 358. Smutz hat hier gewiss die bedeutung kuss und hängt nicht, wie Grimm in der Mythol.¹ 3, 6, meint, mit dem jügerausdruck schmotzen, den hasenruf nachahmen (Schmeller 3, 479, zusammen. **widerbrennen** *swr.* fehlt bei Lexer.

357. butze *swm.* poltergeist, schreckgestalt.

358. Schrenke *canif.* nom. 358; acc. Schrenken 358, 359. **siden breit** bildliche verstärkung der negation; vgl. unser 'haare breit'. belege für jenen ausdruck, die bei Zingerle Über die bildliche verstärkung der negation fehlen, s. bei Lexer II, 904.

367. Ich muoz mich armen wenen ich mufs mich daran gewöhnen arm (unglücklich) zu sein. **Sene** *canif.* gen. Senen 370; dat. Senen 367, 371, 405; acc. Senen 370.

369. Zu c. 7 vgl. dâ ich was wirt mit stæte, dâ zelt man mich nu leider zeinem gaste e.

371. Troum *canif.* acc. Troumen.

374. V. 2—4. ... dafs ich die wegen ihrer liebessehnsucht verspottete, die mir früher (als senende, bekannt wurden, die ich als s. kannte...

375. storre *swm.* baumstumpf, knotz.

377. bite *stf.* das stillhalten, verweilen, zögern. Zu hoert ieman sagen oder singen vgl. hoert ieman sagen, singen 523. selbstredend ist in beiden fällen das sagen und singen zur blofsen formel geworden.

378. vider *stn.* = gevider; fehlt bei Lexer.

382. ungewonliche *adr.* ungewohnt; fehlt bei Lexer. V. 3—5. Es ist bitter die angebornene natur einer gewohnheit anzupassen; ebenso thut es aber auch weh, mit einer gewohnheit zu brechen. **in:** nature und gewonheit.

383. V. 1 zu frô *ery.* sin. **ûzwendlichen** *adr.* äufserlich.

384. Vgl. zu dieser strophe das gedicht 'Nein und ja' in Germ. 17, 442 f. **neinen** refl.: wil jâ sich keinen will ja zu einem min werden.

388. si: die jäger. **Untriuwe** (*canif.*) **in Triuwen lûte:** Untreue mit der stimme der Treue. **wer** (der vrouwen) **des niht erkennet:** wer den unterschied zwischen Untriuwe und Triuwe nicht kennt. Zu er vgl. ann. 213 **von der hûte scheiden** = die hût abe schinden.

389. Gûnde *canif.*

390. sich begân c. gen. sich ernähren; hier in übertragener bedeutung er muoz sich begân ir beider er mufs beide Tröude und Leit hinnehmen.

392. Von *anaphoren* noch zu verzeichnen: wâ ist lieb âne riuwe? wâ ist der stæte bunt an allez trennen? 35; Owê der widerparte, owê dem armen senden! 149.

395. der dâ wânet, der weiz **êt niht** das bekannte 'glauben heifst nichts wissen'; vgl. 12; swaz min ouge reht ersiht, daz weiz ich unde wânes

nicht *Wid.* 115, 24; Herre, der wænet, der enweiz *Sejr. Helbling* 8, 543; Sol einer recht sein, er muos wîsen und nicht wânen *Arctin Chron.* 177; du solt wizzen und nicht wânen *Bert.* 87.

397. geselliſche lâge *entweder nachstellung, die man dem beisammensein der liebenden bereitet oder = coitus. ñf alle schanze auf alle wechselfülle.* *V.* 4—7. *Dagegen wäre der muot desjenigen mit der barten besniten, der wol um das beisammensein wüßte und auch zur rechten Zeit verschwiegen und sagen könnte, was ihm dem beisammensein unheil anwenden möchte, und es doch nicht thäte diese letzten worte sind zu ergänzen).*

398. Gesellen mit dem munde . . . dar zuo sô sollen guot gesellen swigen: *anako'ruth.* und daz und wenn auch.

399. schanz hier: spiel, glücksspiel. legen stu. das legen; fehlt bei *Lexer.*

400. einen zoumen einen gefangen nehmen, indem man den zaum seines rosses ergreift, ihn gefangen fortführen; hier bildlich. beschüren mit einem schür einhegen, beschützen; *vgl.* harr, ob dich ieman welle beschüren vor ir giftig zunge snalle 403. kein = dehein. entüren = entüren *srr.* den wert benehmen, erniedrigen; hier mit *gen.*: sin.

403. horden mit mit etwas wacker treiben.

404. ein herre: *wer wol dieser herre sein mag? aus den worten nu ist ze hōch sin wurde könnte man vielleicht auf kaiser Ludrig den Bayern oder auf markgraf Ludrig von Brandenburg rathen, keinesfalls aber dürfte dieser herre mit jenem in str. 293 erwähnten herzog Ludwie dem grisen von Decke identisch sein.* *V.* 6, 7. *Er steht mir zu hoch, als daß ich armer es versuchen könnte seinen beistand anzurufen.*

407. merken stu. das aufmerken, aufpassen; fehlt bei *Lexer.* *vgl.* an merken nieman wesen mac geselle 108; Man mac mit merken leiden und lieben sich, du beide 410.

409. ervaren *srr.* überlisten, betrügen.

411. abgelāzen *part. adj.* verlassen: mit hunden abgelāzen von hunden verlassen. einen: es ist dies der 3. weidmann, der unserem minnejuer beggnet.

413. die zit veraffen die zit in thürlicher weise hinbringen; *vgl.* ob wir veraffen unser juzent *Reiner* 6629. Zu dem sprichwort in *v.* 6, 7, *vgl.* Plus valet in manibus passer quam sub dubio grus *Mone Anz.* 7, 504; Ein sperling in der hand ist besser denn ein storch in der luft (eine taube auf dem dach) und das *derb-collsthümliche*: Besser eine laus am kraut als gar kein fleisch. *vgl.* auch *Zingerle Sprichwörter* s. 141.

415. hōre: rōre auch 502. Zu der hunt hāt ñf der hinte vil genozzen *vgl.* Man solle brod nehmen, und dasselbige mit kâfs vermischen, zu kleinen stücklein zerschneiden, alsdann den schweiß des hirsches nehmen, das brod und kâf damit befeßen, und wann es alles mit schweiß wohl übergossen ist, einen guten hayen mit warmer milch darüber schütten, alles miteinander vermischen, auf die hirschhaut an einem luftigen sauberen ort ausgespreitet, ausschütten wann dann das gepfeisch wohl auf der haut ausgegossen, so solle der hirsch pfi in die mitte gelegt werden, *Jagd-Lust* 1, 177 f.

416. unbeschätzt *part. adj. hier ungeschätzt, nicht nach seinem grosen! werte geschätzt.*

418. erben mit *acc. der sache*: vererben. **lâ si dinem lieben kinde:** Hadamar IV. der sohn unseres Hadamar und der Elsbeth (von Vainingen) erscheint zum ersten male in einer urkunde vom jahre 1350: *Die Weidenhüter haben dem kloster und pfarrer zu Pulnhofen eine gült auf dem hofe zu Egelsee zu einem seelgerüth vermacht. herr Michel, z. z. pfarrer das. wechselt dieselbe gegen 16 schilling reg. pfj. auf dem, dem herrn Hadamar von Laber dem ältern und Hadamar von Laber dem jüngerem gehörigen eigenen hofe zu Prunn, worauf Ulrich der maier sitzt, aus, worüber die beiden h. r. Laber urkunde ausfertigen.*⁴ Verh. des hist. vereins von Oberpfalz und Regensburg 23, 122. Hadamar IV. mochte, als sein vater die Jagd dichtete, ein knabe von 5—10 jahren gewesen sein, vgl. über ihn Plass: *Die herren von Laber* ib. 21, 161.

419. rat hier: ein hinrichtungswerkzeug.

420. unriltic *adj. hier: nicht recht geschaffen, misgestaltet.* **unbesachet** *part. adj. misgestalt.* **widerkomen** *sn. wiederkunft*; vgl. *min herze grözen kumber dolt umb daz widerkomen din Dätr. 7303.*

421. widerspenen *sn. das widerstreben.*

422. Den beiden streitenden gesellt sich ein neuer jüger zu. **ez:** das von den hofhunden gejagte wild. **hahse** *sn. knübing des hinterbeines*; vgl. daz ist ein warte, diu bedarf wol winde, die im (dem wilde) die hähnen rüeren 434.

423. satelgêre *snm. satteltasche.*

424. vil manger jeit ân bogen: mit netz und seil.

426. er in v. 5 bez. auf einer in v. 3. **der lac und sliefe:** also nichts that, um das will zu gewinnen.

427. er: der 2. weidmann. **Die leckerie,** von der hier und in den folgenden strophen die rede ist, besteht darin, dafs das wild, wenn es gejagt wird, nicht selten seine letzte zuflucht zum wasser nimmt und sich durch schwimmen zu retten sucht, vgl. *Jagd-Lust* 1, 161f. Weiter ist zu wissen, dafs wann der hirsch erjagt ist, und irr gemacht worden, seine letzte freigheit dem wasser zu ist, und rinnet viel eher das wasser hinab, dann hinauf, sonderlich wann der flufs stark luffet, dieweilen er wohl weifs, dafs die hunde viel grössers verfahren im aufsteigen, dann sonst von ihm gehalten mögen, und der flufs den besuch hinweg nimmt, so mufs er auch mehr arbeit im aufsteigen haben. Darbey ist auch zu wissen, dafs ein hirsch, der lang geloffen ist, und ein wasser antrifft, sich von stund an hinein begiebt, mitten dadurch rinnt und sich aufs beste hütet, dass er nicht etwann hecken oder stonden, zu beyden seiten des wassers beröhre, und dadurch ihm die hant verfahren möchten... vgl. noch die stellen bei Hadamar: *din leckerie hät vil manie giezen* 428; *ez wirt in der leckeri verloren* 429; *daz ist ein warte, diu bedarf wol winde, die im die hähnen rüeren, ê man ez in der leckerie vinde* 434; *ez ist diu leckerie kunt dem wilde* 435; *ich wæn, der drier keinez die dræten leckeri mit rinnen mide* 437; *Stæt unde ouch Triuwe beide ungern rinrent besunder in dem wazzer, dâ si sich tief der leckeri versinnent* 438; *Ez kan diu leckerie wildes neren wunder* 439:

Daz wilt bedarf wol flühte ouch gēn der leckerie 440; swā wilt die leckerie nem durch neren vor valscher jägerhunde, den selben lonf im nieman solte weren 440; Gelücke ist zuo der leckeri der beste 442; Swenn ez hāt für gewonnen in der leckerie 444; Sol Triege Trinwen dringen von siner verte süeze, dā mac ouch wol entspringen din leckerie und ir falscher grüeze 447.

429. trenken *sav. hier: nass machen.*

430. undersetzen *sav. weilm. über die art und weise des 'undersetzens' belehrt ausführlich die Jagd-Lust 1, 162: „Auf solche weise (vgl. ann. 427) sollen die zu rofs und fuß wohl abgerichtet seyn, und an dem ort, da der hirsch ins wasser sich begeben hat, verbrechen, und achtung geben, wo hinaus er seinen kopff gewendet, welches sie versteinen können aus der gluche und hunden, die sie hindurch schwimmen lassen sollen, dann wann der hirsch angerühret hat, so können sie d-durch die rechte fahrt ball wiederum einfüllen. Oder es mag der jäger an der trübe des wassers, oder dafs der hirsch etwann grafs-bintzen oder anders widergetreten, seine fahrt, und wo er hindurch gerunnen, vermercken, wann dann sie gewisse erkund haben, wo der hirsch hinaus ist, sollen sie ihren hunden zürücke aus dem wasser rußen, damit sie sich nicht verderben oder erfrieren, und da drey zu rofs bey einander seyn, zween auf der einen seiten des wassers halten, der ander der länge nach hinnach, da der hirsch den kopff hinaus gewendet, nachfolgen, und zusehen, ob er ihn etwann rinnen oder sonst erschen möchte. Die andern zween, so auf der seiten des wassers blieben, sollen ihre hunde wiederum zu beyden seiten des wassers anführen, und doch ziemlich weit vom wasser, dieweilen sie viel eher den hirschen auf 20 oder 30 schritte, dann nahe darbey, oder auf dem gestade, verfuhen können.“* **schelkel** *sta. dem. zu schale.* **widerstillen** *sav. gegenseitig zum stehen bringen: vgl. Weinb. BGr. 236.* **Zu die vohen man mit vohen widerstillt** *vgl. Swer vohs mit vohse vāhen sol, der muoz ir stige erkennen wol Frid. 139, 3. Zu v. 6, 7. vgl. lat. sprichw. Siluis inmissum solet echo remittere bombum und Sient silva personet, sic echo personet; swie man ze walde rüefet daz selbe er wider güefet Frid. 124, 3: Wie yeder vor dem wald in bylt, des glich jm allzyt widerhyllt Brant Narrenschiff 69, 5: Zingerle Sprichwörter 162 f.*

431. schalkes fuore walken *sich wie ein schalk beschau'n.* **oder vāhen** *sust in netzen* *schloßst sich an hetzen in v. 5 an; vgl. str. 433, in der ebenfals ein sat: v. 6 mīten in einen andern gestellt ist.*

434. Rummelslite *jug. name: vgl. ann. 12. -lite bergabhang, halde. engilde: wilde s. Weinb. BGr. 116.*

439. *Zu v. 7. vgl. parva scintilla magna saepe excitat incendia.*

440. *Mit der durch alle alten handschriften bezugten schreibung flühte: zählte fällt Berch's bemerkung in Germ. 18, 274.*

444. Affental *jug. name: vgl. ann. 12.*

445. serben *hier mit gen. der sache: hochgemüete: vgl. die in raus. bedeutung dahinsiechen in 164: muoz ich immer mēre serben.*

446. von hals: *mit der stimme, mit rufen: von halse und mit dem horne jagen die jagd mit rufen und horaklung begleiten.*

451. mäslichen *ale. nach mäuseart, heimlich.*

455. beizen *sww.* weidm. vögel mit falcken jagen. **sunder** hier *adv.*

456. schraf *stm.* verklärter jels.

457. Tantenbere *jing.* name; *vgl.* *anm.* 12.

458. rie *stm.* hier: enger weg, engpass.

459. sperisen *stn.* die eiserne spitze des speeres.

460. sich überdenken *sich* vergessen.

461. swinrude *sww.* saurude; fehlt bei *Lex.* die sauruden gehören zu den schweren (grofs und starken) hachunden, womit man grobe sauen, und selbst hauende schweine jagen kann. sie haben viel muth und können gut laufen Hartig. **Scham** *canij.* *nom.* 540; *acc.* Scham 461.

462. toeten *stn.* das töten; *vgl.* welt ir uns toetens machen *vri* Parz. 259, 11.

466. Gruoz *canij.* *dat.* Gruoze 466; *acc.* Gruozen 514. *V.* 5 hat bei *Schneller* 7 hebungen. **verniawen** *stn.* das erneuern; fehlt bei *Lex.*

467. widersinnen *str.* auseinander gehen, sich widerstreben.

471. abdonen *sww.* herabsinken; fehlt bei *Lex.*

472. diu kan, daz mir diu stimme wol kan weren = ir stimme mir (ez) wol kan weren (*gewähren*).

473. *V.* 7 hat bei *Schneller* 7 hebungen.

474. henden *sww.* mit händen versehen; *vgl.* der also gehendet, geherzet wäre *MSH.* 2, 198 b. **füezen** *sww.* mit füfsen versehen; fehlt bei *Lex.*

vapores henden, füezen = bombisare, pedere.

482. alsô : ân allez hoffen.

483. verkasteln *sww.* umfassen, einschließen. **brasteln** *s.* Weinh. *BGr.* 210.

484. hischen : mischen; *vgl.* ir weinenlichez hischen sich mit rede begunde mischen *W. Wh.* 252, 27. *s.* *Hod.* 130, wo heschen : erleschen.

486. versuurren *sww.* *tr.* weidm. die spur des wildes durch den spürhund verfehlen. **burren** *stn.* sausen, brausen, *s.* *Schneller* 2 I, 268; *Grimm DWb.* II, 545 f.

487. Die frage, so unvermittelt sie auch erscheint, kommt wol nur aus dem munde des 2. weidmannes. **daz** : hier mehrere substantiva zusammenfassend; *vgl.* ros unde kleider daz stoup in von der hant *Nib.* 42, 2. u. a. *s.* *Grimm Gr.* IV, 283 f. **sæch ich** : sähe ich auch.

489. in der herrn wiltbanne vlôch ez. *Ba* schreiben des herren, ohne dafs dadurch der sinn dieser worte deutlicher würde. vielleicht steht der herren *allg.* für fremder herrn und geht des herren zurück auf den in *str.* 404—406 erwähnten.

490. Wer ist das zæme wilt gehiure, dessen ziemlich geheime ihn dicke ernerte? *frau* *Elsbeth*?

491. diu bez. auf binden. **widerloike** *stf.* gegenlogik, gegensclauheit. diu der widerloike meister wäre: die der schlanheit schlauheit entgegengesetzte.

492. im : der hin nmb rit. **saz** *stm.* hier satz, sprung; *vgl.* nu wil man manic sätze riten 510; Die orss nu gar mit satze der witen sprunge wielten *j.* *Tit.* 5638; *s.* *anm.* 50. **widerbruch** *stm.* gegenbruch.

497. umbeblikel *stn.* -blickel dem. zu blic. **litzten** *sww.* leuchten.

498. Zu *wicke* vgl. *Zingerle Bildliche verstärkung der negation* s. 10.
ein dicke : ein gedränge.

499. *heimen* hier: heimisch, vertraut machen.

501. *die warte nam ez* (das wird) *beide*: das will wechselt gegen Liebe und Leid. *er*: der knecht, der beide hunde zu halten hatte: s. str. 14, 15.

502. *geilen* *stu.* fröhlichkeit, üh rmt; fehlt bei *Lexer*.

503. *vertammen* *swv.* = verdammen verstopfen: s. *Lexer III*, 97.

507. *dem selben armen*: der *tru* die führte verfolgt. *er*: der selbe arme. *oede thöricht.* *heimbachen* *part. adj.* zu hause gebacken; *billt.* gewöhnlich. s. *Weinh. BGr.* 229. lies 507, 61.

508. *trat* *stf.* hier: weide, trifft.

510. *durchwalken* *ste.* wilt mit birschen durchwalken: das wild mit jagdhunden verfolgen. *verschalken* *swv.* zum schalke werden, verderben.

512. Zu r. 6 ergänze län. *bestäten* *swv.* weidm. s. anm. 87.

513. *rouchloch* *stu.* fumarium

517. *twingen* *stu.* vgl. ob *sin ez wil ir twingen läzen scheiden* 526;
 Den text von minnen mac man hin her glösieren 527.

521—525 stehen in deutlicher beziehung zu den minnehöfen *cours d'amour*, die gegen ende des 12. jahrh. in der Provence entstanden bald weitere verbreitung fanden. vgl. *Arétin Aussprüche der minnegerichte.* München 1805; *Die Beiträge zur kenntnis der romanischen poesie.* Berlin 1825; *Capefigue Les cours d'amour* 1863; *M'ray La vie au temps des cours d'amour.* Paris 1876. die an unserer stelle der beantwortung empfindenen fragen sind folgende: wenn sich zwei liebende in treue ohne zwang vereint haben und dann der eine von ihnen spricht: ich habe die treue gebrochen, entbindet dieser bruch nun auch den andern von dem gegebenen versprechen der treue? 521, 522; kann jemand einen bruch wider gut machen? (523); liegt für jeden der zwang vor, ein gegebenes wort zu erfüllen? 523¹.

524. *widerbrechen* *ste. tr.* wieder brechen, von neuem brechen; fehlt bei *Lexer III*, 830.

526. in beiden: den verweisen alten und den gar unwisen jungen kinden.

528. *brächvogel* *sm.* brachvogel (*Numenius L.*) *reigervalk* *swm.* valke, welcher reihet jagt. *übergüffen* *swv.* = übergiuden vollständig rühmen, übertrifft.

529. *er schrei grá, grá; já grá trag ich mit leide*: wortspiel; grá, grá anbahnung des rabengkrächzes, grá = grau. *koppen* *swv.* vom krächzen des raben. *Lexer* führt *kopp* und *koppe* *swm.* rabe an.

530. *beschouwen* *stu.* das anschauen; fehlt bei *Lexer.* *bogstal* *stu.* bogenschussweite; vgl. ein *pogestal* si von ime saz *Geuss. Fundgr.* 32, 33.

532. *widerklimmen* *ste.* wiederholt emporklimmen, sich erheben; fehlt bei *Lexer.* *überriiste* *st. subst.* überladung, vgl. *Weinh. BGr.* 227. *slitereise* *st.* schlittenzug.

534. *übergonnen* *swv.* überschen, nicht beachten, vgl. *Weinh. BGr.* 236. *abestán* *ste.* hier gerichtet sein; fehlt bei *Lexer I*, 5 f. *stét ir vart* nicht ab gen rechter stete: ist ihre fahrt nicht gerichtet gegen . . . 1, 6. Zwischen ach und dem *vog.* gen.

535. holen *stn.* das erreichen; fehlt bei *Lexer*. **durchgraben** *stn.* das durchgraben; fehlt bei *Lexer*.

538. stempfel *stn.* grabstichel. **kempfel** *stn.* = kempfe kämpfer, streiter. **uffhalten** *stn.* rettung; fehlt bei *Lexer* II, 1712.

539. wiederdriezen *stn.* verdruß, ärger. *ân allez widerdriezen* vgl. *Alexius* 76, 512; *Elisabeth* 7187.

540. ein gefuoge mile eine gute meile.

541. Sinne *canif. acc.* Sinne.

543. birsere *stn.* birscher, jüger, der auch mit netz und seil das wild fängt, darum hier der gegensatz: Swâ ein birs-er müzet und ob jäger hengen ich sô niht erschricke und der direkte hinweis swâ der zerwürket des wirt innen niemen. swer wænet wilt erziehen bi im, sô sint die hinte worden riemen.

544. göundenlichen *adv.* in prahlerischer weise; fehlt bei *Lexer*. vgl. *das adj.* göundenlich: durch göundenlichez jagen vint ich vil weidelinte f.

545. mürdiclichen *adv.* = mordechichen auf mörderische weise; vgl. er sach mich mürdiclichen an *MSH* 3, 1946; er sach sô mürdiclichen *ibid.* 3, 281b.

546. Gewalt *canif. acc.* Gewalten.

551. v. 6 bei Schmeller stumpfen ausgang!

555. lenken *stn.* das lenken; fehlt bei *Lexer*.

558. jagen *stn.* 18, 34, 39, 48, 50, 52, 69, 73, 80, 102, 106, 115, 119, 156, 267, 304, 308, 318, 323, 334, 336, 337, 339, 341, 385, 415, 419, 428, 436, 454, 455, 466, 485, 486, 487, 498, 510, 552, 554, 555, 558; b.

561. vart hier eine übersicht über die verwendung des wortes bei *Hadamar*. als *subjekt*: diu vart kan machen 53; gât 68; wil sich lengen 74; ist verworren 74; wart mir gesüezet 75; büezet 75; geschach sô reine 78; quâlet 79; ist gestellet 79; kan süezen 93; was worden niuwe 102; was durchberet 104; wiset 258; leidet sich unde sûret 266; müet mich 270; wær erfunden 451; wirret sich 512; stât niuwen 512; stât ab 534; leidet mir i; ist verfirmet r. — als *objekt im acc.*: die vart beschouwen 4, 25, 42, 59, 103; jagen 6; erkennen 7, 60; verbrechen 25; bûwen 25; verniuwen 51, 170, 272, 286, 288, 387, 390, 405; mîden 51; vinden 52, 59; erblicken 59, 60; ver-slâhen 64; bringen 69; enden 70; snochen 74; erleiden 76; geleiden 91; volenden 184; bekennen 256; sehen 338; erben 418; spüren 427; lâzen 452, 453; halten 510. im *gen.*: der verte hûeten 72; erwenden 83; seinen 117, 424; gezemen 261; wîsen 291. im *dat.*: der verte nâch kumen 60; nâhen 133; volgen 457. ~ als *adnominaler gen.*: der verte tröst 257; verniuwen 466, als ez mac die vart her wider ûf uns fliehen 221. — als *präpos. bestimmung mit an*: verzagen 179; beroben 200. bi: vinden 68, 181; beliben 102, 166, 506; grîsen 109; behalten 235; im nâhen komen 489. in: scheiden 50; brînnent 497. nâch: wîsen 7; lâzen 44, 110, 155, 289; abstôzen 48; hetzen 50, 320; streben 74; jagen 75, 185, 202, 297; streichen 76; luogen 104; bliuwen 126; ringen 150, 220; müede werden 183; dûren 266; tût sin 490; zeigen 312; grîfen 478, 485; nîgen 561; wære minem Herzen niht nâch der verte wille 132. ûf: kobern 118; für slagen 203. von: kâren 29, 453; wite sin 133; kumen 156, 425; rîden 255; den sin kâren 263; sich machen

297, 453; dringen 447, 539; müezen 489; triben 556; verdringen 560. zuo: hin wider zuo der verte! 82. durch: vergezzen 355. in: grifen 42; platzen 58.

562. des besten dan des boesten *gewöhnliche alliteration*; vgl. der boeste ist dir der beste und der beste der boeste *Iw.* 144; er miste gern ir beider, der boesten unt der besten *Parz.* 375, 7; sun, diene manne boestem, daz dir manne beste lône *Walth.* 26, 29; Ich schilt' an ir, daz si den boesten lon ir besten git *MSH.* 2, 136 b.

568. strange *swf. hier strophe*; vgl. Ein Gardiviasses strangen hastu *Wolfram v. Eschenbach* so wol geblüemet *Wilhelm v. Österreich in Aretins Beiträgen* 9, 1205.

a. v. 1 hat 5, v. 4 7 hebungen.

k. v. 6 ist 5 hebüg.

l. v. 5 ist 7 hebüg.

n. v. 2 hat 5, v. 7 nur 4 hebungen.

o. *Anstößig die betonungsweise in v. 7: immer nâch irén genâden ringèt.*

Register.

(Die römischen ziffern beziehen sich auf die seiten der einleitung, die arabischen auf die nummern der anmerkungen.)

á 15, 101, 115.
 abdonen 471.
 abdreschen 117.
 abestân 534.
 abgelâzen 411.
 abgeschriben 295.
 abjagen 52.
 abrihten 20, 118.
 abslihten 157.
 abstôzen 48.
 abstürzen 308.
 affe 193.
 Affental 444.
Albrecht von Scharfenberg V, XI, XII,
 XXVII, XXVIII, XLII 43.
 alefanzen triben 202.
allegorie V.
 allermännlich 342.
alliteration XXXVI f., 562.
anakoluth 398.
anaphoren 392.
 anevâhen 2.
 anjagen 128.
 anmenen 57.

*anreihung, conjunctionslose koordinierter
 begriffe* XXXVIII.
 ansprechen 88.
 antwort, frâg und antwort 349.
 anvâhen 284.
apocope XXX.
 armen 66, 367.
assonanz XXXVII.
auftact XXIX.

ballen *refl.* 143.
 begân *refl.* 390.
 begeren 1.
 beginnen 285.
 beizen 455
 bekobern *refl.* 233.
 bequicken 138.
 bêre 239.
 berihten *refl.* 104.
 bern 7.
 besachen 193.
 beschaffen 70.
 beschouwen 530.

beschüren 400.
 bestäten 512.
 beste — boeste *alliteration* 562.
bestattung, schreibweise XXIX f.
 bezalen 316.
 bil 18.
 bilt, ze bilde 159, 196.
 birsere 543.
 birsen 43.
 bite 377.
 binden *repl.* 159.
 blä 246.
 bläsen 318.
 blenke 249.
 blie XXVI 30, 324.
 blide 72.
 bogstal 530.
 borgen 301.
 boeser machen 44.
 brächvogel 528.
 bracke 24.
 brant 130.
 brasteln 483.
 brechen 247.
 brestenlich 147.
 bruch 3, 5, 18, 69.
 brünen 234.
 bruoch 31.
 bützen 75.
 barren 486.
 būwen die vart 26, den walt 103.

Cato, deutscher XVIII.
christliche wortstellung XXXVII
collectivebegriffe mit folgenden pronomina
im plural 7.
coordinierte begriffe conjunctionslos an-
geordnet XXXVIII.

daz *concessio* 196; und daz 398;
mehrere substantiva zu zusammenfassend
 487.

denen 254.

der = wenn einer 253.

dicke 96, 498.
 dieben 232.
 dienst 200.
 dingen 16.
 dreschen 117.
drizec als ungefähre zahlenangabe 218.
drohungen 17.
 durchbern 104.
 durchgimmen 22.
 durchgraben 535.
 durchgründe 31.
 durchkamen 240.
 durchwalken 510.
 dürre, trüren dürre 148.

-ee : -ee 120.

einer *repl.* 43.

eit 213.

elision XXX.

ellipse von ich 1.

-en 1. *sing. präs.* 340.

ende, des endes 273.

Ende XXV, XXVI 30, 345.

engilde : wilde 434.

entrüsten 23.

entüren 400.

entweren *repl.* 1.

erben 418.

erduren 167.

êre, der êren kröne tragen 95; êren
 muot 137.

erhetzen 12.

erkennen 388.

erleschen 117.

erobern 196.

ersinftie 1.

erstaten 87.

ervaren 109

ez für daz wilt, der hirc 11; *cor*
dem prädicate ist 137.

ganc 6.
 ge-, *ausfall im part. prot.* 9.
 geben muot in unmuot 136.
 gedanc, mit gedanken 25, 92.
 Gedanke XXVI 30, 291.
 gedenken, hinder sich gedenken 225.
gedicht auf Ludwrig den Bayer XXXIV;
von der weissen farbe 244.
 gedinge, uf den gedingen 25.
 Gedinge XXVI 30, 169.
 Gedulde XXVI 30, 266.
 gefnoze 540.
 geheime 196.
 geheimen *repl.* 195.
 geilen 502.
 geistliche 205.
 gel 247.
 gelæze 32.
geliebte, unverblümter hinweis 9.
 gelücke waltet 20.
 Gelücke XXIV, XXVI 30, 12; Gelüches
 rat 307; Gelücken warte 40.
 gelüpt 46.
 gelouben 256.
 gemeine, in der gemeinen 321.
 Genåde XV, XXIV, XXV, XXVI 30, 16.
 genæme 162.
 genozzen 112, 415.
 genüegen 5.
 gerehte 51.
 gerechtlich 1.
 gerechtlichen, -e 35.
 geruot 11.
'geschlagen', kennzeichen des hirsches 86.
geschlecht der hundenamen 7.
geselle als anrede und bezeichnung
des jagdhundes 8.
 geselleschaft, in geselleschefte 259.
 gesellich 281.
 gesuoch 25.
 getwungenliche 148.
 Gewalt XXVI 30, 546.
 gewe 47.
 gewert 247.
 Girde XXVI 30, 106.
 glien 175.

glitzen 38.
 Göude XXVI 30, 389.
 gönden 49.
 göndenlichen 544.
 gönflieh 46.
Gottfried von Strafsburg V, XIII.
 grâ 234, 529.
 grawe 234.
 grifen 42.
 grillen 323.
 grünen 243.
 grüezen 52, 337.
 gruoze 337.
 Gruoz XXVI 30, 466.
Guillaume's de Loris Roman de la
rose V.
 gunnen 276.

Hadamar (III.), leben VI—XI; *ver-*
fasser der Jagd VI. XI; *charakter-*
züge des dichters, die sich aus seinem
werke gewinnen lassen XI; II. *ist*
mit der literatur der blüthe- und
epigonenzzeit vertraut XI—XIII; *seine*
vorbilder XI f.; *Hadamars dichte-*
risches vermögen XIX, XXV; *sprache*
und stil XXXVI—XLIII; *sein an-*
sehen bei zeitgenossen und nach-
kommen XIII f. (*verbreitung seines*
werkes XIII; *hinweis auf des Laubers*
buch XIII; *citieren von stellen aus*
der Jagd XIV; *rühmliche erwähnung*
und fortleben seines namens XIV;
nachahmung seiner allegorie, seines
stils und seiner strophe XIV); *vgl.*
Jagd, reimgebrauch, strophe, versbau.
Hadamar (IV.), IX f., 418.
 hahse 422.
 hals, von halse 446.
 halse 8.
handschriften der Jagd s. Jagd.
 Harre XIII, XXI, XXIV, XXV, XXVI
 30, 18.
 harte ligen 12.
 hecke 215.

heckjäger 126, 321, 424.
heil XXVI 30, 163.
heimbachen 507.
heimen 499.
helfe XXVI 30, 110.
hellie 186.
henden 474.
hengel 175.
hengen 40.
herre 13, 404, 489.
herte 203.
Herze XXI, XXIV, XXV, XXVI 30, 7.
herzentrüte 334.
heschen 130.
hiatus XXX.
hie und dort 3.
'himmelszeichen' als kennzeichen des hirsches 86.
hindreschen 117.
hin hin 67.
hinne 295.
hischen : mischen 484.
hofwart 163.
holen 535.
Holör XXVI 30, 164.
honen 116.
horden 403.
höre : röre 415.
hüchen 31.
hüeten der verte 72.
hüglichen, -e 119.
hunt, rüedischer h. 45.
hyperbolische ausdrücke 75, 83.

*ich, pronominale wiederholung in ver-
 einander antwort* 219.

immer 263.

inclination XXX.

inklisis XXX.

insigel 36; *als kennzeichen der fährte
 des hirsches* 36.

interpunctio, starke XLII.

Irre XXVI 30, 312.

Jagd, handschriften XIV — XVII;
gruppierung derselben XVIII; *inhalts-
 angabe* XXIV f.; *composition* XXV;
durchführung der allegorie XXV f.
vgl. strophenfölge.

Jagdallegorie, Königsberger XIII.

jagebare 184.

jagen 558.

jagens rehte 69.

jägerhunt 212.

jägerkneht 16.

jägermeister 30.

jä 315.

kein = dehein 19, 400.

kempfel 538.

kennzeichen einer hindin 41, *eines
 hirsches* 36, 78, 86, 96.

Klaße XXVI 30, 288.

klimmen 88.

kober 175.

kobern 110.

kobern stn. 51.

koppeln der jagdhunde 20.

koppen 529.

Krieche, der Kriechen golt 341.

kröne, der êren kröne tragen 96.

Kudrunstrophe s. strophe.

küelen 223.

kunder 71.

kürzungen 21.

laben 245.

laden 205.

läge 397.

län, daz lā im guot 43.

läzen mit ellipse des objects (hunde) 43.

leben 283.

lebēdic, lebndic 123.

leckerie 12, 427.

legen 399.

leiden 195.

leise 188.

Leit XXI, XXIV, XXVI 30, 14.
 lenken 555.
 Lide XXVI 30, 209.
 Liebe XXI, XXIV, XXVI 30, 14.
 lieben 91, 195.
 ligen, harte l. 12; ze schanze l. 253.
 linde 93.
 litzen 497.
 löch 34.
 louf 31, 33.
Ludwig von Teck XI, 293.
 lanzen 253.
 Lust XXIV, XXVI 30, 13.
 lüte 112.

machen, boeser machen 44.
 mære, ze solhen mæren 206.
 mæren *repl.* 161.
 mæze 4.
 Mæze XXVI 30, 289.
 meinen 228.
meretrix 344.
 merken 407.
merker XXIV, 72.
 mezen 282.
 Mide XXVI 30, 319.
 minne 33.
 Minne XXI.
minnehöfe 521.
 mischen : bischen 484.
 misselâzen 4, 42.
 mit 193.
 morgenfluhte 87.
 muot 131; muot in unmuot geben 136.
 Muot XXVI 30, 126.
 muotmacherinne 298.
 mürdic 212.
 mürdlichen 545.
 müslichen 451.

negation, doppelz 41; *bildlich verstärkt* 186.
 neinen 384.

nein ich 210.
 nemen die warte 501.
 neren 165.
 netz 126.
Nibelungenlied XIII.
 niemen : riemen 9.
 niuwen 243.
 nône 13.
 numer dumen 190.

oede 507.
 orden 281.
 ouch 12.
 ouge, under ougen 197.
 ougen schouwe 37.
Ovids Ars amandi, Remedia amoris V.
oxymora XL f.

phlihte 299.
 phnurren 55.
prädikat im singular zu mehreren sub-
jekten 323.
 pris hân 173.
proklisis XXX.
pronomen im singular statt im plural 213.
 prüefen 68.

Rabenschlachtstrophe s. strophe.
 ranc 324.
 rat 419.
 rat, Gelückes rat 307.
 Rât XXVI 30, 110.
 reht, jagens rehte 69.
reimgebrauch Hadamars XXX —
 XXXVI (*reimvarnuth* XXX f; *binnen-*
reim XXXI; *reimhängung* XXXI;
reimlosigkeit XXXI; *cocalschwächung*
im reim XXXI; *gleichheit der rein-*
silben bewerkstelligt durch anfügung
eines unorganischen e XXXI, n
 XXXI f., d XXXII; *durch abwurf*
des endocales XXXII, *des endcon-*

- sonanten* XXXII, *metathesis* XXXII,
sync. pe XXXII; *reimfreiheiten*
 XXXII f.; *verbindung zweier der*
verschleifung fähigen silben für
klingenden reim XXXIII—XXXVI).
 rennen 31.
 reren 25.
 rie 458.
 riden *repl.* 40.
 riemen : niemen 9.
 rinne 118.
 rinnen *stn.* 223.
 Rinwe 265.
 røre : høre 415.
 röst 106.
 röt 245.
 rouchloch 513.
 rüde 213.
 rüedischer hunt 45.
 Rüege XXVI 30, 108, 288.
 rüeren 38.
 Rummelslite 12, 434.
 ruoliche 148.
 ruore 24.

 saffen 23.
 sagen, singen 377.
 sämen 93.
 satelgère 423.
satzbau 136, 431.
 saz 492.
 schal 77.
 Schale 96.
 Schalkeswalt 12.
 Scham XXVI 30, 461.
 schanze, ze schanze ligen 253, 397,
 399.
 schanze 96.
 schanzen *repl.* 38.
 scheiden 194; von der hute sch. 388.
 schelkel 430.
 scherz *oder* scherze 7.
 schinden 94.
 schönen 60.
 schraf 456.
 schränen 342.
 schranze 316.
 Schrenke 358.
 schrenken 148.
 schreckenlich 130.
Seigfried Helbling XIII.
 seil 126, 273,
 seine 18.
 seinen *repl.* 117.
senkung XXIX.
sentenzen XLI f.
 serben 445.
 setzen 50.
 siden breit 358.
 sin, in minem sinue 149.
 sin mit *part. präs.* 49.
 sinne 330.
 Sinne XXVI 30, 541.
 slå 268.
 slahen 119.
 slichen 73.
 slitereise 532.
 Smutz XXVI 30, 356.
 smutzerlichen, -e 326.
 snüeren 198.
 snurren 48.
 só 15.
 sperisen 459.
 Spitzmül XXVI 30, 164.
 spotte 306.
sprichwörter XLI f., 43, 135, 185, 189,
 253, 294, 395, 413, 430, 439, 562.
einleitende worte zu den sprichwörtern
 37, 185, 189.
 spur, mit spnr 7.
stammverwandte wörter verbunden
 XX, XIX f., 142, 175, 226, 261.
 Stäte XIII, XXI, XXIV, XXV, XXVI
 30, 10.
 stein 241.
 stempel 538.
 sterben 19.
 Stüre XXVI 30, 110.
 storre 375.
 stränge 8, 565.

strophe, entstehung der Titurelstrophe
(Wolframs) aus der Kudrunstrophe
 XXVI f., *umbildung durch Albrecht*
 XXVII f. und *Hadamar* XXVIII;
strophe der Rabenschlacht XXXVII
 32.
strophensfolge, verhältnis zwischen les-
arten und str. XVIII; *nachweislich*
ursprüngliche str. XVIII–XXIV.
stunde, under stunden 45.
Suchenwirt XXXIV.
süezen 332.
sunder 455.
sündic 256.
swären 125.
swarz 248.
Swige XXVI 30, 319.
swinrude 451.
synüresis XXX.
syncope XXX, XXXII.

tac, endes tac 149.
tagalt 64.
Tantenberc 12, 457.
tautologien 29.
temperie 56.
Titurel jüngerer, zwei bruchstücke des-
selben XVI 10.
Titurelstrophe s. strophe.
tjost 328.
toeren 347.
toeten 462.
töthellic 52.
trat 508.
trenken 429.
trennen 35.
Triege XXVI 30, 312.
Triuwe XIII, XXI, XXIV, XXV,
 XXVI 30, 10.
Tröst XIII, XXI, XXIV, XXVI 30, 10.
Troum XXVI 30, 371.
trüren durre 149.
tugen 238.
tüscent 75.

Stejskal, Hadamars Jagd.

Twinge XXVI 30, 169.
twingen 517.

überdenken *vgl.* 460.
überliehen 21.
übergang eines satzes aus einer strophe
in die nächste 252.
übergolt 338.
übergoumen 534.
übergüften 528.
überlistic 18.
überobern 114.
überrauste 532.
überzelen 261.
üfhalten 538.
Ulrich von Lichtenstein V.
unbeblickel 497.
unberizen 81.
umschreibung eines wortes durch einen
ganzen satz 99.
unbesachtet 420.
unbeschattet 416.
und daz 398.
undersetzen 430.
under stunden 45.
ungeffnochet 93.
unzenge 164.
ungenozzen 112.
ungeslagen 94.
ungeswachet 44.
ungeräte 292.
ungewonliche 382.
ungirdec 199.
ungotliche wise 267.
unjæric 199.
unmaot 131.
unrihtic 166, 420.
Untriuwe XXVI 30, 388.
üzbrüchic 236.
üzwendiclichen 383.

vâhen 190.
valz 212.

vapores henden, fūezen 474.
 varbe 71.
farlensymbolik 242.
 varlichen, -e 303.
 vart 561.
 velt, von veld ze walde 26.
 veraffen 413.
 verbrechen 25.
 verbüegen 5.
 vergāhen 8.
 verharren *refl.* 267.
 verhelen 260.
 verkasteln 483.
 verkleinen 162.
 verlegenlich 196.
 verniuwen 51.
 verninwen *stu.* 466.
versbau XXIX f.
 verschalken 510.
verschleifung zweier silben 13.
 verslahen 64.
 versmāhen 122.
 versnurren 486.
 versprechen 172.
verstellung von sätzen 40.
 versuochen 169.
 verswigen 198.
 vertammen 503.
 vervāhen 26, mir ze guote v. 259.
 vervaren 198.
 verwerrenlich 239.
 verzagenlich 227.
 verzaglich 227.
 vesen 186.
 vider 378.
 visament 249.
 vischen 239; vischen āne bēren 239.
flexionslosigkeit von adjektiven 5.
 fliehen 130.
 volkomen 302.
 forstmeister 30.
 frāg und antwort 349.
 frechen *refl.* 346.
Freidank XVIII.
 fremden 196.
 froelich ze 1.

frōnde, *wortverbindungen* 100.
 Frōude XXI, XXIV, XXV, XXVI 30, 10.
 frōdirrære 134.
 fruoť 24.
 fuoge 30.
 fuore 431.
 fürgebūwen 269.
 fürgewinnen 118.
 fürgewinnen *stu.* 223.
 fürgrifen 60, 234.
 fürhetzen 54.
 fürschele 186.
 fürsetzen 12.
 fūslāhen 124.
 fuezen 474.

Wāge XXVI 30, 287.
 wajen 141.
 Wal XXVI 30, 214.
 walken 431.
 walt, den walt būwen 103; von veld
 ze wald 26.
 walten, gelücke waltet 20.
 warte 11; Gelücken warte 40; die w.
 nemen 11.
wechselsuť 39.
 wehen 119.
 weidenlich 28, 45.
 weidenlichen, -e 7.
 weidespruch 56, 57, 60, 67, 80, 84.
 weidgeselleschaft 202.
wēidmanns leit 30.
 welf 11.
 Wene XIII, XXVI 30, 214.
 wenden 107.
 wenen 367.
 wenken 3.
 werden *mit part. präs.* 29.
 weren 472.
 werltlich 205.
 Werre XIII, XXVI 30, 304.
 wesenlich 232.
 wieke 498.
 widerbrechen 524.

widerbrennen 356.
 widerbringen 25.
 widerbruch 492.
 widerdriezen 539.
 widergân 80.
 widerganc 80.
 widerklimmen 532.
 widerkomen 227, 420.
 widerloike 491.
 widerlouf 156.
 widerloufen 47.
 widerloufen *stn.* 417.
 widerparte 11, 149.
 widersinnen 467.
 widerspenen 421.
 widerspot 306.
 widerstillen 430.
 widerwegen 302.
 widerwegen *stn.* 302.
 widerzucken 55.
wiederholung, unabsichtliche w. von
wörtern XLI f.
 wilde : engilde 434.
 wildicliche wilde 175.
 Wille XXI, XXIV, XXVI 30, 10.
 wilt, zæmez wilt gehiure 490.
 wiltban 28.
 wint 151.

wise, ungotlich w. 267.
 witz 302.
 wiz 244.
 wizenlichen wizen 142.
 wolf *allegorische bezeichnung der*
merker XXIV, XXV, 30.
Wolfram von Eschenbach XI, XII,
 XXVII, XLII 43.
wortschatz XXXVI.
wortspiele XXXVIII—XL, 142, 173,
 175, 529.
 wunderminne 71.
 Wunne XXI, XXIV, XXV, XXVI 30, 10.
 wuofen 180.
 wûrken 173.

zal überzelen 261.
zartheit, abschreife von der sonst im ge-
dichte herrschenden zartheit der em-
pfindung 324.
 zeichen 86.
 zerwalken 314.
 zongen 197.
 zoumen 400.
 zwivachen *repl.* 174.
 Zwifel XIII.

**University of Toronto
Library**

**DO NOT
REMOVE
THE
CARD
FROM
THIS
POCKET**

**Acme Library Card Pocket
LOWE-MARTIN CO., LIMITED**

